

Archiv der Gossner Mission
im Evangelischen Landeskirchlichen Archiv in Berlin



Signatur

Gossner_G 1_0681

Aktenzeichen

5/37/2

Titel

Lutherischer Weltbund in Genf

Band

2

Laufzeit

1953 - 1956

Enthält

u.a. Schriftwechsel zwischen H. Lokies und Dr. Schiotz/Dr. Arne Sovik vom LWB; Plan des Lutherischen Weltbunds für das Institut für Kirchen in Afrika und Asien; Finanzielle Angelegenheiten; Statistik Lutherische Kirchen, Kalenderreform; Denkschriften; Ber

Digitalisiert/Verfilmt 2009 von Mikro-Univers GmbH

22.12.1956.

604
An den
Lutherischen Weltbund
Department of Missions
z.Hd. Herrn Dr. Birkeli
und Herrn Dr. Sovik
17 Route de Malagnou
G e n e v e / Schweiz

Sehr verehrte liebe Brüder!

Im Namen des Kuratoriums der Goßner-Mission möchte ich Ihnen im Rückblick auf das vergangene Jahr den herzlichsten Dank für allen Rat und alle Hilfe aussprechen, die Sie der Goßner-Kirche in Indien gewährt haben.

Wir wissen aber auch, daß Sie durch die gegenwärtigen Ereignisse in der Goßner-Kirche aufs tiefste beunruhigt sind. Sie werden gewiss genauso wie wir nicht verstehen, daß eine junge, von der heidnischen Umwelt ständig bedrohte Kirche sich auch noch in sich selber aufspaltet und im eigenen kirchlichen Raum bekämpft. Unser Kuratorium hat immer wieder erwogen, was es in der entstandenen Situation unternehmen müsse. Es ist zu der Entscheidung gekommen, daß es die Selbständigkeit der jungen Kirche berücksichtigen und ~~sie~~ ihre eigenen Spannungen selbst auskämpfen lassen müsse. Andererseits hat sich die Goßner-Mission verpflichtet gefühlt, sowohl durch ihren Vertreter, Missionar Borutta, mündlich als auch schriftlich von hier aus ein geistliches und seelsorgerliches Wort an die Indische Kirchenleitung und im besonderen auch an die einzelnen verantwortlichen Persönlichkeiten zu richten.

Inzwischen hat Missionar Borutta berichtet, daß Anfang Dezember eine Sitzung des Church Council in Ranchi stattgefunden hat. Hier ist der Beschluß gefasst worden, sich noch einmal mit der kirchlichen Opposition, die unter der Führung des früheren Präsidenten Pastor Joel Lakra steht, an einen Tisch zu setzen und zu versuchen, den Frieden der Kirche wieder herzustellen. Herr Missionar Borutta ist bei diesem Gespräch zugegen gewesen. Leider hatte die Opposition als Redner den Schwager von Pastor Joel Lakra herausgestellt, einen Herrn Panna, den wir sehr genau kennen und der denkbar ungeeignetste Vertreter einer kirchlichen Sache ist. Durch die Ausführungen, die Herr Panna machte, wurde jede Verständigung zwischen der offiziellen Kirchenleitung und der Opposition verhindert. Wir müssen jetzt darum feststellen und anerkennen, daß Präsident Jilo Tiga und das Church Council getan haben, was in ihrer Kraft steht, um die Kirche zur Einheit und zum Frieden wieder zurückzuführen. Wir sind darum der Meinung,

daß unser Verhalten gegenüber der Goßnerkirche nur so sein kann, daß wir allein das Church Council und die kommende Synode als die einzigen, legalen Instanzen ansehen, mit denen wir zu verhandeln und die wir zu unterstützen haben. Ich wäre Ihnen darum sehr dankbar, wenn sie sich entschließen könnten, im gleichen Sinne zu handeln. Und es würde vor allem eine große Hilfe für die gesamte Kirche und eine Stärke der legalen kirchlichen Stellen sein, wenn Sie in der Frage der in Hurdals Verk beschlossenen Beihilfe keine Änderung eintreten lassen, sondern sie an das Church Council in der üblichen Weise auszahlen wollten.

Mit den herzlichsten brüderlichen Grüßen

Ihr

L

W. Dr. Klotz, Münster

Dr. Fredrik A. Schiotz
422 South Fifth Street
Minneapolis 15, Minnesota
USA.

Lieber Bruder Schiotz!

Haben Sie ~~mir~~ meinen herzlichsten Dank für Ihren Brief vom 27. November.

Ich verstehe sehr gut, wenn Sie sich mit Rücksicht auf Dr. Birkeli und Dr. Sovik der Goßner-Mission gegenüber Zurückhaltung auferlegen und darauf verzichten, Ihrerseits ein Wort der Mahnung an die Goßnerkirche zu schreiben. Inzwischen hat Präsident Tiga einen ausführlichen Bericht an Dr. Sovik geschickt. Wir erhielten eine Abschrift davon. ~~Inzwischen~~ ^{Somit} hat nun Dr. Sovik Präsident Tiga in einer Weise geantwortet, die wir alle voll und ganz bejahen. Wir hoffen mit Dr. Sovik, daß Präsident Tiga doch einer "round-table-Konferenz" unter der Leitung von Bischof Manikam zustimmen wird. In jedem Falle ist es von größter Wichtigkeit, daß Dr. Sovik an der Synode der Goßnerkirche im nächsten Frühjahr teilnimmt, und wir sehen seiner Reise mit großen Erwartungen und in der Fürbitte für ihn entgegen.

Es versteht sich von selbst, daß wir Nachrichten aus Indien, die bei uns eingehen, an Dr. Sovik weitergeben werden. Auch wir sind der Meinung, in dieser schwierigen Zeit eine enge Verbindung zwischen der Goßner-Mission und dem Lutherischen Weltbund in Genf pflegen zu müssen.

Am 18. d.M. findet nun im Kirchlichen Außenamt in Frankfurt (Main) unter dem Vorsitz des neuen Präsidenten Dr. Wischmann, eine Konferenz über Rourkela statt, zu der auch Dr. Sovik und Oberkirchenrat Dr. Hübner eingeladen sind. Ich hoffe, daß außer mir auch noch ein Vertreter des Missionsrates in Hamburg und der Vertreter der Evangelischen Kirche in Bonn, Prälat D. Kunst, zugegen sein werden. Über das Ergebnis dieser Konferenz werde ich Sie gern orientieren. Mit den herzlichsten Grüßen und Segenswünschen für die Adventszeit

Ihr *HL*

OFFICE OF THE PRESIDENT
THE EVANGELICAL LUTHERAN CHURCH
422 South Fifth Street
Minneapolis 15, Minnesota

November 27, 1956
(Dictated November 24)

Dr. Hans Lokies
Gossnersche Missionsgesellschaft
Handjerystr. 19/20
Berlin-Friedenau, Germany



Dear Brother Lokies:

Thank you for your letter of November 13 with the several enclosures.

I am glad that your Kuratorium sent its letter of spiritual counsel to the Church Council of the GELC.

I have given careful attention to your suggestion that I, too, should write "a word of exhortation and fraternal advice to the Church Council at Ranchi" but I have decided against it. Even though I am chairman of LWF/CWM, we depend upon the director and his assistant to take care of correspondence with the field. If I were now to write, it might take away some of the authority that should belong to Dr. Sovik when he visits the field in India. Will you therefore continue to keep him advised on what information you obtain and transmit any suggestions you may have to him? I join you and Birkeli and Sovik in the prayer that Dr. Sovik's visit to India may become a means to reconciling the warring factions in the GELC.

My cordial greetings,

Sincerely,

Fredrik A. Schiotz
Fredrik A. Schiotz

FAS:nk

Dictated by Dr. Schiotz;
transcribed and signed in his absence.

STICHZ. A. SCHIOTZ
455 1977 2007 2007
minim. 3. 11. 1956

FREDRIK A. SCHIOTZ
422 Fifth Street South
Minneapolis 15, Minn.



AIR LETTER
AÉROGRAMME

VIA AIR MAIL
PAR AVION

Dr. Hans Lokies
Gossnersche Missionsgesellschaft
Handjerystr. 19/20
Berlin-Friedenau, GERMANY

NO TAPE OR STICKER MAY BE ATTACHED

IF ANYTHING IS ENCLOSED, THIS LETTER
WILL BE SENT BY ORDINARY MAIL

FIRST FOLD

SECOND FOLD



THE LUTHERAN WORLD FEDERATION

Executive Secretary: Dr. Carl E. Lund-Quist

DEPARTMENT OF WORLD SERVICE

Director: Rev. Bengt Hoffman

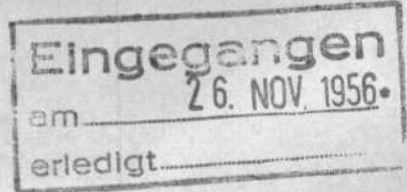
November 23, 1956

GENEVA, Route de Malagnou 17

Telephone 36 71 30

Cable: LUTHERWORLD GENEVA

TO: Some National Committees of L.W.F.
The European Mission Societies with whom the
Department of World Mission is dealing.



Dear Friends,

You will remember that some time ago I wrote to some of you asking you to help us find a clinical instructor in nursing for the Augusta Victoria Hospital in Jerusalem.

I am glad to tell you that we have now found a nursing instructor in Norway and we hope that she will take up her work in December. I appreciate very much the efforts you all made and I wish, of course, to extend a special word of gratitude to Pastor Henrik Hauge in Oslo who has been so helpful and successful in finding Mrs. Kielland Kristiansen for the important post in Jerusalem.

This time it is about the Augusta Victoria Hospital again. Mr. Axel Christensen who has been working there as a hospital administrator has announced his resignation as from February 1, 1957. The big question is: Where do we find an administrator of the 385 bed hospital in Jerusalem? Would you help us to find a person who combines within himself experience in that kind of administration and Christian devotion? It is not an easy job. The equipment of the hospital cannot be compared to that of a Western hospital. Many of the nurses are not trained in Western ways. I am thinking that perhaps a retired or returned missionary would be the best choice for this position. A person who has had no experience at all of the standards of life in the East may be tempted to give up very soon. A person acquainted with the way of the East would probably find it much easier to accept patiently and perhaps with a smile certain twists in daily life which would probably exasperate a less experienced person. I don't want to paint up this post as something glorious. But it is a challenging job and the one who holds it has a real opportunity to serve in a very essential way at one of the crossroads of history. You realize that the Augusta Victoria Hospital is part of our LWF work for Arab refugees.

I enclose a job description which was used when Mr. Christensen was employed. Please let me hear from you soon if you have any suggestions to offer.

Yours sincerely,

1 Encl.

cc: Mr. Christensen
Mr. Christiansen
Dr. Lund-Quist
Dr. Sovik

Bengt Hoffman
Director

(Dictated but not signed
due to absence)

BH/ei

JOB DESCRIPTION

HOSPITAL ADMINISTRATOR - AUGUSTA VICTORIA HOSPITAL, JERUSALEM

The person holding the post of Administrator of the Augusta Victoria Hospital will work under the general leadership of the Senior Representative of L.W.F. in the Near East.

His duties are as follows:

- 1) To carry out the enforcement of all hospital rules and regulations.
- 2) To be fully responsible for all hospital personnel in collaboration with the heads of departments, including disciplinary action against any hospital staff member.
- 3) To be fully responsible for the equipment, supplies and transport required for the proper carrying out of the medical services.
- 4) To be fully responsible for the administration and finances of the hospital and ensure that these financial records are presented in such a manner as to satisfy the needs of L.W.F. and its auditors.
- 5) To conduct, as assigned by the L.W.F. Senior Representative of the Near East, all official communications and correspondence with United Nations Relief and Works Agency, Government, and other agencies.

Payment for these services will be U.S. Dollars 3,600 per annum. (At the present time this salary is tax-free and L.W.F. agrees to further study the salary scale should it become essential for the Hospital Administrator to pay taxes in Jordan).

In addition to the salary, the Administrator will receive free accommodation in the rooms which have currently been set aside in the Augusta Victoria Hospital for the Hospital Administrator.

The Administrator is entitled to one month vacation per annum.

The Administrator will be covered by the Lutheran World Federation Health and Accident Insurance Policy free of charge to him.

L.W.F. will provide adequate transportation for the appointee and his family from his place of residence to Jerusalem and return, and such personal and household effects as are essential.

It is understood that the term of duty with L.W.F. will continue through a two-year period, providing the Hospital Administrator's services are satisfactory to L.W.F. and he is satisfied with our conditions. Should either the appointee or L.W.F. desire to cancel this agreement, two months written notice must be given.

The appointee should have a working knowledge of English. It is not necessary to speak Arabic.

Konzept

Dr. Fredrik A. Schiotz
422 South Fifth Street
Minneapolis 15, Minnesota

8. November 1956

Lieber Bruder Schiotz!

Haben Sie meinen herzlichsten Dank für Ihren Brief v. 12. Oktober. Wir hatten, wie Sie wissen, den Sekretär der Goßnerkirche, Mr. N. E. Horo, für fast 4 Monate als Gast in Deutschland. Er hat an einer unserer Kuratoriumssitzungen in Berlin teilgenommen und dabei von der Lage der Goßnerkirche in Indien kurz berichtet. Damit nicht ihm und uns der Vorwurf der Einseitigkeit gemacht werden konnte, hatten wir zu der Sitzung auch den Pastor Hanukh Minz eingeladen, der für 5 Jahre in unserer Heimatarbeit angestellt ist und enge Beziehungen zu Pastor Joel Lakra und der kirchlichen Opposition hat. Beide Brüder sprachen mit großer Zurückhaltung über die in der Goßnerkirche neu entstandenen Streitigkeiten. Sie baten uns auch, uns nicht direkt einzumischen, und unsere Frage, ob wir ~~man~~ als Kuratorium der Goßner-Mission entweder den Lutherischen Weltbund in Genf oder Bischof Manikam um Vermittlung bitten sollten, beantworteten sie mit "nein". Soweit wir durch unseren Missionar Borutta unterrichtet sind, haben beide Teile schuld, Tiga und Lakra. Vor allem bedrückt uns eine Tatsache, daß sich anscheinend sowohl Präsident Tiga wie auch Pastor Lakra an die weltlichen Behörden (horribile dictu!) um Schutz gewandt haben. Bruder Borutta teilt mir das immer unter dem Siegel der Verschwiegenheit mit. Sie können daraus sehen, in welcher schwierigen Situation wir uns befinden. Darum haben wir im Einverständnis mit Horo auch nur ein geistliches Wort an die offizielle Kirchenleitung geschrieben. Dieser unser Brief an das Church Council in Ranchi ist für Sie beigelegt. Er enthält auch ein ganzes Programm für die Zusammenarbeit zwischen Goßnerkirche und Goßner-Mission, das von Mr. N.E. Horo in der Kuratoriumssitzung vorgelegt wurde. Es bedarf der Bestätigung durch das Church Council, dann erst können wir an die Verwirklichung dieses Programmes herangehen.

- / Außer diesem Brief füge ich für Sie noch einige andere Unterlagen bei:
1. den Verfassungsentwurf der Opposition,
 2. unseren Brief an Dr. Sovik
 3. ein Schreiben des Kirchlichen Außenamtes in Frankfurt(Main), in dem das Rourkela-Projekt behandelt wird.

Unsere Hoffnung ist die, daß Dr. Sovik im nächsten Frühjahr die Goßnerkirche besuchen und als Gast an der im März stattfindenden Synode teilnehmen kann. Dadurch könnte viel zur Beruhigung der Gemüter geschehen.

Endlich wäre ich dankbar dafür, wenn dem Church Council der Goßnerkirche das Memorandum über Kirchenverfassungen, das in Hurdals Verk beschlossen wurde, zugesandt und die Goßnerkirche gebeten werden könnte, in Verfassungsangelegenheiten nichts zu unternehmen, ohne vorher dieses Memorandum gelesen und vielleicht auch Bischof Dr. Manikam zu dieser Sache gehört zu haben.

Ich bin Ihnen dankbar, daß Sie Tete und Minz in so vorsichtiger mündlicher Form Kenntnis von der Situation in Ranchi gegeben haben. Was wir in dieser ganzen Frage tun können, ist sehr bescheiden, aber vielleicht überlegen auch Sie es sich, ob Sie nicht ein Wort der Mahnung und des brüderlichen Rates an das Church Council in Ranchi schreiben könnten.

Mit den herzlichsten brüderlichen Grüßen

Ihr

L

Anlage:

278
6. Nov. 1956

Carl/h / 22/XI.

An das
Laienreferat des Weltkirchenrats
17, Route de Malagnou
Genf / Schweiz

übersandt vom
WORLD COUNCIL OF CHURCHES
Genf

Wir bitten um Zusendung eines Exemplars der im Oekumenischen
Pressedienst Nr. 38 vom 19. Oktober d.J. angekündigten Broschüre:

" Signs of Renewal "

zum Preise von 2.- Schw. Franken. -

Mit freundlichem Gruß

GOSSNERSCHE MISSIONSGESELLSCHAFT

i.A. *Uh.*

292

6. November 1956
Lo/Me.

The Lutheran World Federation
Department of World Mission

17 Route de Malagnou
G e n e v a
Switzerland

Sehr verehrte, liebe Brüder!

Die erste Nummer der "News Letter" ist in unsere Hände gelangt. Wir können diesen neuen Versuch, uns in Verbindung mit Ihrer Arbeit und mit der Arbeit der lutherischen Kirchen in aller Welt zu bringen, nur begrüßen. Es ist ein Reformationsblatt, das wir gern bei der Hand haben möchten und das nach unserem Eindruck geeignet ist, uns ständig auf dem Laufenden zu halten. Aus diesem Grunde wären wir Ihnen sehr dankbar, wenn wir es regelmäßig bekommen könnten.

Mit den herzlichsten brüderlichen Grüßen

Ihr

g
y

252
2. November 1956
Lo/Me.

Rev. Dr. Arne Sovik
The Lutheran World Federation
Department of World Missions

17 Route de Malagnou
G e n e v a

Dear Brother Sovik,

1/ Thank you very much for your letter of 23rd October. We have had a busy week, so that I have not had time to answer your letter till now. In the meanwhile the secretary of the Gossner Church, Mr. Horo, was in Berlin and we have had a very positive meeting with him. I am enclosing a copy of a letter I wrote to the Church Council at Ranchi on behalf of the Kuratorium from which you may see what are their wishes concerning cooperation with the Gossner Mission in Germany.

In the meeting of the Kuratorium which we had had just before, we had discussed the mission views of Br. Schultz. According to him we should not send out mission workers to India any longer. And now here comes the Young Church itself and asks for 5 men and women missionaries. You can see the opinion of the Kuratorium from our letter to the Church Council.

As to the split of the church the Kuratorium had for a long time deliberated whether it should ask you in Geneva or Bishop Manikam to interfere concerning the new tensions that have arisen in the Gossner Church. To the request of Mr. Horo we had restrained from doing so. Nor are we going to write to the opposition party because, if we did so, we would formally acknowledge them.

We have written only to the official administration of the Gossner Church but we concluded the letter by exhorting the whole church and appealing to them to make peace with each other.

2/ For your information I am sending you the programme of the opposition party which is aiming of an alteration of the constitution. These new statutes are absolutely impossible as they eliminate and render powerless any kind of administration. They will only perpetuate the split between the Uraons and Mundas and that would be the cause of continuous new quarrels and tensions and would make a principle of the differences in the church. I, therefore, fully agree with your opinion of the present quarrels of the Gossner Church.

You write that you are going to India next spring and intend to visit the Gossner Church. We are very glad to hear this and beg you urgently to carry out this plan. The best would be if you could attend the new synod that is taking place next March simply as visitor. All the same, your presence would be of great importance.

Rev. Dr. Arne Sovik
Geneva

2. November 1956

I am sorry to have to report that Mr. Horo will not be able to see you in Geneva after all. Up to now we had always had this visit to Geneva in view and wanted to arrange the return of Mr. Horo for that he could accept your invitation. However, it is impossible to get a sea-passage to India for months, so that we had to book an air-passage for him. This also was difficult. But we caught an opportunity to fly from Düsseldorf to Calcutta on 3rd November. We took advantage of this chance to avoid further delay. Mr. Horo is urgently needed at Ranchi so I beg you to understand that he cannot come to visit you.

I, therefore, attach all the more importance to your visit at Ranchi which I beg you to include definitely in your travelling time.

3/ And now to Rourkela. The negotiations have suffered delay for several reasons. I am sending you a letter from Dr. Stratenwerth (Kirchliches Außenamt Frankfurt/Main) from which you will see the latest state of affairs. Mr. Hübner has also been informed. So we hope the big conference will take place on 18th December. Dr. Hübner and I insist on a representative of the Lutheran World Federation attending and have you in mind. At the moment the chief concern at Rourkela is the building of a vicarage. Br. Borutta has been asked to submit a detailed estimate. He has only informed me that the building would cost 40.000 Rupies. This is the first thing to be requested from the Lutheran World Service. I would be very grateful to you if you would let us know what is the procedure in this matter. Should the Gossner Church in India apply for this building? I would consider it correct that the Gossner Church files in the application with a recommendation by the Lutheran World Federation in India. The estimates for further buildings would have to be submitted later. The first vicarage is to be built on the estate of the Gossner-parish of Purnapani and is very urgent for accommodating the Indian pastor and the German minister to be sent out for the German people at Rourkela. We would be very grateful if the money for this first building could be granted even if the plans and estimates for the further buildings including the church had not yet been submitted.

Finally I let you know that a missionary doctor, Dr. Bischoff, was ordained for India here in Berlin on 28th October and is going on board from Genoa on 17th November.

Thanking you again for your fraternal interest in the situation of the Gossner Church and its work I am

Sincerely Yours,

Arne Sovik

Enclosures

2. November 1956

Lo/Su.

Herrn
Dr. Arne S o v i k
The Lutheran World Federation
Department of World Missions
Route de Malagnou 17
G e n e v a

Lieber Bruder Sovik,

meinen herzlichsten Dank für Ihren Brief vom 23. Oktober d.J. - Wir haben arbeitsvolle Wochen hinter uns, sodaß ich auch jetzt erst dazu komme, Ihren Brief zu beantworten. Inzwischen ist nämlich der Sekretär der Gossnerkirche, Mr. H o r o , in Berlin gewesen und wir haben eine sehr gute und fruchtbare Sitzung mit ihm gehabt. Ich füge für Sie Abschrift eines Schreibens bei, das ich nach der Sitzung im Auftrage des Kuratoriums an das Church Council in Ranchi geschrieben habe und aus dem Sie erkennen können, welche Wünsche die Gossnerkirche hinsichtlich der Zusammenarbeit mit der Gossner-Mission in Deutschland hat.

In der Kuratoriumssitzung, die vorausging, hatten wir gerade unsere Auseinandersetzung mit der Missionskonzeption von Dr. Schultz gehabt. Danach also dürften wir ja keine deutschen Missionsarbeiter mehr nach Indien schicken. Und nun kommt die Junge Kirche selbst und fordert 5 neue Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen an. Wie sich das Kuratorium dazu stellt, können Sie alles in unserem Brief an das Church Council nachlesen.

In der Frage der Kirchenspaltung hat das Kuratorium lange Zeit erwogen, ob es sich an Sie in Genf oder an Bischof Manikam mit der Bitte wenden sollte, sich der in der Gossnerkirche neuentstandenen Spannungen anzunehmen. Auf Bitten von Mr. Horo haben wir einen solchen Schritt unterlassen. Wir wenden uns auch nicht an die Opposition, weil wir sie durch ein an sie gerichtetes Schreiben legalisieren würden. Wir haben uns nur an die offizielle Kirchenleitung der Gossnerkirche, das Church Council, gewandt und am Ende unseres Briefes die ganze Kirche in einer mehr seelsorgerlichen Weise angesprochen und zum Frieden ermahnt.

Um Sie zu orientieren, schicke ich Ihnen auch das Programm der Opposition zu, das ja auf eine Verfassungsänderung ausgeht. Das neue Statut ist völlig unmöglich, denn es beseitigt und entmächtigt jede Art von zentraler Leitung. Dieses neue Statut ist geeignet, den "split" zwischen Uraos und Mundas zu verewigen; es würde ständig die Ursache zu immer neuen Streitigkeiten und Spannungen bilden. Es würde den Gegensatz in der Kirche zum Prinzip machen. Ich stimme darum dem Urteil, das Sie selbst über die gegenwärtigen Streitigkeiten in der Gossnerkirche haben, voll und ganz zu.

Sie schreiben mir nun, daß Sie im Frühjahr nächsten Jahres nach Indien zu gehen und auch die Gossnerkirche zu besuchen beabsichtigen. Wir freuen uns sehr darüber und bitten Sie herzlichst, diesen Plan durchzuführen. Am besten wäre es, wenn Sie an der im März stattfindenden neuen Synode teilnehmen könnten - als einfacher Zuschauer und Besucher. Ihre Anwesenheit würde dennoch von allergrößter Bedeutung sein.

Leider muß ich Ihnen mitteilen, daß Mr. Horo nun doch nicht mehr nach Genf kommen kann, um Sie zu besuchen. Wir hatten bis jetzt diesen Besuch in Genf immer im Auge gehabt und beabsichtigt, die Rückreise von Mr. Horo so zu legen, daß er Ihrer freundlichen Einladung nach Genf Folge leisten konnte. Leider ist es auf Monate unmöglich, einen Schiffsplatz nach Indien zu bekommen. Wir haben darum für Mr. Horo einen Flugplatz besorgt. Auch das hatte seine Schwierigkeiten. Nun bot sich für ihn eine Möglichkeit, am

3. November von Düsseldorf aus nach Calcutta zu fliegen. Wir haben sofort zugegriffen, damit er nicht noch mehr Zeit verliert. Seine Anwesenheit in Ranchi ist dringend notwendig. So bitte ich Sie, zu verstehen, wenn Mr. Horo Sie nicht mehr besucht. Umso wichtiger wäre es, wenn Sie Ihren Besuch in Ranchi ganz fest in Ihren Reiseplan einbauen wollten.

Endlich Rourkela. Die Verhandlungen haben aus verschiedenen Gründen manche Verzögerung erfahren. Ich schicke Ihnen Abschrift eines Briefes von Dr. Stratenwerth (Kirchliches Außenamt Frankfurt/Main) zu, aus dem Sie den neuesten Stand der Dinge erkennen können. OKR HÜBNER ist ebenfalls orientiert. Und so hoffen wir, daß die große Konferenz am 18. Dezember d.J. stattfindet. Dr. Hübner und ich drängen darauf, daß auch ein Vertreter des Luth. Weltbundes an dieser Konferenz teilnimmt; dabei haben wir an Sie gedacht.

Im übrigen liegen die Dinge in Rourkela so, daß zuerst ein Pfarrhaus gebaut werden muß. Br. Borutta hat den Auftrag, einen genauen Kostenanschlag einzureichen. Er hat mir nur mitgeteilt, daß der Bau 40.000.- Rs. ausmachen würde. Das wäre die erste Bitte, die wir an den Lutheran World Service hätten. Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mir mitteilen wollten, wie wir in dieser Sache verfahren sollen. Soll die Gossnerkirche in Indien einen Antrag für diesen ersten Bauabschnitt einreichen? Ich halte es für richtig, wenn die Gossnerkirche den Antrag beim Lutherischen Weltbund stellt und sich den Antrag durch die Lutheran Federation in Indien befürworten läßt. Die Kostenanschläge für weitere Bauten müssten dann erst später eingereicht werden.

Das erste Pfarrhaus soll auf dem Gelände der Gossnergemeinde Purnapani entstehen und ist dringend notwendig, um sowohl den indischen Pastor wie auch den deutschen Auslandspfarrer aufzunehmen. Wir wären sehr dankbar dafür, wenn die Mittel für diesen Bau auch dann bewilligt werden könnten, wenn ein Plan und Kostenanschlag für die gesamten Bauten incl. Kirche noch nicht vorliegt.

Mit nochmaligem herzlichem Dank für alle brüderliche Anteilnahme an der Lage der Gossnerkirche und an unserer Arbeit

Ihr ergebener

gez. Lokies

Endlich teile ich Ihnen mit, daß unser Missionsarzt, Dr. Bischoff, am 28. Oktober hier in Berlin nach Indien abgeordnet worden ist und am 17. November von Genua ausreist.

D.O.

3 Anlagen.

THE LUTHERAN WORLD FEDERATION

Executive Secretary: Dr. Carl E. Lund-Quist

DEPARTMENT OF WORLD MISSIONS

Director: Dr. Fridtjov Birkeli

Assistant Director: Dr. Arne Sovik

Assisting Administrative Agencies

Commission on Younger Churches and Orphaned
Missions, National Lutheran Council
50 Madison Ave., New York 10, N. Y., U. S. A.
Church of Sweden Mission in Bukoba,
Tanganyika, East Africa
Evangelical Mission, Society of Sweden in Southern Highlands
Tanganyika, East Africa



GENEVA, Route de Malagnou 17
Telephone 36 71 30
Cable: LUTHERWORLD-GENEVA

October 23, 1956

Director H. Lokies
Gossner Mission Society
Handjerystr. 19/20
Berlin - Friedenau
Germany

Dear brother Lokies:

I want to thank you very much again now for the biography of Johannes Gossner which you gave me. I have read it carefully and with much interest. I had known him before only as a mission founder. Now I realize that he was a many-sided and remarkable Christian personality from whom we all have much to learn.

Thank you also for your letter of the 29th of September enclosing a copy of your letter to Dr. Schiotz. I have since received from Pastor J. Toppo a letter telling about the establishment of the North Zone and complaining about the present GELC administration. It is very difficult to know what, if anything, one can do in such a situation. Bishop Manikam writes that Mr. Lakra has invited him to send an FELC delegation to Ranchi and that he has requested him to stop the LWF subsidies. Bishop Manikam has declined to do either. Pastor Tiga apparently would like to keep the FELC out of the situation, for the regular executive committee meeting which was scheduled for Ranchi was held last week in Calcutta because of the difficulties in Ranchi.

I am going to write to Pastor Toppo of course and I think I shall urge very strongly that they do not do anything precipitately. So far their actions seem to have been entirely without respect for the constitution and I can think of no better way to divide the Gossner church, in spite of all that they say, than to split it into two districts. Three districts or four districts with comparative autonomy might avoid the communal issue to some extent, but there is scarcely any chance of unity when there are only two districts.

I am now projecting a trip to India and other parts of the Far East for February and March next year. I don't know that it would be of much help for the church to have me go to Ranchi but I am planning, if possible, to spend some time there, for we must know better what is going on. I am pleased to note that Borutta reports that the Church Council session held in September was a good session. I hope that moderation may be practiced by the present administration.

Director Lokies, October 23, 1956, page two

I can sense a certain amount of frustration in your remarks on the Rourkela project. It does seem difficult to obtain action when so many groups are involved. I note that you have suggested that I attend a joint session of the parties interested in the project and I shall be glad to do so if it is necessary. Would it be wiser to have a representative of the World Service Department there?

With all good wishes!

Yours sincerely,

Arne Sovik
Arne Sovik

AS:vh

Department of World Mission

News Letter...

LUTHERAN WORLD FEDERATION

*

GENEVA, SWITZERLAND

145
Eingegangen

am 17. OKT. 1956

erledigt

No. 1 --- October 15, 1956

Dear Friend and Co-worker,

Greetings in the name of the world's Savior and our Lord!

You may recognize the name on the letterhead, but maybe you don't. So we want to start by telling you who we are and why we have the audacity to ask you to read the following pages. First let us introduce ourselves.

THE DEPARTMENT OF WORLD MISSION

One of four departments at LWF headquarters (the others are Information, Theology, World Service), World Mission (DWM) is concerned with the world-wide evangelistic mission of the Lutheran church, but works particularly with the Lutheran churches in Africa and Asia (including the Southwest Pacific area) and with the boards and societies that are active there. Our job has several aspects. We give subsidies totalling nearly half a million dollars a year to a number of churches and missions which, because of World War II, are in special need. We contribute to the training of younger church leaders (see below). We try to help in cooperative projects of many kinds, from starting a theological journal in South Africa to sponsoring such gatherings as the Marangu and Madras Conferences, and to encourage cooperation in general. We carry on a study program (see below) and are available for consultation. We gather and share information (hence this letter).

Our activities are guided and controlled by a commission of six members (Dr. F. A. Schiotz, USA; Director E. Amdahl, Norway; Rev. R. Andrianarijaona, Madagascar; Rev. K. Hirai, Japan; Bishop R. Manikam, India; and Bishop H. Meyer, Germany). But each annual meeting of this commission becomes a forum for discussion of all Lutheran missionary interests, because mission directors from the west, younger church leaders and missionaries have come in increasing numbers each year to join in the sessions. This year we met in Norway; there were over 80 participants. Director of the department is Dr. Fridtjov Birkeli, a Norwegian; assistant director is Dr. Arne Sovik, an American.

WHAT IS THIS NEWSLETTER?

You are reading the first issue of a bulletin which is scheduled to appear quarterly on several hundred desks throughout the Lutheran churches of the world. We want to share with you and through these pages material we have which will be useful to you - information about LWF/DWM activities, news of the Lutheran churches in Africa and Asia, fresh ideas about the job we have to do. But we hope that this channel will carry two-way traffic. We want the DWM Newsletter to be a meeting place for

all of you who are engaged in the proclamation of the Gospel in Africa and Asia. So write if you have something you want to say, and we shall include whatever space allows. Unfortunately time and resources restrict us to use of the English language.

WHO GETS THIS LETTER? We are sending this issue to addresses on our mailing list. We will continue to send it without charge to anyone who wants it badly enough to write and say so. If you don't want it, throw it away. If you do, drop a line (surface mail will do) to LWF/DWM Newsletter, 17 route de Malagnou, Geneva, Switzerland, and give us your correct address. If you have co-workers who want it, they should write too.

IS YOUR CHURCH WRITING A CONSTITUTION? By the time you read this, we will be putting finishing touches on a document that may be of help to you. A CWM study committee has gathered examples of church constitutions from all over the world. It has studied and compared them and is now writing a report which will be available to all churches who, as they work on their own church laws, are interested in reference materials. The report will include 1) answers to the basic questions that are asked by drafting committees, and 2) examples of how specific matters are treated in existing church constitutions. The document will not provide you with a ready-made constitution, but it will certainly be helpful.

For copies write this office, and let us know what church you represent.

BISHOPS IN AFRICA? Speaking of constitutions, African delegates to the Marangu Conference were apparently unanimous in the conviction that their churches ought to have bishops. They requested a study of the meaning of the office and the pros and cons of episcopal church government. That study is now in progress - report next year.

AND IN NEW GUINEA The only Lutheran bishop of American nationality we know is Dr. John Kuder of Lae, New Guinea. When, after 70 years of work, the Evangelical Lutheran Church of New Guinea was established (with 150,000 members) in February 1956, it adopted the term bishop for its presiding officer and specified that for the time being the head of the mission should double as head of the church. The appointment is not (as is traditional for bishops) a life-time job. Bishop Kuder is president of the Lutheran Mission New Guinea.

FINANCING CHURCH BUILDINGS A device to help congregations finance their churches is now in operation in Japan. Church and mission contribute to a capital fund which is used for building loans to local congregations. A schedule of repayments is fixed. Interest is at a rising rate as time passes. An additional incentive to return the loan is the pressure of other congregations which want to use the revolving fund. It is too early to tell how this project will work. Has anyone else experience in this matter?

EVANGELISTIC STARTING POINT The Lutheran Theological Quarterly of Japan (September, 1955) records an unusually stimulating discussion of evangelism by the Swiss theologian Emil Brunner. Here is an excerpt:

How can we make Christianity understandable in our instruction in schools and colleges? ...There is no single method, but the one I always found most helpful was to speak about the pupils themselves. I always promised my class which was "fed up" with religion - they had had six years of it - not to teach religion at all. "I will talk to you about that which interests you most!" I used to use the illustration of a circus with many side-shows. One of these had a sign, "Here you see what interests you most". And the place was always full. There was also a guarantee that your money would be refunded if you were not satisfied. But nobody wanted his money back. They all seemed to find what interested them most. There was nothing inside but a mirror. And nobody had the courage to say, "This is not what interests me most!" And then I promised my class after telling that story, "I will not teach you anything beyond you yourselves." And I kept that promise. But it meant that I must speak on man. I started first with the physical and psychological data - the animal man. But then I added that man after all is more than that and asked the question, "Who am I?" We went further and further in trying to see what "I am" and what a man is in distinction from an animal. Man is a responsible being. And if we came so far as to see that man is a responsible being we then went a step further by saying that there is someone to whom he has to respond. I then introduced the Biblical expression which is the same as responsibility, namely that man is created in the image of God.

I think that in a middle school you should never endeavor to come to the end... But you can - if you are well prepared and speak convincingly - show your pupils that they are responsible beings. In that sense, MEN. Second, you can show them that they are beings who never fulfill their responsibility. The Sermon on the Mount is known by all pagans. Every human being knows, "I should love my neighbor as myself". Of course, it may not be clearly or consciously known, but you can go on that line quite safely. They will always follow you. Nobody can deny his personal responsibility, and nobody can deny his personal guilt with regard to the law of moral responsibility. Nobody can firmly believe that he loves his neighbor as himself, while he knows that he ought to. Therefore he is guilty of the law. And if you have gotten so far it's a matter of educational tact whether you take your class a step further or stop with the acknowledgment of personal guilt. If you can hammer that nail into the heart of your student, he will not remain quiet until he gets the nail out of his consciousness. And that can be done only by Christ.

The rest of the article is equally full of meat, especially for Asian churches. Write Rev. C. Kishi, 921 2-chome, Saginomiya, Nakano-ku, Tokyo, Japan, for copies.

EVANGELISTIC DEVICE The Hung Hom Lutheran Youth Church in Hongkong aims to reach English-speaking youth. To fix the content of each week's sermon in the minds of hearers, the pastor sends out a weekly mimeographed summary to all who attended. His letter also introduces the following Sunday's sermon.

TOO MANY PAID WORKERS? A visitor noted that one of our churches in Asia, with 13,000 members, has 600 paid staff - one for every 20 members. Result (said he): everyone who does any work for the church wants pay;

no voluntary work and an impossible financial load.

Question: Are many young churches too heavily staffed? Would there be more activity and better results if we expected all Christians to witness rather than pay a few and, in effect, relieve the others of responsibility? Islam in Africa is advancing rapidly with almost no paid workers.

ASSISTANCE AVAILABLE TO YOUNGER CHURCH STUDENTS

I. The department of WORLD MISSION has limited funds available to help younger churches educate their future leaders. Subsidies will be granted, on basis of need, for study both at home and abroad, to students planning to serve the church in pastoral and other employed positions.

CONDITIONS: a) All applications must be filed by and with approval of proper church authorities (not by candidate himself). b) Church, associated mission (if there is one), candidate (if possible), and school must contribute some share of study costs. c) Grants will generally be on year to year basis, with periodic reports required of work done.

PROCEDURE: a) Write for application forms, b) take steps necessary to obtain admission to school, obtain financial assistance from other sources and make other arrangements. Deadline for 1957-58 school year -- APRIL 1, 1957.

II. The department of THEOLOGY has funds available to help graduate theological students to study abroad. Grants are generally for travel costs only.

CONDITIONS: A candidate shall have completed theological training or the training available in his own church. He must have approval of his church.

PROCEDURE: Write to LWF department of Theology for application forms.

III. The department of WORLD SERVICE offers exchange fellowships for non-academic study and work tours abroad. Open only to LWF member churches. Approval by national committee required. Write for further information.

LUTHER THEOLOGICAL SEMINARY, St. Paul, Minnesota, U.S.A., informs us that 10 to 15 full scholarships will be available for foreign students in the 1957-58 school year. Other Lutheran schools in Europe and America are also ready, as a rule, to help with expenses for students from abroad.

INSTITUTE FOR YOUNGER CHURCH LEADERS IN PLANNING STAGE

Under sponsorship of the American Lutheran Foreign Missions Conference plans are being laid for an institute where younger church leaders can gather during periods of study in the States. Aims of the institute are stated as follows:

- "1) To provide continued theological training to church leaders, so as to enable them to meet atheistic and materialistic civilization on return to their home church;
- "2) To provide opportunities for observation and study of the church, its institutions and its various areas of service;

"3) To give guidance and counsel to students preparing to enter vocations other than those of direct service in the church;

"4) To serve as a center for orientation and Christian fellowship to students coming to the United States."

The program would include seminars on church problems. The proposed Twin Cities location would give students opportunity to enroll for study at three Lutheran theological schools as well as the university of Minnesota and for close contact with headquarters of several American Lutheran bodies.

A missions institute at the university of Hamburg, Germany, has been in operation for some time, offering special training for western personnel and students from Africa and Asia.

1957 WORLD MISSION MEETING TO PROBE MISSION-CHURCH PROBLEM

It is not too early for you to check possibilities of your attending the 1957 meeting of the LWF's commission on World Mission. Time: August 2 - 10. Place: Wagner College, Staten Island, New York. Participation: Limited to 125, including CWM commissioners, LWF staff, Lutheran mission board directors and secretaries, Asian-African church representatives, missionaries. Program: 1) Review of LWF/DWM's past and establishment of policy for the next five years; 2) Lectures and discussion on the timely theme: The Transition from Mission to Church; 3) Discussion and decision on DWM's own program and on numerous matters of common concern. August 2 - 3 will be set aside for meetings of area committees.

If you will be in America next summer for the assembly or for other reasons, try to include this meeting, for what happens there will certainly concern you. Assembly delegates and official observers may apply to LWF for financial assistance. Such applications should be in by January 1, 1957, and instructions have already gone to church and mission heads.

LWF ASSEMBLY DELEGATIONS

That last sentence should remind all concerned that there is no time to lose in making arrangements so that your church will be represented at the Third LWF General Assembly, which takes place in Minneapolis, Minnesota, U.S.A., 15 - 25 August, 1957.

STRAWS IN THE WIND

Agricultural missions are growing, according to the Missionary Research Library, New York. In 1950 there were 62 agricultural missionaries in the field; this year there are 160. It is estimated that by 1961 there will be 400

Of 31 books published by the Church of Christ in Thailand in 1955, 21 were written locally, only ten were translations. The church's office of Christian Education and Literature sponsored and encouraged local writing, and conducted contests in hymn and essay writing

The Greek Orthodox church in America has established a missionary society with the aim of doing work in Korea, the Philippines and Uganda. The society wants to revive the missionary spirit which sent saints Cyril and

Methodius and others out to bring the gospel to eastern Europe 1400 years ago . . .

The Vatican in 1955 took steps to recognize the maturity of its branches in Africa. Heretofore under the tutelage of missionary societies, African dioceses are now authorized to deal directly with Rome, on the same basis as those in other parts of the world . . .

Churches in Communist China, according to Anglican Bishop K.H. Ting, who spent the summer in Europe attending church gatherings, are experiencing a freedom and self-confidence they never felt while missionaries were among them. What has been called in some circles an act of God's judgment - the closing of China's doors to missions - is felt by many in China to be an act of God's grace. It has made the churches there stand on their own feet.

A NEW STUDY OF BASIC MISSIONARY POLICY

The modern protestant missionary movement has been based on the concept of individual acceptance of the Gospel and indoctrination of converts in western theological abstractions. One result has been that Christianity has not, either in Africa or Asia, lost the stigma of being foreign. Its adherents are to a greater or less degree torn out of the communities in which they live. Christians have themselves formed communities which often are alien to and without understanding of their own people and disappointingly lacking in missionary power.

This and other problems of Christian missions are discussed by an expert on Islam in a most stimulating booklet written after a period of study in West Africa. Here are some of the proposals he makes and defends. The church should get out of educational and medical work as soon as possible; mission institutions are so secularized as to be an encumbrance to evangelism. The church should abandon "the hesitation we feel to employ material as well as spiritual means in its expansion". We should stop baptizing individuals and consider the family and village as units; our old methods don't eliminate nominal members in our churches anyway, and they keep out many who, once members of the community, would come under Christian influence.

These are debatable proposals, but we can do no better here than to urge that you order Dr. J. Spencer Trimingham's IMC study booklet, "The Christian Church and Islam in West Africa" (London: Student Christian Movement Press, 1955), from your bookseller. The price is Sh. 3/-.

If you want to continue to receive this Newsletter don't forget to write and let us know.

With best wishes for you and your work.

Sincerely,

Department of World Mission
L.W.F.

125
OFFICE OF THE PRESIDENT
THE EVANGELICAL LUTHERAN CHURCH
422 South Fifth Street
Minneapolis 15, Minnesota

October 12, 1956

Eingegangen
15. OKT. 1956.
Befriedigt

Dr. Hans Lokies
Handjerystr. 10/20
Berling-Friedenau
Germany

zur Kuratoriums-
sitzung!

Dear Brother Lokies:

Thank you very much for your letter of October 1 conveying the information that Missionary Borutta has transmitted to your Society. Within the next two weeks I have to visit our Theological Seminary and will then convey to Students Mintz and Tete a verbal report of the information you have transmitted. I think it wiser that I do that than to send them a copy of your letter.

I am glad to hear that you have written to the Church, urging that they wait until there may be a visit from Bishop Manikam to counsel with the Church about the organizational change which the Gossner Church is now considering. I assume that you have also written Bishop Manikam. If you have not, I think it would be well that you do so, for otherwise he may not visit the Church or may delay his visit. As president of the FELC it would seem to me that it would be very much in order for him to visit Gossner Church even though he may not receive an invitation from its leadership.

We pray with you that this misunderstanding that now plagues this young church may not leave permanent injury but may rather be used of God to convey new blessings.

My cordial greetings,

Faternally,

Fredrik A. Schiotz

FAS:nk

P.S. If you have not written to Bishop Manikam and think it better that the Geneva office write, I am sure the LWF/DWM staff (either Birkeli or Sovik) will be glad to write upon your request.

Dictated by Dr. Schiotz;
signed in his absence.

FOLD SIDES OVER AND THEN FOLD BOTTOM UP
MOISTEN FLAP WELL AND APPLY PRESSURE TO SEAL
NO OTHER ENVELOPE SHOULD BE USED

FREDRIK A. SCHIOTZ
422 Fifth Street South
Minneapolis 15, Minn.



WEAR YOUR
RED FEATHER
PROUDLY!

AIR LETTER
AÉROGRAMME

VIA AIR MAIL
PAR AVION

Dr. Hans Lokies
Handjerystr. 10/20
Berlin-Friedenau
GERMANY

NO TAPE OR STICKER MAY BE ATTACHED
IF ANYTHING IS ENCLOSED, THIS LETTER
WILL BE SENT BY ORDINARY MAIL

FIRST FOLD

SECOND FOLD

Entwurf

Lutheran World Action
50 Madison Avenue
New York 10, N.Y.

Dear brother Shaffer!

Dr. Sovik of Geneva told us that ~~he~~ he had ordered a copy of the Film "P^farmers in India" for the exceptional price of 142,44 \$ all included for the Goßner-Mission.

The beginning of next Week we shall forward, the sum of 106,83 \$ as initial payment to the Lutheran World Action.

At the same time we ^{ask} ~~ate~~ you to tell Dr. Lloyd Young of the Film Productions International, that we want the film send by surface transportation and not by air.

We shall forward the sum of 35,61 \$ for transportation ~~to~~ the Film Productions International . I have informed Dr. Lloyd Young accordingly.

With the best wishes

yours sincerely

Hans Lorkies

Dr. Sovik, Genf, teilte uns mit, daß er für die Gossner-Mission ein Exemplar des Films "Partners in India" bestellt habe, und zwar zu den Vorzugskosten von insgesamt 142,44 \$. Er hat uns ferner mitgeteilt, daß wir an Sie schreiben sollten, ob wir den Film by air oder by surface transportation zugesandt haben möchten. Wir bitten Sie um Zusendung by surface transportation. Die Kosten dafür in Höhe von 35,61 \$ überweisen wir Ihnen Anfang nächster Woche.

Mit dem herzlichsten Dank für die Berücksichtigung unserer Bestellung und herzlichen Grüßen

Ihr

1. Okt. 1956

Lo/Me.

ME
President
Dr. Lloyd Young
Film Productions International

1801 West Magnolia Boulevard
B u r b a n k / California

Dear Sir,

Dr. Sovik of Geneva told us that he has ordered a copy of the film "Partners in India" for the exceptional price of 142,44\$ all included for the Gossner-Mission. He also said, we were to write to you whether we wanted it sent by air or surface transportation.

We ask you to send it by surface transportation. We shall transfer the sum of 35,61\$ for the expensive at the beginning of next week.

With many thanks for your considering your order,

I am yours faithfully,

L

Dr. Meier

Entwurf

President
Dr. Lloyd Young
Film Productions International
1801 West Magnolia Boulevard
Burbank/California

Dear sir,

Dr. Sovik of Geneva told us that ^{he} ~~be~~ has ordered a copy of the film "Partners in India" for the exceptional price of 142,44 \$ all included ^t ~~for~~ the Gossner-Mission. He also ~~that~~ said, we were to write to you whether we wanted it sent ~~by~~ ^g air or surface transportation.

We ^{ask} ~~request~~ you to send it by surface transportation. We shall transfer the sum of 35,61 \$ for the expensive at the beginning of next week.

With many thanks for your considering your order

I am yours faithfully

Presidnet

10/11
Mr.
Dr. Fredrik Schiøtz
422 Fifth Street South
Minneapolis 15, Minn.

Sehr verehrter Herr Dr. Schiøtz!

Haben Sie meinen herzlichsten Dank für Ihren Brief mit Poststempel vom 14.9.56, in dem Sie sich über die neu entstandenen Spannungen in der Goßnerkirche erkundigen. In Hurdal Verk wussten weder Mr. N.E. Horo noch ich Genaues darüber. Auch wir hatten bis dahin nur Gerüchte gehört und glaubten, daß es sich vielleicht nur um persönliche Gegensätze zwischen Pastor Joel Lakra und Präsident Jilo Tiga handelte. Inzwischen habe ich einen Bericht durch unseren Missionar Bruder Borutta erhalten, in dem er auf die Vorgänge in der Goßnerkirche ausführlich eingeht.

Es hat sich in der Tat eine Opposition gegen das jetzige Church Council gebildet, zu der die Kinkel-Synode geschlossen und die westliche und nördliche Synode nur teilweise gehören; Anhänger finden sich auch in der Orissa- und Khutitoli-Synode. Alle übrigen Synoden, also 13 von 16 - so schreibt Bruder Borutta - denken nicht daran, sich der Opposition anzuschließen.

Vom 5. bis 6.9. hat in Ranchi wegen der entstandenen Unruhen eine Sitzung des Full Church Councils stattgefunden, an der die rechtmässigen Vertreter von 13 Synoden teilnahmen. Bruder Borutta schreibt, daß die Tagung sehr ruhig verlaufen ist und gute Beschlüsse gefasst hat.

Auf seinen Vorschlag wurde ein besonderes Komitee gebildet, das mit der Opposition verhandeln soll.

Die Pläne und Ziele der Opposition gehen auf eine Veränderung der Kirchenverfassung. Man will anscheinend das ganze Kirchengebiet in eine Nord- und Südzone aufgliedern. Jede Synode soll eine Mahasabha und ein Church Council haben mit getrennter Leitung und Finanzverwaltung. Die Kirche soll aber dadurch nicht gespalten werden. Dazu wird ein Advisory Board gebildet, das die ganze Kirche zusammenfassen soll. Die Präsidenten der beiden Zonen sollen sich in der Leitung des Advisory Board ablösen. Der Vorsitzende des Advisory Board führt den Titel Primate of the G.E.L. Church. Er hat folgende Aufgaben:

1. Ordination,
2. Vertretung nach außen, wobei seine Vollmachten so weit begrenzt sind, daß er mit auswärtigen Stellen nur darüber verhandelt, worüber die beiden Zonen-Church Councils entscheiden.

Das ist in großen Zügen, was man als Abänderung der bisherigen Konstitution plant.

Immer wieder wird die Versicherung abgegeben, daß damit keine Spaltung der Goßnerkirche beabsichtigt sei.

Ich selbst habe nach Indien geschrieben, man solle mit der Abänderung der Kirchenverfassung warten, bis Bischof Manikam die vom Lutherischen Weltbund erarbeiteten Ratschläge für Kirchenordnungen, im besonderen der Jungen Kirchen, dem Church Council zugeleitet hat. Insbesondere sollte die Einheit der Kirche unter keinen Umständen angetastet werden.

Am 18. Oktober haben wir hier in Berlin eine Sitzung des Kuratoriums, an dem der Sekretär der Kirche, Mr.N.E. Horo, teilnehmen und uns die Informationen weiter geben wird, die er persönlich aus Indien erhalten hat.

Sie wissen, daß wir uns als Missionsgesellschaft in diese inneren Vorgänge der Jungen Kirche nicht einmischen dürfen. So sind wir bisher sehr zurückhaltend gewesen und haben nur immer wieder gemahnt, die Einheit der Gossnerkirche nicht zu zerstören. Wir fürchten, daß die in dem Verfassungsentwurf der Opposition vorgesehenen Schwächung der zentralen Leitung zu einem Abbau der Einheit führen kann.

Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie dieses Wenige, das wir von den Ereignissen in der Gossnerkirche wissen, den beiden Brüdern Mr.Minz und Mr.Tete weitergeben wollten. Ich bitte Sie, die beiden Brüder herzlichst zu grüßen.

Entschuldigen Sie bitte, daß ich auf Ihren Brief erst jetzt antworte. Ich bin eben vom Urlaub zurückgekehrt und danke Ihnen für Ihre freundlichen Grüße. Auch ich habe mich gefreut, Sie in Hurdal Verk wiederzusehen und danke Ihnen für allen Rat und jede Hilfe, die wir immer wieder durch Sie erhalten.

Mit brüderlichen Grüßen
Ihr dankbar ergebener

H. v. Lorch, Genf
- H. Lorch

OFFICE OF THE PRESIDENT
THE EVANGELICAL LUTHERAN CHURCH
422 South Fifth Street
Minneapolis 15, Minnesota

476
Dr. Hans Lokies, Director
Gossner Mission Society
Handjerystr. 19/20
Berlin-Friedenau, Germany

Eingegangen
am 18. SEP. 1956
erledigt

Dear Director Lokies:

Last evening Nirmal Minz and Martin Tete were in my office to inquire about what is happening in their church back home. The boys have written repeatedly during the past year to President Tiga but have had no reply from him. They have heard rumors from relatives and friends that the Gossner Church is about to re-organize, setting up a Northern District and a Southern District, each district to have its own president and mahasaba, with a board that would own property and exercise some jurisdiction over both districts. They inquired whether I had any information about developments and I had to confess that I had heard nothing of this.

I recall from your report to the meeting at Hurdal Verk (I refer to the written report) I got the impression that peace now reigned in the Gossner Church.

I counseled Mr. Minz and Mr. Tete to write to Bishop Manikam for more exact information about what the conditions may now be in the Gossner Church. They in turn asked whether I would write to you to find out what information you might have. If there is any new information that you can provide, I know that it will set at rest some of the anxieties that they have for their church, if they might know what is actually happening.

It was good to see you again at Hurdal Verk. And once more, a hearty thanks for the copy of your book on the life of Dr. Gossner and the study of the life of Mahatma Gandhi.

Sincerely,

Fredrik A. Schiotz

Fredrik A. Schiotz

FAS:mk

FOLD SIDES OVER AND THEN FOLD BOTTOM UP
MOISTEN FLAP WELL AND APPLY PRESSURE TO SEAL
NO OTHER ENVELOPE SHOULD BE USED

FREDRIK A SCHIOTZ
422 Fifth Street South
Minneapolis 15, Minn.



AIR LETTER
AÉROGRAMME

VIA AIR MAIL
PAR AVION

Dr. Hans Lokies, Director
Gossner Mission
Handjerystr. 19/20
Berlin-Friedenau, GERMANY

NO TAPE OR STICKER MAY BE ATTACHED
IF ANYTHING IS ENCLOSED, THIS LETTER
WILL BE SENT BY ORDINARY MAIL

FIRST FOLD

SECOND FOLD

29.9.1956.

Lo/Sch.

7/11
Herrn
Dr. Arne S o v i k
The Lutheran World Federation
Department of World Missions
Route de Malagnou 17
G e n e v a

Lieber Bruder Sovik!

Haben Sie meinen herzlichsten Dank für Ihren Brief vom 11.9. Ich bin eben erst von einem zweiwöchigen Urlaub zurückgekehrt und kann Ihnen darum auch erst heute antworten. Haben Sie unseren herzlichsten Dank für die Bestellung des Films "Partners in India". Ich habe eben an Dr. Lloyd Young und an die Lutheran World Action in Ihrem Sinne geschrieben, die Zusendung des Films by surface transportation erbeten und zugleich beiden Stellen angekündigt, daß wir Anfang nächster Woche die von Ihnen genannten Geldbeträge überweisen werden.

Haben Sie auch meinen herzlichen Dank für die Erstattung der Reisekosten von Oslo nach Hamburg für Mr. Horo. Er wird am 9. Oktober nach Berlin kommen und hier bis zum 18. bzw. 19. Oktober bleiben, um an einer Kuratoriumssitzung teilzunehmen. Es steht noch nicht fest, mit welchem Schiff er nach Indien zurückreist. Wir nehmen aber noch an, daß er eine Passage für Ende Oktober bekommt. Sobald wir seinen Abreisetermin kennen, teilen wir ihn mit und geben gleichzeitig Nachricht, wann Mr. Horo nach Genf kommt. Es ist in der Tat ausreichend, wenn er sich ein bis zwei Tage besuchsweise bei Ihnen aufhält.

Ueber die neuerlichen Spannungen in der Goßnerkirche hat mich Dr. Schiotz befragt, und ich habe ihm, soweit ich selbst darüber unterrichtet bin, in einem Brief orientiert, von dem ich Abschrift für Sie beifüge.

Es war für mich eine große Freude, Dr. Birkeli und Sie in Hurdal Verk wiederzusehen und danke Ihnen beiden auch von hier aus für alle brüderliche Hilfe und freundlichen Rat.

In der Rourkela-Angelegenheit gehen die Verhandlungen zwischen Oberkirchenrat Hübner, dem Kirchlichen Außenamt in Frankfurt/M. und der Goßner-Mission noch hin und her. Die geplante gemeinsame Sitzung ist noch nicht zustande gekommen. Ich habe dem Präsidenten des Kirchlichen Außenamtes in Frankfurt/M. Dr. Wischmann unseren Wunsch mitgeteilt, daß ein Vertreter des Lutherischen Weltbundes aus Genf an der Sitzung teilnehmen soll. Ich habe dabei auch Ihren Namen genannt.

Ich hoffe, daß wir in dieser Frage bald einen Schritt weiter tun können und werde Sie über alles auf dem laufenden halten.

Mit den herzlichsten brüderlichen Grüßen
Ihr

L

THE LUTHERAN WORLD FEDERATION

Executive Secretary: Dr. Carl E. Lund-Quist

DEPARTMENT OF WORLD MISSIONS

Director: Dr. Fridtjov Birkeli

Assistant Director: Dr. Arne Sovik

Assisting Administrative Agencies

Commission on Younger Churches and Orphaned
Missions, National Lutheran Council
50 Madison Ave., New York 10, N. Y., U. S. A.
Church of Sweden Mission in Bukoba,
Tanganyika, East Africa
Evangelical Mission Society of Sweden in Southern Highlands
Tanganyika, East Africa

GENEVA, Route de Malagnou 17
Telephone 36 71 30
Cable: LUTHERWORLD-GENEVA

September 24, 1956

FOR YOUR INFORMATION

MEMORANDUM

TO: Church and Mission Leaders
FROM: Department of World Mission, Lutheran World Federation
RE: Delegates or Official Visitors to LWF General Assembly,
Minneapolis, 1957

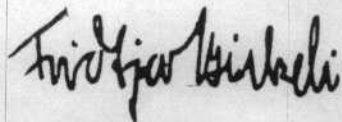
1. You have received under date of May 1956 a letter from Dr. Carl Lund-Quist regarding the General Assembly of the Lutheran World Federation at Minneapolis, 15-25 August 1957. This letter invited you to send a specified number of delegates and/or official visitors and asked you to inform us when appointments to these positions had been made.
2. You are now urged, if you have not done so, to register your plans as soon as possible. LWF member churches will have the right to send both delegates and official visitors to this Assembly. Non-member churches have been invited to send official visitors. (Unofficial visitors will be welcome. They may observe at most sessions and also participate in special programs; but they will not have rights to speak or vote in assembly sessions.) Your representatives may be students now in the West but they must be properly accredited by your church.
3. The LWF will have a limited fund on hand to subsidize travel costs of delegates (for member churches) and of official visitors (for non-member churches). All possible efforts should be made to provide funds from 1) your own church; 2) your related mission. LWF will try to provide a subsidy as far as funds permit. By decision of the LWF Executive Committee the fund in question can be used to subsidize travel of nationals only.
4. Any requests for help should if possible reach this office by January 1, 1957.

We cannot overemphasize the importance of this Assembly and of your participation in it. Preliminary plans give us every reason to believe that our churches will receive a strong, new stimulus to the study of God's Word, the proclamation of the Gospel, and growth together in the world-wide unity of the faith.

Plans include many pre- and post-Assembly meetings of various kinds. Of these you will be particularly interested in the annual meeting of the Commission on World Mission which is scheduled for August 2-10 at Wagner College, Staten Island, New York. We hope at this meeting to assemble churchmen and mission leaders from all the younger churches in the Lutheran family to discuss particularly the timely theme, "The Transition from Mission to Church". It is extremely important that in this discussion the churches of Asia and Africa be well represented. We naturally urge that any delegates or official visitors from your churches should include this meeting in their schedule. Further details on registration, program, etc. will reach you at a later date.

Here is an opportunity to let your church, through the leaders it sends, see world Lutheranism in action, participate in common prayer, thinking, planning and testimony to the faith we have all been given. Here is a chance to open your windows to the world, to prepare your church leadership for their tasks at home and abroad.

THE DEPARTMENT OF WORLD MISSION



Fridtjov Birkeli

THE LUTHERAN WORLD FEDERATION

Executive Secretary: Dr. Carl E. Lund-Quist

DEPARTMENT OF WORLD MISSIONS

Director: Dr. Fridtjov Birkeli

Assistant Director: Dr. Arne Sovik

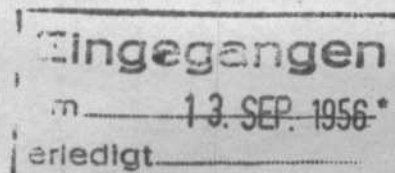
Assisting Administrative Agencies

Commission on Younger Churches and Orphaned
Missions, National Lutheran Council
50 Madison Ave., New York 10, N. Y., U. S. A.
Church of Sweden Mission in Bukoba,
Tanganyika, East Africa
Evang. Mission. Society of Sweden in Southern Highlands
Tanganyika, East Africa

GENEVA, Route de Malagnou 17
Telephone 36 71 30
Cable: LUTHERWORLD-GENEVA

452
September 11, 1956

The Rev. D. Hans Lokies, Director
Gossner Mission Society
Handjerystrasse 19/20
Berlin-Friedenau
Germany



Dear Brother Lokies:

Thank you for your letter of September 8. We are immediately writing to California to place an order for the film "Partners in India". I hope that the letter will arrive in time. The fact that you wrote here rather than directly to New York has meant a certain delay. However, I believe that it will be allright and, as you have requested, we shall ask the National Lutheran Council in New York to advance payment for this.

Our records show that the item on Mr. Horo's expenses for travel from Oslo to Hamburg, which was due Mr. Hallen, has already been paid to him. So I believe that matter is settled.

We should be very happy to see Mr. Horo here on his way back to India. I don't believe that it would be of much value for him to stay here for more than a day or two, especially since there will be no opportunity for him to do more than simply pay a visit to Bossey while he is here. The Graduate School there begins October 1 and lasts for about four months, so it would be impossible for him to register. We will, of course be glad to take Mr. Horo out to Bossey to show him what goes on there and we would be glad to have a chance to talk with him here. I have already invited him to stay with us when he comes to Geneva.

We would appreciate hearing how your plans develop and when we may expect Mr. Horo here.

Our recent news from the Gossner Church in India is not very reassuring. I hope that Pastor Borutta may be of help in solving the problem there. With kind greetings,

Yours sincerely,

Arne Sovik
Arne Sovik

AS/ew

8.Sept.1956

Lo/Su.

421
Rev.Dr.Arno SOVIK
The Lutheran World Federation
Department of World Missions
Route de Malagnou 17
G e n e v a

Sehr verehrter, lieber Bruder Sovik,

zunächst möchte ich auf Ihr Rundschreiben vom 3.September, betreffend "Color Motion Picture PARTNERS IN INDIA" Bezug nehmen. Hiermit bestelle ich einen Filmstreifen (ich nehme an, daß es sich um einen Schmalfilm handelt) für die Gossner-Mission und bitte Sie des kurzfristigen Termins wegen, den Betrag von \$ 142.44 freundlichst auslegen zu wollen. Wir erstatten ihn baldmöglichst zurück.

Ferner sind durch die Reise von Mr.N.E. H o r o zur Missionskonferenz in Hurdalversk Kosten für die Fahrt von Oslo zurück nach Hamburg in Höhe von Dän.Kr.158.10 entstanden, die Direktor HALEN von der Santal-Mission ausgelegt hat. Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn dieser Betrag durch den Lutherischen Weltbund an Direktor Halen zurückgezahlt werden könnte, da ja diese Reisekosten für Mr.Horo von Deutschland nach Hurdalverk und zurück verabredungsgemäss durch den Lutherischen Weltbund übernommen werden sollen.

Endlich möchte ich bei Ihnen ganz ergeben anfragen, ob es Ihnen recht wäre, wenn Mr.N.E.Horo auf seiner Rückreise nach Indien den Lutherischen Weltbund in Genf besucht ? Ein solcher Besuch wäre umso fruchtbarer, wenn er etwa mit einer oekumenischen Rüstzeit in Chateau de Bossey oder irgendeiner sonstigen, für Mr.Horo förderlichen Konferenz verbunden werden könnte. Er reist je nach dem entweder am 30.Oktober oder einen Monat später am 30.November von Genua ab. Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie uns hierin beraten wollten.

Mit den herzlichsten brüderlichen Grüßen

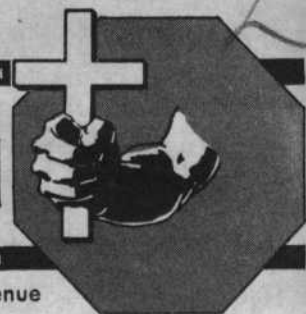
Ihr

gez. L.

Hr. Mr. Lynn

(D. Hans Lokies)

LUTHERAN WORLD ACTION



AUGUSTANA LUTHERAN CHURCH • EVANGELICAL LUTHERAN CHURCH • SUOMI SYNOD • UNITED EV. LUTHERAN CHURCH

DR. PAUL C. EMPIE, Director

THE REV. ROLLIN G. SHAFFER, Promotional Secretary

50 Madison Avenue
New York 10, N. Y.

October 4, 1956

62

Eingegangen
am -8. OKT. 1956
erledigt

Dr. Hans Lokies
Gossnersche Missionsgesellschaft
Berlin-Friedenau, am
Handjerystrasse 19/20

Dear Dr. Lokies:

Thank you for your letter received here today regarding your requested print of the sound motion picture in color PARTNERS IN INDIA. We note that you will be reimbursing to Lutheran World Action the initial payment of \$106.83. This represents three fourths of the purchase price including delivery within the United States. I presume that the additional costs of transportation to Germany will make the balance slightly higher than \$35.61. No doubt, Film Productions International will send you word of this as soon as the amount can be determined.

We trust that you will be as pleased with the film as we are. The first prints are now being distributed in the United States.

Sincerely yours,

Rollin G. Shaffer

Rollin G. Shaffer, Pastor
Promotional Secretary

RGS:jat

cc: Dr. Lloyd Young

LUTHERAN WORLD ACTION



AUGUSTANA LUTHERAN CHURCH • EVANGELICAL LUTHERAN CHURCH • SUOMI SYNOD • UNITED EV. LUTHERAN CHURCH

DR. PAUL C. EMPIE, Director

THE REV. ROLLIN G. SHAFFER, Promotional Secretary

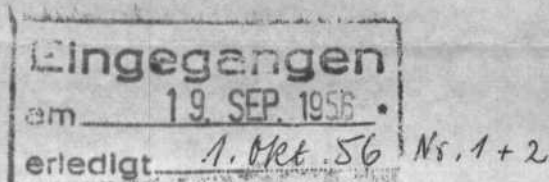
50 Madison Avenue

New York 10, N. Y.

483

September 13, 1956

The Rev. Dr. Hans Lokies
Director of the Gossner Mission Society
Handjerystrasse 19/20
Berlin-Friednau, Germany



Dear Dr. Lokies:

In accord with your request relayed to us by Dr. Arne Sovik, the Lutheran World Action office of the National Lutheran Council is making an initial advance payment of \$106.83 to Film Productions International of Burbank California toward a lifetime lease on one print of the color sound motion picture, PARTNERS IN INDIA.

In telephone conversation with Dr. Lloyd Young, President, Film Productions International, 1801 West Magnolia Boulevard, Burbank California, I have made sure that your request has been received in time to be included in the special price of \$142.44 which covers the cost of the film, reel, can, shipping case and transportation within the United States. Dr. Young's office is awaiting word from you as to whether you desire the film mailed by air or by surface transportation.. The latter would be far cheaper, of course, and in either case, the equivalent of parcel post surface charges between California and New York would be deducted from the shipping costs.

Shipping costs plus the remaining quarter payment on the lifetime lease of (\$35.61) would then be paid by your society to Film Productions International. The initial payment of \$106.83 should be paid by your society to Lutheran World Action of the National Lutheran Council, 50 Madison Avenue, New York 10, New York. We are happy to serve you in making these arrangements, but we have no fund from which to finance film prints for international use.

I have seen the preview print of this color motion picture, 16 mm with sound track on the film, and trust that you will be very well pleased with it.

Enclosed is a folder we have printed to help interpret the message of the film in the United States. You are at liberty to adapt this material in any way useful to you. We shall be glad to furnish a quantity of these at no cost for your distribution to church leaders.

Cordially yours,

Rollin G. Shaffer
Rollin G. Shaffer, Pastor
Promotional Secretary

cc: Dr. Young, Dr. Sovik,
Dr. Empie

THE LUTHERAN WORLD FEDERATION

Executive Secretary: Dr. Carl E. Lund-Quist

DEPARTMENT OF WORLD MISSIONS

Director: Dr. Fridtjov Birkeli

Assistant Director: Dr. Arne Sovik

Assisting Administrative Agencies

Commission on Younger Churches and Orphaned
Missions, National Lutheran Council
50 Madison Ave., New York 10, N. Y., U. S. A.
Church of Sweden Mission in Bukoba,
Tanganyika, East Africa
Evang. Mission, Society of Sweden in Southern Highlands
Tanganyika, East Africa

GENEVA, Route de Malagnou 17

Telephone 36 71 30

Cable: LUTHERWORLD-GENEVA

48.1x.56

September 3, 1956

MEMORANDUM

TO: Secretaries of Mission Boards and Societies with work in India

FROM: Department of World Missions, L.W.F.

RE: Color Motion Picture PARTNERS IN INDIA

We have just received from the Rev. Rollin G. Shaffer, Promotional Secretary of Lutheran World Action, 50 Madison Ave., New York 10, New York, U.S.A., a very interesting letter and we hasten to share the information it contains with you. Mr. Shaffer informs us that the motion picture PARTNERS IN INDIA has now been completed and is available for purchase by all who may be interested in using this film for promotional work.

PARTNERS IN INDIA was produced by Film Productions International for the National Lutheran Council. To quote Pastor Shaffer: "The film is intended to interpret all Lutheran work in India. Emphasis is on the ten Indian Lutheran church bodies in partnership with churches which have been assisting them from Europe and North America. I am enthusiastic about its possibilities for stimulating interest and understanding and further support for the witness of the Gospel in India."

The film is in Technicolor and photographically is described as excellent. The running time is 37 minutes. The National Lutheran Council invested \$44,000.00 in the production of this film and the black and white film, AMBASSADOR IN BONDS, which deals with the life of Ziegenbalg. I assume because Mr. Shaffer makes no reference to sound that the film is a silent film. I may, however, be wrong in this assumption.

The immediate urgency of this letter lies in the fact that this film, PARTNERS IN INDIA, is now available for sale. Pastor Shaffer states that the N.L.C. is assuming all production costs and whoever buys the film at this time will pay only for the cost of making his particular copy. Lutheran World Action promotion in United States is ordering 100 prints. Because of this large order a very favorable price has been set for any additional orders which may be placed before September 15th. The price, including reels, cans and shipping case, comes to \$142.44 per print. If you should order later on the price may be as high as \$430.00 a print. The price quoted above does not include shipping costs to Europe.

The National Lutheran Council is ready to make advance payments on your behalf

Memo to Mission Board Secretaries in Europe having work in India, page two

if instructed to do so.

We would urge you to take advantage of this generous offer and make use of this film in your missions information program. You can, of course, develop your own tape-recorded sound to go along with it.

If you wish to order please do so without delay. Send your order directly to Film Productions International, 1801 West Magnolia Boulevard, Burbank, Calif.

The notice should reach them before September 15th in order for you to obtain the special low price. Please send a copy of your order to Pastor Shaffer at the address I have mentioned above and state whether or not you wish him to advance the purchase price on your behalf.

Mr. Shaffer adds that after June 30, 1957 he would expect to have a number of prints of the film available at half price plus the cost of re-conditioning the film so it is possible that if you wish to wait another year you may get a used film at a somewhat lower cost.

We regret that we have not been able to inform you earlier to allow more time in this matter but Pastor Shaffer informs us that they too have just been informed that the film is ready and further delay is impossible.

Yours sincerely,

THE DEPARTMENT OF WORLD MISSION



Arne Sovik

AS:vh

THE LUTHERAN WORLD FEDERATION

DEPARTMENT OF WORLD MISSIONS

Route de Molagnou 17

Geneva, Switzerland

June 14, 1956

The Rev. Hans Lokies
Gossner Mission Society
Berlin-Friedenau
Handjerystrasse 19/20
Germany

Dear Brother Lokies:

I am very happy for the hours I spent together with you and your colleagues in the Gossner House. It helps a lot when you can study a situation on the spot. Thank you for your kindnesses.

Now I am looking forward to meeting you again in Norway together with Horo.

Sincerely,

Fridtjov Birkeli

Fridtjov Birkeli

FB:vh

425

12. Juni 1956
Lo/Me.

The Lutheran World Federation
Department of World Missions
c/o Dr. Fridtjov B i r k e l i

17 Route de Malagnou
G e n e v a

Lieber Bruder Birkeli!

Haben Sie meinen herzlichsten Dank für Ihr Schreiben vom 4. Juni. Wir hatten für das Jahr 1956 als Beitrag zu Ihrem "Grant-in-aid" Budget 400,-- DM zugesagt. Zu meinem Schrecken stellte ich heute fest, daß wir den Betrag noch nicht abgesandt haben. Ich habe unseren Missionssekretär, Herrn Mühl nickel, gebeten, die Summe von 400,-- DM sofort über Hannover an Sie anzuweisen. Für das Jahr 1957 sagen wir von der Goßner-Mission aus 500,-- DM zu.

Nun möchte ich Ihnen noch einmal von ganzem Herzen für Ihren Besuch in unserem Hause danken. Leider war die Zeit, die Sie uns bewilligen konnten, sehr kurz bemessen, so daß wir Sie mit den Berichten über unsere Arbeit überschütten mußten. Nehmen Sie uns das bitte nicht übel. Es lag uns sehr daran, daß Sie ein zutreffendes Bild von der Goßner-Mission und ihrer Arbeit daheim und draußen in sich aufnehmen möchten.

Im Besonderen aber danken wir Ihnen für Ihren Vortrag in der Matthäuskirche. Er hat uns trotz seiner Realistik und gerade deswegen getröstet und für unseren weiteren Weg Mut gemacht.

Bitte, grüßen Sie auch Bruder Sovik herzlichst von mir. Ich habe seinen Brief vom 8. Juni erhalten und würde mich freuen, in Hurdal Verk weiter über die uns beschäftigenden Probleme der Goßnerkirche mit ihm zu sprechen.

Mit den herzlichsten brüderlichen Grüßen

Ihr

L

4151

THE LUTHERAN WORLD FEDERATION

Executive Secretary: Dr. Carl E. Lund-Quist

DEPARTMENT OF WORLD MISSIONS

Director: Dr. Fridtjov Birkeli

Assistant Director: Dr. Arne Sovik

L

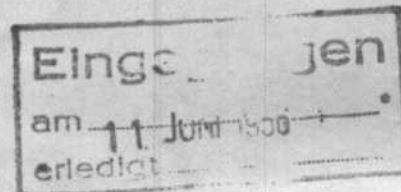
Assisting Administrative Agencies

Commission on Younger Churches and Orphaned
Missions, National Lutheran Council
50 Madison Ave., New York 10, N. Y., U. S. A.
Church of Sweden Mission in Bukoba,
Tanganyika, East Africa
Evang. Mission, Society of Sweden in Southern Highlands
Tanganyika, East Africa

GENEVA, Route de Malagnou 17
Telephone 36 71 30
Cable: LUTHERWORLD-GENEVA

June 8, 1956

Director Hans Lokies
Gossnersche Missionsgesellschaft
Berlin-Friedenau
Handjerystrasse 19/20
Germany



Dear Brother Lokies:

Thank you very much for your letter of the 25th of May which I have not answered previously because of absence from the office. I was much pleased to share in this information you give about the whole problem of Mr. N.E. Horo's travel abroad.

With reference to Mr. Horo's coming to Hurdal Verk I would like to have Dr. Birkeli answer you and will share your letter with him when he gets back to the office one of the next days. You will hear from us further in this matter.

With kind greetings,

Yours sincerely,

Arne Sovik

Arne Sovik

AS:vh
Dictated but not
signed due to
departure.

7. Juni 1956

Lo./Ja.

Missionsdirektor Hans Lokies

Herrn
Pfarrer Gabriel E i k l i
Norwegian Lutheran Mission
G r e n s e n 19
O s l o / Norwegen

T.
8.8 - 17.8
erl. 12

Lieber Bruder Eikli!

Bitte, entschuldigen Sie, daß ich meine Teilnahme an
der Missionskonferenz in Hurdals Verk erst heute anmelde.

Ich mußte erst die Frage klären, ob der Sekretär der Gossner-
Kirche in Indien, Mr. N.E. H o r o , an der Konferenz teil-
nehmen und mich begleiten dürfte. Dr. Birkeli hat jetzt seine
Zustimmung dazu gegeben. So melde ich uns beide für die Teil-
nahme an der Konferenz an.

Da aber Mr. Horo erst kurz vor der Konferenz in Deutsch-
land eintrifft, ist es zweifelhaft, ob er am gleichen Tage
mit mir in Oslo eintreffen kann. Über seine Ankunftszeit gebe
ich noch genaueren Bescheid.

Mit brüderlichem Gruß

Ihr

(Hans Lokies)

Anlage!

415

THE LUTHERAN WORLD FEDERATION

L

Executive Secretary: Dr. Carl E. Lund-Quist

DEPARTMENT OF WORLD MISSIONS

Director: Dr. Fridtjov Birkeli

Assistant Director: Dr. Arne Sovik

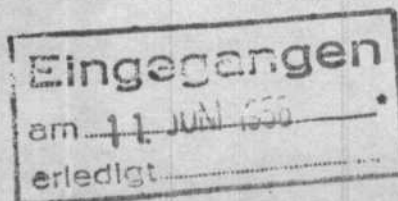
Assisting Administrative Agencies

Commission on Younger Churches and Orphaned
Missions, National Lutheran Council
50 Madison Ave., New York 10, N. Y., U. S. A.
Church of Sweden Mission in Bukoba,
Tanganyika, East Africa
Evangelical Mission, Society of Sweden in Southern Highlands
Tanganyika, East Africa

GENEVA, Route de Malagnou 17

Telephone 36 71 30

Cable: LUTHERWORLD-GENEVA



June 4, 1956

MEMORANDUM

TO : Associated Boards and Societies of the
Commission on World Missions

FROM: Fridtjov Birkeli

You will remember that at last year's CWM meeting it was decided that this office should approach you well in advance of the coming CWM meeting and request you to indicate how much you will be able to contribute to our grant-in-aid budget for the year 1957. It was pointed out that the contribution from each society or board should be listed in the agenda so that we may know where we stand when all the requests come in. You will realize that we have had to refuse many validated requests each year. We are all aware of the fact that we could have accomplished so much more if our grant-in-aid budget had been greater.

In light of the whole situation would it be possible for you not only to promise the same amount that you gave last year, but increase it? However small this would be, it would be highly appreciated. The two continental conferences have shown us how little we have done and how far we could go if we united our strength to stop the gap in the many emergency situations we are facing.

Would you please be so kind as to communicate to us as soon as possible what your contribution will be and not later than July 1st.

Fridtjov Birkeli

357

THE LUTHERAN WORLD FEDERATION

Executive Secretary: Dr. Carl E. Lund-Quist

DEPARTMENT OF WORLD MISSIONS

Director: Dr. Fridtjov Birkeli

Assistant Director: Dr. Arne Sovik

[Handwritten signature]

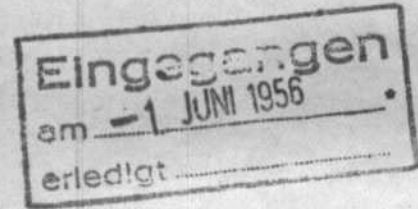
Assisting Administrative Agencies

Commission on Younger Churches and Orphaned
Missions, National Lutheran Council
50 Madison Ave., New York 10, N. Y., U. S. A.
Church of Sweden Mission in Bukoba,
Tanganyika, East Africa
Evang. Mission, Society of Sweden in Southern Highlands
Tanganyika, East Africa

GENEVA, Route de Malagnou 17
Telephone 36 71 30
Cable: LUTHERWORLD-GENEVA

May 30, 1956

The Rev. Hans Lokies, Director
Gossner Mission Society
Handjerystrasse 19/20
Berlin-Friedenau
Germany



Dear Pastor Lokies:

Thank you very much for your good letter of May 25. I am looking forward to meeting you and the other leaders of the Gossner Mission. We can at that time discuss the possibility of Mr. Horo coming to our CWM meeting.

I am still not familiar with the exact time that I will be meeting with the Berlin Mission people and I must therefore ask you to get in contact with Director Brennecke as to when would be the best day and time to meet you.

Very sincerely,

F. Birkeli

Fridtjov Birkeli

cc: Director G. Brennecke

25. Mai 1956.

Lo/Sch.

The Rev. Dr. Friðtjov Birkeli
The Lutheran World Federation
Department of World Missions
Route de Malagnou 17
G e n e v a .
- - - - -

Sehr verehrter Bruder Birkeli!

Haben Sie meinen herzlichsten Dank für Ihren Brief vom 16. Mai. Nachdem ich ihn gelesen hatte, nahm auch ich mir für die Zukunft vor, Sie doch laufend über die Lage in der Goßnerkirche in Indien und über die Verhandlungen zwischen dem Kuratorium der Goßner-Mission und dem Church Council in Ranchi zu unterrichten.

Es war uns z.B. bis zum Empfang Ihres Briefes völlig unbekannt, daß der Sekretär der Goßnerkirche, Mr. N.E. Horo, für ein scholarship in Amerika in Aussicht genommen war. Zwei Tage nach Ihrem Brief traf bei uns ein Schreiben von Mr. Horo ein, in dem er uns mitteilt, daß sein Schiff am 8.7. von Bombay abgeht und am 22.7. in Genua eintrifft. Erst in diesem Brief teilte uns Mr. Horo selbst mit, daß zwischen Ranchi und Genf Verhandlungen über sein amerikanisches Scholarship stattgefunden haben und er für ein Studium in Amerika in Aussicht genommen worden sei. Das war uns bisher nicht bekannt.

Was nun die Einladung von Mr. Horo nach Deutschland betrifft, so geht sie auf einen Briefwechsel zurück, der zwischen unseren beiden indischen Studenten, die sich hier in Berlin seit 4 Jahren zum Gaststudium aufhalten, und Präsident Tiga zurück. Präsident Tiga ließ uns durch die beiden indischen Studenten wissen, daß sich das Church Council freuen würde, wenn das Kuratorium der Goßner-Mission Mr. Horo nach Deutschland einladen könnte. Daraufhin hat unser Kuratorium die Einladung von Mr. Horo nach Deutschland beschlossen. Diese Einladung ist in einer Sitzung des Church Councils in Ranchi vorgelesen und durch Beschluß angenommen worden; und erst als uns dieser offizielle Beschluß vorlag, haben wir die Verbindung mit Mr. Horo wegen seiner Herreise aufgenommen.

Ein Protest gegen die Reise von Mr. Horo nach Deutschland ist auch bei uns schriftlich eingegangen und zwar von drei Stellen:
1. von Mr. Panna, 2. von dreißig Gliedern der Gemeinde Ranchi und
3. von Rev. Joel Lakra. Dieser gibt in seinem Schreiben selbst zu, daß die Reise von Mr. Horo nach Deutschland in einer Sitzung des Church Councils offiziell beschlossen worden sei. Mr. Panna, der Schwager von Rev. Joel Lakra, ist nicht nur persönlich, sondern allen unseren Missionaren als eine sehr unzuverlässige Persönlichkeit bekannt. So habe ich denn, nachdem ich die Proteste gelesen hatte, mich sofort an unseren Missionar Borutta mit der Bitte um einen Rat gewandt. Er hat mir mit aller Bestimmtheit geschrieben, auf die Proteste nicht einzugehen, obwohl gerade Missionar Borutta immer auch eine gute Vermittlerrolle zwischen

Rev. Joel Lakra und Präsident Tiga gespielt hat. Ich bin in dieser Sache so vorgegangen, daß ich an Rev. Lakra einen brüderlichen Brief geschrieben habe, in dem ich erklärte, daß unser Kuratorium nicht Mr. Horo persönlich, sondern ihn in seiner Eigenschaft als Sekretär der Kirche einlade. Als solcher ist er aber auf der letzten Synode mit 100 % Stimmenmehrheit gewählt worden. Damals dachte niemand daran, ihn als Sekretär abzusetzen. Er stand gewissermaßen außerhalb des ganzen Wahlvorganges. Alle unsere Missionare schätzen ihn als einen Vertreter der jungen Generation hoch; und sollte er einmal auch aus dem kirchlichen Dienst ausscheiden, so wird es dennoch wichtig sein, ihn als einen Laien mit dem kirchlichen Leben in Deutschland und vor allem mit den Missionsgemeinden bekannt zu machen, die hier die Goßnerkirche seit 100 Jahren mit ihrem Gebet und mit ihrem Opfer tragen. Auch ich persönlich habe während meines Aufenthaltes in Indien einen guten Eindruck von Mr. Horo gehabt.

Missionar Borutta ist davon überzeugt, daß der Protest gegen die Einladung von Mr. Horo keine weiteren Spannungen in der Kirche hervorrufen wird. Er hat mir versprochen, nach seiner Rückkehr aus dem Urlaub persönlich auf Rev. Lakra einzuwirken, daß aus diesem Anlass die Kirche nicht beunruhigt wird.

In der Sache von Prof. Schlyter bin ich Ihnen sehr dankbar, daß Sie ein Mißverständnis aufgeklärt haben und ich nun weiß, daß für Besucher aus Deutschland oder anderen Ländern, die die Goßnerkirche zu sich einlädt, keinerlei Fonds in Genf bestehen.

Da nun aber damit zu rechnen ist, daß der Sekretär der Goßnerkirche, Mr. N.E. Horo, nach Deutschland kommt, bitten wir Sie um Ihre ausdrückliche Zustimmung, daß er auch als Gast an der Tagung des Department of World Missions in Hurdalsverk teilnimmt. Wäre es in diesem Falle möglich, daß das Department of Missions World die Reisekosten für Mr. Horo von Deutschland nach Norwegen und zurück übernimmt?

Sie schreiben, daß Sie am 5. Juni in Berlin sein werden. Ich bin sehr dankbar dafür, daß ich auf diese Weise von Ihrem Berliner Besuch erfahre und würde mich von Herzen darüber freuen, wenn Sie sich die Zeit nehmen wollten, auch ins Goßnerhaus zu kommen. Könnten Sie uns mitteilen lassen, wann und für welche Zeit wir Sie erwarten dürfen? Ich würde dann meine Mitarbeiter zu einem Gespräch mit Ihnen einladen.

Mit den herzlichsten brüderlichen Grüßen

Ihr

L

THE LUTHERAN WORLD FEDERATION

Executive Secretary: Dr. Carl E. Lund-Quist

DEPARTMENT OF WORLD MISSIONS

Director: Dr. Fridtjov Birkeli

Assistant Director: Dr. Arne Sovik

Assisting Administrative Agencies

Commission on Younger Churches and Orphaned
Missions, National Lutheran Council
50 Madison Ave., New York 10, N. Y., U. S. A.
Church of Sweden Mission in Bukoba,
Tanganyika, East Africa
Evangelical Mission, Society of Sweden in Southern Highlands
Tanganyika, East Africa

GENEVA, Route de Malagnou 17

Telephone 36 71 30

Cable: LUTHERWORLD-GENEVA

May 16, 1956

The Rev. Hans Lokies, Director
Gossner Mission Society
Handjerystrasse 19/20
Berlin-Friedenau
Germany

Dear Pastor Lokies:

Thank you very much for your letter of April 26 which arrived here just before I left for a short trip. I certainly should have sent you a letter with my impressions of the Gossner Church when I came home from my Far East trip. This might have helped us to get in closer contact about parts of the work that interest both you and us. It was good news to hear that you have found a man to replace Dr. Schultz.

Your informative letter certainly is evidence that we should keep each other more closely informed from time to time. As far as I can see there is some overlapping in your scholarship scheme and ours for the Gossner Church, and I have asked Dr. Sovik to write you more fully about this matter. Let me give just one example, which is typical of our problem. The Gossner church secretary, Mr. Horo, has applied for a scholarship under our program to go to America, and it now appears from your letter that he has also been extended an invitation to go to Germany. The fact that new elections for church secretary will be held next year seems to be of significance here. Supposing he is not re-elected? In such a case his trip abroad this year would not be of much importance for the church, would it? Furthermore, a certain part of our grant to the Gossner Church is applied to scholarships. It might be that we should streamline the budget so as to avoid duplication in the granting of scholarship funds from Germany and from LWF/DWM. After having read Dr. Sovik's letter, and if everything is absolutely clear with Mr. Horo so that his trip abroad will not cause a new split in the church, we will reconsider the possibility of his taking part at our meeting in Hurdals Verk. But our attitude has been that the wisest thing would have been to postpone his trip until he is really re-elected as secretary of the church. We are happy to see that you will be coming to the meeting and, in principle, we are all for a record attendance of nationals from Africa and Asia.

You have certainly also heard through letters that there is no complete peace as yet in the church. We sincerely hope that President Tiga and his friends will be wise enough, from time to time, to see that the whole church council is behind them when they take decisions that may cause opposition, sorrow and difficulties.

As for your remark that Prof. Schlyter told you that the L.W.F. is ready to pay travel expenses for visitors from Germany to the Gossner Church, I am really at a loss as to what this could be. We of course have no budget for such traveling. I believe Dr. Schlyter must have talked about something different.

The Rev. Hans Lokies

- 2 -

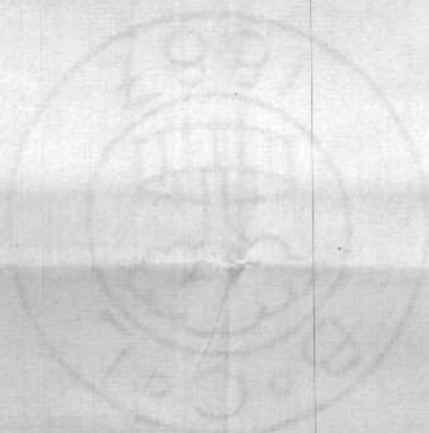
May 16, 1956

I will be in Berlin on June 5 and 6 in order to participate at the mission festival of the Berlin Mission Society and would very much like to meet you too. Please contact Director Brennecke as to the best possible time.

Very sincerely,

Fridtjov Birkeli

Fridtjov Birkeli



25, Mai 1956

Lo/Sch.

The Rev. Dr. Arné S o v i k
The Lutheran World Federation
Route de Malagnou 17
G e n è v e / Schweiz

Sehr verehrter Bruder Sovik!

Wie ich bereits Bruder Dr. Birkeli geschrieben habe, scheint es mir in Zukunft von großer Wichtigkeit zu sein, daß wir uns gegenseitig über die Vorgänge in Ranchi und in der ganzen Goßnerkirche laufend unterrichten.

Daß der Sekretär der Goßnerkirche Mr. N. E. Horo für ein scholarship in Amerika in Aussicht genommen war, war mir völlig unbekannt. Ich habe es erst durch Dr. Birkeli und Sie erfahren.

Was übrigens die Einladung von Sekretär Mr. Horo nach Deutschland betrifft, so sind die entsprechenden Beschlüsse im Kuratorium der Goßner-Mission hier und im Church Council in Ranchi gefasst worden. Wir unternehmen vom Kuratorium aus nichts ohne einen ausdrücklichen offiziellen Beschluß des Church Councils in Ranchi. Daß aber die Reise von Mr. Horo nach Deutschland auf einen Beschluß des Church Councils zurückgeht, muß selbst Rev. Joel Lakra zugeben. Sobald aber ein solcher Beschluß vorliegt, ist es für uns schwer, auf private Proteste einzugehen. Es sind in der Tat Proteste gegen die Reise von Mr. Horo nach Deutschland bei uns eingetroffen. Ich habe mich in dieser Sache sofort mit Missionar Borutta in Verbindung gesetzt, der ja nicht einseitig die Partei von Präsident Tiga vertritt, sondern auch mit Rev. Joel Lakra ein gutes Verhältnis hat, und Bruder Borutta hat mich beschworen, in dieser Angelegenheit nicht auf die Proteste einzugehen. Sie erwähnen den Namen von Mr. Panna, dem Schwager von Joel Lakra. Wir alle kennen Mr. Panna sehr gut, und er ist auch in Stadt und Gemeinde Ranchi eine bekannte Persönlichkeit: aber in ganz und gar negativem Sinne. Er ist, wie wir alle wissen, ein unzuverlässiger Mensch und wird als solcher auch in der Kirche gewertet. Er aber ist es, der auch hinter den andern Protesten steht, die an uns gelangt sind. Und ich glaube schon, daß Bruder Borutta recht hat, wenn er uns rät, auf diese Protestschreiben keine Rücksicht zu nehmen. Ich habe darum in dieser Angelegenheit an Rev. Joel Lakra geschrieben, der trotz allem mein persönlicher Freund geblieben ist, und ihn gebeten, Verständnis dafür zu haben, daß wir uns hier an einen Beschluß des Church Councils halten müssen.

Bedenklich bleibt uns nach wie vor, warum weder Präsident Tiga noch Mr. Horo uns in der Sache des amerikanischen scholarships unterrichtet haben.

Wir haben allerdings an ein längeres Studium von Mr. Horo hier in Deutschland nicht gedacht, sondern sind bei seiner Einladung von der Erwägung ausgegangen, daß in einer Zeit, in der es schwierig ist, Missionare auszusenden, wir kein Opfer scheuen sollten, um

auf andere Weise die Beziehungen zwischen den Missionsgemeinden in Deutschland und der Goßnerkirche in Indien aufrecht zu erhalten. Welche Konsequenzen Sie von sich aus hinsichtlich des scholarships, also eines Studiums von Mr. Horo in Amerika, ziehen, bleibt Ihnen völlig überlassen. Wir haben durchaus ein Verständnis dafür, daß der LWF qualifizierte Studenten der Goßnerkirche auch zu einem Studium in Amerika einlädt.

Im Augenblick wäre ich nur sehr dankbar dafür, wenn der Sekretär der Goßnerkirche, Mr. N.E. Horo, auch zu der Tagung nach Hurdalsverk kommen dürfte, nachdem er nun einmal durch unsere Vermittlung bis nach Deutschland gekommen ist. Es wäre ja auch für die Goßnerkirche von Wichtigkeit, wenn er auf der dortigen Tagung über die Lage der Goßnerkirche berichten und die Anträge der Goßnerkirche begründen könnte.

Im übrigen habe ich mit Oberkirchenrat Dr. Hübner in Hannover eine eingehende Aussprache über die Aufgaben und Möglichkeiten der Goßnerkirche im Industriegebiet (Rourkela) gehabt. Es scheint jetzt die Möglichkeit gegeben zu sein, nach Rourkela vielleicht doch einen Auslandspfarrer für die deutschen und europäischen Ingenieure, Techniker usw. durch die Evangelische Kirche in Deutschland zu entsenden, weil nach Ansicht von Oberkirchenrat Hübner diese ausländischen Kräfte nicht 5, sondern 20 Jahre in Indien bleiben werden. Außerdem scheint es festzustehen, daß die alte Goßnergemeinde Purnapani erhalten bleibt und darum mit dem besten Pastor der Goßnerkirche unverzüglich besetzt werden muß. Diese letzte Anregung habe ich auch im Einverständnis mit Bruder Hübner sofort nach Ranchi weitergegeben. Gleichzeitig fühlen Bruder Hübner und ich durch Prälat Kunst in Bonn vor, ob die indische Botschaft es für möglich hält, daß die indische Regierung in Delhi einem Auslandspastor die Einreiseerlaubnis erteilt - leichter und williger als einem Missionar.

Ich mache Ihnen in dieser Angelegenheit nur einige wenige Andeutungen, weil ich Bruder Hübner gebeten habe, Ihnen von sich aus einen eingehenden Bericht sowohl über die Lage in Rourkela wie auch über unsere ein wenig geänderten Pläne zuzusenden. Sollten Sie aber in dieser Sache ganz bestimmte Fragen haben, so bin ich gern bereit, sie umgehend zu beantworten.

Mit den herzlichsten brüderlichen Grüßen

Ihr

L

THE LUTHERAN WORLD FEDERATION

Executive Secretary: Dr. Carl E. Lund-Quist

DEPARTMENT OF WORLD MISSIONS

Director: Dr. Fridtjov Birkeli

Assistant Director: Dr. Arne Sovik

L

Assisting Administrative Agencies

Commission on Younger Churches and Orphaned
Missions, National Lutheran Council
50 Madison Ave., New York 10, N. Y., U. S. A.
Church of Sweden Mission in Bukoba,
Tanganyika, East Africa
Evangelical Mission, Society of Sweden in Southern Highlands
Tanganyika, East Africa

GENEVA, Route de Molegnou 17
Telephone 36 71 30
Cable: LUTHERWORLD - GENEVA

17 May 1956

The Rev. Hans Lokies, Director
Gossner Mission Society
Handjerystrasse 19/20
Berlin-Friedenau, Germany

Dear Pastor Lokies:

In a letter which Dr. Birkeli wrote you yesterday he said that I would be filling in some further information regarding our present negotiations with the Gossner church on scholarship matters.

When Dr. Birkeli was in Ranchi it was proposed to him that Mr. N.E. Horo be given a scholarship for study abroad. At the same time Miss Bodra, who is an Anglican but working as principal of the Lutheran girl's school in Ranchi, applied personally to Dr. Birkeli for assistance. Early this spring formal applications were submitted by President Tiga for these two candidates. Miss Bodra wants to study education and Mr. Horo stated that he wished to learn to know church administration and various other matters concerning church life in the West. President Tiga submitted these applications and said that he would follow them up by getting the approval of the Church Council. His intentions apparently were to get it by post. Not long after we had received these applications we received a letter of protest signed by some thirty members of the Headquarters Congregation and attacking both Miss Bodra and Mr. Horo and of course President Tiga. Significantly enough the first signature in the list was that of Mr. Panna, Lakra's brother-in-law.

We wrote to President Tiga and informed him of this event and urged that he be very careful in handling this matter. We stated that we would feel it essential in this case that in order to consider these applications they would have to be approved at a full session of the Church Council. Furthermore, I suggested that in light of Mr. Horo's interests it might be best that before going abroad he spend some time studying the churches in India and only when he had learned what there was to learn there should he go abroad for study. Since then we have received a letter from Pastor Lakra in which he complains of the division in the church which Tiga's sponsorship of Horo and Miss Bodra has occasioned. We have not heard any further from President Tiga himself on the subject. But, we have received a number of letters of recommendation which leads us to believe that Mr. Horo is still hoping to pursue this opportunity to go abroad. As you can imagine it was something of a surprise to note that he was also negotiating with you regarding a trip to Germany. In his application to us he had expressed the desire to go to the States.

This is in summary the story of the events so far. I hope that the matter does not become cause for further embitterment between the two factions in the Gossner church. Presumably you too are being careful to see that if Mr. Horo comes to Germany it will

Pastor Lokies, May 17, 1956, page two

be with the full approval of his Church Council. I might say that our policy is to give scholarships only to people who have been nominated by their proper church authorities so that the decision on who shall go and who shall not go is the decision of the younger church and not our own.

We have recently received financial statement from Mr. C.M. Horo, Gossner church treasurer, which seem to indicate that financial affairs in the Gossner church are being systematically and openly handled. Mr. Martin Henry is in Ranchi this month auditing the 1955 books. We expect to receive soon from him his statement on the situation.

One more word about Mr. Horo. We would be quite happy, since his program does not fit too easily into our policy, if he were to travel under the auspices of the Gossner mission rather than L.W.F. We certainly don't want to compete with you for the privilege of sending people abroad from the Gossner church. At the same time we are concerned that any traveling he does be done with the full approval of his church lest it should result in his being under attack as a mission favorite which, of course, would harm his future in the church.

We are happy to note that the new administration is apparently eager to use foreign help in a positive way.

With all good wishes!

Yours sincerely,


Arne Sovik

AS:vh

284
Unterlagen A. Mappi Indien / Stat.

u. d. k. Finanzen / Min.

15. Mai 1956

Lo/Su.

Mit Luftpost !

The Lutheran World Federation
Department of World Missions
c/o Director Dr. Fridtjov BIRKELI
G e n e v a

Route de Malagnou 17

Sehr verehrter Herr Dr. Birkeli,

unter Bezugnahme auf Ihre Schreiben vom 15. und 16. März d.J. schicke ich Ihnen in der Anlage zu :

- 1.) den angeforderten Arbeitsbericht,
- 2.) die Abrechnung des Joint Mission Board und Mission-Treasury für das Jahr 1955 sowie das budget beider Kassen für das Jahr 1957.

Beide Budgets schließen mit einem nicht allzugroßen Defizit, obwohl unsere Verpflichtungen im besonderen für das Jahr 1956 erheblich gestiegen sind, sodaß wir für das Jahr 1957 eine Mehrausgabe von ca. DM 20.000.- aus unseren eigenen Mitteln eingesetzt haben.

Wir wären dankbar, wenn wir im Mission-Treasury die Reisekosten für die beiden Lehrerinnen bewilligt bekämen, ca. 3.000.- Rs., denen wir hier in Deutschland scholarship gewähren.

Die Ausgaben für das Joint Mission Board steigern sich durch den Einsatz des Missionsarztes, durch den Auftrag an Missionar Borutta, das gesamte Missionswerk der Kirche zu beaufsichtigen (darum Anschaffung eines Autos und erhöhte Fahrtkosten) und durch den weiteren Ausbau des Hospitals in Amgao.

Dazu kommen ausserordentliche Reparaturen an der Missionarswohnung in Ranchi und der Bau eines Brunnens für die Tabita-Schule in Govindpur.

Wir verstehen sehr gut, wenn Sie erklären, daß der Lutherische Weltbund für das Jahr 1957 keine weiteren Beihilfen an die Missionsgesellschaften leisten könne. Wir werden dann versuchen müssen, aus eigenen Kräften das Defizit zu decken.

Sollte der Lutherische Weltbund aber anderen deutschen Missionsgesellschaften eine Beihilfe gewähren, so wären auch wir für brüderliche Unterstützung dankbar, da die Gossner-Mission schon immer zu den deutschen Missionsgesellschaften gehört hat, die schwer um ihre Existenz ringen müssen. Das gilt auch heute für die schweren Jahre nach dem Kriege.

Leider muss ich die Mitteilung machen, daß auf unsere wiederholten Erinnerungen von der Goßnerkirche in Indien keine Berichte, keine Statistik und auch kein Rechnungsabschluß oder budgets eingegangen sind. Ich hoffe jedoch, daß die Goßnerkirche diese Unterlagen direkt an Sie gesandt hat.

Mit den herzlichsten brüderlichen Grüßen

Ihr

Anlagen.

L

Arbeitsbericht der Gossner-Mission Berlin

für das Jahr 1955.

1.) Die Arbeit im Heimatgebiet.

Bekanntlich hat die Gossner-Mission 50% der sie unterstützenden Gemeinden und Missionskreise in Ostdeutschland verloren (Ostpreussen, Schlesien, Ostpommern.) In den Provinzen Brandenburg und Sachsen aber wird die Arbeit fortgeführt. Dazu ist im Jahre 1955 ein besonderes Kuratorium in Ostberlin gebildet worden, dem keine Mitglieder aus West-Berlin oder Westdeutschland angehören dürfen. In diesem Gebiet wird neben der üblichen Werbearbeit für die Mission in Indien (Missionsfeste, Missionsgottesdienste, Missionsvorträge) vor allem evangelistische Arbeit geleistet, und zwar teilweise mit ganz neuen Methoden: Wohnwagenarbeit, Arbeitslager, Gesprächsmision, Laienaktiv. Zur Gesprächsmision gehört in besonders schwierigen Umgebungen ein eifriger Besuchsdienst, der zunächst den rein menschlichen Kontakt zwischen Christen und Nichtchristen herzustellen bemüht ist. In Ost-Berlin veranstaltet die Gossner-Mission oekumenische Rüstzeiten und Arbeitslager.

In Westdeutschland ist durch die Arbeit von Pastor SYMANOWSKI in Mainz-Kastel ein neues Missionshaus entstanden, erbaut in 17 oekumenischen Arbeitslagern. Das Haus, das zugleich als Studenten- und Lehrlingsheim dient, ist darüber hinaus zum Ausgangspunkt einer neuartigen Industrie-Mission geworden. Für die Zukunft ist geplant, in ihm auch ein Seminar für Arbeiterpfarrer einzurichten.

Das Missionshaus in West-Berlin stellt ein Zentrum für die katechetische Arbeit dar, die ebenfalls als ein missionarischer Dienst verstanden wird (Verkündigung des Evangeliums nach vorn, an die zukünftige Generation).

Im Jahre 1955 hat die Gossner-Mission einen indischen Pastor in ihre Heimatarbeit berufen (für 5 Jahre) : ein Versuch, der sich gut auswirkt. Die beiden ersten indischen Studenten, die die Gossner-Mission zum Studium in Deutschland eingeladen hat, stehen jetzt im 9. Semester und werden Ende des Jahres ihre Abschlußprüfung an der Kirchlichen Hochschule bzw. der Freien Universität in Berlin machen. Die ersten beiden jungen Mädchen, die nach Deutschland eingeladen sind, werden in der Bibelschule Salzuflen für den Gemeindedienst in Indien zugerüstet; 2 indische Lehrer-

Lehrerinnen sollen 1957 nach Deutschland herüberkommen.

In der Frage der Zusammenarbeit mit anderen Missionen sind Verhandlungen in Gang gekommen, die eine Zusammenarbeit der Gossner-Mission z.B. mit der Berliner- und der Rheinischen Mission und den Kirchen, in denen diese Missionen arbeiten, zum Ziele haben.

2.) Die Zusammenarbeit mit der Gossnerkirche in Indien.

- a) Aus den Berichten, die das Kuratorium der Gossner-Mission aus Indien erhalten hat, geht hervor, daß die Missionsarbeit in Assam, Surguja, Jaspur und Udaipur ihren Fortgang nimmt. Sie steht unter der unmittelbaren Leitung der Kirche, die die indischen Missionare in einem neugegründeten Seminar (Govindpur) besonders zurüstet.

Die Missionsarbeit in der neuen Provinz Orissa wird vom Joint Mission Board geleistet, zu dem außer den indischen Vorstandsmitgliedern einer unserer Missionare (Borutta) gehört und mit besonderen Vollmachten ausgestattet ist. Ihm ist in der letzten Generalsynode der Kirche der Auftrag erteilt worden, die gesamte Missionsarbeit der Kirche zu visitieren und beratend zu betreuen.

Zum Aufgabenkreis des J.M.B. gehört auch das neugegründete Missionshospital in Amgao, in dem seit Januar 1955 eine deutsche Schwester (Ilse MARTIN) tätig ist. Sie hat im Laufe eines Jahres 17.000 Patienten zu versorgen gehabt. Die Einreise für den Missionsarzt, seit einem halben Jahr beantragt, ist endlich eingetroffen. Die indischen Missionare, die im Auftrage des J.M.B. arbeiten, erhalten ihre Aus- und Fortbildung in einem eigens dazu gegründeten Seminar in Chaibasa (Leitung: Missionar Borutta). -

Alle diese durch die Gossnerkirche und das Vereinigte Missionskomitee geleistete und geplante Missionsarbeit im besonderen auch die Frage einer Neuaussendung von Missionaren, wird aufs stärkste berührt durch die Veröffentlichung der Ergebnisse des sogenannten "Christians Missionary Activities Inquiry committee" die die Regierung der Provinz Madhya Pradesh im April 1944 eingesetzt hat. In den 2 Jahren seines Bestehens hat das Komitee alle nur denkbaren Argumente gegen die christliche Mission, soweit sie auf Bekehrungen ausgeht, und nicht

innen sollen 1957 nach Deutschland herüberkommen.

In der Frage der Zusammenarbeit mit anderen Missionen sind Verhandlungen in Gang gekommen, die eine Zusammenarbeit der Gossner-Mission z.B. mit der Berliner- und der Rheinischen Mission und den Kirchen, in denen diese Missionen arbeiten, zum Ziele haben.

2.) Die Zusammenarbeit mit der Gossnerkirche in Indien.

a) Aus den Berichten, die das Kuratorium der Gossner-Mission aus Indien erhalten hat, geht hervor, daß die Missionsarbeit in Assam, Surguja, Jaipur und Udaipur ihren Fortgang nimmt. Sie steht unter der unmittelbaren Leitung der Kirche, die die indischen Missionare in einem neugegründeten Seminar (Govindpur) besonders zurüstet.

Die Missionsarbeit in der neuen Provinz Orissa wird vom Joint Mission Board geleistet, zu dem außer den indischen Vorstandsmitgliedern einer unserer Missionare (Borutta) gehört und mit besonderen Vollmachten ausgestattet ist. Ihm ist in der letzten Generalsynode der Kirche der Auftrag erteilt worden, die gesamte Missionsarbeit der Kirche zu visitieren und beratend zu betreuen.

Zum Aufgabenkreis des J.M.B. gehört auch das neugegründete Missions-Hospital in Amgao, in dem seit Januar 1955 eine deutsche Schwester (Ilse MARTIN) tätig ist. Sie hat im Laufe eines Jahres 17.000 Patienten zu versorgen gehabt. Die Einreise für den Missionsarzt ist seit einem halben Jahr beantragt; die Bewilligung steht noch aus. Die indischen Missionare, die im Auftrage des J.M.B. arbeiten, erhalten ihre Aus- und Fortbildung in einem eigens dazu gegründeten Seminar in Chaibasa (Leitung: Missionar Borutta).

b) Der unglückliche Verlauf der Generalsynode im April 1955 brachte viel Unruhe, Spannung und Streit in das kirchliche Leben. Umso dankbarer blicken wir auf die außerordentliche Synode am 19. Oktober 1955 zurück, die den Frieden in der Kirche wiederherstellte. In der Kirchenleitung fand ein Personalwechsel statt. An die Stelle des bisherigen Präsidenten Pastor Joel Lakra trat Pastor Silo TIGA. Auf der letzten Synode, die einen durchaus geistlichen Charakter trug, wurde u.a. auch die Revision der alten Liturgie beschlossen. Mit dieser Arbeit wurde Missionar Lic. SCHULTZ beauftragt.

Erfreulich ist die Tatsache, daß der jährliche Pastorenkursus, der längere Zeit ausgefallen war, seit 1954 wieder durchgeführt wird.

Einen besonderen Aufschwung hat die sogenannte TABITA-Schule, die von 2 deutschen Schwestern (Anni DILLER und Hedwig SCHMIDT) geleitet wird, genommen. Sie bildet Gemeindegliederinnen, Religionslehrerinnen und Leiterinnen für die Frauen- und Jugendarbeit aus. Die Zahl der Anmeldungen hat so überraschend zugenommen, daß ein weiterer Ausbau der Gebäude notwendig wurde. Die beiden Schwestern sind auch literarisch mit volksmissionarischem Schrifttum befaßt, das durch Kolportage weite Verbreitung findet.

Ein besonderes Problem stellt die Industrialisierung des Kirchengebietes dar, im besonderen in der Gegend von R o u r k e l a . Mitten in dem neu entstehenden Industriegebiet liegt die alte Gemeinde P u r n a p a n i . Es ist von allergrößter Wichtigkeit, daß es der Goßnerkirche gelingt, das in ihrem Besitz befindliche Grundstück festzuhalten und auf ihm einen kirchlichen Sammelpunkt für die indischen Arbeiter zu schaffen. Zu dem Zwecke sollte dort die Goßnerkirche ihren besten indischen Pastor ansetzen.

In der in nächster Nähe neu entstehenden hypermodernen Industriestadt ist auch ein Platz für eine evangelische Kirche, ein Pfarrhaus und Schule vorgeplant. Es liegt im Interesse aller lutherischen Kirchen Indiens und auch der deutschen Heimatkirche, an dieser weit- hin sichtbaren Stelle ein kirchliches Arbeitszentrum aufzubauen. Ein für diesen wichtigen Posten geeigneter deutscher Pastor ist von der Gossner-Mission vorgebildet worden und steht zur Ausreise bereit.

- c) Die Verhandlungen über einen Zusammenschluß der Goßnerkirche mit der Santal-Kirche sind ins Stocken geraten. Es ist zu hoffen, daß sie wieder aufgenommen werden. Im Industriegebiet ist eine Zusammenarbeit zwischen der Goßner- und der Jeypur-Kirche wünschenswert und notwendig.

L o k i e s

Mai 1956.

(Fridtjov)

THE LUTHERAN WORLD FEDERATION

Executive Secretary: Dr. Carl E. Lund-Quist

DEPARTMENT OF WORLD MISSIONS

Director: Dr. Fridtjov Birkeli

Assistant Director: Dr. Arne Sovik

Assisting Administrative Agencies

Commission on Younger Churches and Orphaned
Missions, National Lutheran Council
50 Madison Ave., New York 10, N. Y., U. S. A.
Church of Sweden Mission in Bukoba,
Tanganyika, East Africa
Evangelical Mission, Society of Sweden in Southern Highlands
Tanganyika, East Africa

GENEVA, Route de Malagnou 17
Telephone 36 71 30
Cable: LUTHERWORLD-GENEV

May 7, 1956

257

Eingegangen
am 11 MAI 1956
erledigt

MEMORANDUM

TO : Cooperating Boards and Societies of LWF/CWM
FROM : Fridtjov Birkeli

The Asia Lutheran Conference held at Madras, India, in January, 1956, unanimously passed the following resolution:

The Conference requested the Lutheran missions from abroad, through the LWF Department of World Mission, to open up work in Burma in close fellowship with the local Lutheran churches in Rangoon.

You will remember that some discussion took place about this at the Finland meeting last year (see page 27 of the Järvenpää minutes) and that the India Sub-Committee strongly recommended that the two existing Telegu and Tamil congregations be united and that the FELCI and its member churches consider the possibility of supporting this project. However, the FELCI leaders have now requested that we try to find a mission from abroad which would be interested in working closely together with these two local congregations in Rangoon and aim towards the building up of a Lutheran church throughout the whole country.

There are some practical difficulties which will have to be overcome - one of which is the securing of visas for missionaries - and maybe applications for entry permits will have to be channeled through the office of the President of the FELCI, Bishop Manikam, who is well acquainted with the leaders in Burma. But all these details will be discussed at the forthcoming meeting of CWM. In the meantime we look forward to receiving your reactions.

Fridtjov Birkeli

The C.S.I.—Lutheran Joint Theological Commission.

The Minutes of the Commission which met in Vishranti-nilayam, 13 Cubbon Road, Bangalore on March 15th to 17th, 1955.

The following members were present :

Lutherans. The Rev. W. Hellinger (T.E.L.C.), the Rev. Dr. H.W. Gensichen (T.E.L.C.) the Rev. S. W. Sawarimuthu (T.E.L.C.), the Rev. Dr. S. Estborn (T.E.L.C.) Dr. C.W. Oberdorfer (S.A.L.C.), the Rev. K. Nathaniel (S.A.L.C.), the Rev. V. John (S.A.L.C.), Dr. C. M. Doerman (S.A.L.C.), the Rev. P. David (S.A.L.C.), the Rev. A. S. Jacob (S.A.L.C.), the Rev. P. Wandall (A.L.C.), the Rev. J. Sigamoni (A.L.C.), the Rev. W. P. Peery (A.E.L.C.), the Rev. A. Anderson (E.J.L.C.), the Rev. Samuel G. Lang (M.E.L.I.M.), the Rev. B. H. Jackayya (M.E.L.I.M.), the Rev. L. W. Meinzen (M.E.L.I.M.) and the Rev. W. Frederick (M.E.L.I.M.)

C.S.I. The Most Rev. H. Sumitra, the Rt. Rev. J. E. L. Newbigin, the Rt. Rev. A. H. Legg, the Rt. Rev. R. Lipp, the Rev. C. R. Wierenga, and the Rev. J. R. Chandran.

The Rev. J. R. Nelson, the Secretary of the Faith and Order Commission of the World Council of Churches and the Rev. Dr. A. M. Ward were present as visitors with the privilege of the floor.

The Commission was jointly chaired by the Rt. Rev. J. E. L. Newbigin and the Rev. W. Hellinger. The Rev. J. R. Chandran was asked to act as Secretary.

1. Minutes of the previous meeting. Going through the minutes of the joint meeting held on March 12th to 16th, 1954 it was noted that :

- i. the Christian Literature Society had published the booklet containing the documents referred to in minute 5.

and ii. minute 9 had not been implemented. Rev. J. Sigamoni had translated the agreed statements into Tamil, but it had not been published. The documents had not been translated into the other languages.

2. Mailing List. It was agreed that free copies of the publications of the Commission should be sent to representatives of missionary societies and other friends abroad interested in our conversations.

3. According to the decision taken at the previous meeting in March, 1954, the following papers had been presented for examination :

- i. The Lord's Supper in the New Testament: by Rev. T. S. Garrett (C.S.I.)
- ii. The Theology of the Lord's Supper: by a group in Dornakal Diocese (C.S.I.)
- iii. Christian Baptism: Its Practice and Meaning: by Rt. Rev. A. H. Legg (C.S.I.)
- iv. The Sacramental Principle: by the faculty of United Theological College (C.S.I.)
- v. The Lord's Supper in the New Testament: by Dr. H. W. Gensichen (Lutheran)
- vi. The Sacrament of the Altar: by Dr. C. M. Doerman (Lutheran)
- vii. The C.S.I. Service of the Lord's Supper—A Lutheran Appraisal: by Dr. S. Estborn (Lutheran)
- viii. Baptism: by the Rev. P. Wandall (Lutheran)
- ix. The Nature of the Church: by Dr. A. Anderson (Lutheran)

4. (a) To begin with there was a general discussion on the papers on the Lord's Supper. It was generally agreed that on the question of the Baptism there was no great doctrinal divergence between the two churches. The discussion on the Lord's Supper showed that the main problem was in the area of how the doctrine

of the Real Presence of the Lord at the Lord's Supper was understood and expressed. After some discussion a Steering Committee was appointed to bring forward suggestions for proceeding with the discussions. This committee consisted of the Most Rev. H. Sumitra, the Rt. Rev. J. E. L. Newbigin, the Rev. J. R. Chandran, the Rev. W. Hellinger, the Rev. S. W. Sawarimuthu, the Rev. A. Anderson, and Dr. H. W. Gensichen.

(b). As recommended by the Steering Committee the Lutherans and members of the C.S.I. Commission met separately for a few brief sessions. The C.S.I. group stated that they would accept the main emphases of the Formula of Concord and the Doctrinal Statement of the Lutheran Federation in India on the subject of the Lord's Supper. Accordingly the C.S.I. members submitted a statement to which the Lutherans proposed some amendments. After some discussion on the C.S.I. statement and the Lutheran amendments, the joint Commission arrived at an agreed statement which was accepted by all members of the Commission with the exception of the members of the Missouri Lutheran Church, who desired to record the following statement:

We believe that a more thorough discussion with the Church of South India on the doctrine of the Lord's Supper is required before we can give our approval to the Draft Statement as an agreed statement on the doctrine of the Lord's Supper between the C.S.I. and ourselves.

As a positive recommendation for progress in this matter, we recommend further discussions between a committee of the C.S.I. and the committee of the Missouri Lutheran Church and Mission.

(c) The question of whether any more conversations of the kind would be necessary was then considered. It was pointed out that the paper on the Nature of the Church by Dr. Anderson had raised some issues which had not been adequately discussed by the Commission. The papers on Baptism also had not been considered in detail. It was therefore felt that one more meeting of the Joint Commission would be necessary.

5. On the basis of the above discussions the following decisions were taken :

- i. That we refer the three agreed statements, namely, those on the Doctrine of Election, Law and Gospel and the Lord's Supper, to the parent churches with the request that they be accepted by them as agreed statements even though they may not be full doctrinal statements.
- ii. That all the papers submitted for this meeting on the Sacraments be published in the form of a booklet.
- iii. That all the agreed statements be translated into the South-Indian languages and published in the form of a booklet with a brief introduction to be written by the Secretary of the Commission, the Rev. J. R. Chandran. It was decided that the following people be asked to be responsible for the translations ;

Tamil : Rev. J. Sigamoni

Telugu : Rev. W. P. Peery in consultation with the Andhra United Theological College, Dornakkal.

Kannada : Rev. B. H. Jackayya in consultation with the Rev. C. B. Firth.

Malayalam : Rev. S. John and Rev. W. Frederick.

It was agreed that whoever was responsible for translations should consult with members of both churches.

It was decided that the total number of copies of the booklet in all the four languages be about 2,000.

6. Regarding further action by the churches the following resolutions were passed.

- i. It was resolved to report our churches that the joint-Theological Commission has now completed the programme of theological study planned at the meeting of November 1951, and to draw their

attention to the printed volumes embodying the papers presented and the agreed statements drawn up.

ii. It was resolved to inform the churches that in our judgment the degree of doctrinal agreement between us is such as to warrant a closer fellowship than now exists between our churches.

iii. It was resolved to express to the churches our conviction that it is of greatest importance that opportunities should be created for personal meeting, corporate study, prayer and fellowship for members of our churches, and in this connection to draw attention to the following suggestions contained in our 1953 minutes :

a. The development of local organs of fellowship such as pastors' fraternals, joint retreats and conferences.

b. Co-operation in evangelical and social work.

c. Exchange of preachers on suitable occasions.

d. Invitations to members of the other Churches to participation in the Lord's Supper on suitable occasions, and in special circumstances.

iv. It was resolved to recommend the following proposals for the establishment of pulpit and altar fellowship between the two churches :

a. The two churches recognise one another as believing and preaching the essentials of the Christian faith in obedience to the Scriptures and as duly ministering the Sacraments according to Christ's ordinance, and thus corporately within the one holy Catholic and Apostolic Church which is His Body.

b. Each church will accept members of the other who pass into its area, whether temporarily or permanently, to fellowship, with the status in respect of church membership which they previously possessed in the other church.

c. While retaining full freedom to judge of the suitability, in spiritual life general education, theological training and general experience, of any minister for appointment to a particular charge, each church recognises the ordinations administered within the other church.

d. Neither church is by this agreement committed to acceptance or approval of every teaching or practice of the other.

v. It was resolved that steps be taken to set up organs for mutual consultation both about the detailed questions arising over the day to day relations, and about matters of principle concerning the two churches in their relation to the world, and to their members.

vi. It was resolved to ask the churches to continue this commission for a further period and the topic for study at the next meeting should be "the Nature of the Church", and that an attempt be made to prepare agreed statements on "Baptism" and "the Nature of the Unity of the Church".

vii. It was resolved to draw the attention of our churches to the following passage on the importance of prayer in the Evanston Report on Section I.

"The measure of our concern for unity is the degree to which we pray for it. We cannot expect God to give us unity unless we prepare ourselves to receive His gift by costly and purifying prayer. To pray together is to be drawn together."

It was decided that the Rev. S. W. Sawarimuthu and the Rt. Rev. D. Chellappa be requested to prepare a brief litany of prayer for unity which may be used by the churches.

N.B. The resolutions ii to v are not acceptable to the Missouri Lutheran members of the commission.

7. It was decided that 600 copies of the minutes of this meeting be printed.

8. It was decided that next meeting be planned to take place about the middle of March, 1956.

9. It was resolved to place on record the Commission's thanks to Sister Beatrice Daniel for placing Vishrantinilayam at their disposal and looking after the comforts of the members.

J. R. CHANDRAN
Secretary

Chairmen { W. HELLINGER
J. E. L. NEWBIGIN

THE LORD'S SUPPER (an agreed statement).

1. We believe that in the Lord's Supper Christ verily gives Himself to His people. The Lord's Supper is a gift of Christ to His Church, and when the Church celebrates it in accordance with His word, He is truly and personally present, the Giver and the Gift. Those who receive this gift in faith receive it unto salvation; those who receive without faith receive it unto judgment.

2. The Lord's Supper is essentially the mystery of the real personal presence of our Lord Jesus Christ as the Saviour who became man and gave His body and shed His blood and thereby offered one sacrifice for the sin of the world for ever. It is by His cross that Jesus has given Himself for the world, and in this sacrament, as we eat bread and drink wine according to His commandment, He—God and Man, crucified, risen and glorified—gives Himself to us under bread and wine, in order that we may receive forgiveness of sins, life, salvation and power to be His witnesses and ambassadors to the world.

3. The manner of Christ's presence in the bread and wine of the sacrament is a mystery which our minds cannot comprehend, but which we joyfully confess and in which we glory. Though we cannot express this mystery in words, we must, on the one hand, deny that in this sacrament we eat the material flesh of Jesus of Nazareth; on the other hand, we must deny that Christ's presence in the Sacrament depends upon our faith, or that in it we receive the body and blood of Christ spiritually apart from eating and drinking the bread and wine. We believe that as we receive the bread and wine according to His commandment, we receive the body and blood of Christ in a spiritual manner because of the sacramental union which He has established by His word.

4. The sacrament of the Lord's Supper belongs to the period between Christ's ascension and His coming again in glory. In the sacrament we commemorate the once-for-all events by which He redeemed the world, we confess the presence of the risen Lord with us, and we look forward to His second coming. Every celebration of the Lord's Supper is a joyful anticipation of the heavenly banquet when the redemption will be complete and the creation itself set free from bondage. Though the mode of Christ's presence with us in this sacrament is not the same as that of His presence with the disciples in Galilee, or as that to which we look forward when He comes again, yet the Christ who gives Himself in the sacrament is the same Christ who was and who is and who is to come.

5. By partaking of the Lord's Supper we confess our faith in Christ and proclaim His death for sinners.

6. When we participate in the Lord's Supper we respond to the great gift of Christ with thanksgiving, and we offer ourselves in and through Him to the Father, to be a holy and living sacrifice.

7. In the Lord's Supper Christ meets with His Bride the Church. The whole Body has communion with Him the Head and the many members are joined together into one in Him. Therefore participation in this sacrament lays upon the participants the obligation to live as members of His Body, and as fellow members one with another.

THE LUTHERAN WORLD FEDERATION

DEPARTMENT OF WORLD MISSIONS

Route de Molegnou 17

Geneva, Switzerland

M E M O R A N D U M

TO: Participants in meeting of Commission on
World Mission, Hurdal Verk, August 1956
FROM: Department of World Mission
RE: Church of South India-Lutheran Joint Theo-
logy Commission conversations

At its meeting last year (1955) in Järvenpää, Finland, the Commission on World Mission asked that material on the present conversations in India between the Church of South India and the Lutheran Joint Theological Commission be circulated among those who will attend the 1956 Commission meeting. We regret that it has not been possible for us to secure more material on this problem than what is attached to this memorandum.

At the coming Commission meeting, papers will be given on this subject by Bishop Dr. Rajah B. Manikam, member of the Commission on World Mission, and Dr. Vilmos Vajta, Director of the Department of Theology, L.W.F. Although the attached is very insufficient for background material for a full discussion of this subject, we believe it will be of some help and therefore pass it on to you.



Arne Sovik

BERICHT

an die Mitgliedkirchen und Nationalkomitees des

LUTHERISCHEN WELTBUNDES

vom Exekutivsekretär

Mai 1956

Dies ist ein Bericht vom Exekutivkomitee des Lutherischen Weltbundes an die Mitgliedkirchen und Nationalkomitees. Vor kurzem hatte das Komitee seine Sitzung mit Vertretern von Kirchen und Missionen aus vielen asiatischen Ländern in Madras, Indien. Diese Sitzung auf dem asiatischen Kontinent in Indien war für die Mitglieder von grossem Wert. Wir hatten dort Gelegenheit an den Jubiläumsfeierlichkeiten teilzunehmen, die anlässlich des 250. Jahrestages der Ankunft der ersten lutherischen Missionare in Indien stattfanden, ausserdem wohnten wir der Weihe des vierten Bischofs von Tranquebar, Sr. Hochwürden Herrn Bischof Dr. Rajah B. Manikam von der lutherischen Tamulenkirche, und der lutherischen Asienkonferenz bei.

Die Gliedkirchen waren aufgefordert worden, um Gottes Segen für diese Veranstaltungen zu beten, und dafür dass die Kraft des Heiligen Geistes auf unseren Pfarrern und Gemeinden bei der Verkündigung des Evangeliums und in der Verbreitung des christlichen Glaubens ruhe. Unsere asiatischen Brüder waren sich dieser Gemeinschaft im Gebet bewusst, als sie die Pläne ihrer Kirchen für die zukünftige Arbeit besprachen.

Dieser Bericht gibt einen Überblick über die wichtigsten Punkte, die von unserem Komitee behandelt wurden und über die gefassten Beschlüsse.

Vollversammlung 1957

Mit diesem Bericht schicken wir Ihnen « Bulletin No. I », in dem die Pläne für die Vollversammlung enthalten sind, die vom 15.—25. August 1957 in Minneapolis abgehalten wird. Das Hauptgewicht unserer Arbeit liegt in den nächsten Monaten natürlich darauf, die Öffentlichkeit von der Vollversammlung des Lutherischen Weltbundes, ihrem Sinn und ihren Zielen zu unterrichten. Von der theologischen Abteilung des LWB wer-

den Sie sicher schon das Studiendokument erhalten haben, das von der Kommission für Theologie über das Hauptthema « Christus befreit und eint » vorbereitet wurde. Wir hoffen, dass wir mit Gottes Hilfe als Gliedkirchen der lutherischen Familie gemeinsam, sorgfältig, verständig und ernsthaft die wichtige Frage der Einheit in Christus erwägen, die aus der Freiheit, die Er uns gibt, kommt. Wir hoffen sehr, dass die Gliedkirchen vollzählig und angemessen durch Delegierte und Offizielle Besucher vertreten sind. Es ist besonders wichtig, dass diejenigen, die an der Vollversammlung teilnehmen, wirkliche Vertreter unseres kirchlichen Lebens sind. Aus diesem Grunde schlage ich vor, dass die Delegierten und Offiziellen Besucher so früh wie möglich ernannt werden — am besten noch bis zum Sommer 1956 — damit sie das zur Verfügung stehende Studienmaterial bearbeiten und auf der Vollversammlung die Stellung ihrer Kirche wiedergeben können. Wir hoffen auch, dass die Gemeinden und Pastoren über das Thema und die Arbeit des Weltbundes ins Gespräch kommen, damit diese Versammlung ein wahrer Ausdruck unseres gemeinsamen Lebens und unserer Gedanken ist. Ein anderer wichtiger Punkt der frühzeitigen Ernennung der Delegierten ist die Beschaffung der notwendigen Visen und Reisepapiere. Der Weltbund ist in der Lage, jede nur mögliche Hilfe zur Beschaffung der Visen für die Vereinigten Staaten zu geben. Wie Sie wissen, haben wir unsere Kirchen dringend gebeten, bei der Ernennung ihrer Repräsentanten Laien und Vertreter der verschiedenen Zweige des Gemeindelebens zu berücksichtigen.

Das Exekutivkomitee verwandte viel Zeit auf seiner Sitzung in Madras auf die Besprechung des Programms und der Pläne für die nächste Vollversammlung. Ich vermute, dass Sie besonders an dem beabsichtigten Verfahren der Behandlung des Themas auf der Vollversammlung interessiert sind. Wir hoffen, dass das endgültige Studiendokument im Laufe dieses Jahres fertig ist, nach dem die Resultate der verschiedenen Kirchen, Fakultäten und Gruppen der Kommission für Theologie im August vorgelegt sind. Dieses Studiendokument wird dann den Delegierten, Offiziellen Besuchern und anderen interessierten Gruppen zur Verfügung gestellt. Das Exekutivkomitee hat die Kommission für Theologie beauftragt, das Studiendokument mit fünf Unterthemen auszuarbeiten. Diese Unterthemen werden der Versammlung auf fünf Plenarsitzungen vorgelegt und ein Referat wird über sie gehalten. Nachmittags werden die Teilnehmer in 20 Diskussionsgruppen aufgeteilt, die dann das Thema des Tages besprechen. Später am Tage treffen sich die 20 Gruppenleiter um die Ergebnisse der Diskussionen und des Referats zu verwerten. Dann werden auf Grund des Studiendokuments, des Referats und der Nachmittagsdiskussionen von voraussichtlich zwei oder drei Gruppen-

leiten die Ergebnisse in Form von kurzen Thesen zusammengefasst. Während des zweiten Teils der Vollversammlung werden diese Thesen dem Plenum zur Diskussion vorgelegt. Wir hoffen, dass schliesslich das Dokument, die Referate und Thesen den Kirchen zum weiteren Studium und zur Betrachtung empfohlen werden können als der Ausdruck der inneren Übereinstimmung unseres Weltbundes auf der Vollversammlung. Das Exekutivkomitee ist der Überzeugung, dass wir bei dieser Handhabung des Themas die besonderen Schwierigkeiten von Hannover und das parlamentarische Verfahren, das vom oekumenischen Rat der Kirchen in Evanston zur Anwendung kam, verhüten.

Wir sehen der bevorstehenden Vollversammlung mit grosser Erwartung entgegen und bitten dringend, dass alle unsere Pfarrer und Gemeinden für diese wichtige Zusammenkunft beten.

Abteilungen, Komitees und Kommissionen des Lutherischen Weltbundes

Dieser Teil meines Berichts an die Glieder des Weltbundes ist den Berichten entnommen, die dem Exekutivkomitee in Madras vorgelegt wurden und gibt eine Übersicht über die Hauptentwicklungen.

a) *Information.* Mit grosser Freude haben wir die Entwicklungen festgestellt, die die *Lutherische Rundschau* bezüglich des Inhalts und des Vertriebs erfahren hat. Diese Zeitschrift des Lutherischen Weltbundes erscheint nun in ihrem dritten Jahr und bietet theologische Beiträge vieler unserer führenden Persönlichkeiten. Durch diese Zeitschrift ist ein gesundes weiterführendes Gespräch in Gang gekommen. Ausserdem ist sie ein unschätzbares Mittel für die Verbreitung von Nachrichten über das Leben unserer Kirchen. Es ist ausserordentlich wichtig, dass die leitenden Persönlichkeiten, Pastoren und Studenten diese Zeitschrift lesen, um über die Arbeit unseres Weltbundes unterrichtet zu sein. Darum bitten wir unsere Gliedkirchen, diese Zeitschrift zu verwenden, um ihre Kirchenglieder über die Aufgaben und die Arbeit des Lutherischen Weltbundes zu unterrichten. Wir haben mit Dankbarkeit festgestellt, dass die Zeitschrift einen besonderen Platz unter den vielen Veröffentlichungen der verschiedenen Länder einnimmt. Die Herausgabe der Zeitschrift in zwei Sprachen — englisch und deutsch — trägt sehr dazu bei, dass sie von mehr Leuten gelesen wird.

Die Abteilung hat weiterhin seinen Nachrichtendienst wirksamer ausgebaut, so dass mehr Verbindungsstellen erreicht werden. Wir hoffen,

dass unsere Kirchen Mittel und Wege finden werden, um diesen Dienst sowohl in der Tages- wie auch in der kirchlichen Presse ihrer Länder zu verwenden.

b) *Lateinamerika.* Das Lateinamerikakomitee hat mitgeteilt, dass zum ersten Mal in der Geschichte in allen lateinamerikanischen Ländern lutherische Gottesdienste abgehalten wurden. Das zeigt den besonderen Wert, den der Weltbund daraufgelegt hat, Pastoren für Diasporagemeinden zur Verfügung zu stellen und den Kirchen in Südamerika Hilfe zur Durchführung ihrer grossen Evangelisationsarbeit zu leisten. Zahlreiche neue Pastoren aus verschiedenen Ländern Europas sind zum Dienst in Südamerika berufen worden. Das Komitee berichtet ausserdem, dass das erste spanische theologische Seminar in Buenos Aires 1955 eröffnet wurde. Dieses Institut dient den Kirchen und Gruppen Lateinamerikas zur Ausbildung spanisch-sprechender Pastoren und sichert diesen Kirchen dadurch eine gesunde Entwicklung.

c) *Theologie.* Das besondere Interesse unserer Gliedkirchen und allen Lutheranern gilt der Stellungnahme der Kommission für Theologie über die «Grundlage unserer Studien». Dies ist eine wichtige Darlegung der Kommission bezüglich der grundsätzlichen Aspekte, wie sie das Studium und die Diskussionen auffasst und betreibt. Sie bildet in der Tat die Grundlage für die zukünftige Arbeit dieser so wichtigen Kommission. Es wurde in Madras bekannt gegeben, dass sie zusätzlich zu ihrer besonderen Verantwortlichkeit für das Thema der Vollversammlung und das Studiendokument auch mit dem Studium der folgenden Themen befassen wird :

Das Bekenntnis der Kirche als Gabe und Aufgabe
Einheit und Vielheit der Kirche
Glaube und Lehre.

Die Abteilung für Theologie führt weiterhin das Stipendienprogramm für Theologiestudenten, Professoren und andere durch. Dieses Stipendienprogramm steht jetzt in seinem dritten Jahr. Durch dieses Programm hat sich eine Reihe von Kontaktmöglichkeiten zwischen den Kirchen ergeben. Die Abteilung stellte fest, dass sich noch nicht alle Kirchen den Vergünstigungen dieses Programms bedienen, und würde eine grössere Anzahl von Anträgen sehr begrüssen. Die theologischen Konferenzen, die von der Abteilung in Europa, Asien und den Vereinigten Staaten durchgeführt wurden, sind für das Leben unseres Weltbundes von wachsendem Interesse und von grosser Bedeutung. Es wurde mit der Übersetzung und Verteilung theologischer Literatur begonnen und

zwar besonders in Sprachgebieten, in denen lutherische theologische Literatur weitgehend nicht verfügbar ist.

Der Kongress für Lutherforscher im August 1956 in Aarhus, Dänemark, ist auf eine Initiative des Weltbundes zurückzuführen. Es ist eine grosse Freude für uns, dass es uns möglich war, Gelehrte zu einer Konferenz zusammenzurufen, auf der sie die Ergebnisse ihrer Forschungen austauschen können. Sie wird einen bedeutenden Abschnitt in der wissenschaftlichen Welt markieren.

d) *Abteilung für Weltmission.* Diese Abteilung mit ihrer grossen Verantwortung in Asien und Afrika, wo die Missionsfelder im letzten Krieg von den europäischen Gesellschaften abgeschnitten waren, hat vielseitige Aufgaben. Es ist nur zu natürlich, dass sich eine vollkommen neue Art der Beziehungen in einigen Gebieten der Welt durch die wachsende Unabhängigkeit der manchmal sogenannten « jungen Kirchen » bildet. Wie ich schon in früheren Artikeln beschrieben habe, war die Afrikakonferenz wohl die wichtigste Versammlung des Weltluthertums seit der Vollversammlung im Jahr 1947. Auf dieser Konferenz kamen Vertreter der lutherischen Gruppen Süd- und Südwestafrikas, Liberiens, Nigeriens, Äthiopiens, Tanganjikas, Rhodesiens, Kameruns und Madagaskars zusammen. Die Versammlung hatte sich zum Ziel gesetzt, den afrikanischen Christen einen besseren Einblick in Missionsaufgaben auf diesem Kontinent zu geben. Während diese Kirchen mit Recht ihre eigene Unabhängigkeit und Selbständigkeit entwickeln, möchte der Weltbund ihnen in der besonderen Situation wie ein Bruder helfend zur Seite stehen. Dasselbe kann auch von der Asienkonferenz gesagt werden, die zur Zeit der Exekutivkomiteesitzung in Madras abgehalten wurde. Die Grussworte und Ergebnisse dieser Konferenzen sind entweder in Buchform oder vervielfältigt durch das Büro des Lutherischen Weltbundes erhältlich. Wir empfehlen aufs wärmste eine weitere Verteilung und Diskussion dieser Berichte.

Die Kommission für Weltmission hilft auf einzigartige Weise den Missionsgesellschaften und -räten in der Vielheit ihrer Aufgaben und bei der Koordination und Klärung von wichtigen grundsätzlichen Fragen. Das wachsende Verständnis und das gegenseitige Vertrauen dieser so verschiedenen Gesellschaften ist ein ermunterndes Zeichen der Nützlichkeit des Lutherischen Weltbundes.

e) *Abteilung Weltdienst.* Dieses interessante und vielseitige Programm, das solch eine gesunde und greifbare Reaktion von zahlreichen Gliedkirchen hervorgerufen hat, ist auch weiterhin ein Segen für viele unserer Kirchen und ihrer Glieder. Die Hilfe, die den Flüchtlingen in verschie-

denen Teilen der Welt gegeben wird und zwar nicht nur um ihre Lebensbedingungen zu erleichtern, sondern mehr noch um sie mit geistlicher Nahrung in ihrer Kirche zu versorgen, ist von grosser Bedeutung. Der Weltdienst trägt bei der Unterstützung der Minderheitskirchen grosse Verantwortung, damit diese ihre dringenden Aufgaben erfüllen können. Es ist schon jetzt klar zu übersehen, dass die Hilfeleistungen für die Minderheitskirchen nicht vorübergehender Natur sind, sondern an diejenigen grosse Anforderungen stellt, die fähig und bereit sind, sie tragen zu helfen. Die Kommission für Weltdienst hält für die europäischen Minderheitskirchen eine Konferenz ab. Ein neues Programm und zwar das Austauschprogramm für kirchliche Mitarbeiter wurde von der Kommission ins Leben gerufen. Durch dieses Programm soll jungen Pastoren und Laien Gelegenheit gegeben werden, im Ausland aus erster Hand die verschiedenen Zweige kirchlicher Tätigkeit, wie z. B. Jugendarbeit, Haushalterschaft, Evangelisation, Innere Mission, und die dabei zur Anwendung kommenden Methoden kennen zu lernen. Wir glauben, dass das geistliche Leben unserer Gemeinden dadurch bleibenden Wert erhalten wird. Dieser Bericht würde aber unvollständig sein, würde nicht die Arbeit erwähnen, die der Weltbund in Jordanien, Syrien und Hongkong leistet. Die tägliche Not tausender unglücklicher Menschen wird im Namen Christi durch Verteilung von Lebensmitteln, Kleidungsstücken und Medikamenten gelindert. Viele dankbare Menschen in den verschiedenen Kirchen helfen durch Gottes Eingebung diese grossen Aufgaben weitertragen.

Studienkommissionen

Nun noch einige Worte über die verschiedenen Studienkommissionen des Weltbundes, die seit dem letzten Bericht ihre Sitzung abgehalten haben. Die Kommission für Innere Mission hat im August 1955 in Kopenhagen eine sehr fruchtbare Zusammenkunft gehabt. Die Beratungen galten vor allem der Stellung der Diakonie und den Werken der Barmherzigkeit im Leben der Kirche. Die Kommission wird durch Fragebogen an alle Gliedkirchen die Lage weiterverfolgen, und die bedeutenden Fragen, denen sich diejenigen, die in dieser Arbeit stehen, gegenübersehen, besprechen.

Die Kommission für Erziehungsfragen hat ihre Studienarbeit über die Verantwortung der Familie in der christlichen Erziehung begonnen. Dieser Bericht ist Ihnen schon zugesandt worden, und wir bitten Sie herzlich, uns Ihre Vorschläge und Kommentare zu schicken und zwar besonders weil diese Kommission zur Vollversammlung einen Bericht über dieses Thema herausbringen wird.

Die Kommission für Haushalterschaft und Gemeindeleben ist auf verschiedenen Gebieten tätig gewesen. Sie wird jetzt in Norwegen zusammenkommen und dort diese Studien weiterverfolgen und Pläne für die Vollversammlung 1957 machen.

Beiträge der Mitgliedkirchen zum Programm des LWB

Theologie

Stipendien für Pastoren, Studenten, Professoren, und kirchliche Mitarbeiter

*Kirchen, die bis zum März 1956
Beiträge geleistet haben*

Australien	Österreich
Deutschland	Schweden
Finnland	U.S.A.

Weltmission

Unterstützung verschiedener verwaister Missionen und Kirchen. Andere verwaiste Missionen werden wiederum auf Anweisung der Kommission für Weltmission von Missionsgesellschaften unterstützt

*Kirchen und Gesellschaften, die die
Arbeit unterstützen*

Australien	Holland
Dänemark	Kanada
Deutschland	Norwegen
Finnland	Schweden
Frankreich	U.S.A.

Weltdienst

Hilfsdienst, Flüchtlingsdienst, zwischenkirchliche Hilfe und Austauschprogramm

Beitragende Kirchen

Australien	Grossbritannien
Brasilien	Indonesien
Dänemark	Kanada
Deutschland	Norwegen
Finnland	Österreich
Frankreich	Schweden
	U.S.A.

*Unterstützende internationale
Organisationen*

United Nations Relief and Works
Agency
Intergovernmental Committee
for European Migration
International Cooperation Ad-
ministration
United Nations High Commis-
sion for Refugees

Lateinamerika

Gemeindegründungen, Unterstützung kirchlicher Mitarbeiter in der Diaspora und für Neueinwanderer

Beitragende Kirchen

Brasilien	Norwegen
Deutschland	Schweden
Kanada	U.S.A.

Mit grossem Bedauern teilt das Exekutivkomitee das Ausscheiden Herrn Charles Delbrucks, Frankreich, aus dem Exekutivkomitee mit. Herr Etienne Jung, Präsident der Kirche Augsburgischer Konfession im Elsass und in Lothringen, ersetzt Herrn Delbruck im Exekutivkomitee und Dr. Rudolf Weeber wurde zum Schatzmeister gewählt.

Ich danke Gott für seinen reichen Segen, den Er uns im letzten Jahr hat angedeihen lassen. Wir sind überzeugt, dass Sie sich im Gebet für Ihre Schwesterkirchen und alle, die aufrichtig Christus dienen, mit uns vereinigen werden.

*17, Route de Malagnou
Genf, Schweiz*

CARL E. LUND-QUIST
Exekutivsekretär

Weitere Exemplare sind kostenlos durch das Sekretariat des LWB erhältlich.

DER LUTHERISCHE WELTBUND

17, Route de Malagnou
GENÈVE, Schweiz

FOR YOUR INFORMATION

*Vollversammlung des LWB
in Minneapolis, Minn., U.S.A.,
vom 15. bis 25. August 1957*

*Bulletin Nr. 1
Mai 1956*

Der Lutherische Weltbund hat die dritte Vollversammlung angekündigt, die vom 15.—25. August 1957 in Minneapolis, Minn., U.S.A., abgehalten werden soll. Diese Zusammenkunft wird die dritte ihrer Art nach der Gründungsversammlung 1947 in Lund (Schweden) sein. Die zweite Vollversammlung fand 1952 in Hannover (Deutschland) statt. Die früheren Versammlungen des Lutherischen Weltkonvents waren in Eisenach (1923), Kopenhagen (1928) und Paris (1935). Das Exekutiv-Komitee des Lutherischen Weltkonvents hatte geplant, 1940 eine Versammlung in den Vereinigten Staaten abzuhalten. Die Umstände liessen dies damals nicht zu, und darum ist der Weltbund dankbar, dass er die Einladung des amerikanischen Komitees annehmen konnte, die für das Jahr 1957 vorgesehene Vollversammlung auf dem nordamerikanischen Kontinent abzuhalten.

Das Thema

Das Thema für die Vollversammlung 1957 heisst « Christus befreit und eint ». Die Kommission für Theologie und die Theologische Abteilung arbeiten bereits seit langer Zeit an der Vorbereitung für dieses Thema. Nach langen Überlegungen über die Aufgaben des Weltbundes, der besonderen Lage unserer Gliedkirchen und der allgemeinen oekumenischen Situation hat die Kommission das oben genannte Thema empfohlen und das Exekutiv-Komitee hat den Vorschlag akzeptiert.

Die theologische Kommission hat die besonderen Probleme unserer Kirchen von Asien, Afrika und Lateinamerika zur Kenntnis genommen, ebenso die Situation unserer Minderheitskirchen und der Volkskirchen in Europa. Sie hat sich auch die Verhältnisse unserer amerikanischen Kirchen bei der Auswahl dieses Themas vor Augen gehalten. Wir sind uns im Weltbund jederzeit unserer besonderen Verantwortung im Blick auf die Aufgaben unserer lutherischen Kirchen in der oekumenischen Bewegung bewusst.

Gegenwärtig versendet die Theologische Abteilung ein vorläufiges Studiendokument, das aus Thesen, Fragen und Hinweisen auf Bibelstellen besteht, an die Nationalkomitees, Mitgliedskirchen und die theologischen Fakultäten. Die Kommission wird die Antworten, Anfragen und Stellungnahmen, die von unseren Kirchen eingehen, bei ihrer

nächsten Sitzung im August in Göteborg berücksichtigen. Das Studierendokument wird überarbeitet werden, um an alle Gliedkirchen, Delegierten und Offiziellen Besucher geschickt zu werden. Sie werden es im Laufe dieses Jahres erhalten.

In einem späteren Bulletin werden wir über die Empfehlungen des Exekutiv-Komitees berichten, wie auf der Vollversammlung das Thema und die Unterthemen behandelt werden sollen.

Delegierte und Offizielle Besucher

Das Exekutiv-Komitee hat zwei Gruppen von Teilnehmern an der Vollversammlung 1957 vorgesehen, Delegierte und Offizielle Besucher. Folgende Empfehlungen über deren Rechte und Privilegien werden der Vollversammlung vorgelegt werden:

Delegierte

Delegierte sind von einer Gliedkirche des Lutherischen Weltbundes als offizielle Vertreter ihrer Kirchen gesandt worden. Jeder Delegierte muss dem Komitee für Beglaubigungen eine Bescheinigung vorlegen, die vom Leiter der Kirche, die er vertritt, unterzeichnet ist. Ein Delegierter hat das Recht, in den Plenarsitzungen der Vollversammlung und in den Diskussionsgruppen zu sprechen und abzustimmen. Er wird eine Anstecknadel erhalten; ihm wird ein vorbezeichneter Sitz in den Plenarsitzungen, in den Diskussionsgruppen und den Gottesdiensten der Vollversammlung zugewiesen werden.

Offizielle Besucher

Offizielle Besucher werden innerhalb der zugeteilten Zahl von ihren Kirchen oder verwandten Organisationen bestimmt. Jeder Offizielle Besucher muss dem Komitee für Beglaubigungen eine Bescheinigung vorlegen, die von dem Leiter der Kirche oder der Organisation, die er vertritt, unterzeichnet ist. Er wird nicht das Recht haben, zu sprechen oder abzustimmen, ausser dass ihm der Vorsitzende der Diskussionsgruppe die Erlaubnis erteilt, in der Gruppenversammlung das Wort zu ergreifen. Er wird eine Anstecknadel erhalten; es wird ihm ein vorbezeichneter Sitz in den Plenarsitzungen, den Diskussionsgruppen und den Gottesdiensten der Vollversammlung zugewiesen werden.

Das Exekutiv-Komitee hat eine Höchstzahl von 275 Delegierten der Gliedkirchen festgesetzt. Allen Gliedkirchen ist ihre Delegiertenzahl mitgeteilt worden und sie sind gebeten worden, ihre Abgeordneten zu bestimmen. Das Exekutiv-Komitee hat darauf gesehen, dass auch die kleineren Kirchen ausserhalb der Vereinigten Staaten, Skandinavien und Deutschland ausreichend vertreten werden und hat die Quoten für diese Kirchen erhöht.

Die Gliedkirchen haben das Recht, neben den Delegierten Offizielle Besucher nach Minneapolis zu senden. In der Festsetzung dieser Plätze wurde eine gewisse Beweglichkeit gewahrt. Die Gesamtzahl der Plätze für diese Gruppe beträgt 130. Unsere Gliedkirchen sind gebeten, mit dem Exekutivsekretär des LWB in Verbindung zu treten, wenn sie eine Zuweisung von Plätzen wünschen. Ich wäre Ihnen dankbar, wenn ich von Ihnen darüber bis zum 1. Juli 1956 hören könnte, da in diesem Monat die Beauftragten die endgültigen Zuweisungen vornehmen werden.

Das Exekutiv-Komitee hat ausserdem zugestimmt, dass Einladungen an Kirchen und Gruppen gesandt werden, die nicht zum Weltbund gehören. Darunter fallen lutherische Kirchen ausserhalb des Weltbundes, lutherische Gruppen und Missionen in Europa, Afrika, Asien und Lateinamerika, die oekumenischen Organisationen und andere konfessionelle Verbände. Wir sind daran interessiert, so viel Vertreter wie möglich aus Afrika, Asien und Lateinamerika zu haben.

Das Programm

Das Programm der Vollversammlung wird sich wie folgt aufgliedern : 1. Plenarsitzungen, 2. Diskussionsgruppen, 3. Öffentliche Veranstaltungen und 4. Gottesdienste. Der Organisationsausschuss in den Vereinigten Staaten, der vom LWB in Verbindung mit dem amerikanischen Nationalkomitee gebildet wurde, bereitet schon ausführliche und sorgfältige Pläne für alle Einzelheiten der Vollversammlung vor. Dr. E. Clifford Nelson ist zum Direktor der Vollversammlung ernannt worden. Er hat viele Aufgabenbereiche, in denen er mit den verschiedenen Unterausschüssen zusammenarbeitet. Ein späteres Bulletin wird weitere Einzelheiten über das Programm enthalten.

Der Ort der Vollversammlung

Minneapolis, eine Stadt von etwa 540 000 Einwohnern, liegt am Mississippi im Staate Minnesota. Auf der anderen Seite des Flusses liegt die Hauptstadt von Minnesota, St. Paul mit einer Einwohnerzahl von fast 325 000. In dem gesamten Gebiet wohnen, einschliesslich der Vororte eine Million Menschen. In den Zwillingsstädten, wie St. Paul und Minneapolis genannt werden gibt es 232 lutherische Gemeinden; 150 in Minneapolis und 82 in St. Paul. Drei Gliedkirchen des LWB haben hier ihren Sitz, die Augustanakirche, die Evangelisch-lutherische Kirche und die Lutherische Freikirche.

Ferner gibt es in den Zwillingsstädten an Einrichtungen der lutherischen Kirchen drei theologische Seminare, ein achtsemestriges College, ein Verlagshaus, ein Studentenhaus, eine Hilfsorganisation und mehrere Krankenhäuser. In der Nähe liegen andere wichtige kirchliche Institutionen, wie etwa das Gustaphus Adolphus und das St. Olaf College.

In der grossen Versammlungshalle in Minneapolis, die 10000 Sitzplätze hat, wird die Vollversammlung abgehalten werden. Die Gemeinde der «Central Lutheran Church» lädt die Delegierten und Offiziellen Besucher zu besonderen gottesdienstlichen Veranstaltungen ein.

Reisen und Vorträge in den U.S.

Die einzelnen Kommissionen des LWB beabsichtigen Konferenzen und Sitzungen zwei Wochen vor der Vollversammlung abzuhalten. Gegenwärtig liegen bereits folgende Pläne vor.

Theologische Kommission

Konferenz für Theologieprofessoren

Kommission für Weltmission

Zusammenkunft mit Vertretern aus Asien und Afrika

Lateinamerika-Komitee

Zusammenkunft mit Vertretern aus Lateinamerika

Kommission für Haushalterschaft und Gemeindeleben

Reisen und eine Konferenz für die Jugend — Frauenkonferenz

Kommission für Innere Mission

Konferenz über Fragen der Inneren Mission

Die Gliedkirchen und die Delegierten werden gut daran tun, diese Zusammenkünfte zu berücksichtigen, wenn sie ihre Reisepläne für Amerika machen. Das amerikanische Nationalkomitee ist bereit, nichtamerikanischen Teilnehmern bei ihren Plänen für Reisen innerhalb der Vereinigten vor oder nach der Vollversammlung behilflich zu sein. Seitens der Gemeinden und der kirchlichen Verbände besteht ein Interesse, von Gästen aus Übersee vor oder nach der Vollversammlung besucht zu werden.

Der Organisationsausschuss bittet durch den örtlichen Unterausschuss für Predigtvermittlungen freundlichst alle Delegierten und Offiziellen Besucher, sich während der beiden Sonntage der Vollversammlung (18. und 25. August) für Predigten zur Verfügung zu stellen. Die Gemeinden von Minneapolis, St. Paul und Umgebung sind aufgefordert worden, ihre Einladungen durch den Unterausschuss ergehen zu lassen. Es wird darum gebeten, keine Einzeleinladungen anzunehmen, sondern mit dem Ausschuss des LWB zusammenzuarbeiten.

Ich freue mich mitteilen zu können, dass der Organisationsausschuss darum bemüht ist, Mittel bereitzustellen, um die Fahrtkosten von New York nach Minneapolis und zurück für die Delegierten und eine begrenzte Anzahl Offizieller Besucher zu decken. Wir haben dies in unserem Anmeldeformular mit aufgenommen.

CARL E. LUND-QUIST

Exekutivsekretär

1905

26. April 1956

Lo/Su.

The Lutheran World Federation
Department of World Missions
c/o Director Dr. Fridtjov BIRKELI
G e n e v a
Route de Malagnou 17

M. Pfr. Lyan.

Sehr verehrter Herr Dr. Birkeli,

wie ich aus Briefen von Rev. TIGA, dem Präsidenten der Gossnerkirche in Ranchi, und Mr. N.E. HORO, dem Sekretär der Kirche, erfahren habe, haben 3 Vertreter des Lutherischen Weltbundes das Gebiet der Evang. lutherischen Gossnerkirche von Chotanagpur und Assam besucht. Ausserdem hat auch Oberkirchenrat Dr. HÜBNER-Hannover im besonderen das Industriegebiet von Rourkela besucht und ein Gutachten über die dort geplanten Arbeiten abgegeben.

Ich möchte im Namen des Kuratoriums der Gossner-Mission für diese Besuche von ganzem Herzen danken, die nur dazu dienen können, die Arbeit der Gossnerkirche, im besonderen ihre Missionsarbeit, zu fördern.

Das neugewählte Church Council hat inzwischen im Monat Februar eine Voll-sitzung gehabt und dabei Beschlüsse gefasst, die deutlich machen, daß die junge, selbständige Kirche die weitere Zusammenarbeit mit der alten Mis-sionsgesellschaft in Deutschland weiter aufrechterhält. Ich füge für Sie eine Abschrift der Beschlüsse bei, die unsere Zusammenarbeit mit Ranchi betrifft und uns durch den Sekretär zugesandt worden ist. Sie ersehen daraus, daß das CC einen Missionar für Rourkela anfordert. In einem beson-deren Schreiben hat Präsident TIGA gebeten, als Ersatz für unseren Bruder, Lic. SCHULTZ, der aus der Arbeit der Gossner-Mission ausscheidet, einen weiteren Missionar namhaft zu machen. Er soll in Ranchi als Lehrer am Theol. College mitarbeiten.

Unser Kuratorium tritt am 1. Mai in dem von Pastor SYMANOWSKI erbauten Gossnerhaus in Mainz-Kastel, dem Sitz unseres Arbeitszweiges Westdeutschland, zusammen, um zu den Beschlüssen des CC in Ranchi Stellung zu nehmen. Ich werde unserem Kuratorium als Nachfolger für Br. Lic. Schultz, Pastor PEUSCH vorschlagen, der seine beiden theol. Examen gemacht hat und nun im Begriff steht, den theologischen Dr.-Grad an der Universität Mainz zu erwerben.

Für Rourkela schlagen wir cand. theol. Heinz ECKART vor, der im Herbst d.J. sein 1. theol. Examen in Berlin macht. Er ist zuerst Elektrotechniker gewesen, machte dann sein Examen als Katechet und war längere Zeit prakt. als Reli-gionslehrer tätig. Wir hoffen, in ihm den rechten Mann für Rourkela gefunden zu haben.

Ausserdem läuft ja unser Antrag auf Einreisegenehmigung für Dr. Arndt Bischoff, der gegenwärtig im Tropeninstitut in Tübingen bei Dr. Samuel Müller letzte Vorbereitungen für seinen missionsärztlichen Dienst in Indien trifft.

Am Ende dieses Jahres werden auch unsere beiden indischen Studenten BAGE und SURIN, die schon über 4 Jahre in Deutschland studieren, ihr Studium mit Prü-fungen an der Kirchlichen Hochschule Berlin und an der Freien Universität in Berlin abschliessen.

Wie Sie wissen, haben wir seit einem Jahr auch 2 indische Schülerinnen mit Abitur als unsere Gäste hier in Deutschland. Sie werden in der Bibelschule Salzuflen für den Dienst in Indien zugerüstet.

Das CC in Ranchi hat nun beschlossen, auf unsere Einladung hin noch zwei indische Lehrerinnen nach Deutschland zu schicken, die vor allem für eine

b.w.

Lehrtätigkeit an unserer sogenannten Tabita-Schule in Govindpur (Schulung von Gemeindeführerinnen, Religionslehrerinnen und Leiterinnen für Frauen- und Mädchenarbeit) ausgebildet werden sollen.

Das Kuratorium der Gossner-Mission glaubt, daß dieses Gaststudium indischer Studenten und Studentinnen von der größten Bedeutung für die Zukunft der Gossnerkirche ist und ist bereit, dafür Opfer zu bringen.

Nach Rückkehr der beiden Studenten Bage und Surin nach Indien sollen daraus auch noch 2 weitere Theologiestudenten nach Deutschland eingeladen werden.

Es kommt uns sehr darauf an, auf diese Weise den Kontakt mit den jungen Kirchen zu pflegen - in einer Zeit, in der nur noch wenige Missionare die Einreiseerlaubnis nach Indien erhalten werden.

Aus diesem Grunde hat die Gossner-Mission auch den jetzigen Sekretär, N.E.HORO zu einem Besuch nach Deutschland eingeladen.

Es handelt sich dabei nicht um eine Förderung des Sekr.Horo in kirchlicher Verwaltungs- und Finanzarbeit. Eine solche fachliche Schulung wird in der Tat am besten in Indien selbst (z.B. in Guntur) durchgeführt. Uns kommt es darauf an, daß die führenden Männer in der Gossnerkirche die Fühlung mit unserem Kuratorium und im besonderen mit den alten Missionsgemeinden in Deutschland aufnehmen, die seit 100 Jahren für die Missionsgemeinden in Indien gebetet und geopfert haben, ohne sich persönlich zu sehen und zu kennen.

Auf diese Weise soll das Vertrauen zwischen der Kirchenleitung in Ranchi, dem Kuratorium der Gossner-Mission in Deutschland und den die Arbeit in Indien tragenden Missionskreisen gefestigt werden.

Das CC hat nun beschlossen, daß Mr.N.E.Horo unsere Einladung annimmt und nach Deutschland kommt. Die Kosten der Reise und des Aufenthalts in Berlin Deutschland wollen wir tragen. Die Frage, die ich an Sie richte, ist nun die: wäre es wünschenswert und möglich, daß Mr.N.E.Horo auch an der Tagung des Department of World Missions in Hurdals Verk teilnehmen könnte?

Ich wäre sehr dankbar dafür, wenn Sie dazu "Ja" sagen könnten. Dann hätte der Sekretär der Gossnerkirche die Möglichkeit, die Lage der Gossnerkirche dem Indien-Ausschuß selbst darzulegen und auf Fragen der Finanzverwaltung Rede und Antwort zu stehen.

Und wenn es nach Ihrer Meinung wünschenswert und statthaft wäre, Mr.Horo die Teilnahme an der Konferenz des DOM zu gewähren: bestünde dann die Möglichkeit, daß die Reise und Aufenthaltskosten von Deutschland nach dem Tagungsort und zurück von Ihnen übernommen werden könnten?

Schließlich die letzte Frage, die ich an Sie richten möchte:

Sie sehen aus den Beschlüssen des CC in Ranchi, daß die Gossnerkirche auch 2 Vertreter der Gossner-Mission in Deutschland nach Indien eingeladen hat. Das ist etwas völlig Neues. Wir denken daran, diese Einladung an solche Persönlichkeiten weiterzugeben, die nicht nur Mitarbeiter der Gossner-Mission sind, sondern auch zur Kirchenleitung solcher Kirchen gehören, in deren Gebiet für die Gossner-Mission gearbeitet wird, z.B. Westfalen und Hannover. Auf diese Weise soll auch der Kontakt von Kirche zu Kirche hergestellt werden.

Ich habe nun von Prof.Schlyter-Lund erfahren, daß für solche Fälle der Lutherische Weltbund die Reisekosten übernimmt, wenn nämlich für die vom ~~CC~~ eingeladenen Gäste die Kosten im Lande selbst von der Kirche getragen werden. Sollte die Auskunft von Prof.Schlyter zutreffen und für diesen besonderen Zweck Mittel des Lutherischen Weltbundes zur Verfügung stehen, dann wären wir sehr dankbar dafür, wenn wir eine solche finanzielle Hilfe erhalten könnten.

Wir sind in den nächsten Jahren durch den Aufbau unseres Missionshospitals in Amgao finanziell sehr stark beansprucht und würden uns freuen, wenn wir in solchen gleichgearteten Fällen, in denen der Lutherische Weltbund auch anderen Missionen eine finanzielle Erleichterung gewährt, mit berücksichtigt werden könnten.

Ich selbst gedenke, an der Tagung in Hardals Verk vom 9.-15.August d.J. teilnehmen zu können. - Mit den herzlichsten brüderlichen Grüßen

Ihr

26. April 1956

Lo/Su.

195
The Lutheran World Federation
Department of World Missions
c/o Director Dr. Fridtjov BIRKELI
Geneve
Route de Malagnou 17

Sehr verehrter Herr Dr. Birkeli,

wie ich aus Briefen von Rev. TIGA, dem Präsidenten der Gossnerkirche in Ranchi und Mr. N.E. NGRO, dem Sekretär der Kirche, erfahren habe, haben 3 Vertreter des Lutherischen Weltbundes das Gebiet der Evang. Lutheraner Gossnerkirche von Chotanagpur und Assam besucht. Ausserdem hat auch Oberkirchenrat Dr. HUBNER-Hannover im besonderen das Industriegebiet von Rourkela besucht und ein Gutachten über die dort geplanten Arbeiten abgegeben.

Ich möchte im Namen des Kuratoriums der Gossner-Mission für diese Besuche von ganzem Herzen danken, die nur dazu dienen können, die Arbeit der Gossnerkirche, im besonderen ihre Missionsarbeit, zu fördern.

Das neugewählte Church Council hat inzwischen im Monat Februar eine Vollversammlung gehabt und dabei Beschlüsse gefasst, die deutlich machen, daß die junge, selbständige Kirche die weitere Zusammenarbeit mit der alten Missionsgesellschaft in Deutschland weiter aufrechterhält. Ich füge für Sie eine Abschrift der Beschlüsse bei, die unsere Zusammenarbeit mit Ranchi betrifft und uns durch den Sekretär zugesandt worden ist. Sie ersehen daraus, daß das CC einen Missionar für Rourkela anfordert. In einem besonderen Schreiben hat Präsident TIGA gebeten, als Ersatz für unseren Bruder, Lic. SCHULTZ, der aus der Arbeit der Gossner-Mission ausscheidet, einen weiteren Missionar namhaft zu machen. Er soll in Ranchi als Lehrer am Theol. College mitarbeiten.

Unser Kuratorium tritt am 1. Mai in dem von Pastor SYMANOWSKI erbauten Gossnerhaus in Mainz-Kastel, dem Sitz unseres Arbeitszweiges Westdeutschland, zusammen, um zu den Beschlüssen des CC in Ranchi Stellung zu nehmen. Ich werde unseren Kuratorium als Nachfolger für Br. Lic. Schultz, Pastor PEUSCH vorschlagen, der seine beiden theol. Examen gemacht hat und nun im Begriff steht, den theologischen Dr.-Grad an der Universität Mainz zu erwerben.

Für Rourkela schlagen wir cand. theol. Heinz ECKART vor, der im Herbst d.J. sein 1. theol. Examen in Berlin macht. Er ist zuerst Elektrotechniker gewesen, machte dann sein Examen als Katechet und war längere Zeit praktisch als Religionslehrer tätig. Wir hoffen, in ihm den rechten Mann für Rourkela gefunden zu haben.

Ausserdem läuft ja unser Antrag auf Einreisegenehmigung für Dr. Arndt Bischoff, der gegenwärtig im Tropeninstitut in Tübingen bei Dr. Samuel Müller letzte Vorbereitungen für seinen missionsärztlichen Dienst in Indien trifft.

Am Ende dieses Jahres werden auch unsere beiden indischen Studenten BAGE und SURIN, die schon über 4 Jahre in Deutschland studieren, ihr Studium mit Prüfungen an der Kirchlichen Hochschule Berlin und an der Freien Universität in Berlin abschliessen.

Wie Sie wissen, haben wir seit einem Jahr auch 2 indische Schülerinnen mit Abitur als unsere Gäste hier in Deutschland. Sie werden in der Bibelschule Salzuflen für den Dienst in Indien zugerüstet.

Das CC in Ranchi hat nun beschlossen, auf unsere Einladung hin noch zwei indische Lehrerinnen nach Deutschland zu schicken, die vor allem für eine

b.w.

Lehrfähigkeit an unserer sogenannten Tabita-Schule in Govindpur (Schulung von Gemeindeführerinnen, Religionslehrerinnen und Leiterinnen für Frauen- und Mädchenarbeit) ausgebildet werden sollen.

Das Kuratorium der Gossner-Mission glaubt, daß dieses Gaststudium indischer Studenten und Studentinnen von der größten Bedeutung für die Zukunft der Gossnerkirche ist und ist bereit, dafür Opfer zu bringen.

Nach Rückkehr der beiden Studenten Bage und Surin nach Indien sollen daraus auch noch 2 weitere Theologiestudenten nach Deutschland eingeladen werden.

Es kommt uns sehr darauf an, auf diese Weise den Kontakt mit den jungen Kirchen zu pflegen - in einer Zeit, in der nur noch wenige Missionare die Einreiseerlaubnis nach Indien erhalten werden.

Aus diesem Grunde hat die Gossner-Mission auch den jetzigen Sekretär, N.E.HORO zu einem Besuch nach Deutschland eingeladen.

Es handelt sich dabei nicht um eine Förderung des Sekr.Horo in kirchlicher Verwaltungs- und Finanzarbeit. Eine solche fachliche Schulung wird in der Tat am besten in Indien selbst (z.B. in Guntur) durchgeführt. Uns kommt es darauf an, daß die führenden Männer in der Gossnerkirche die Fühlung mit unserem Kuratorium und im besonderen mit den alten Missionsgemeinden in Deutschland aufnehmen, die seit 100 Jahren für die Missionsgemeinden in Indien gebetet und geopfert haben, ohne sich persönlich zu sehen und zu kennen.

Auf diese Weise soll das Vertrauen zwischen der Kirchenleitung in Ranchi, dem Kuratorium der Gossner-Mission in Deutschland und den die Arbeit in Indien tragenden Missionskreisen gefestigt werden.

Das CC hat nun beschlossen, daß Mr.N.E.Horo unsere Einladung annimmt und nach Deutschland kommt. Die Kosten der Reise und des Aufenthalts in Berlin Deutschland wollen wir tragen. Die Frage, die ich an Sie richte, ist nun die: wäre es wünschenswert und möglich, daß Mr.N.E.Horo auch an der Tagung des Department of World Missions in Hurdals Verk teilnehmen könnte? Ich wäre sehr dankbar dafür, wenn Sie dazu "Ja" sagen könnten. Dann hätte der Sekretär der Gossnerkirche die Möglichkeit, die Lage der Gossnerkirche dem Indien-Ausschuß selbst darzulegen und auf Fragen der Finanzverwaltung Rede und Antwort zu stehen.

Und wenn es nach Ihrer Meinung wünschenswert und statthaft wäre, Mr.Horo die Teilnahme an der Konferenz des DOM zu gewähren: bestünde dann die Möglichkeit, daß die Reise und Aufenthaltskosten von Deutschland nach dem Tagungsort und zurück von Ihnen übernommen werden könnten?

Schließlich die letzte Frage, die ich an Sie richten möchte: So sehen aus den Beschlüssen des CC in Ranchi, daß die Gossnerkirche auch 2 Vertreter der Gossner-Mission in Deutschland nach Indien eingeladen hat. Das ist etwas völlig Neues. Wir denken daran, diese Einladung an solche Persönlichkeiten weiterzugeben, die nicht nur Mitarbeiter der Gossner-Mission sind, sondern auch zur Kirchenleitung solcher Kirchen gehören, in deren Gebiet für die Gossner-Mission gearbeitet wird, z.B. Westfalen und Hannover. Auf diese Weise soll auch der Kontakt von Kirche zu Kirche hergestellt werden.

Ich habe nun von Prof.Schlyter-Lund, erfahren, daß für solche Fälle der Lutherische Weltbund die Reisekosten übernimmt, wenn nämlich für die von ihr eingeladenen Gäste die Kosten im Lande selbst von der Kirche getragen werden. Sollte die Auskunft von Prof.Schlyter zutreffen und für diesen besonderen Zweck Mittel des Lutherischen Weltbundes zur Verfügung stehen, dann wären wir sehr dankbar dafür, wenn wir eine solche finanzielle Hilfe erhalten könnten.

Wir sind in den nächsten Jahren durch den Aufbau unseres Missionshospitals in Angao finanziell sehr stark beansprucht und würden uns freuen, wenn wir in solchen gleichgearteten Fällen, in denen der Lutherische Weltbund auch anderen Missionen eine finanzielle Erleichterung gewährt, mit berücksichtigt werden könnten.

Ich selbst gedenke, an der Tagung in Hurdals Verk vom 9.-15. August d.J. teilnehmen zu können.

- Mit den herzlichsten brüderlichen Grüßen
Ihr

THE LUTHERAN WORLD FEDERATION

Executive Secretary: Dr. Carl E. Lund-Gulst

DEPARTMENT OF WORLD MISSIONS

Director: Dr. Fridtjov Birkeli

Assistant Director: Dr. Arne Sovik

Assisting Administrative Agencies

Commission on Younger Churches and Orphaned
Missions, National Lutheran Council
50 Madison Ave., New York 10, N. Y., U. S. A.
Church of Sweden Mission in Bukoba,
Tanganyika, East Africa
Evangelical Mission, Society of Sweden in Southern Highlands
Tanganyika, East Africa

GENEVA, Route de Malagnou 17

Telephone 36 71 30

Cable: LUTHERWORLD-GENEVA

April 16, 1956

INVITATION

Meeting of the Commission on World Mission
Hurdals Verk, Norway, August 9 - 15
1956

You are cordially invited to attend the annual meeting of the Commission on World Mission of The Lutheran World Federation to be held, God willing, at Hurdals Verk, Norway, August 9th to 15th, 1956.

The meeting will start on the morning of Thursday, August 9th at 10:00 o'clock. Since we will begin with committee meetings, it is important that everybody arrive on time. Apart from the regular agenda, the following lectures will be given during the conference:

The Effects of the Changing Missionary Situation on the Policy
of CWM as outlined in Oxford in 1949

- Dr. Fredrik A. Schiotz
- The Rev. Kiyoshi Hirai

The Conversations between the Church of South India and the
Lutheran Churches of South India

- Bishop Dr. Rajah B. Manikam
- Dr. Vilmos Vajta

Legitimacy and Limitation of using Income from other Sources than
the Offerings of the Church (e.g. Government grants, business and
plantation profits) for the Maintenance and Extension of the Church
and its Mission

- Director Hans Neumeyer

Our hosts have made special arrangements for Sunday, August 12th, which will include church services in the Hurdals Verk Church in the morning, dinner and a lecture by Bishop Eivind Berggrav in Oslo and a sightseeing trip on the fjord in the afternoon. A Norwegian evening has also been planned. Bishop Johannes Smemo has graciously consented to join us in our conference.

We are enclosing two registration forms and we ask you to kindly return one to the Rev. Eikli, Norwegian Lutheran Mission, Grensen 19, Oslo, Norway and the other to the Department of World Mission in Geneva by June 1st. It is a 1½ hours' bus ride from the train station in Oslo, and somewhat longer from the airport, to Hurdals Verk. Please indicate how and at what time you are planning to arrive in Oslo,

8.8.2
17.8 N

8.32 50 Mr/Mr/Oslo/1hr
8.30 Oslo

- 2 -

and Pastor Eikli will make arrangements to meet you in Oslo and bring you to Hurdals Verk. The price per day will be \$ 3.00 or the equivalent in Norwegian Kroner. The train and plane schedules are as follows:

August 8th

plane arrivals in Oslo:	14:45	21:15	19:30	from London
	21:15			" New York
	21:15			" Geneva
train arrivals in Oslo:	7:55	17:50		" Stockholm
	9:20	18:20	23:50	" Copenhagen

August 9th

plane arrivals in Oslo:	12:00	21:05	21:15	" London
	16:10	21:15		" New York
	21:15			" Geneva
train arrivals in Oslo:	7:55	17:50		" Stockholm
	9:20	18:20	23:50	" Copenhagen

I hope that it will be possible for you to attend and look forward to meeting you.

Very sincerely,

Fridtjov Birkeli

Fridtjov Birkeli

THE LUTHERAN WORLD FEDERATION

Executive Secretary: Dr. Carl E. Lund-Quist

DEPARTMENT OF WORLD MISSIONS

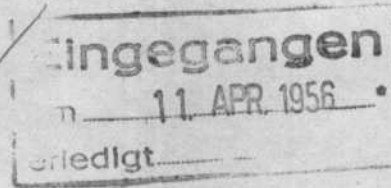
Director: Dr. Fridtjov Birkeli

Assistant Director: Dr. Arne Sovik

Assisting Administrative Agencies

Commission on Younger Churches and Orphaned
Missions, National Lutheran Council
50 Madison Ave., New York 10, N. Y., U. S. A.
Church of Sweden Mission in Bukoba,
Tanganyika, East Africa
Evang. Mission. Society of Sweden in Southern Highlands
Tanganyika, East Africa

GENEVA, Route de Malagnou 17
Telephone 36 71 30
Cable: LUTHERWORLD-GENEVA



April 6, 1956

MEMORANDUM

TO : Cooperating Societies and Boards of LWF/CWM
FROM : Fridtjov Birkeli

You have probably heard that the Director of DWM spent three weeks in New Guinea in February of this year. The missionary conference which he attended passed the following resolution:

RESOLVED that we request the LWF to make a survey of the Dutch New Guinea area and, if it be found advisable, that we encourage the Commission on World Mission of the Lutheran World Federation to look for another Lutheran mission group to take over this work.

In order to follow up this matter, the Director stopped off at Hollandia in Dutch New Guinea and had a very interesting and informative talk with Mr. Steiger, a missionary pilot stationed there by the Missionary Aviation Fellowship and serving a group of smaller missions who are trying to establish themselves in different parts of the highlands of Dutch New Guinea. Thus far they have only succeeded in getting a few footholds. With a population estimated between 800,000 and 1,500,000 there seem to be many reasons for quick action.

Mr. Steiger advised that a preliminary survey by plane be undertaken and Dr. Kuder has been requested to investigate the costs of such a survey which we hope to carry out with funds available in Geneva. It would include a group of experienced missionaries from Eastern New Guinea and Mr. Steiger. We shall keep you informed on further developments.

In the meantime we would like to hear whether any of you would be interested in starting new mission work in this field. The ideal would seem to be a combination of several societies or churches working together in this part of New Guinea, a very primitive country barely touched by civilization. In many ways it will be an expensive undertaking and this is another reason why it would be impossible for one single society or board to take over this field. It is going to be a difficult venture, requiring much courage and will power to carry it through, but it may turn into as promising a field as lies on the other side of New Guinea with its great afflux of people into the Christian Church. During the last eleven years the number of church members has more than doubled from 60,000 to 150,000.

We are circulating this information to you at this moment in order to gain time and in order to prepare you before this matter is taken up at our annual Commission meeting in Norway this summer.

Abschrift.

(Tgl. N. 579)

The Lutheran World Service
Department of World Missions

Genf, March 16, 1956.

The Rev. Hans Lokies, Director
Gossner Mission Society
Handjerystrasse 19/20
Berlin-Friedenau
Germany

Dear Director Lokies,

we come to you with still another request. For the financial section of our agenda we would like to have an audited report receipts and expenditures for the year 1955 of the Gossner Mission in India. It should reach our Geneva office approximately May 15, 1956. We have written directly to President Tiga of the Gossner Evangelical Lutheran Church for reports covering the Church's receipts and expenditures.

We are assuming that you will not be submitting any request for a grant from DMW for the year 1957. If this is not the case, please let us also have your budget estimate for 1957, indicating what assistance will be needed from the Department of World Mission. As you know, the demands on our 1956 budget have necessitated drawing upon reserve funds of the National Lutheran Council in New York, a practice which cannot, of course, be repeated from year to year, and we are consequently faced with the prospect of a smaller total income for allocation in 1957 than in 1956.

Very sincerely,

gez. Fridtjov Birkele

Abschrift.

(Tgb. Nr. 518)

The Lutheran World Federation
Department of World Missions

Genf, March 15, 1956.

The Rev. Hans Lokies, Director
Gossner Mission Society
Handjerystrasse 19/20
Berlin-Friedenau
Germany

Dear Director Lokies,

in connection with the meeting of the LWF Commission on World Mission that will be held this year at H u r d a l s v e r k , Norway, August 9 - 15, we herewith request you to kindly send us short summary report covering the work your Society or Board has been doing during the year 1955. It should include :

- 1) Significant developments in the home program of your Board or Society:
- 2) Developments on the fields in which you have work:
 - a) growth in general
 - b) existing needs, problems and opportunities
 - c) developments in the field of cooperation and unity,

or any other items of interest that you may wish to call attention to.

This field report should be approximately 500 words in length and we would be grateful if we could have it in our Geneva office not later than May 15, 1956, so that it may be included in the agenda that will be mailed to you prior to the meeting. Please feel free to write in either English or German.

Many thanks !

Very sincerely yours,

gez. Fridtjov Birkeli

THE LUTHERAN WORLD FEDERATION

Executive Secretary : Dr. Carl E. Lund-Quist

DEPARTMENT OF WORLD MISSIONS

Director : Dr. Fridtjov Birkeli

Assistant Director : Dr. Arne Sovik

Assisting Administrative Agencies

Commission on Younger Churches and Orphaned
Missions, National Lutheran Council
50 Madison Ave., New York 10, N. Y., U. S. A.
Church of Sweden Mission in Bukoba,
Tanganyika, East Africa
Evangelical Mission, Society of Sweden in Southern Highlands
Tanganyika, East Africa

GENEVA, Route de Malagnou 17

Telephone 36 71 30

Cable : LUTHERWORLD - GENEVA

34 / April 6, 1956

MEMORANDUM

Eingegangen	
am	- 9 APR 1956
erledigt	

yes M

TO: German mission boards and societies
RE: Closing of Lutheran World Federation account in
Süddeutsche Bank-München

The Lutheran World Federation account which was formerly
held in the Süddeutsche Bank - München has now been closed.
We would be very grateful if you would please take note of
this fact.

Henceforth, all payments to be made in favor of the Lutheran
World Federation, Department of World Mission, should be
made through the following:

Niedersächsische Landesbank - Girozentrale, Hannover
The LUTHERAN WORLD FEDERATION - beschränkt konvertierbares
DM Konto Nr. 2296

We thank you sincerely for your future cooperation in this
matter. With kind personal greetings,

DEPARTMENT OF WORLD MISSION

Arne Sovik
Arne Sovik

THE LUTHERAN WORLD FEDERATION

Executive Secretary: Dr. Carl E. Lund-Quist

DEPARTMENT OF WORLD MISSIONS

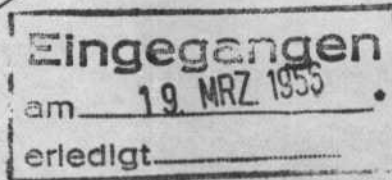
Director: Dr. Fridtjov Birkeli

Assistant Director: Dr. Arne Sovik

Assisting Administrative Agencies

Commission on Younger Churches and Orphaned
Missions, National Lutheran Council
50 Madison Ave., New York 10, N. Y., U. S. A.
Church of Sweden Mission in Bukoba,
Tanganyika, East Africa
Evangelical Mission Society of Sweden in Southern Highlands
Tanganyika, East Africa

519



GENEVA, Route de Malagnou 17
Telephone 36 71 30
Cable: LUTHERWORLD-GENEVA

March 16, 1956

The Rev. Hans Lokies, Director
Gossner Mission Society
Handjerystrasse 19/20
Berlin-Friedenau
Germany

Dear Director Lokies:

We come to you with still another request. For the financial section of our agenda we would like to have an audited report showing receipts and expenditures for the year 1955 of the Gossner Mission in India. It should reach our Geneva office approximately May 15, 1956. We have written directly to President Tiga of the Gossner Evangelical Lutheran Church for reports covering the Church's receipts and expenditures.

We are assuming that you will not be submitting any request for a grant from DWM for the year 1957. If this is not the case, please let us also have your budget estimate for 1957, indicating what assistance will be needed from the Department of World Mission. As you know, the demands on our 1956 budget have necessitated drawing upon reserve funds of the National Lutheran Council in New York, a practice which cannot, of course, be repeated from year to year, and we are consequently faced with the prospect of a smaller total income for allocation in 1957 than in 1956.

Very sincerely,

Fridtjov Birkeli

1. Abdruck an P. Brønne 19/3.56

THE LUTHERAN WORLD FEDERATION

Executive Secretary: Dr. Carl E. Lund-Quist

DEPARTMENT OF WORLD MISSIONS

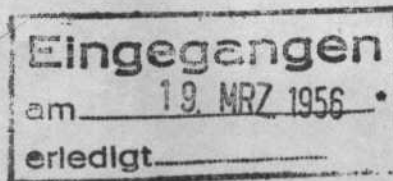
Director: Dr. Fridtjov Birkeli

Assistant Director: Dr. Arne Sovik

Assisting Administrative Agencies

Commission on Younger Churches and Orphaned
Missions, National Lutheran Council
50 Madison Ave., New York 10, N. Y., U. S. A.
Church of Sweden Mission in Bukoba,
Tanganyika, East Africa
Evangelical Mission Society of Sweden in Southern Highlands
Tanganyika, East Africa

518



GENEVA, Route de Molognau 17
Telephone 36 71 30
Cable: LUTHERWORLD-GENEVA

March 15, 1956

The Rev. Hans Lokies, Director
Gossner Mission Society
Handjerystrasse 19/20
Berlin-Friedenau
Germany

Dear Director Lokies:

In connection with the meeting of the LWF Commission on World Mission that will be held this year at Hurdalsverk, Norway, August 9 - 15, we herewith request you to kindly send us a short summary report covering the work your Society or Board has been doing during the year 1955. It should include:

- 1) Significant developments in the home program of your Board or Society;
- 2) Developments on the fields in which you have work:
 - a) growth in general
 - b) existing needs, problems and opportunities
 - c) developments in the field of cooperation and unity

or any other items of interest that you may wish to call attention to.

This field report should be approximately 500 words in length and we would be grateful if we could have it in our Geneva office not later than May 15, 1956, so that it may be included in the agenda that will be mailed to you prior to the meeting. Please feel free to write in either English or German.

Many thanks!

Very sincerely yours,

Fridtjov Birkeli

1x Abschrift an L. Bonetta
19/3. 56

THE LUTHERAN WORLD FEDERATION

Executive Secretary: Dr. Carl E. Lund-Quist

DEPARTMENT OF WORLD MISSIONS

Director: Dr. Fridtjov Birkeli

Assistant Director: Dr. Arne Sovik

Assisting Administrative Agencies

Commission on Younger Churches and Orphaned
Missions, National Lutheran Council
50 Madison Ave., New York 10, N. Y., U. S. A.
Church of Sweden Mission in Bukoba,
Tanganyika, East Africa
Evangelical Mission, Society of Sweden in Southern Highlands
Tanganyika, East Africa

GENEVA, Route de Malagnou 17

Telephone 36 71 30

Cable: LUTHERWORLD-GENEVA

Abrahamson on Miss. Bonetta

23/1.56 h

TO THOSE RECEIVING LUTHERAN MISSIONS STATISTICAL FORMS:

Please fill out the enclosed forms and return as specified at the earliest possible date.

When accurate figures are not available please give an estimate (noting it as such) or statistics for an earlier year (noting the year).

Please note the following explanatory remarks:

Rubric

- B., I., 1., Insert name of country, name of church body and/or local name of mission.
- B., I., 2., Give name and address of administrative head of church and/or mission.
- B., I., 4a) A congregation is here defined as an organized group of believers.
- B., I., 4b) A preaching place is a place where the ministry of the Word is regularly carried on, but where believers are not formally organized into a congregation, or it may be one of many local units within a single congregational structure.
- B., I., 6c) This is defined as people who give a sizable proportion of their time to evangelistic work under church auspices.
- B., I., 7a) This is the total of all categories of missionaries.
- B., IV., 1c) Should include figures for all hospitals named above.
- B., IV., 1d) Should be reckoned as treatments given in out-patient departments and include treatments in independent dispensaries and clinics as well.
- B., V. This item may demand additional space.
- B., V., 1c) Please include 1) number of copies printed and 2) number of pages.

Finally, it would be helpful if we could have information on the financial status of the churches on a separate sheet. Please give actual figures (or if not available, estimates) for 1) total cash contributions received in local churches; 2) estimated value of gifts in kind; 3) estimated value of donated services (e.g. for building, etc.) specifying nature of services; 4) special gifts received from non-church sources, specifying nature. Please give figures in U.S. \$ or some other well-known monetary unit.

Will mission boards please state total expenditures in 1955 and also for 1954? This will enable us to follow the trend of mission growth. Also, expenditures as broken down field by field and for home activity, if possible.

May we emphasize the value of our receiving full reports and of receiving them in good time from all fields. Our aim is to provide a source of mission and younger church statistics for the whole Lutheran world, and to be a source of information on these matters from which all boards and churches may draw information. The failure of a single field to reply makes our compilations inaccurate throughout. We depend upon you to help, and offer you our hearty thanks.

Yours in the service of Christ,

DEPARTMENT OF WORLD MISSIONS

by: Arne Sovik

11. Januar 56

83 ol 61

62
An den
Lutherischen Weltbund
Department of World Missions
z.H. Fräulein Elsbeth WALCH
G e n e v a

Route de Malagnou 17

Liebes Fräulein Walch,

Sie sind sicher mit nach Indien gefahren. Jedenfalls kann ich mir nicht vorstellen, daß man Sie dort beim Jubiläum und noch weniger bei der Pan asiatischen Missionskonferenz entbehren kann.

Trotzdem möchte ich Ihnen ein kleines Anliegen vortragen, das aber für einen Mann, der in der Ostzone wohnt, von großer Wichtigkeit sein kann. Ein Herr Brückner, der in Weißenfels/Saale eine Drogerie besitzt, zählt unter seine Vorfahren den ehemaligen Gossner-Missionar Christian Behrens. Dieser landete nach einer anfänglichen Missionstätigkeit in Indien zuletzt in Kanada und begründete dort eine Anzahl lutherischer Gemeinden. Einzelheiten über seine kanadische Arbeit enthält der beigelegte kurze Bericht, den Professor D.Holsten einmal für ein Sonntagsblatt geschrieben hat.

Die mit Behrens verwandte Familie Brückner hätte nun gern ein Bild von dem Denkmal gehabt, das die dankbaren kanadischen Gemeinden ihrem Gründer setzten. Herr Brückner hatte sich schon mit der St.Paulus Gemeinde in Normanby, Grey Country in Ontario in Verbindung gesetzt. Der Brief kam aber als unbestellbar zurück.

Ich möchte nun gerne Herrn Brückner den Wunsch erfüllen und ihm die richtige Adresse verschaffen. Dabei bin ich nun auf Ihre freundliche Mithilfe angewiesen, da Sie sicher im Büro des Luth. Weltbundes herausfinden können, an wen man sich in dieser Angelegenheit in Canada wenden soll. Selbstverständlich sollen Sie diese Arbeit nur gelegentlich tun, wenn Sie einmal ein wenig Zeit haben sollten. Für Ihr Opfer an Zeit und Kraft sage ich Ihnen schon im vorhinein herzlichsten Dank und grüsse Sie in treuer Verbundenheit.

Ihr

L

Anlage.

DWM

News Letter...

Department of World Mission • Lutheran World Federation

Eingegangen

am 23. MAI 1957

erledigt

route de Malagnou
No. 3--May 1957

Dear Friends and Co-workers,

It has been long since we last wrote you. And we want to begin this letter by saying a word of thanks to the many old and new friends whose warm welcome and close fellowship during our recent travels made the reality of our partnership in the Gospel come alive.

Geneva is bursting with spring! Here at the LWF headquarters we are no longer quite as aware of Hungary as we were a few months ago. The crisis, as the newspapers have told you, is past. The border to Austria is closed, and the flow of refugees to new homes all over the Western World has slowed to a trickle. The Department of World Service, emergency past, has settled down to long term tasks again and is taking up the additional job of providing a spiritual ministry to Hungarian refugees wherever they are. We are grateful to God for the way he has moved the hearts of his people the world over to prayer and giving. The church in Hungary and its leaders are still in a precarious situation.

THE ASSEMBLY Dr. Lund-Ouist left early this month for Minneapolis, where he will concentrate on preparations for this summer's Assembly. Preparatory documents are on the press -- or in print. They will come to several hundred pages in all, and provide a most useful insight into the Lutheran world of 1957. (For those who won't get to Minneapolis we recommend especially that you read THE LUTHERAN CHURCHES OF THE WORLD, soon to be available in English, German and perhaps a Scandinavian language. Chapters on Asia and Africa are by Bishop Manikam and Birkeli respectively. Publishers: English - Augsburg, Minneapolis; German - Lutherische Verlag, Berlin.

A total of 320 speakers, discussion leaders, etc., have been chosen and invited. Travel, housing and other arrangements are under control. Choirs are rehearsing. The exhibit section promises to make a visit to the basement of the Minneapolis city auditorium an exciting experience. A hundred thousand Lutherans are expected at the great final rally on the lawn of the State Capitol.

Members of the German delegation recently spent several days together studying the theme, hearing lectures on life in America, getting background to make their visit to the Assembly the most profitable possible. They even know now that one doesn't shake hands with an American lady unless she extends her hand first. The German churches have set us a good example. We hope younger church delegates are going to equal pains in this matter. Brush up on your English. Learn everything you can about both the theme and world Lutheranism before Minneapolis. Preparation is essential!

And now to some other matters.....

POST-ORDINATION COURSE FOR AFRICA??

The Marangu Conference raised the matter and since then DWM has been busy inquiring through correspondence and on the spot whether it would be possible to start a post-ordination course in Africa sometime in 1958. So far no conclusion has been reached on whether facilities would be available for a pilot-scheme to be located in Tanganyika. Another important question is whether the churches in Africa are ready to make the necessary sacrifices. It would mean taking out of the work for say two years those who could benefit from such a course. We know of no church in Africa that has too many workers and can therefore understand if the churches say it is impossible to spare even one pastor. But thinking of the more distant future, one should perhaps answer that no matter how difficult it is, each church must send at least one to this course. In the long run it will pay. Here is the possibility of having one or two from each church receive the highest theological and practical training offered on African soil, training conducted by the best African and non-African leadership. Church and mission leaders in Africa have been rather slow in answering our questions regarding their readiness and ability to participate in such a course. We are convinced that this doesn't mean they are against the strong request of Marangu, but rather their lack of response is due to other reasons. We urge every reader in Africa to contact his brethren and leaders in church and mission so as to enable us to get a response from every Lutheran country in Africa before our Commission meeting in August this year. It would be a pity if the churches in Africa discovered too late that they were not eager enough when they had the opportunity and thus killed one of the strongest appeals that came out of the Marangu Conference. The initiative is yours!

AUDIO-VISUAL AIDS

We received a packet of materials the other day from Gospel Recordings, Inc., a California organization (124 Witmer St., Los Angeles 26) that advertizes perhaps the ultimate in mechanized missionary technique. Gospel Recordings makes and distributes free of charge gramophone records of scripture readings and short sermons for use in bringing the Christian message to illiterate people on the frontiers of the church -- or beyond those frontiers. A flyer states that records are available in 1650 languages and dialects (most likely including yours) and that in 1956 records were made at the rate of 1000 a day. Another brochure tells of the way in which these "mechanized missionaries" are able to attract audiences and even bring to the point of conversion people beyond the reach of ordinary Christian evangelism. If you are interested, write!

But if you do, bear in mind a statement we heard from Anglican Bishop Chandu Ray of Karachi, Pakistan, who spoke at the East Asia Christian Conference in Prapat, Indonesia last March. The Bishop, commenting on his own experiences in evangelism, called attention to the dangers of thoughtless dependence on modern technical aids. The modern evangelist, he noted, can cover a lot of ground. He comes to a village. He sets up his public address system, plays recorded music to attract a crowd, shows a film strip, preaches a sermon, and is off for home again. The only trouble is that his hearers never have a chance to see what a Christian life is like. "There is no substitute," said Bishop Ray, "For the personal contact that is established when the evangelist settles down and lives among the people he is preaching to. I want my missionaries to go and live in a village. The life of the Christian evangelist is the best audio-visual aid there is."

What the church's program needs is after all not one or the other. Christ

must have both consecrated, trained witnesses and the use of every tool that modern science has given us for the job.

ANYTHING WRONG WITH OUR SERVICE? A recent critique of a church in Asia includes the following comments: "Church services are naive and unrealistic. They are not geared to the actual life-situations around us. The church audiences are not required to take much more part in the service than they do in a movie theatre. The sermons are entirely too intellectual and theological...instead of giving the people spiritual help."

We wonder if these same criticisms are not valid in a great many of our churches, especially those now past the bloom of youth. In how many of our churches do the liturgical forms, borrowed as they are from the West, really mean anything to the people? Is it time for Asian and African Christians to introduce elements of liturgy and form from their own traditions? An Anglican pastor in Pakistan was told by his Hindu sister that for her to attend a Christian service was "like going to a class in gymnastics". The Indian tradition in worship is to sit quietly. In all too many of our churches the ponderous German chorale is still standard for hymn-singing. But one of my most happy memories of a recent visit to the Gossner Church in India is that of the pulsing, gay Bengali bhajan the children sang and danced as they led the congregation into the church. The accompaniment was by Indian drum and rhythm instruments. The words went, "Come, come, come, and hear the Good News". I was glad to hear that invitation -- and had I not been a Christian I think I would have wanted to hear what made the children sing like that.

But the thing that worries one most is the sermon. This is the "sacred cow" of formal Protestant worship. And all too often it has become a duty to be performed rather than a valid proclamation and teaching of God's Word. The Christian preacher in the pulpit is too often a sacrosanct person who can insult his audience or bore them. They can neither answer back nor escape. So most of them go to sleep (usually with eyes open) instead. Is there anything in the Bible that says a preacher cannot stop in his sermon and ask questions to see if his congregation is listening? Or that prevents a listener from interrupting to ask for clarification on a point? Would not a question and answer period after the sermon, particularly in small congregations be useful?

If the sermon is to serve a teaching function would it not be well to follow the Socratic method - question and answer - sometimes at least, with the congregation participating? Today around the world our preachers are standing in the pulpit asking and answering their own questions while the congregation never gets a chance. This is an old custom, but is it either necessary or useful? Where there is -- and this is true in far too many of our churches -- no other regular weekly Bible Study and instruction period, there ought to be room in the Sunday service for down-to-earth give and take between pastor as teacher and congregation as class. And the people, if literate, should have Bibles in their hands. (A.S.)

BITS AND PIECES! We were happy but not particularly surprised to note in a report of the third meeting of the Mankankanana (wonder what that word means) Synod in Zululand, South Africa, that each successive meeting "shows admirable progress in the advance toward self-support and self-government". /// A representative of the Church of Lübeck, North Germany, Pastor Schulz, is at present visiting the Jeypore Church in India with the intent of strengthening ties between these two churches. Bishop of Lübeck is Dr. Heinrich Meyer, vice-chairman of the CWM and a former president of the Jeypore Church. /// Encouraging reports of growth come from

the Far East. Churches related to the missionary program of the Evangelical Lutheran Church in Hongkong grew by 60% in 1956, in Taiwan (Formosa) by 39%, in Japan by 43%. All this work is under ten years old. /// The Northern Synod of the Lutheran Church of Madagascar elected two Malagasy pastors as District Superintendents at its January meeting. Heretofore these positions have always been held by missionaries. ///

Books for Africa, a quarterly listing (with comments) on books and pamphlets published in and about Africa, will be sent free of charge to missionaries and church workers in Africa. Write the International Committee on Christian Literature for Africa, Edinburgh House, 2 Eaton Gate, London S.W. 1, England. /// Copies of "Ambassador in Bonds", a 35 minute 16 mm sound (English) film on the life of Ziegenbalg have been offered to LWF member and associated churches free for the cost of shipping. Write LWA, 50 Madison Ave., N.Y. for details. We hope that copies are still available. /// A circulating library has been established at the Lutheran Seminary in Natal, South Africa to make Christian literature available to African and European churchworkers. A person becomes eligible to borrow books upon payment of a membership fee. The list of books available is published in Credo, the South African theological journal. ///

We are informed that the Rev. D. Röver, Lutheran missionary in South India, has recently become an Indian citizen. Mr. Röver is a bachelor. An increasing number of Roman Catholics are reported to be taking this step, particularly in Asian countries where entry permits are difficult for aliens to obtain. /// The American Lutheran Church received permission last month to begin missionary work in Ethiopia. Completion of arrangements was one of the last accomplishments of Ambassador Dr. Joseph Simonson, who recently resigned after an outstanding term as chief of U.S. Embassy in Addis Ababa. Head of the new mission will be Rev. Herbert Schaefer, now in Renigunta, S. India. /// The School of Missions at Chicago Lutheran Theological Seminary has announced the addition of Dr. Paul P. Anspach, veteran missionary and board executive to its staff. Dr. Anspach will teach missionary practice and evangelism. An enrollment of 25 is expected when classes open in Sept. /// The South Andhra Lutheran Church is scheduled to be self-supporting by 1970. Its synod meeting in February agreed on a gradual reduction of subsidies from the American church. It is planned to cut expenses and increase effectiveness of its evangelistic outreach by concentrating on the training of laymen and dispensing with the church's staff of paid evangelists, now nearly 100 in number. It was held that the present dependence of the church on paid personnel for evangelistic work tends to relieve the lay Christian of a sense of responsibility for witnessing, and that laymen if properly trained will be more effective evangelists than paid staff. Precisely because they will be doing the work as volunteers their words will get more attention than those of men paid to preach the Gospel. This policy aims to take the job of evangelism away from paid agents and put it back into the local congregation, where it belongs, according to a spokesman. In another action the synod authorized the turning over of local primary schools to the government if such action does not prejudice the Christian work now done in these schools. /// The "Sower's Crusade" aims to put a folder containing a Gospel, a list of Lutheran churches and their schedules of meetings and an invitation to visit a church or get in touch with a Christian worker into every mailbox in Hongkong. A useful step in urban evangelism - could it be done in your city? ///

Yours sincerely,

Fridtjov Birkeli
Arne Sovik

DWM

News Letter...

Department of World Mission • Lutheran World Federation

189
Eingekommen

am

29. JAN. 1957

erledigt

17, route de Malagnou

No. 2 --- January 1957

Dear Friends and Co-workers,

Two major concerns have occupied the work and prayers of all in the LWF offices in the three months since we last wrote ---

HUNGARY

The dramatic and tragic events in Hungary, not so far away, have stirred us here and our fellow-Christians around the world. LWF refugee services were thrown into action as soon as the call came. Physical and spiritual comfort and aid have been given to thousands of homeless, and the work continues with the generous support from our churches even as far away as Japan. The church there sent a gift of \$200.00 for fellow Christians in distress.* Meantime every effort has been made to keep in touch with the Lutheran church in Hungary, to which Bishop Lajos Ordass is again giving his devoted leadership. The story of God's care for His Church cannot be told here; but we are grateful for constant evidence of His hand and blessing in the midst of suffering, fear and disorder. Some material aid has been sent in. We are hoping now that Dr. Lund-Quist will be visiting Budapest in person before the end of the month. And we ask your prayers for the church in Hungary as elsewhere where it faces great challenges.

THE ASSEMBLY

The second concern is with preparations for the LWF Assembly which is to be held in Minneapolis in August. From America, where committees are working hard with tremendously complex arrangements for almost every hour of the ten day Assembly, we get news of plans for youth parades (with 30,000 Lutheran youth marching), of great meetings and small. In short, this Assembly promises to be a great demonstration to the world of the unity and universality of His Church, and a most valuable working session. We wish you could all be there, and we are seriously concerned that every church be well represented. Pray for the Assembly too!

The rest of this letter is not going to be very well organized but we know there is news and comment in it that will interest you all!

CSI TRIES VOLUNTEER PRESBYTERS

"In connection with the item, 'Too Many Paid Workers?' (Newsletter, No. 1, pp.3-4)," writes Dr. H.W. Gensichen of Madras, India, "Lutheran churches in Asia and Africa would probably benefit from watching the experiments which are now in progress in the Church of South India. Their experience has been that one full-time paid minister will often be in charge of a dozen or more village congregations, with the result that the pastor is constantly over-worked and the people do not get the benefit of his ministry that they should have. ... The 1954 Synod therefore resolved to ordain trustworthy laymen after some

* From the treasurer of the Andhra church, India, we have just received \$95.73 for Hungarian relief.

training as 'voluntary presbyters', that is, unpaid, part-time pastors who otherwise share all the duties and privileges of the paid full-time pastors. The first appointment is tentative and limited to four years. So far thirteen such workers have been appointed, -- and the 1956 Synod heard a very encouraging report on their work. The CSI scheme is not just considered as an emergency measure to relieve the finances of the church but as an attempt to realize the priesthood of all believers in the individual local congregation. The CSI people expect that in due time there will be a large number of voluntary presbyters, and that because of this there will be a considerable increase in the number of dioceses, the majority of the full-time paid ordained workers being bishops rather than presbyters."

On this same subject, Pastor E. Bauerochse of Ethiopia comments: "On our field there are about 70 voluntary preachers who preach every Sunday, sometimes having to walk for many hours. Some teach confirmation classes during the week and spend many hours in this work. Our mission does not pay them because the church wants to be independent, but the church's means are small and therefore the voluntary preachers cannot be paid. The mission spirit and activity is strong in this young church."

ON CHRISTIAN GIVING We recently heard from HONGKONG of a congregation there whose members are said to give an average of about 10% of their income to their church. A report from Mexico tells the same story of a group of Lutherans there. In neither case is the constituency wealthy -- in Hongkong the congregation is composed entirely of refugees from the mainland; in Mexico, of humble, working class people -- the treasurer is a shoemaker. In both cases the lay Christians are active evangelists and strong programs of Bible Study and prayer fellowship mark the congregational life.

AND CHRISTIAN ACCOUNTING Our service to God depends on faithfulness in little things -- on such things, for a church treasurer, as keeping clear accounts. Too often the willingness of our people to give is limited because they do not know what happens to their gifts and are not confident that church funds are properly handled. But local treasurers are sometimes not used to accounting. Local treasurers can be assisted in their work by providing them with account books and clear bookkeeping instructions and by requiring that regular reports be given of how church funds are received and spent. Has any church a simple account system for local church treasuries that is good enough to share with others? That has proved itself in use?

INDIAN CHURCHES EXPAND MEDICAL MISSIONS The Indian churches' Lutheran National Missionary Society will in 1957 begin medical work in a central Indian city which is so far without a Christian church. Dr. (Miss) Rama Bai Gopal is scheduled to open a clinic as the first step in an evangelistic program in Shahdol in Madhya Pradesh state. The new venture will nearly double (to Rupees 27,000) the budget which the society will ask Indian Lutherans to raise for their mission program. Also in Madhya Pradesh is a community of over 3,000 Christians from a non-Hindu tribal group, brought into the church since 1951 as a result of the Indian society's work.

SCHOOL OF MISSIONS TO OPEN IN CHICAGO Owned by the ULCA, America's first distinct School of Missions is to open in 1957 on the campus of Chicago Lutheran Theological Seminary. To offer training for missionary candidates and refresher courses to missionaries on furlough, the school will be headed by the Rev. James A. Scherer of New York, who has served in China and Japan. Dr. Richard Syre has been appointed to be professor of biblical theology and non-Christian religions. Other faculty members are not yet announced.

ADD 'MARTIN LUTHER' TO YOUR FILM LIBRARY A letter from Lutheran Church Productions (11 W. 42nd St., Rm. 1146, New York 36, NY) received the other day informs us that the famous film MARTIN LUTHER is now available for churches in many countries to buy. The film is 16 mm, runs for 105 minutes, and can be obtained with sound in English, German or Spanish, or with English voice and subtitles in French, Spanish, or Portuguese. The cost: \$175 to \$250, depending on version desired, plus shipping costs. The film is sold under contract providing that it is not to be shown commercially nor to be rented out. For further information write the producers. Here is first class audio-visual material!

ADVICE FOR CHRISTIAN WORKERS Not long ago we heard Bishop Hanns Lilje, President of the LWF, give some advice to Christian workers that seems worth passing on. He summed it up in three sentences:

1. Stick to the Word of God! Here and here only is our message to men.
2. Say it simply! If your preaching or teaching is not simple it is because a) you don't understand it, or b) you don't believe it.
3. Don't be alone! The greatest danger to Christian living is to be separated from other Christians -- this is not a matter of geography, but of personal relationships. If you can find no brethren of like mind it is probably you who have wandered off the path.

KELLER ELECTED IN LIBERIA From Liberia comes the news that the Rev. Ezra D. Keller has recently been elected president of the Evangelical Lutheran Church in Liberia. This is an historic day: to our knowledge it is the first time that an African has been elected to the highest office in a Lutheran church in Africa.

Pastor Keller was ordained in 1947. He served as stewardship secretary in his church from 1948 to 1951. He was elected vice-president in 1951 and has served as acting president. He has assisted in the translation of one of the gospels into the Kpelle language. He has traveled abroad and, among other events, attended the LWF Hanover Assembly in 1952 and the All-Africa Lutheran Conference in Marangu, Tanganyika, in 1955.

The Evangelical Lutheran Church in Liberia is the fruit of the labors of the United Lutheran Church in America. Its new president has many friends in Africa and elsewhere. We join in wishing him God's richest blessing as he begins to serve Christ as president of his church.

FOR THOSE WHO READ GERMAN A young German missionary, Peter Beyerhaus, has just published a book called THE INDEPENDENCE OF THE YOUNGER CHURCHES AS A MISSIONARY PROBLEM. (Die Selbständigkeit der jungen Kirchen als missionarisches Problem, Verlag der Rheinischen Missions-Gesellschaft, Wuppertal-Barmen, 1956). It is a dissertation for his doctor's degree at Uppsala University, Sweden. Here are just a few remarks on its plan.

In part one the author discusses the problem in Anglo-Saxon and German mission theory as related to the following persons: Henry Venn, Rufus Anderson, Roland Allen, J. Merle David, Gustav Warneck, Bruno Gutmann, and Christian Keysser. In part two he approaches the problem through the experiences in three younger churches: the Anglican Church in Nigeria, the Batak Church in Sumatra and the Presbyterian Church in Korea. In part three he discusses the theological doctrine of the growing church in relation to its environment and to the Holy Catholic Church.

It is a learned book on one of the most burning issues today, a book which many of us, wherever we may be, should study and use as an analysis of our work. Regardless of how successfully a church may have been built up, it can benefit from analysis by authors and visitors from outside. This is a healthy thing to do in all spheres of life and not only in a situation where a young church is coming into being.

We recommend this book to all who read German, and will probably come back to a longer discussion of its contents later.

RESPONSE to our first News Letter has come in from all over the world, and many readers are circulating the letter among their colleagues. But not by any means all who received it have replied. This second letter, however, is going out to the same mailing list as the first, plus some new names. We shall start cutting the list down after giving you who have not yet let us know you want the letter a little more time to send word in. Our point, you remember, is that to prevent copies from being wasted, we ask that those who want the letter send a card (surface mail will do) giving their correct address and asking that their names stay on the mailing list.

WESTERN VISITORS IN ASIA Prof. A.M. Rehwinkel of Concordia Seminary, St. Louis, was in India for two months last fall conducting retreats for Indian Lutheran pastors at the Missouri Synod - related seminary in Nagercoil, Travancore....Another theologian, the Rev. Fredrik Wisloff of Norway, is spending several months with missionary and national groups in Japan, Taiwan and Hongkong. In meetings that are receiving rich blessings he is giving special attention to the work of the Holy Spirit. A fit topic indeed, for in these days of emphasis on method, administration, organization, it is good to re-emphasize that the Kingdom comes by none of these, but by the Holy Spirit working in the Word.

We look forward to hearing from you, and in the meantime wish you every blessing in the New Year, whose possibilities are as great as the promises of God.

Yours sincerely,

Fridtjov Birkeli

Arne Sovik

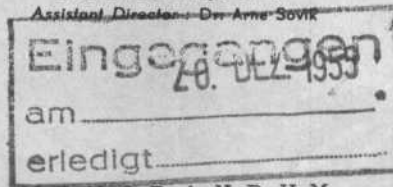
THE LUTHERAN WORLD FEDERATION

Executive Secretary: Dr. Carl E. Lund-Quist

DEPARTMENT OF WORLD MISSIONS

Director: Dr. Fridtjov Birkeli

Assistant Director: Dr. Arne Sivik



MEMORANDUM

Assisting Administrative Agencies

Commission on Younger Churches and Orphaned
Missions, National Lutheran Council
50 Madison Ave., New York 10, N. Y., U. S. A.
Church of Sweden Mission in Bukoba,
Tanganyika, East Africa
Evangelical Mission, Society of Sweden in Southern Highlands
Tanganyika, East Africa

GENEVA, Route de Malagnou 17
Telephone 36 71 30
Cable: LUTHERWORLD-GENEVA

TO: Churches in Africa and Asia, Mission Boards and Societies
RE: Intensification of Leadership Training for Younger Churches

The attention of the Commission on World Missions has been directed to the urgency of training leadership for the growing churches of Asia and Africa. On both of these continents there seems to be no item of higher priority than this call for an intensification of the training program. The Department has therefore been instructed to bring this matter before the churches, mission boards and societies and to urge upon them the need for immediate action in matters of education for Christian leadership.

Such action involves:

1. The establishment, expansion and improvement of school systems throughout the younger churches, with particular attention to education that leads to able and devoted Christian leadership, lay and professional. This is a matter of first priority -- that our schools be both intensely Christian in emphasis and constantly improving.
2. The sending of selected scholars abroad when local educational possibilities are exhausted. While in as far as possible education should best be received in one's own environment, opportunities are in most cases limited. Advanced study must therefore often be done in the West. For this purpose all churches and missions are urged to take immediate steps.

The L.W.F. offers limited scholarship opportunities to candidates from member churches. The Department of Theology administers a program of scholarships for post-graduate studies in theology. The Department of World Service is administering a newly-inaugurated church worker's exchange program. The Department of World Missions, in 1956, has included an item in its budget for the granting of scholarships to candidates from "churches eligible to receive aid from D.W.M." The World Council of Churches offers a wide variety of scholarships for study abroad to young churchmen. (For information write to Rev. R. Maxwell, 17 Rte. Malagnou, Geneva, Switzerland)

One of the important actions to come from the recent All-Africa Lutheran Conference was a statement by the African participants that until such a time as an institution for advanced theological study could be founded in Africa, it would be most helpful if deserving Africans could be given scholarships to study in European and American universities. It is essential that a strong indigenous church leadership be established as quickly as possible in the churches of Africa and Asia.

DEPARTMENT OF WORLD MISSIONS, L.W.F.

THE LUTHERAN WORLD FEDERATION

Executive Secretary: Dr. Carl E. Lund-Quist

DEPARTMENT OF WORLD MISSIONS

Director: Dr. Fridtjov Birkeli

Assistant Director: Dr. Arne Sovik

Assisting Administrative Agencies

Commission on Younger Churches and Orphaned
Missions, National Lutheran Council
50 Madison Ave., New York 10, N. Y., U. S. A.
Church of Sweden Mission in Bukoba,
Tanganyika, East Africa
Evangelical Mission, Society of Sweden in Southern Highlands
Tanganyika, East Africa

FOR YOUR INFORMATION

GENEVA, Route de Malagnou 17
Telephone 36 71 30
Cable: LUTHERWORLD-GENEVA

MEMORANDUM

TO: Younger Church and Mission Authorities

RE: 1956 Department of World Mission Scholarship Program

Since no special instructions have been given to churches and missions receiving Lutheran World Federation aid to include scholarships in their budget requests for 1956, a contingency item has been allowed us in the 1956 Department of World Missions budget from which the Department may allot a limited number of scholarships to candidates "from churches eligible to receive aid from DWM."

The conditions governing the granting of these scholarships are:

1. Scholarships are available for
 - a) Theological study in the home country or abroad for the year of 1956-1957 for those not eligible for the scholarships of the L.W.F. Department of Theology.
 - b) Studies in other fields related to the work of the church (education, business, medical and social work, etc.)
2. Candidates must be nominated by appropriate church authorities. In the case of autonomous churches this would be the church council. In areas where there is still no organized church the nomination must come from the mission administration with adequate assurance that local church authorities support the nomination.
3. The nominating church or mission, the selected school, and the individual himself must provide a reasonable share in the cost of the study abroad.

Application forms are enclosed for your use. We request that you take immediate steps to select candidates so that if at all possible they might begin their work at the beginning of the school year in the fall of 1956. Applications should be filed in the L.W.F./D.W.M. office in Geneva by March 1, 1956. Applicants will be accepted on their merits.

These scholarship grants are to be sent directly to recipients from Geneva. They will be for a one year term, 1956-1957. The size of the grant will vary according to the needs of the individual candidate.

In the future it is hoped that churches receiving aid from LWF/DWM will include a scholarship item in their budget requests.

We ask those who receive this memorandum kindly to circulate it among the pastors of local congregations and to discuss it at synod and area meetings. We invite your comments and suggestions.

DEPARTMENT OF WORLD MISSIONS, L.W.F.

19.12.55

932

Herrn
Direktor Dr. Fridtjov B i r k e l i
Department of World Missions

17, Route de Malagnou,
G e n e v a ,
Switzerland.

Sehr verehrter Herr Direktor Birkeli!

In meinem letzten Brief vom 29.11. bat ich Sie, bei der
L.F.I. darauf hinzuwirken, dass der für das Jahr 1955
bewilligte Betrag von rund 3.000 Dollar nach Ranchi in
unsere Missionskasse überwiesen werden möchte.

Mein Schreiben an Sie hat sich mit der Mitteilung aus Indien
gekreuzt, dass das Geld bereits Ende November in Ranchi ein-
gegangen ist.

Mit dem herzlichsten Dank für alle Ihre Bemühungen

Ihr

805
29.11.1955.

. Lo/Sch.

Herrn
Dr. Fridtjow B i r k e l i
Department of World Missions
17 Route de Malagnou
G e n e f / Schweiz

Sehr verehrter lieber Bruder Birkeli!

Wie Sie wissen, baut das sogenannte Joint Mission Board der Goßnerkirche in Indien das neue Missionshospital in Amgaon (Provinz Orissa). Die Goßnerkirche selbst ist ausserstande, irgendwelche finanziellen Beiträge zu den Baukosten und für die gesamte Arbeit auf dem Joint Mission-Field zu leisten. Hier muß die Goßnermission fast die ganze finanzielle Verantwortung tragen.

Für den Start der Arbeit hat der Lutherische Weltbund eine erhebliche Beihilfe gewährt. Dafür sind wir von ganzem Herzen dankbar. Wir möchten nun den Lutherischen Weltbund wegen des Hospitals in Amgaon nicht mehr bemühen, sondern versuchen, mit eigenen Mitteln den Ausbau und die Vollendung der neuen missionsärztlichen Station durchzuführen. Wir möchten Sie aber um eine Anweisung an die L.F.I. bitten, daß die vom Lutherischen Weltbund der Goßner-Mission für das Jahr 1954 bewilligte Beihilfe von insgesamt 2.916.65 Dollar möglichst bald auf das Konto von Br. Lic. Schultz, Ranchi/Bihar, G.E.L. Church Compound bei Lloyds Bank Ltd., Calcutta/India, überwiesen wird.

Wie mir Pastor Lic. Schultz mitteilte, hat er inzwischen von der bewilligten Summe erst einen Teilbetrag von 1000 Dollar erhalten.

Wir stehen im Augenblick vor der Aufgabe, während der nächsten Monate das Wohnhaus für den Missionsarzt, einen weiteren Bauabschnitt des Krankenhauses und die Anlage eines Brunnens durchzuführen. Es handelt sich dabei um einen Betrag von rd. 30.000.-- DM, den wir als ausserordentliche Baukosten zusätzlich zu unseren laufenden Ausgaben aufbringen müssen. Ich hoffe, daß wir es mit Gottes und unserer Freunde Hilfe schaffen werden.

Zugleich möchte ich mitteilen, daß wir endlich einen Missionsarzt gefunden haben, der auch nach der Meinung von Dr. Samuel Müller - Tübingen geeignet ist, die Leitung des neuen Missionshospitals zu übernehmen. Es handelt sich um Dr. Arndt B i s c h o f f = Berlin, der vom Church Council der Goßnerkirche auch schon offiziell eingeladen ist, und für den wir bei der indischen Botschaft in Bonn die Einreisegenehmigung beantragt haben. Für den Fall, daß auch Sie irgendwelche Schritte unternehmen können, um unseren Antrag auf Einreisegenehmigung zu unterstützen; füge ich Ihnen die Personalien für Dr. Bischoff und seine Familie bei:

1. Arndt Bischoff, Berlin-Lichtenrade, Franziusweg 65.
geboren am 22. Oktober 1908 in Leipzig,
Dr. med. (volles Medizinstudium).
2. Frau Elsa Bischoff geborene Tauchnitz,
geboren am 16. Oktober 1914 in Leipzig.
3. Manasse Arend Bischoff,
geboren am 28. Februar 1949 in Großröhrsdorf b. Dresden.

Ferner möchte ich Ihnen mitteilen, daß ich jetzt einen Bericht des Church Councils in Ranchi und unseres Missionars Borutta, Chaibasa über die ausserordentliche Synode vom 19. Oktober erhalten habe. Die Synode ist danach gut verlaufen. Sie hatte, wie Missionar Borutta ausdrücklich bestätigt, einen erfreulich geistlichen Charakter. Es wurde auf ihr viel gesungen und gebetet. Das Wahlergebnis ist nun folgendes:

Gewählt wurden 1. zum Präsidenten Pastor Jilo Tiga,

" Sekretär N.E. Horo

" Schatzmeister C. Mukut Horo.

Pastor Joel Lakra übernahm anstelle von Pastor Jilo Tiga die Leitung des theologischen Colleges. Er ist auch in das Church Council gewählt worden, allerdings nicht in das Exekutiv-Komitee des Church Councils. Ich habe im Namen unseres Kuratoriums der neuen Kirchenleitung unsere herzlichsten Segenswünsche ausgesprochen und Pastor Joel Lakra gebeten, dies Ergebnis aus Gottes Hand zu nehmen. Ich hoffe von Herzen, daß es, nachdem einmal die Entscheidung gefallen ist, auch in Zukunft zu einer guten Zusammenarbeit zwischen Präsident Jilo Tiga und dem Leiter des Colleges Pastor Joel Lakra kommen wird.

Die Aufsicht über die gesamte Wahl hatte man einem Missionar (Missionar Borutta) übertragen, der das allgemeine Vertrauen der Kirche hat. Daß die Stimmung auf der Generalsynode nach wie vor für die Missionsgesellschaft und die Missionare günstig war, zeigte auch der erstaunliche Beschluss, daß 1. die Leitung der gesamten Missionsarbeit der Kirche in die Hände unseres Missionars Borutta gelegt wurde, und daß 2. die beschlossene Revision der Agenda Missionar Lic. Schultz übertragen werden sollte.

Die Weitere Entwicklung müssen wir nun abwarten. Aber zu unseren Gebetsanliegen gehört vor allen Dingen die Bitte um das Zustandekommen einer Vereinigung der Goßner - und der Santalkirche.

Endlich möchte ich mitteilen, daß wir in diesen Tagen die auf die Goßner-Mission entfallenden 100 Dollar Jubiläumsspende nach Indien überweisen.

Die DM 400.--, die die Goßner-Mission für das Grant-in-Aid-Budget für 1956 zu zahlen übernommen hat, werden wir erst Anfang 1956 an Sie überweisen können. Wir bitten darum um Ihr freundliches Verständnis.

Endlich möchten wir Ihnen mitteilen, daß wir das Church Council in Ranchi gebeten haben, uns in der Frage Rourkela ständig auf dem laufenden zu halten, damit wir dort keine Gelegenheit versäumen, mit der geplanten Arbeit anzufangen. Von seiten des Kuratoriums ist in erster Linie Pastor Horst Symanowski, Mainz-Kastel, Eleonorenstr. 64 (Goßner-Mission, Zweigstelle West) mit den Verhandlungen in der Rourkela-Frage beauftragt worden. Er trägt die Verantwortung für die Verhandlungen mit der Firma Krupp & Demag in Deutschland, er trägt für die Auswahl und Aussendung eines geeigneten deutschen Pfarrers nach Rourkela Sorge und er steht auch direkt mit dem Joint Mission Board und dem Church Council in Ranchi in Fühlung, soweit es sich um die Entwicklung der Rourkela-Frage handelt.

Ich möchte bei dieser Gelegenheit Ihnen, dem ganzen Department of World Missions, den Vertretern des Lutheran World Service, die an der Rourkela-Frage interessiert sind und allen Brüdern und Schwestern des Lutherischen Weltbundes in Genf für alle bisherige brüderliche Hilfe danken und zugleich die herzlichsten Grüße und Segenswünsche für die Advents- und Weihnachtszeit aussprechen.

Ihr dankbar ergebener

H. P. Sym.

L

THE LUTHERAN WORLD FEDERATION

Executive Secretary: Dr. Carl E. Lund-Quist

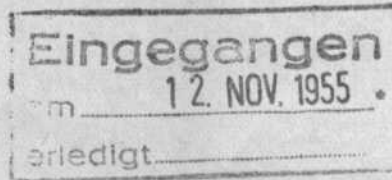
DEPARTMENT OF WORLD MISSIONS

Director: Dr. Fridtjov Birkeli

Assistant Director: Dr. Arne Sovik

Assisting Administrative Agencies

Commission on Younger Churches and Orphaned
Missions, National Lutheran Council
50 Madison Ave., New York 10, N. Y., U. S. A.
Church of Sweden Mission in Bukoba,
Tanganyika, East Africa
Evangelical Mission Society of Sweden in Southern Highlands
Tanganyika, East Africa



GENEVA, Route de Malagnou 17
Telephone 36 71 30
Cable: LUTHERWORLD-GENEVA

November 10, 1955

gas. ch.

MEMORANDUM

TO: Executive Secretaries and Directors of Mission Boards and Societies
in the Lutheran community of faith.

RE: Mission Statistical Questionnaires

We are enclosing four copies of our statistical questionnaire on Lutheran Missions for each one of your fields, as well as a Memorandum of Instructions for each field.

Please note: The Home Board or Society should fill in Part A. THE MISSION; and also, under Part B. THE CHURCHES (FIELDS) No. I, 7 Missionary Staff. Four questionnaires for each field should be filled in in this way and then these four copies, together with one copy of the enclosed Memorandum of Instructions should be sent to each field requesting them to fill in the rest of the information asked for on the questionnaire.

The field is instructed to follow the directions at the top of each questionnaire: that is, keep one copy for their records and return three to the Home Board. The Home Board in turn will keep one copy for their files, send one copy to the International Missionary Council and one copy to the Department of World Missions. (Addresses for these are at top of each questionnaire.)

We would like to add an item this year -- information on finances. Will you please note the request for this item on the Memorandum of Instructions.

An attempt has been made to supply you with sufficient questionnaires; if however you are in need of more, please request them from us.

Please note that this questionnaire is for the year 1955. We would appreciate having them returned to us by March 15, 1956.

We will be grateful for your continued cooperation in what can become an important aspect of the work of LWF/DWM.

THE DEPARTMENT OF WORLD MISSIONS

by: Arne Sovik

THE LUTHERAN WORLD FEDERATION

Executive Secretary: Dr. Carl E. Lund-Quist

DEPARTMENT OF WORLD MISSIONS

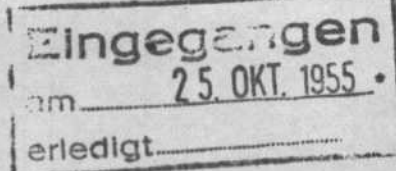
Director: Dr. Fridtjov Birkeli

Assistant Director: Dr. Arne Sovik

Assisting Administrative Agencies

Commission on Younger Churches and Orphaned
Missions, National Lutheran Council
50 Madison Ave., New York 10, N. Y., U. S. A.
Church of Sweden Mission in Bukoba,
Tanganyika, East Africa
Evangelical Mission, Society of Sweden in Southern Highlands
Tanganyika, East Africa

565
GENEVA, Route de Malagnou 17
Telephone 36 71 30
Cable: LUTHERWORLD-GENEVA



MEMORANDUM

TO: Lutheran Mission Secretaries in Europe

FROM: Department of World Missions, L.W.F.

RE: Hothorpe Hall, England - its use as a Guest House for missionaries studying in England.

Hothorpe Hall The Lutheran Council of Great Britain has recently acquired a spacious country place in Northamptonshire named Hothorpe Hall. The primary purpose in the purchase of this center is to provide a location for conferences, training institutes and holiday events for the churches. The church authorities, however, have invited Lutheran missions who send their people to study in England to use Hothorpe Hall as a residence and study center and have asked that we pass this invitation on to you. The following information will be of interest.

Location: 87 miles (130 kms) north of London -- 3 hours by rail.
20 miles (33 kms) south of Leicester -- 40-60 min. by bus.
Near a small village, quiet, in beautiful countryside.

Facilities: Twelve acres of grounds, with garden and recreational facilities, fine for small children.
Chapel, public rooms, library
Comfortable living quarters, centrally heated.
Central boarding establishment.
Contacts with Lutheran churches.

Services: Board and room at about £4 per week.
For English language students, tutoring and classroom teaching, with use of recording devices and linguaphone at minimum rates.
For students in education (those with work in British Africa please note) convenient transportation to the University of Leicester, which offers all necessary courses of study.
Opportunity to serve and meet the Lutherans in Great Britain.
Guest speakers (missionaries and others) from time to time.

It is proposed that mission secretaries who are interested in the possibilities offered here correspond with the manager of Hothorpe Hall, who is eager to serve the mission program and will answer any questions.

X Write to: Rev. Lloyd Swantz, Manager
Hothorpe Hall
Theddingworth, near Rugby
England

By: Arne Sovik
Assistant Director
20/10/55

WORLD COUNCIL OF CHURCHES

in association with the International Missionary Council

DIVISION OF STUDIES

COMMISSION ON FAITH AND ORDER

OFFICERS OF THE COMMISSION

Chairman :

Archbishop Y. T. Brilioth, Sweden

Vice-Chairman :

Rev. Dr. Douglas Horton, U. S. A.

Chairman of Working Committee :

Rev. Dr. Oliver S. Tomkins, England

From the Secretary :

Rev. Dr. J. Robert Nelson



GENEVA

17, ROUTE DE MALAGNOU

Telephone 36 71 30

Cable Address :

"OIKOUMENE" GENEVA

October 1955

Dear Friends,

It is most encouraging to note what God is doing in this time to help Christians bring to an end the divisions between confessions, parties and persons. He is using countless people and many church organizations; but in a special manner, I believe, His grace has been given to those doing the work of Faith and Order.

As you take responsibility for arranging or taking part in special observances of prayer for unity during January 18-25, or another period in 1956, will you not pray for the members of the Commission on Faith and Order and of its various Theological Commissions?

The practice of praying for Christian unity is growing steadily, but perhaps not rapidly enough. Will you not invite your friends to participate in the special services held in cities, college chapels, and small communities? And would you kindly send me such information and suggestions as may help in preparing materials for the following year?

Additional copies of the enclosed prayer leaflet may be ordered as follows:

Geneva office	Sw.frs.3.50 per 100
British Council of Churches	5s. per 100
New York office	\$1 per 100

You may also reproduce the leaflet in any form you choose.

For news on important developments in Faith and Order studies you may wish to order the following small publications:

- FOC No. 21 Minutes of Faith and Order Commission meeting, Chicago, 3-7 September 1954. Geneva, Sw.frs.1.50; BCC, London, 2s.; WCC, New York, 40 ¢.
- FOC No.11b Survey of Church Union Negotiations (offprint from The Ecumenical Review, Oct.1955). Sw.frs.-.50; 9d.; 15 ¢.
- FOC No. 22 Minutes of Faith and Order Working Committee, Davos, 25-30 July 1955. Sw.frs.1.-; 1s.6d.; 25 ¢.
- Bulletin of the Division of Studies, issued twice a year (in English, German and French). Annual subscription Sw.frs. 2.-; 3s.6d.; 50 ¢.

In the service of our one Lord Jesus Christ, and with sincere personal regards, I remain

Cordially yours,

J. Robert Nelson

J. Robert Nelson

Oekumenischer Rat der Kirchen
Ausschuss für Glauben und Kirchenverfassung

GEBETSWOCHE FÜR DIE CHRISTLICHE EINHEIT

1956

* * * * *

Mit dem Gebet für die Einheit steht es wie mit dem Gebet für das tägliche Brot. Man kann es nicht obenhin und nur gelegentlich beten. Es darf nicht nur in einer besonderen Woche des Jahres dargebracht werden. Und doch hat es einen unbestreitbaren Wert, wenn diese Bitte zu einer Zeit eindringlicher vor Gott gebracht wird, da Christen vieler Kirchen und Konfessionen sich in ihr zusammenfinden können. Wir rufen dazu auf, diese wichtige Sache zu fördern und sich an ihr zu beteiligen.

Wem der zerrissene Zustand der Kirche ein aufrichtiges Anliegen ist, der muss sich immer wieder sagen lassen, wie die Schrift mahnt und verheisst: Wachet und betet! Betet ohne Unterlass! Betet füreinander! Diese Art kann mit nichts ausfahren denn durch Beten und Fasten. Alles, was ihr bittet im Gebet, so ihr glaubet, werdet ihr's empfangen. - Das hört der Christ und glaubt es.

Aus dieser Ueberzeugung heraus bezeugten die Delegierten der Weltkonferenz von Evanston im Jahre 1954: 'ER hat der Kirche die Gabe und Kraft des Gebetes gegeben, durch das die Kirche um ihre Einheit und um die Versöhnung der Menschen mit Gott und untereinander flehen kann' (Bericht der I. Sektion).

Wir empfehlen die Woche vom 18.-25. Januar als eine besondere Zeit des Gebets in den Kirchen und in ökumenischen Gottesdiensten. Die Pfingstzeit oder eine andere Zeit des Jahres mag sich in gewissen Ländern indes als geeigneter erweisen.

Litanei, Gebet und Gebetsanliegen, die wir beifügen, können in gemeinsamer oder privater Andacht verwandt werden. Sie dürfen in jeder Gestalt oder Uebersetzung wiedergegeben werden, damit möglichst viele Christenleute für das Kundwerden unseres Einsseins in Jesus Christus beten.

LITANEI FÜR DIE EINHEIT

Allmächtiger Gott, Schöpfer und Erlöser aller Menschen, der du dir gnädig ein Volk zum Eigentum erwählt und berufen, auch einen Bund mit ihm geschlossen hast, wir beten dich an um der Tiefe deiner Weisheit und um deiner unbegreiflichen Gerichte willen.

Lob sei dir, o Herr.

Ewiger Gott, der du deinen Sohn Jesus Christus als den verheissenen Messias und Heiland deines Volkes gesandt hast, wir freuen uns in dir und danken dir für deine Liebe und Treue.

Lob sei dir, o Herr.

Menschensohn und Gottesknecht, der du um unsretwillen littest und uns durch dein versöhnendes Sterben eins gemacht hast mit dir und untereinander, verleihe uns, dass wir unsere noch immer währende Zerrissenheit, die die Allgenugsamkeit deines Opfers herabsetzt, bussfertig bereuen.

Erhöre uns und hilf uns, lieber Herre Gott!

Hirte und Bischof unserer Seelen, der du lebstest und starbst, auf dass du die Kinder Gottes, die zerstreut waren, zusammenbrächtest, nimm von uns allen Eigenwillen und allen Eigensinn, die fort und fort deine Herde zerstreuen und von dir treiben.

Erhöre uns und hilf uns, lieber Herre Gott!

Der du der rechte Weinstock bist, wir aber sind die Reben, bleibe in uns, damit wir in dir bleiben, und reinige uns durch dein Wort von aller Feindschaft und allem falschen Stolz, auf dass wir viel Frucht bringen zu deiner Ehre.

Erhöre uns und hilf uns, lieber Herre Gott!

Herr Jesu Christe, Bräutigam deiner Gemeinde, der du sie gereinigt und geheiligt hast, auf dass sie heilig und unsträflich dastehe am Tage deiner Wiederkunft, mache uns, ihre Glieder, rein von der Unwissenheit und Trägheit, die uns in unserem Zeugnis von dir und in unserem Dienst für dich voneinander scheiden.

Erhöre uns und hilf uns, lieber Herre Gott!

Heiliges Haupt deines Leibes, der Kirche, verleihe uns Gnade, die Einigkeit im Geist zu halten und zur Einheit des Glaubens in deiner Erkenntnis zu gelangen, auf dass wir dem nachstreben, was zum Frieden und zur Besserung untereinander dient.

Erhöre uns und hilf uns, lieber Herre Gott!

Heiliger Gottesgeist, in dessen Gemeinschaft wir das Leben haben, und durch dessen Gaben wir gestärkt werden, leite uns, ob wir auch zerrissen sind, in die Wahrheit Christi und mache uns geschickt, alles zu tun, was not ist, um die Einheit der Kirche kund werden zu lassen.

Erhöre uns und hilf uns, heile uns und bringe uns zusammen, lieber Herre Gott. Amen.

BIBLISCHE LESUNGEN UND GEBETSANLIEGEN
FÜR JEDEN TAG DER GEBETSWOCHE

1. Jerem. 23, 1-18. Apg. 16, 16-34.
Fürbitte für alle Diener der Kirche, dass sie in Unterweisung und Predigt das Einesein der Kirche Christi in rechter Weise bezeugen.
2. Luk. 18, 9-14. Offbg. 3, 1-22.
Fürbitte für Gemeinden, die nur nach sich fragen und sich für vollkommen halten, dass sie lernen, wie sie in Gefahr stehen, ihre Zugehörigkeit zur ganzen Kirche und ihre Verantwortung für sie zu vergessen.
3. Joh. 15, 12-27. I. Petr. 2, 11-25.
Fürbitte für Christen, die unter Verfolgung, Unterdrückung oder an den Folgen von Katastrophen leiden, dass sie treu erfunden werden und nicht aufhören, in der Einheit zu leben, die ihnen in der Notzeit geschenkt wurde.
4. Jak. 3, 1-18. Kol. 3, 1-17.
Fürbitte für Christen, denen es an Liebe fehlt, die gerne streiten und sich von anderen trennen, dass sie erkennen, wie ihr Tun und Reden nur immer neue Spaltung schafft, und davon ablassen.
5. Matth. 23, 1-12, 1.Kor. 2, 1-16.
Fürbitte für alle, die in der ökumenischen Bewegung stehen, dass sie in Demut voneinander lernen, mit Klarheit lehren und mit Fleiss dienen.
6. 1.Kor. 12, 1-31. Phil. 1, 3-18.
Fürbitte für die Kirchen, die nicht dem Oekumenischen Rat angehören, dass sie mehr und mehr den Weg zur Gemeinschaft und Zusammenarbeit mit den Kirchen des Rates finden.
7. Apg. 15, 1-35. 1.Joh. 3, 11-24.
Fürbitte für die, die in kirchlichen Einigungsverhandlungen stehen, dass sie in stetem Blick auf Gottes Wort und Willen alles verwerfen, was nicht echt, und sich an das halten, was wahr ist.
8. Jak. 2, 14-26. Röm. 12, 1-21.
Fürbitte für Christen getrennter Kirchen, die in einem gemeinsamen Dienste stehen, dass ihr Eifer nicht versage und ihr Einssein in der Tat ihnen zum Einssein in Anbetung und Glauben helfe.

EIN ANDERES GEBET

Herre Gott, der du die Irrenden zurechtbringest, die Zerstreuten wieder vereinst und die Vereinten bewahrest, wir bitten dich, versammle deine Kirche in der Einheit des Glaubens, damit wir im Gehorsam deiner Wahrheit einander dienen und dich mit einem Munde bekennen und loben mögen, durch unseren Herrn Jesus Christum, deinen Sohn, der mit dir und dem Heiligen Geiste lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen!

(Ephraim der Syrer 306-373)

WORLD COUNCIL OF CHURCHES

in association with the International Missionary Council

DIVISION OF STUDIES

DEPARTMENT ON EVANGELISM

Chairman :
Canon Theodore O. Wedel

Executive Secretary :
Dr. D. T. Niles

10.10.55



GENEVA
17, ROUTE DE MALAGNOU
Telephone 36 71 30
Cable address :
"OIKOUMENE" GENEVA

8. Oktober 1955
DTN/en

Herrn
Kirchenrat D. Hans Lokies
Handjerystr.19/20
Berlin-Friedenau

Sehr geehrter Herr Amtsbruder,

Den Eingang des von Ihnen ausgefüllten Formulars möchte ich hiermit bestens dankend bestätigen. Wir haben Sie auf die Adressenliste des Referates für Evangelisation gesetzt und wir hoffen, dass diese Liste bis Dezember vollständig sein wird, sodass wir Ihnen ab Januar nächsten Jahres in gewissen Zeitabständen Arbeitsmaterial zusenden werden.

Die erste Ausgabe der "Mitteilungen" der Studienabteilung ist Ihnen bereits im Juli ds.Jhs. zugesandt worden. Nr.2 ist im Druck und kommt in den nächsten Wochen zum Versand.

Mit freundlichem Gruss

Ihr

D.T. NILES

(nach Diktat abgereist) 8.6.



489

Eingegangen
am -5 OKT. 1955
erledigt

Informationsabteilung
Lutherischer Weltbund
17, route de Malagnou
Genf, Schweiz

L

Sehr geehrte Herren!

Ich fuege einen Gesamtvorbericht ueber eine Konferenz in Afrika bei, die unseres Erachtens fuer die ganze christliche Welt von Interesse ist. Sie ist die erste Konferenz dieser Art ueberhaupt und ein soziologisches und "geistliches" Experiment, bei dem nicht vorauszusehen ist, ob es gelingt oder nicht.

Wir hoffen, dass Ihnen diese Mitteilung von Nutzen sein wird. Bitte, lassen Sie uns wissen, ob Sie an weiteren Nachrichten, Einzelheiten oder Bildern interessiert sind. Wir sind gern bereit, Ihre Anfragen schnell und sorgfaeltig zu beantworten.

Wenn Sie Korrespondenten oder freie Mitarbeiter in Afrika haben, die einem Teil der Konferenz beiwohnen moechten, so teilen Sie uns dies bitte mit, damit wir Entsprechendes veranlassen koennen. Im Anschluss an die Sitzungen soll ein Bericht von einem Eingeborenen ueber seine Eindruecke von dem Treffen veroeffentlicht werden. Falls Sie daran interessiert sind, werden wir Ihnen diesen auf Wunsch gern zusenden.

Hochachtungsvoll

Jean Olson

A. Jean Olson

LWF/WS Staff Writer

LUTHERANER BEREITEN ERSTE CHRISTLICHE KONFERENZ FUER GANZ AFRIKA VOR

Lutherischer Weltbund, Informationsabteilung, Genf / Schweiz
September 1955

Die erste christliche Konferenz fuer ganz Afrika, die erste dieser Art in der Geschichte dieses Kontinents ueberhaupt, wird vom 12. bis 22. November in Marangu, Tanganjika, abgehalten werden. Die Dringlichkeit der Konferenz besteht darin, dass es "vielleicht morgen schon zu spaet ist, gewisse Grenzen zu ueberschreiten."

Die zehntaegige Studienkonferenz wird von der Abteilung Weltmission des Lutherischen Weltbundes getragen. Von den 150 Delegierten werden 100 eingeborene afrikanische Christen sein, die aus 10 verschiedenen Laendern kommen.

"Politische und rassische Spannungen in Afrika werden, wie Dr. Fridtjov Birkeli, der Direktor der Abteilung fuer Weltmission, ausdrueckte, sehr bald grosse Teile dieses Kontinents weniger aufnahmebereit fuer europaeische und amerikanische Christen machen, die unter den dortigen Menschen arbeiten moechten. Wir hoffen, dass die Konferenz es den afrikanischen Christen ermoeeglichen wird, staerker als bisher die Arbeit der Kirche in ihren Laendern selbst zu tragen." Wenn die Konferenz zu einem Erfolg fuehren soll, und das haengt weithin von der Bereitwilligkeit der Afrikaner selbst ab, dann kann sie, wie Dr. Birkeli es aussprach, zu einer afrikanischen Konferenz aller protestantischen Missionsgesellschaften und Kirchen fuehren. Der Leiter der Abteilung Weltmission wies darauf hin, dass bisher keine andere Gruppe ein solches Treffen je versucht habe. Die Soziologen sagten, Afrika sei soziologisch noch nicht reif dafuer, und die Kirchen weisen immer wieder auf die geringe Zahl der zur Verfuegung stehenden fuehrenden Persoenlichkeiten hin. Wir meinen jedoch, dass es "morgen zu spaet sein koennte, gewisse Grenzen zu ueberschreiten". Darum halten wir diese Konferenz heute ab, um gewiss zu sein, dass wir fuer einen grossen Kontinent eine grosse Gelegenheit nicht verpassen.

Der Kaiser von Aethiopien Haile Selassie beauftragte nach dem Besuch Dr. Birkelis in Addis Abeba seine Exellenz Ato Emanuel Abraham, den /in Rom aethiopischen Gesandten/in mit seiner Vertretung bei der Konferenz. Exellenz Abraham ist selbst ein fuehrender Lutheraner und er wird wahrscheinlich als einer der fuenf Praesidenten an der Konferenz mitwirken.

Bei der Eroeffnung der Konferenz wird der Gouverneur und Oberste Befehlshaber, seine Exellenz Sir Edward F. Twining, K.G.C.M.G., M.B.E., zu den Delegierten sprechen. Dann wird unmittelbar nach ihm der Oberhaeuptling der Chaggas Thomas Marealle II. zu seinem Volk reden. Die Chaggas leben um Marangu am Fusse des Kilimandscharo und bilden eine der groessten lutherischen Gruppen in Afrika.

Weitere hervorragende Sprecher werden sein: Dr. Franklin Clark Fry, (USA), der Vorsitzende des Zentralen Komitees des Weltrates der Kirchen, Bischof Hanns Lilje (Deutschland), der Praesident des

England. Lutherischen Weltbundes, Dr. Carl E. Lund-Quist (USA), der Exekutivsekretär des Lutherischen Weltbundes, Canon M.A.C. Warren, Generalsekretär der Church Missionary Society, Dr. Fredrik A. Schlotz, (USA), der Praesident der Evangelisch-Lutherischen Kirche in den Vereinigten Staaten, Pfarrer Francis J. Bedford von der britischen und auslaendischen Bibelgesellschaft aus Kenya, Afrika, Frau E.U. Marealle, das einzige weibliche Mitglied des Gesetzgebenden Rates von Tanganjika, Herr L.B. Greaves vom Internationalen Missionsrat in England und Prof. Bengt Sundkler von der Universitaet Uppsala, Schweden. Von den insgesamt 47 Rednern sind die meisten Afrikaner.

Zu den Themen, die verhandelt werden, gehoert: "Das Evangelium fuer die verschlossene Tuer", "Christliches und afrikanisches Erbe", "Kirchenzucht und afrikanischer Charakter", "Die Sektenbewegung in Afrika", "Das Wort Gottes im afrikanischen Alltagsleben" und "Die christliche Familie im heutigen Afrika". Jeden Morgen findet eine Bibelarbeit statt, die von verschiedenen Teilnehmern geleitet wird.

Die Sitzungen finden unter der Leitung von jeweils einem der fuenf Praesidenten statt, die in dem Verhaeltnis drei Afrikaner und zwei Nichtafrikaner gewaehlt werden. An einem Nachmittag wird der Martin-Luther-Film gezeigt werden.

Wegen der vielen Sprachen, die auf der Konferenz vertreten sind, wird eine I.B.M. Anlage fuer Simultanuebersetzung verwendet werden, die eine Uebersetzung der Vorgaenge in fuenf Sprachen ermoeeglicht.

Von den 150 Millionen Menschen, die in Afrika leben, sind schaeätzungsweise 15 Millionen Christen. Die Zahl der Lutheraner wird wiederum auf 1 Millionen geschaetzt.

. / .

Bildmaterial steht auf Wunsch zur Verfuegung

467 THE LUTHERAN WORLD FEDERATION

DEPARTMENT OF WORLD MISSIONS

Eingegangen

Geneva, Switzerland

1. Okt. 1955

MEMORANDUM

erledigt

26 SEP. 1955

TO: Lutheran Mission Boards

RE: Holy Land Tours

The Bible Land Tourist Bureau has recently been established in Jerusalem (Old City) by members of the Arab Lutheran Church.

Below is a copy of the text of a certificate issued to this tourist bureau by Mr. Chris Christiansen, Director of the L.W.F./World Service office in Jordan.

"To Whom It May Concern:

"This is to certify that Faez and Faik Abdenmour, the proprietors of the "Bible Land Tourist Bureau", are members of the Lutheran Community in Jerusalem. They are Palestinian refugees as a result of the Arab-Jewish conflict.

"All support and cooperation extended by leaders of Lutheran institutions abroad to the owners of the above Bureau with respect to establish a settled future for themselves will be greatly appreciated.

"I recommend the 'Bible Land Tourist Bureau' as a reliable, loyal and trustworthy firm.

(signed: Chris Christiansen)"

It might be well to suggest to constituents of your society or church contemplating a Holy Land tour that they investigate the services offered by Bible Land Tourist Bureau, P.O. 194, Jerusalem, via Amman, Jordan.

Dept. World Missions
Lutheran World Federation

THE LUTHERAN WORLD FEDERATION

Executive Secretary: Dr. Carl E. Lund-Quist

DEPARTMENT OF WORLD MISSIONS

Director: Dr. Fridtjov Birkeli

Assistant Director: Dr. Arne Sovik

Assisting Administrative Agencies

Commission on Younger Churches and Orphaned
Missions, National Lutheran Council
50 Madison Ave., New York 10, N. Y., U. S. A.
Church of Sweden Mission in Bukoba,
Tanganyika, East Africa
Evang. Mission, Society of Sweden in Southern Highlands
Tanganyika, East Africa

GENEVA, Route de Molagnou 17

Telephone 36 71 30

Cable: LUTHERWORLD-GENEVA

MEMORANDUM

25 SEP. 1955

TO: Lutheran Mission Secretaries

RE: Järvenpää Materials for distribution

You will remember that this office was instructed by the Commission at Järvenpää to make available in quantity for distribution, either through the Lutheran World or by other means, certain of the addresses and discussion summaries from that meeting.

We are happy to report now that the Lutheran World is publishing these materials, together with certain other materials of special interest to us, in the last two issues of the review for 1955.

Included in the August number are the following articles:

From the meeting of the Commission on World Missions in Järvenpää:

The Recommendations of the Committee on South Africa

The Relations between the Younger Churches and their Foreign Helpers
(Earl S. Erb)

Mission and Church as viewed by the Younger Churches

(T.S. Sihombing and S.N. Eliufoo)

Also of Interest:

Woman under the Adat (Julia Sarumpaet-Hutabarat)

250 Years of Lutheran Work in South India (Hans W. Gensichen)

To be published in the November issue are the following articles:

From Järvenpää:

The Spiritual Life of the Younger Churches (Arvid Bäfverfelldt)

The Eschatological Dimension of World Missions (Heinrich Meyer)

Report from Asia and Africa--1954 Statistics and Other Information
(Arne Sovik)

The School Problem of the Lutheran Missions and Churches in South Africa
(Johannes Skauge)

Marangu Study Materials:

The Growing Church (Fridtjov Birkeli)

The Church and Its Environment (Bengt G.M. Sundkler)

Others:

Christian Education in the Batak Church (Andar Lumbantobing)

South Africa's German Evangelical Lutheran Synod (Georg Böker)

The Present Status of Lutheranism in South India (J. D. Asirvadam)

The Dept. of Information has generously agreed to mail, postpaid anywhere in the world, copies of these two issues of the Lutheran World or the Lutherische Rundschau at the nominal price of U.S. \$.30, D.M. 1.25, or the equivalent in other currencies, for the two issues. This offer will hold as long as the supply lasts. We urge that those interested in sending this material to colleagues on various mission fields act without delay. These two issues of the Lutheran World will not only give readers important documents from Järvenpää; they will also serve to acquaint them with this journal, which every Lutheran pastor should read.

ORDER FORM

Mail this order form to: Department of Information,
Lutheran World Federation
17 Route de Malagnou
Geneva, Switzerland

If possible a check or other payment should be included with this order form.

Please send to the following postpaid the August and November 1955 issues of the
Lutheran World Lutherische Rundschau

Total Copies _____

Cost: U.S. \$.30
D.M. 1.25
or equivalent,
for each order.

Total Copies _____

Payment Enclosed: _____
Charge our Account _____

Signed: _____

Address: _____

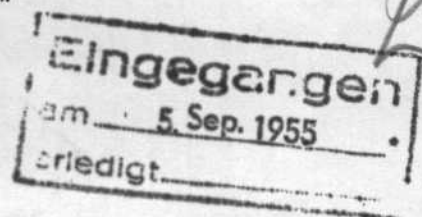
325/55

WORLD COUNCIL OF CHURCHES

in association with the International Missionary Council



Division of Studies
DEPARTMENT ON EVANGELISM



30th August 1955

Dear Colleague,

We have in our mailing list at Geneva of the Evangelism Department of the World Council of Churches about a 1000 names, you are one of them. For some time now you have not received from us any material. For next year, however, apart from the bulletin of the Division of Studies (this bulletin is published twice yearly and is available for the price of Swiss Fr. 2.- or \$ -.50 or 3/6 shillings per year to be ordered from your National Christian Council or from the Geneva office), the Evangelism Department intends to get various papers written on various subjects and we would like to have a list of people to whom we can send these papers and ask for criticisms and comments. We also would like our correspondents to give us from time to time information about what is happening in the field of evangelism in their part of the world, and also raise with us questions which they feel ought to be discussed internationally.

Since our mailing list is an old one, we are sending out this letter to find out if you are still interested in keeping in touch with us. If you are, we shall be grateful if you will fill up the slip below and send it to us.

Thank you very much.

Sincerely yours,

D.T. NILES

THE LUTHERAN WORLD FEDERATION

Executive Secretary: Dr. Carl E. Lund-Quist

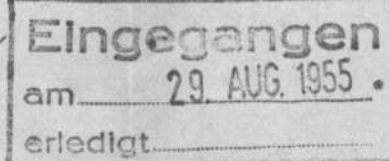
DEPARTMENT OF WORLD MISSIONS

Director: Dr. Fridtjov Birkeli

Assistant Director: Dr. Arne Sovik

Assisting Administrative Agencies

Commission on Younger Churches and Orphaned
Missions, National Lutheran Council
50 Madison Ave., New York 10, N. Y., U. S. A.
Church of Sweden Mission in Bukoba,
Tanganyika, East Africa
Evang. Mission, Society of Sweden in Southern Highlands
Tanganyika, East Africa



GENEVA, Route de Malagnou 17

Telephone 36 71 30

Cable: LUTHERWORLD-GENEVA

August 23, 1955

MEMORANDUM: To mission boards having work in India

In accordance with the action of the Commission on World Missions I am sending you the following excerpts from the minutes of the meeting held in Järvenpää, Finland, with the request that prompt action be taken as indicated.

"250th JUBILEE IN TRANQUEBAR 1956

Publications to appear in connection with the Jubilee

Attention was called to the fact that several publications are being prepared in connection with the Jubilee. Professor Lehmann's book will be ready in the fall and a biography of Plütschau will be published in India. It is hoped that the home boards and churches will do all they can to publicize this literature.

"Dr. Manikam reported that a budget of Rs. 25,000.00 is being raised in India which does not, however, include a needed subsidy of Rs. 5,000.00 for the publication of books. Since the FELC, because of other heavy commitments cannot assume responsibility for these Rs. 5,000.00, the Committee, upon recommendation of the India sub-committee

VOTED: a) That these Rs. 5,000.00 be apportioned among the boards and societies having work in India according to the following schedule and that its directors and secretaries recommend this to their respective boards and societies for adoption:

United Lutheran Church in America	-	250.00
Gossner E.L. Mission	-	100.00
CWM (for Jeypore E.L. Church)	-	100.00
Leipzig Mission Society	-	100.00
Swedish Ev. Mission Society	-	100.00
Danish Mission Society	-	50.00
American Lutheran Church	-	150.00
Church of Sweden Mission	-	150.00
Santal Mission of the Northern Churches	-	100.00
		<u>\$1,100.00</u>

b) That each contribution be sent directly to Rev. H.W. Mayer, Treasurer, F.E.L.C.I., Puttur, Chittor Dt., India, earmarked for the Jubilee Publications Fund, with a copy of the covering letter to the related church informing it of the contribution.

"Preparation of Films

Dr. Erb presented the following information about the films which are being prepared in connection with the Jubilee:

"Two films are being produced by the National Lutheran Council in the USA to commemorate the 250th Anniversary of the first Protestant missionary work. Church bodies of the National Lutheran Council are expected to provide some of the funds and to purchase copies of the film. Both of these will be used in the USA in connection with LWA promotion.

"The film, 'Ambassador in Bonds', which portrays the life of Ziegenbalg and that of Plütschau to a lesser degree, has been filmed in India by 'Film Production International'. The English version will be ready for showing on Jan. 1, 1956. The running time of the film is 30 - 35 minutes and is produced in black and white. Prints of the film with the English text will cost approximately \$50.00. Prints of this film and of the documentary film in color can also be produced with 'striping', that is, with a sensitized sound track on which any language may be imposed by a fairly simple process. These films will cost about 30% more than the ones with the English text.

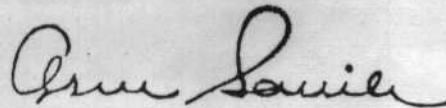
"The major portion of the Documentary Film has already been filmed in India. The opening portion will be filmed at the 250th Anniversary celebration in Tranquebar. The remainder of the picture shows the work of the churches in India today. It is a thrilling story. The film is in color and the running time may be 40 - 45 minutes. The length has, however, not yet been finally determined. This film will be ready for distribution by the fall of 1956. The cost of a print will be approximately \$150.00 and as in the case of the black and white film, about 30% more will be added to the cost for the films prepared so that any language may be imposed on them. The following is a brief description of the scenes pictured in the documentary film:

- "1) There are basic documentary scenes of India, including certain of the familiar landmarks, government buildings, etc. These include, for example, the famous Red Fort, the House of Parliament, and the Great Mosque in New Delhi.
- 2) There are various scenes depicting exteriors of Lutheran churches in several sections of India.
- 3) We have a sequence in which we see direct evangelistic activity conducted on a house to house basis. This was filmed under ALC auspices in Andhra State.
- 4) We have an exterior evangelistic service in which motion picture projection equipment is shown in use.
- 5) We see a Bible woman under missionary supervision working in the villages.
- 6) We see evangelistic materials prepared at the press in Guntur also in use.
- 7) We observe the leprosarium at Kodureu.
- 8) We observe an adult literacy class employing the Laubach system.
- 9) We observe a gypsy dance and the butterfly dance on the campus of the Stall Secondary School.
- 10) We observe the girls at work and at study in the Stall Girls' School.
- 11) We observe a sequence in which we see the children saluting the Indian flag, and a patriotic emphasis is given here.
- 12) We visit the Andhra Christian College in which we see an anatomy class.
- 13) We observe a conference of national pastors with Dr. Neudorffer directing the conference.
- 14) We visit the ULC blind school near Guntur.
- 15) We observe houseboat evangelism conducted under the auspices of ULC at Rajamundry.
- 16) We visit the Vishrantipuram T.B. Sanitorium.
- 17) We observe a group of ballerinas in a folk dance of India.

- 18) We observe the work of the Church of Sweden Mission under the direction of Missionary Fryckholm in their unique ministry providing wells for a very dry desert area.
- 19) We visit the Moses Gnanabaranam eye hospital, Coinbatore.
- 20) We visit the deaconess home at Tanjore in which we see work among the cripples and orphans.
- 21) We observe village evangelistic work conducted under the supervision of Mrs. A. Horlyck, Danish Missionary Society representative now working with the Arcot Lutheran Church. This was filmed near Cuddalore, S. India.
- 22) We visit the Northwick Girls High School and see the Bishop of the Tamil Lutheran Church, Dr. Manikam, visiting the school.
- 23) We visit the Lutheran Theological College at Gurukul and observe Dr. Estborn.
- 24) We visit the Lutheran Theological College at Ranchi, established by the Gossner Society in 1874. We follow the students out into the villages and see them at work. We see Mr. Tiga supervising this work.
- 25) We observe the leprosarium at Saldoha.
- 26) We observe the boy scout troop at Saldoha.
- 27) We conclude the film with an establishing shot of the Ziegenbälge Memorial Church at Sirkali. We observe a baptismal service and also hear the boys' choir of the Sirkali congregation in direct sound."

"Churches and societies desiring copies of the films should order them by October 1, 1955, from the National Lutheran Council, 50 Madison Ave., New York 10, New York, U.S.A."

We hope to have the complete minutes of the recent CWM meeting in your hands in the near future.



Arne Sovik
Assistant Director

20.-26.7.55



Laymen Institute of the Church of Finland, Järvenpää

GOSSENERSCHE MISSIONSGESELLSCHAFT

Bln.-Friedenau, 21. 11. 53
Handjerystr. 19/20
Tel.: 83 01 61

Am 1. Advent, 29. November d.J., wird das wiederhergestellte
Göbner-Missionshaus eingeweiht. Die Göbner-Mission möchte diesen
Tag mit Lob und Dank gegen Gott festlich begehen und lädt daher
alle ihre Mitarbeiter und Helfer in Berlin zu einem

Einweihungsgottesdienst

im Kirchsaal des Missionshauses ein.

Beginn des Gottesdienstes: 9,30 h. Die Predigt zur Einweihung
des Missionshauses hält Missionsdirektor Dr. Tokies.
Nach dem Gottesdienst ist Gelegenheit geboten, das Missions-
haus zu besichtigen.

GOSSENERSCHE MISSIONSGESELLSCHAFT

gez. Tokies

Breklumer Sonntagsblatt fürs Haus

Jesus Christus spricht:

**Ich / bin / der / weg / und / die / Wahrheit / und / das / Leben,
niemand / kommt / zum / Vater / denn / durch / mich.**

Nummer 34

Zum 11. Sonntag nach Trinitatis, am 21. August 1955

80. Jahrgang

Gottes Schlachten werden im Heiligtum entschieden

Lies Daniel 9, 1–14!

In Stunden großer politischer Entscheidungen pflegen Regierungen ihre Botschafter zu einer Konferenz zurückzurufen an den Regierungssitz. Wohin ruft Gott seine Botschafter, — zu Kirchenkonferenzen, Missionstagen, Ratsitzungen, Pastorenkonventen, theologischen Wochen, Laienkonferenzen, Fachgruppentagungen, Akademiediskussionen, Jugendtreffen? Gott ruft seine Botschafter ins Heiligtum, vor sein Angesicht, ins Gebet! Das kann auch auf solchen Veranstaltungen geschehen, — und wir haben manchen inoffiziellen Bericht, daß die Entscheidungen solcher Unternehmen nicht in Lagebesprechungen, Grundsatzreferaten, Verhandlungen, Aussprachen, Entschließungen und Verlautbarungen, sondern in einem Gottesdienst, in einer Stunde des Gebets, in einem geistlich vollmächtigen Wort eines Mannes fielen, der nicht eigentlich vor den Fragen, sondern vor Gottes Angesicht stand. Gottes Schlachten werden im Heiligtum entschieden, ehe sie an der Front entbrennen.

Daniel — bei dem Namen horcht die bibellesende und predigthörende Gemeinde auf. Sie weiß, hier bezeugt uns die Schrift Wesentliches über die Kirche an der Grenze zwischen Weltmacht und Gottes Heiligtum. Daniel — in der Stunde, die unser Kapitel 9 zeigt, mag er 80–90 Jahre alt gewesen sein, — aber zählen die Jahre am Hof der Weltmacht oder die Stunden im Heiligtum Gottes in diesem Leben? — Daniel, der Laie, der Priester, der Prophet, der Beter, der Zeuge ist auch unter uns — bekannt oder unbekannt, — oder ist es ein Name für die Gemeinde Jesu in der Welt? Daniel verfügt über alle Einsicht in die Praktiken der Welt, — eben wieder zieht die Wende einer Weltmacht herauf, die Chaldäer und Babylonier werden vom medisch-persischen Reich abgelöst (V. 1–3). Daniel kann zurück-

blicken auf die wechselvolle, gesegnete und auch beschämende (V. 7) Geschichte der Kirche, des Volkes Gottes und seiner Väter und Führer. Daniel ist wach für das Besondere in der Führung Gottes; er weiß, daß Gott die Stunde der Heimkehr aus der Verbannung schicken wird, gerade jetzt laufen die 70 Jahre ab, von denen Briefe aus Jerusalem

prophetisch gezeugt hatten (V. 2, vgl. Jerem. 25 und 29); Gott hat Stunden, in denen in der Kirche, in der Mission, in der Evangelisation Neues heraufziehen kann. Daniel könnte daraus theologische, kirchliche, missionarische Fragestellungen gewinnen — das Thema Kirche und Öffentlichkeit. Er mag es getan haben. Aber das deutet unser Text nur an: „da merkte ich auf“ (V. 2). Wichtiger ist der Schrift: Daniel tritt ins Heiligtum vor Gottes Angesicht. Er betet ein dreifaches Gebet: stellvertretende Buße für das Volk Gottes und seine Leiter, für seine Kirche (V. 4–8), demütige, grundlose Bitte um Gnade (V. 9–14) und ein Griff in die Verheißung des Herrn, ein Griff des Beters „in die Hand und das Herz Gottes hinein“ (Hartenstein zu V. 15–19).

Fast will es scheinen, als sei uns die Buße am fremdesten geworden. Was kannst du tun,

Gemeinde Jesu, du Gläubiger, du Beter? Daniel bekennt: es ist gepredigt worden noch und noch, aber wir haben es nicht befolgt — unsere Kanzelreden blieben unbeglichene Rechnungen, Schuld (Vers. 6). Daniel bekennt: es ist Mund und Ohr in der Gemeinde gewesen (wieviel Reden von Gott und auch Beten in Jerusalem und an den Wassern Babylons), aber unser Gebet war keine Kehrtwende zum Herrn (V. 12–14). Brauchen wir mehr Predigthörer, Bibelstundenteilnehmer, mehr Stimme in der Liturgie, mehr Hände im Gebetskreis? Wenn doch die, die jetzt hören und beten, Daniel hießen! Von welcher Seite erwarten wir

**Schaffe in mir, Gott,
ein reines Herz
und gib mir
einen neuen, gewissen Geist.
Verwirf mich nicht
von deinem Angesicht
und nimm deinen
heiligen Geist nicht von mir.**

Psalm 51, 12 und 13

eigentlich eine Erweckung? Ist es nicht fast Hochmut, daß wir gern große Zahlen säkularer Fremdlinge erwecken möchten? Gottes Erweckungen fangen bei Daniel an, fangen im Heiligtum an, fangen in der Buße solcher an, die der Herr vor sein Angesicht zitiert. Wieviel Bundesgnade liegt über der Kirche (V. 4), sollen wir sie ängstlich vermindern (nicht soviel taufen) oder emsig beleben (mehr lehren, sammeln, bewegen, evangelisieren), — oder zuerst Daniel sein: voll heiligem Erschrecken vor dem heiligen, schrecklichen Gott, der es so ernst nimmt (V. 4), bekennen und uns zurückwenden: wir sind abtrünnig geworden (V. 5)? Die Not aller versäumten Bundesgnade über unserer Kirche ist nicht in der Organisation, nicht im Eifer, nicht in Reformen zu wenden, sondern wenn Daniel wirklich Buße tut in seiner Gemeinde und für seine Gemeinde, Erweckungen könnten anfangen, wenn in unseren Bibelstunden, Missionskreisen, Jugendscharen etliche Christen einen großen Schrecken bekommen vor dem Herrn ihrer Taufe und den gehör-

ten Predigten, gesungenen Chorälen, — und dann um Gnade rufen!

Daniel an der Grenze der Öffentlichkeit und des Heiligtums, — da stehen unsere Kirchenvorstände, und Synoden, da stehen die Christen in der Politik, da steht die Presse- und Rundfunkarbeit der Kirche, da die Begegnungen mit Arbeitern, Bauern, Künstlern, Unternehmern, Wissenschaftlern, da stehen unsere Religionslehrer und die christlichen Eltern der Schulkinder, unsere Ärzte und Krankenschwestern, die Kaufleute und Lehrlinge. Brüder und Schwestern, wir stehen an der Schwelle zwischen Weltöffentlichkeit und Heiligtum des Herrn. Gottes Schlachten werden im Heiligtum entschieden, aber nicht von seinen Ratgebern und Fronterfahrenden, sondern einzig von gedemütigten Herzen. Die Antwort, die Daniel (im zweiten Teil des 9. Kapitels) bekommt, ist vielmehr als Rückkehr aus dem Exil, — die Antwort heißt: „Christus, der Herr kommt!“ (Hartenstein: „Der Prophet Daniel“). Ernst Egon von Kietzell.

Ohne Buße wird keiner selig

Die frohe Botschaft der heiligen Schrift lautet, daß wir selig werden ohne unser Zutun und ohne unser Verdienst und Würdigkeit, allein durch die Gnade unseres Herrn Jesus Christus. Wäre es anders und hinge unsere Rettung ab von unserem Tun und Lassen, dann bliebe der Himmel leer.

Keiner kann zu seiner Seligkeit etwas tun, und keiner braucht etwas zu tun. Jesus hat durch sein Opfer unsere Seligkeit vollbracht.

Es steht aber nicht in der Bibel, daß jemand ohne Buße selig wird.

Im Gegenteil!

Johannes der Täufer bereitet dem Herrn den Weg mit dem Ruf: Tut Buße! und er hat davon keinen Stand seines Volkes ausgenommen. Und Jesus selbst beginnt die Predigt vom Himmelreich mit den gleichen Worten, und auch die Apostel haben nicht anders geredet und geschrieben.

Aber gerade das Wort Buße ist den Menschen zu allen Zeiten ein ärgerliches Wort gewesen, und vielleicht ist es bis heute hin das bestgehaßteste der Bibel.

Man hat von Knechtsgesinnung, von Sklavenmoral und dergleichen gesprochen. Aber damit hat Buße nichts zu tun.

Buße ist auch nicht irgendeine Leistung, die uns zur Erlangung unserer Seligkeit abverlangt wird, etwa Wiedergutmachung oder Schadenersatzleistung oder Selbstbestrafung.

Nein, Buße ist etwas ganz anderes. Buße ist schon ein Stück Seligkeit. Denn Buße tun heißt: Wir dürfen kommen wie wir sind und in der Gnade Gottes einen neuen Anfang machen.

Gott schließt keinen aus. Gott hat seine Seligkeit aufgehoben für einen jeden Menschen. Jesus ist für alle ge-

storben und auferstanden. Es gibt kein Leben, und sei es noch so verloren und verdorben, mit dem Gott nicht neu anfangen möchte.

Gottes Seligkeit hat nur eine Grenze: Wenn wir meinen, der Buße nicht zu bedürfen.

Wer glaubt, vor Gott im Recht zu sein und sein Leben nicht ändern zu brauchen, kann nicht selig werden.

Wer aber erkennt, daß er vor Gott im Unrecht ist und ein Sünder in seinen Gedanken, Worten und Werken, der darf kommen wie er ist, und im Himmel wird Freude sein.

Wie hat sich der Vater gefreut, als der verlorene Sohn heimkehrte. Er lief ihm entgegen und fiel ihm um seinen Hals und küßte ihn. Vielleicht hat angesichts solcher Güte und Vergebung der Sohn einen Augenblick bei sich gedacht, ob er sich nun nicht das Bekenntnis seiner Sünde sparen könne. Aber es wird ihm nicht erspart zu sagen:

Wer kann wirklich Buße tun?

Vom Alten Testament bis hin zum letzten Buch der Bibel ist immer wieder von der Buße die Rede, von der Umkehr des Menschen von seinem verkehrten, sündigen Wege auf den rechten Weg, den Gottes Wort ihm zeigt, von der Herrschaft des Teufels unter die Herrschaft Gottes.

Um diesen Schritt gehen zu können, muß ich wissen, was Gott von mir will und was er für Forderungen an mich stellt. Hierüber können mir am besten die 10 Gebote Aufklärung geben. Um die Gebote recht zu verstehen, ist es notwendig, daß ich die Erklärungen Jesu hierzu im Neuen Testament lese. Betrachte ich nun mein Leben in Bezug auf diese Gebote Gottes, so werde ich feststellen müssen, daß ich sie größten-

Vater, ich habe gesündigt gegen den Himmel und vor dir!

Ohne dem wird keiner selig.

Wer sich aber aufmacht aus seinen Sünden und Nöten und zu seinem himmlischen Vater geht und ihm sein Herz ausschüttet, nach dem werden sich des Vaters Hände ausstrecken, und die Güte Gottes wird ihn umfassen, und das Alte wird vergehen und alles neu werden.

Vergessen wir aber nicht, daß wir teuer erkaufte sind. Gott hat für unsere Seligkeit den höchsten Preis gezahlt, indem er seinen eigenen Sohn dahingab.

Das soll uns davor bewahren, auf Gnade hin zu sündigen und die Gnade Gottes anzunehmen ohne den Ernst der Nachfolge und des Gehorsams.

Gott macht es uns leicht: Wir dürfen kommen wie wir sind. Gott helfe uns aber auch, daß wir nicht bleiben wie wir sind, sondern durch tägliche Reue und Buße den Weg zur Seligkeit gehen!

Rumohr, Sterup

teils nicht erfülle. Die erste Voraussetzung für eine rechte Buße ist also, daß ich versuche, mein Leben mit den Augen Gottes zu sehen, wenn ich das so sagen darf. Es gibt viele Menschen, die sich über die mannigfache Schuld in ihrem Leben klar sind, die vielleicht in Zerknirschung über jede erkannte Sünde vergehen wollen und die doch nicht den Weg zu Gott finden. Sie betrachten diese Welt und ihr Leben von ihrem Standpunkt aus und erkennen doch nicht, daß es im Grunde völlig nebensächlich ist, was sie selbst über sich denken. Entscheidend ist doch, was Gott denkt.

Ist mir klar, daß ich das Gebot Gottes übertreten habe und noch täglich

(Fortsetzung Seite 271)



Das Feld ist weiß zur Ernte!

Berichte aus Heidenmission und Heimatmission

Und ewig singen die Wälder

Das ist Finnland, sagte Bischof Gulin aus Helsinki, als er uns einen Vortrag über Finnland hielt. Wälder! Wälder! Wälder! Und wirklich, so war es auch, als wir Helsinki hinter uns ließen, nach neunstündiger Fahrt mit dem „Motorzug“ — F-Triebwagen würden wir sagen — in Kuopio landeten und von da aus dann eine kleine Reise durch Finnland machten. Wälder über Wälder. Stundenlang fuhren wir auf Booten über die Seen, an einem Tage 12 Stunden, an einem andern Tag 9 Stunden; immer von einem See in den andern. Und an den Ufern standen schweigend und schwarz die Föhren und Tannen, dazwischen hin und wieder helle Birken. Wie unbeschreiblich schön ist dieses Land mit seinen über 60 000 Seen und den Wäldern, von denen man meint, sie gehen nie zu Ende!

Wie schön!

Wir lagen in Punkaharju unter den hohen Tannen draußen im Wald. Es war heiß, es herrschte nahezu tropische Hitze. Es war fast so wie in Neu-Delhi in Indien. Drinnen im Zimmer war es am Tage, wenn die Sonne darauf stand, nicht gut auszuhalten. Um so schöner war es draußen im Wald am Abhang, vor uns der See und ganz hinten in der Ferne der Durchblick wieder in den



Finnische Seenlandschaft

nächsten See. Ganz leise wiegten sich die Wipfel hin und her, und der Wald Finnlands sang das Lied von der Schönheit der Schöpfung. Wie überwältigend schön ist die Welt, die Gott geschaffen hat! Wer auch nur ein wenig durch Finnlands Wälder gewandert ist, der weiß nicht nur ein Lied davon zu singen, nein, er muß in dieses Lied miteinstimmen.

Das andere Lied!

Aber die Wälder Finnlands kennen auch ein anderes Lied. Da waren wir

leichtsinngerweise über eine Brücke gegangen, schnell von einer Bohle zur andern, um das andere Ufer zu erreichen; es war eine Brücke, die nur für den Zug zugelassen war. Und dann ging es hinein in einen herrlichen Birkenwald. Weiß leuchteten die Stämme und unablässig rauschten die Blätter über uns, so wie es eben nur in einem Birkenwald rauscht. Es ist ein anderes Lied als das Lied der Tanne. Und mit einem Mal stutzten wir. Was ist das? Schützengräben? Ja, hier war ein Unterstand, das sah man an den Bäumen, hier war gekämpft worden, und es war, als hörten wir oben aus dem Rauschen der Blätter das andere Lied, das Lied von Krieg und Tod, das Lied von Sünde und Schuld, das Lied von Mord und Vernichtung. In den letzten 800 Jahren finnischer Geschichte hat dieses kleine Volk der 4 Millionen allein hundert Jahre Krieg, zumeist mit Rußland gehabt. In den Weiten der finnischen Wälder hat der Krieg stattgefunden, davon sind noch Spuren zu finden, und wer in den Wäldern Finnlands auf eine der vielen Kirchen trifft, dieser schönen, schlichten Kirchen in Kreuzform, der sieht sicher auch daneben ein Denkmal für die Gefallenen. Es stand auf dem wunderschön gehaltenen Friedhof mit den vielen Blumen und den schlichten Grabplatten.

Läßt uns beten:

Lieber Gott!

DICH beten wir an. DU hast die Welt so schön geschaffen. Wir danken DIR für alle Wunder der Schöpfung in der ganzen Welt.

Lieber Heiland!

Vergib uns Undankbarkeit und Lieblosigkeit! Vergib uns, daß wir so wenig tun für DEIN Reich, für die Mission, für unsere Fessurkirche!

Heiliger Geist!

Wecke DU eine Liebe zur Mission! Schenke DU bald eine Erweckung in China, in Indien, in Deutschland! Richtet unseren Blick auf Jesus allein!

Amen.

Ein Lied, das kann aber die Natur nicht anstimmen, das Lied von der Überwältigung der Sünde:

„Das ist das Lied vom Lamme,
das ewig neue Lied,
das von dem Kreuzesstamme
durch alle Zeiten zieht.“

Es ist das Lied von Jesus Christus, dem Herrn, der Sünde und Tod überwunden hat.

Ewig ist nur ER.

Aber wer so als Christ durch die finnischen Wälder geht, sich der Schönheit freut in Gottes Schöpfung, sich der Erlösung freut durch Jesus Christus, den überkommt auch die große Sehnsucht, wenn er an diesen riesenhohen Stämmen emporschaut in den Himmel, die Sehnsucht nach der neuen

Erde. Wenn die riesigen Föhren und Fichten, die hohen Birken den Blick nach oben ziehen, dann ist dem Wanderer so, als wollte er sagen: Blick doch nach oben, nicht nach unten auf die Spuren der Schützengräben, der vernichteten Kreatur. Blicke nach oben, von dort kommt der Herr, der einen neuen Himmel schaffen wird und eine neue Erde, die nicht mehr die Merkmale der gefallenen Schöpfung trägt. Denn die Wälder Finnlands singen nicht ewig. Einmal schweigen die dunklen Tannen, rauschen die Birkenwälder nicht mehr. Dann bricht die neue Welt Gottes heran und ewig ist allein die neue Erde unter dem neuen Himmel voller Herrschaft des ewigen Gottes. Wer wollte sich nicht daran freuen?

M. Pörksen

Järvenpää 20. - 26. 7. 55

Wo ist denn das? Ehrlich gestanden, ich wußte es auch nicht, ehe ich jetzt nach Finnland kam und diesen Vorort von Helsinki, reichlich 30 km von der finnischen Hauptstadt entfernt, kennenlernte. Da liegt das Lutherinstitut der finnischen Kirche. Hochmodern, praktisch, schlicht mit weißen, hellen Räumen, harten Betten an einem herrlichen See. Dort war die Kommission für Heidenmission im Lutherischen Weltbund zu ihrer siebenten Sitzung einberufen. Vor 4 Jahren (1951) war die gleiche Sitzung in Breklum. Dr. Schiøtz aus Amerika leitete die Sitzung wieder wie alle Jahre. Es war deutlich zu merken, wir waren nicht das erste Mal zusammen. Wir waren wie eine Familie zusammengewachsen. Die Krankheit von Brüdern und Schwestern, der Tod des Berliner Missionsdirektors Prof. Knak, die Abreise des Hermannsburger Missionsdirektors Dr. Elfers aus Gesundheitsgründen, all das wurde von dem ganzen Kreis auch bedeutend mitgetragen.

Besonders herzlich war die Begrüßung durch die Finnische Missionsgesellschaft, die Fürsorge der finnischen Brüder und Schwestern für uns alle und ihre nicht zu übertreffende Gastfreundschaft. So etwas wie dort im finnischen Missionshaus und bei den finnischen Missionsbrüdern habe ich noch selten erlebt.

Ein großes Arbeitsprogramm, das die Tage vom 20. bis 26. Juli von früh bis spät voll ausfüllte und viele Kommissions-Sitzungen bis spät in die Nacht erforderlich machte, war zu bewältigen.

Freuden

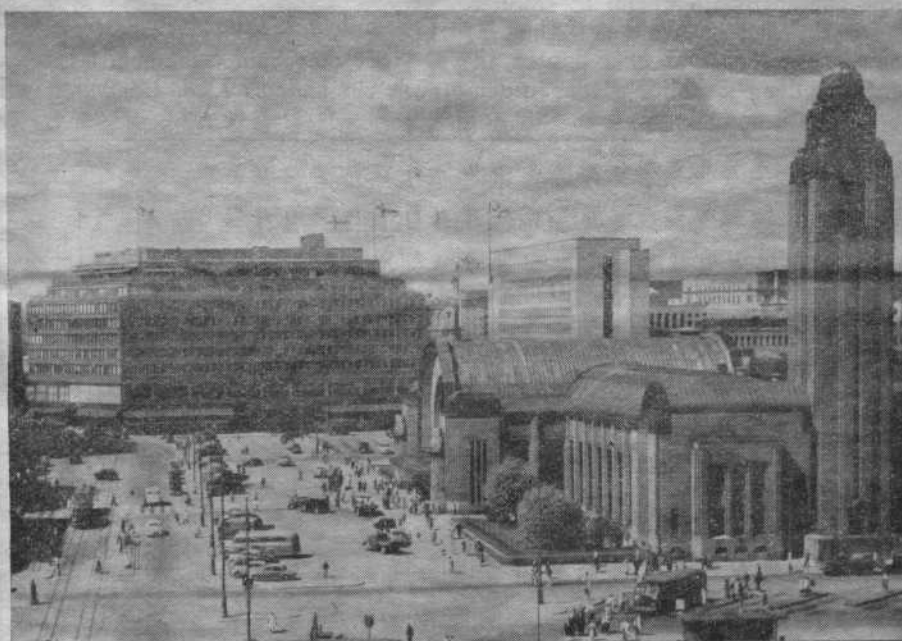
Zuerst gab Dr. Birkeli, der Direktor der Missionsabteilung im Lutherischen Weltbund, einen Vortrag über seine

sionare geschickt worden. Dieses Jahr, sagte Missionsdirektor Vagen aus Oslo, werden wir weitere 6 Missionare senden. Auch einige gründliche Vorträge wurden gehalten. Graf Erb aus Amerika zeigte die Nöte und Schwierigkeiten, die Freuden und neuen Wege bei den „Beziehungen zwischen jungen Kirchen und fremden Helfern“. In der anschließenden recht lebhaften Aussprache brachte der Afrikaner Eliopho ein feines Bild. Er sagte: „Der Missionar soll sein wie das Glas. Der andere soll durch das Glas hindurch niemand sehen als Jesus allein. Er soll den Amerikaner, den Deutschen vergessen und nur Jesus erkennen.“

Von Schweden sprach Missionsdirektor Bäfverfeld über das geistliche Leben der jungen Kirchen. Mit ganz großer Freude wurde der Vortrag über „Eschatologie und Mission“ von unserem früheren Missionar und jetzigen Hamburger Missionsdirektor Prof. D. Dr. Heinrich Meyer D. D., gehört. Christus, die Hoffnung der Welt!

Nöte

Es gab auch ernste Augenblicke, wo wir Schwierigkeiten gegenüberstanden, die niemand meistern konnte. In Neuguinea sollte ein großes Institut erbaut werden zur Ausbildung eingeborener Mitarbeiter. Und was wäre heute nötiger, als daß eingeborene Mitarbeiter auf dem Gebiet selber für ihren kommenden Dienst gründlich in Schrift und Bekenntnis unterwiesen werden! Aber es fehlten 75 000 Dollar. Da stand vor uns Direktor Sihombing aus der Batakirche, Professor und Rektor der Ludwig-Nommensen-Universität auf Sumatra. Er legte den großen Plan vor, Aufbau der theologischen, juristischen und nationalökonomischen Fakultät.



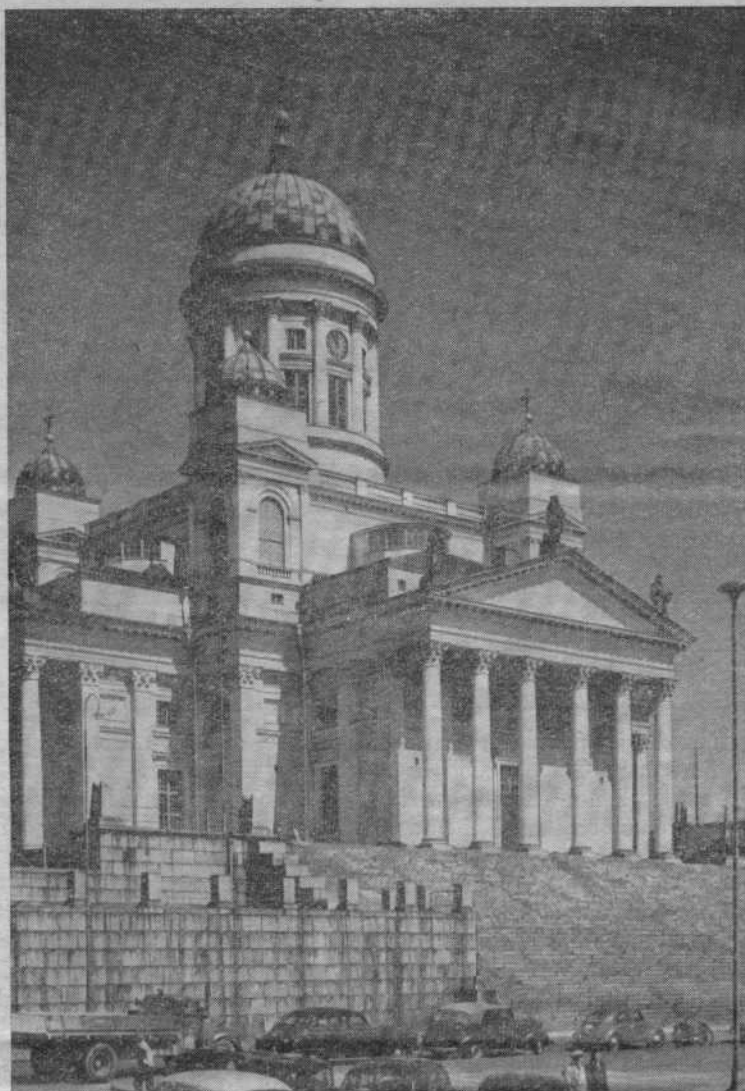
Vor dem Hauptbahnhof in Helsinki

Für diesen Plan und für die dafür benötigten Häuser fehlen Hunderttausende von Dollar. Es war niemand da, der diese Aufgabe in Angriff nehmen konnte. Aber wir blieben als Brüder beisammen, auch in der Not. Wir nahmen miteinander unsere Zuflucht zu dem Herrn, von dem wir auch bei der Wanderung durch das dunkle Tal wissen dürfen: Du bist bei mir, Dein Stecken und Stab trösten mich.

Es half nichts, wenn in solcher Notlage immer wieder gesagt wurde, hier muß aber eingegriffen werden. Wenn hier jetzt nicht die großen Kirchen der Welt helfen, bricht die katholische Kirche mit Macht herein, so wie sie jetzt auf Nias mit einem deutschen katholischen Bischof und mehreren Priestern in das Gebiet der Niaskirche eingebrochen ist, gerade in einem Augenblick, wo die Kirche auf Nias finanziell schwer zu kämpfen hat und auch manche geistliche Not überwinden muß. Aber ist es nicht gut, wenn Gott uns durch solche Nöte führt, damit wir geläutert und im Glauben gefestigt werden für den schweren Kampf, den die Kirche in aller Welt zu bestehen hat, bevor Christus wiederkommt?

Suomi

Ein wunderschöner Abend wurde uns von den Finnen bereitet. Da stand auf dem Flügel unten in der Halle groß das Bild des fast 90jährigen finnischen Komponisten Sibelius. Die junge Musiklehrerin aus dem Luther-Institut erzählte aus seinem Leben, spielte seine Kompositionen und wir hörten das in Finnland so beliebte „Finlandia“. Dann erzählte der Bischof von Helsinki vom Land Suomi (= Finnland) und von der Kirche in den letzten 8 Jahrhunderten. Da waren wir richtig zu Hause in Finnland, wir alle aus Amerika, Europa, Indien, Indonesien und Afrika. Gilt nicht das, was der finnische Bischof von seinem Land sagte, heute für uns Christen alle in der Welt: Die Zeit war so hart, da hat



Kirche in Helsinki

uns Gott immer wieder genötigt, zu Ihm unsere Zuflucht zu nehmen. Und dann die Erfahrung Finnlands: Gottes Gnade war so groß, Er hat in unserer Kirche vier Erweckungsbewegungen aufbrechen lassen. Was könnten wir einander besseres wünschen, in allen Ländern der Welt, als neue Bewegung durch Gottes heiligen Geist!

M. Pörksen

und wir sahen Lichtbilder aus der Jeypurkirche. Hier und in manchen anderen Gesprächen hörten wir so von der Mission in der ganzen Welt.

Wir sind nun alle in unseren Alltag zurückgekehrt, doch nicht, wie wir gekommen waren. Nein, wir haben die Freude des Heilandes in uns. Wir wissen, daß wir mit allen Problemen unseres Lebens zu ihm kommen dürfen, daß er uns hört und Antwort gibt. Ihm sei Lob und Dank!

Lübeck

Helga Baumert

Missionsfreizeit in Breklum

Vom 18. bis 27. Juli 1955 fand im Martineum in Breklum eine Missionsfreizeit statt. Wir waren junge Mädels aus ganz Schleswig-Holstein, kannten uns vorher nicht untereinander und kamen wohl alle mit verschiedenen Erwartungen. Wir sind nicht enttäuscht worden.

Ich kann nicht anders, ich muß es sagen, die größte Freude in unserer Freizeit, neben den Freuden beim Baden, Spielen und einer wunderschönen Halligfahrt, war die Freude in unserem Herrn Jesus Christus. Schon am dritten Tag durften wir in einer feinen Ge-

meinschaft abends und morgens miteinander beten, wir durften den Tag mit ihm beginnen und mit ihm beenden. Er ließ uns spüren, daß er mitten unter uns war. Er ließ uns zu einer immer größeren Gebetsgemeinschaft zusammenwachsen, ja, er rief alle, jeden einzelnen, so daß wir nach kurzer Zeit eine große Gemeinschaft in unserem Herrn Jesus Christus wurden.

Die Freizeit wurde geleitet von Fr. Förster und Herrn Pastor Halver. Neben der Bibelarbeit stand ein Bericht über den „Dienst der Liebe in Japan“, Pastor Leung erzählte uns aus China,

Bibel- und Missionsfreizeit in Breklum

1. bis 4. August

Am Anfang hat es geheißen: „Das wollen wir doch in diesen Tagen neu erfahren: Jesus — unsere Gerechtigkeit.“ Eine bunte Schar waren wir, von Tondern bis Lübeck zusammengekommen. Wieviel wurde gefragt! Was ist „gesunde Lehre“? Was können wir lernen von den Christen in Indien, von China in seinem Leid oder von dem praktischen Christentum der Finnen?



Sitzung der Kommission für Heidenmission im Lutherischen Weltbund
(3. von links Prof. Dr. Meyer D. D.)

Was zeigt uns die Gemeinde in Afrika in ihrer Einheit von Glauben und Leben? — Der 1. Timotheusbrief wies uns, wie es in einer rechten Gemeinde zugeht mit all ihren Fragen und Gefährdungen. Das Leben der Frauen in stiller Gottesfurcht stand uns vor Augen, der Dienst der Männer im Blick auf Jesus, der wiederkommt, die Aufgabe der Witwen und Ältesten wurde uns lebendig. Was können wir denn lernen?

Es ging nur auf eins hinaus: Jesus allein. Wüßten die Christen draußen etwas anderes, was sie uns lehren könnten? Zwischen Lob und Leid in unserem Leben hat ja auch nur eines

Sinn: bei Jesus zu bleiben, nicht von ihm wegzusehen.

„Jesus — unsere Gerechtigkeit“. Als wir dann gemeinsam zum Abendmahl gingen, wurde es uns ganz klar: das gilt! Oder wir verleugnen unseren Herrn. Jesus kommt wieder. Bis dahin und daraufhin können wir von ihm zeugen. Darum „singt man mit Freuden vom Sieg in den Hütten der Gerechten“. Das haben wir in diesen Tagen „eingekauft“. Auf diese Freude hin kommen wir auch wieder in den guten „Brecklumer Frieden“, wie es einer nannte.

Kiel

S. F.

Aus Indien

Pindapodor, 21. 7. 1955

Sehr geehrter Herr Missionsdirektor!

Vielen Dank für Ihre Briefe! Ich denke mir, daß das Jahresfest der Brecklumer Mission gut gewesen ist. Hier haben wir auch viel gedacht in unserer Fürbitte für das Jahresfest. Ja, wir preisen Gott zusammen, denn ER tut Wunder.

Vom 5. bis 9. Mai hatte ich eine schöne Heidenmissionsfahrt. Es waren 12 Teilnehmer. Die beiden Pordsa-Gurus Theophil Jani und Jeremiya Jani aus Birighat und Naragocho waren auch bei uns. Viele Dörfer haben wir besucht. Es waren wirklich sehr schöne Tage. Als wir ins Dorf gingen, fragten natürlich manche Leute: „Woher kommen diese Leute und warum?“ Bevor wir etwas sagten oder sprachen, haben wir uns zuerst bekannt gemacht. Dann kamen die Leute näher zu uns. Wir sprachen miteinander. Dann sagte ich

zu den Leuten: „Jetzt will ich euch etwas Neues sagen!“

Mit den Liedern hatten wir angefangen. Ich zeigte ihnen zwei Pordsas, die im Seminar gelernt hatten, und sagte: „Unser Herr und Heiland Jesus ist auch der Herr und Heiland der Pordsas und auch der ganzen Welt.“ Kurz sagte ich ihnen, wie mein Vater ein Heide war und zum Glauben kam, und warum ich froh von dem Heiland Jesus bin. Nach meiner Ansprache legten Jeremiya Jani und Theophil Jani Zeugnisse ab. Die Männer und Frauen schämten sich nicht, manche Fragen zu stellen.

Theophil und Jeremiya waren ein sichtbares Zeichen. Die beiden betonten nachdrücklich: „Was wir vorher verehrten, war falsch. Nun haben wir das Richtige gefunden.“ Es freute mich sehr, wie der Heiland das Wunder tut. Er zieht alle Menschen zum Vater.

Der Häuptling vom Dorf Godri wollte ein Christ werden.

Bitte denken Sie an uns in Ihrer Fürbitte. Gottes Kraft und Gottes Gnade ist genug für die Arbeit.

Mit herzlichen Grüßen — bitte grüßen Sie Ihre Familie und Bruder Leung aus China

Ihr ergebener

Premochondro Das Benya

Schwester Magdalena

Nowrangapur, 7. 7. 1955

Anbei sende ich den Vierteljahresbericht und einen Brief an die Kinder. Im nächsten Brief schicke ich dann noch indische Kinderbriefe mit, die sind bisher nicht fertig geworden, bis auf den Gruß von Kumaro. Einzelne Kinderbriefe haben wir beantwortet, aber an alle Kinder können wir leider nicht schreiben, so gerne wir es täten. —

Es ist ganz erfreulich, wie viele Jungen und Mädchen jetzt Krankenpflege lernen wollen. Außer den Vieren, die neu hinzugekommen waren und von denen ich im Vierteljahresbericht schrieb, kam nun noch ein Junge, und ein Mädchen hat sich für den 1. August angemeldet. Sie bekommen nun anfangs nur ein kleines Taschengeld, dadurch können wir mehr junge Leute aufnehmen. Wir möchten ja gern, daß sie später, nachdem sie noch eine katechetische Ausbildung bekommen haben, in den Dörfern arbeiten.

Dr. Waack

Nowrangapur, 9. 7. 1955

Hier habe ich nun wieder mit den Sprachstudien begonnen. Fünfmal die Woche kommt der Pandit der High-school her. Er kann wenig Englisch, und das ist gut für den Unterricht, da muß alles auf Odiya gesagt und erklärt werden. Mehrere Stunden in der Woche lese ich mit einem christlichen Lehrer indische religiöse Schriften und Neues Testament.

In Jeypur gibt es etliche Bauarbeiten, denn das große, vermietete Bungalow mußte dringend repariert und das kleine für Eberhard Schendel zurechtgemacht werden. So muß ich häufig nach Jeypur, um die Arbeiten dort zu beaufsichtigen.

Von Bruder Henschen höre ich, daß ein Photoapparat für mich bewilligt ist. Dafür möchte ich Ihnen und dem Vorstand ganz besonders danken. Ich werde mich dann nach der Regenzeit tüchtig anstrengen, Sie mit Bildern zu versorgen. Bisher war ich durch technische Unvollkommenheiten des alten Apparates doch oft sehr behindert. Leider waren die Bilder bisher oft auch nicht scharf genug für die Reproduktion im Sonntagsblatt.

Wer kann wirklich Buße tun?

(Fortsetzung von Seite 266)

übertrete, so muß mich meine Schuld gereuen, und ich muß sie bekennen vor Gott und den Menschen. In unserer Kirche will uns die Beichte in Verbindung mit dem Sakrament oder auch die Privatbeichte vor dem Seelsorger eine Hilfe sein. Verbunden mit dieser Reue ist die Bitte um Vergebung. Mehr kann der Mensch nicht tun. Alles verzweifelte Ringen und Kämpfen um Lösung und Freiwerden von unseren Gebundenheiten wird und muß scheitern. Alles menschliche Bemühen, vor Gott gerecht zu werden, zerbricht am Gebot Gottes. Wir sehen das sehr deutlich im Leben von Martin Luther. Es ist ein immerwährendes Kreisen um unser eigenes „Ich“, solange, bis wir erken-

nen, daß Gott der Handelnde ist, und zwar er allein. Schon im Alten Testament lesen wir immer wieder, daß nach Bekenntnis, Reue und Bitte um Vergebung Gott sich seines Volkes erbarmt.

Da der sündige Mensch am Gesetz Gottes zerbrechen muß, weil er es nicht erfüllen kann, deshalb mußte Jesus Christus auf diese Welt kommen und sie mit Gott versöhnen. Nur von Gott her und ganz allein von ihm her war eine Erlösung möglich, und darum mußte der Sohn Gottes Mensch werden, unser Bruder werden und alle Versuchungen und Nöte bis hin zur Verlassenheit von Gott am Kreuz auf Golgatha erleiden, um uns frei zu machen von der Sünde, die uns von Gott scheidet.

So erkennen wir, daß auch die rechte

Buße nur von Gott her kommen kann. Unsere Umkehr und Hinwendung zum Vater im Himmel ist nur möglich, weil er zu uns gekommen ist und sich unser erbarmt hat. Wir Menschen sollen uns nur zu dieser Tat Gottes wirklich hergeben und sie an uns geschehen lassen.

Darum ist Buße tun eine fröhliche Sache! Wie so mancher fürchtet sich vor der Buße und geht mit Angst zum Abendmahl, weil er nichts weiß von diesem Erbarmen Gottes und den Blick nicht wendet von sich auf Jesus Christus. So fasse Mut, auch gerade du junger Mensch mit deinen Fragen, Zweifeln und Nöten, und laß dich rufen zur rechten Buße, die uns frei und froh macht, und sage auch deinem Nächsten davon!

Krummwiede

G. Müller

Herzliche Einladung zur Rüstzeit der Frauen

aus den Frauenmissionskreisen und Frauenhilfen vom

Montag, dem 12. September 1955 bis Donnerstag, dem 15. September, in Breklum, Kreis Hufum
„Unter der Gnade des Auftrags“

Montag, den 12. September:

bis 15 Uhr: Anreise
15 Uhr: Kaffeetrinken
16 Uhr: Begrüßung: Pastor Pörksen
Bibelarbeit: „Unter der Gnade des Auftrags nach dem Zeugnis des Matthäus.“ — Fräulein Bühring
18.30 Uhr: Abendessen
20 Uhr: Wir lernen uns kennen und sprechen über unsere Arbeit. — P. Pörksen

Dienstag, den 13. September:

8 Uhr: Morgensegen
8.30 Uhr: Frühstück
9.15 Uhr: Bibelarbeit: „Unter der Gnade des Auftrags nach dem Zeugnis des Markus.“ — Fräulein Bühring
10.45 Uhr In der Vollmacht des Auftrags in Malaya. — Fräulein Nielsen
12 Uhr: Wir singen Missionslieder
12.30 Uhr: Mittagessen
14.30 Uhr: Ein Nachmittag mit den Frauen der Propstei Husum
Begrüßung: Pastor Thedens
Vortrag: Aufgaben der Frauenmission im Wandel der missionarischen Lage draußen. — Fräulein Bühring
Kaffeepause und Verlosung
Kurzanreden: Pastor Leung (China) — Pastor Speck (Indien)
Schlußwort: Pastor Pörksen
18.30 Uhr: Abendessen
20 Uhr: Einladung in die Missionspastorate

Mittwoch, den 14. September:

8 Uhr: Morgensegen
8.30 Uhr: Frühstück
9.15 Uhr: Bibelarbeit: „Unter der Gnade des Auftrags nach dem Zeugnis des Lukas.“ — Fräulein Bühring
10.45 Uhr: Trankebar, nach 250 Jahren ein neuer Auftrag. — P. v. Kietzell

12.30 Uhr: Mittagessen
15.30 Uhr: Kaffeetrinken
16 Uhr: Unsere Jeypurkirche; der alte Auftrag in neuer Gestaltung. — Frau Mack
17.30 Uhr: Fragenbesprechung, Leitung P. Pörksen
18.30 Uhr: Abendessen
20 Uhr: Abendmahlsgottesdienst: Pastor Pörksen

Donnerstag, den 15. September:

8 Uhr: Morgensegen
8.30 Uhr: Frühstück
9.15 Uhr: Bibelarbeit: „Unter der Gnade des Auftrags nach dem Zeugnis Johannes.“ — Fräulein Bühring
10.30 Uhr: „Unter der Verantwortung des Auftrags in unseren Gemeinden.“ Ein Rundgespräch: Frau Pastor Hinrichsen
12.30 Uhr: Mittagessen — Abreise
Alle sind herzlich eingeladen, die am Werk der Mission teilhaben. Wir bitten, daß jeder Kreis möglichst durch 2 Teilnehmerinnen vertreten ist.
Bitte mitbringen: Bibel und Schreibsachen; ferner Handtuch und Bettwäsche.
Tagungspreis: Für volle Verpflegung während der ganzen Zeit DM 12,—; dazu evtl. DM 1,— für Bettwäsche.

Gesellschaftsfahrten nach Breklum: (Anmeldung bis 5. September 1955) Aus dem Hamburger Raum: Anmeldung bei Vikarin Langlo, Hamburg-Altona, Lisztstraße 2, Telefon 42 39 56; Aus dem Kieler Raum: Anmeldung bei Herrn Sup. Walsdorff, Kiel, Knoop Weg 53, Telefon 46 402; Aus dem Raum Neumünster: Anmeldung bei Frau Pastor I. Meyer, Neumünster, Kantplatz 8
Anmeldung in Breklum bei Bredstedt, Missionshaus, bis 5. September 1955 erbeten.

Herzlich willkommen!

Pastor Pörksen

Im Angesicht des Todes

1935, als ich nach Ratzeburg kam, hatte die kleine idyllische Inselstadt reichlich 6000 Einwohner. 10 Jahre später, als der Krieg aufhörte, waren es 26000. Zuerst kamen die Ausgebombten aus Hamburg und Kiel und dann die Heimatvertriebenen aus dem Osten. 5–7000 zogen jeden Tag durch die Stadt, wurden betreut und in die einzelnen Landkreise Schleswig-Holsteins weiterdirigiert. Die eine Seite der Landstraße war ganz kaputtgefahren, in die andere Richtung fuhr keiner mehr. Als die Engländer dann einzogen, mußte jeder bleiben, wo er war. Allein auf dem Bahnhof standen 8 Lazarettzüge. Es hat lange gedauert, bis diese Menschen sich wieder verlaufen hatten, die einen nach Hause, die anderen in die Gefangenschaft, und viele haben wir auf unseren verschiedenen Friedhöfen bestattet.

Da wurde ich eines Nachts in eine der Schulen gerufen, die als Hilfskrankenhaus eingerichtet war. Ein Sterbender wollte das Abendmahl haben, ein junger Soldat, der unverwundet durch den Krieg gekommen war. Aber nun hatte er ein Furunkel in der Nase, eine Blutvergiftung war hinzugekommen — es sah böse aus. Die Schwester sagte: „Wir haben ihm Penicillin gegeben, aber er wird wohl nicht bis morgen früh leben.“

Das wußte der Kranke auch, und nun begehrte er das Abendmahl. Wir konnten kein langes Gespräch führen, und was wir gesprochen haben, gehört nicht hierher. Aber wir wurden alle drin getröstet unter dem Wort und Sakrament Gottes, der Kranke, der Pastor und die Schwester. Sie bedankte sich sehr dafür, daß ich gekommen war — und es ist nicht ganz leicht für eine junge Schwester, allein mit einem Sterbenden zu sein.

Am nächsten Morgen ging ich wieder hin und fand den Kranken nicht anders als in der Nacht, eher noch ging es ihm etwas besser. Der Arzt kam und erklärte mir den Verlauf der Krankheit. Er klopfte dem Kranken auf die Brust: „Hören Sie, die eine Seite ist schon ganz taub. Das Dumme ist, daß der Mann sich einbildet, daß er sterben soll. So ein Unsinn, warten Sie nur einige Tage, dann haben wir das wieder zurecht.“ Was hat wohl der

Kranke bei solchen Reden gedacht, und was die Schwester? Ich war entsetzt, und mein Entsetzen wurde noch größer, als ich mit dem Arzt ins Nebenzimmer gegangen war und er mir als erstes sagte: „Natürlich stirbt der Mann. Diese kleine Besserung heute morgen hat nichts zu bedeuten, er wird den Tag nicht überleben.“ Da hatte ich dann noch ein seelsorgerliches

Gespräch mehr zu führen. Kann man so mit dem Sterbenden umgehen?

Und der Kranke starb doch nicht. Das ist nicht das Merkwürdige an dieser Geschichte, denn Penicillin ist eine Wundermedizin. Aber Gott gebe uns Ärzte und Schwestern, die mehr haben als das, und er helfe uns, daß wir getrost dem Tod ins Angesicht schauen können, weil wir Vergebung der Sünden und damit Leben und Seligkeit haben.

Tingleff

Fr. Jessen

Bücherecke

„Deutsche evangelische Weltmission“ — Jahrbuch 1955, 104 S., DM 2,— (Verlag der Ev. Missionshilfe) Beiträge zur Lage der deutschen Mission heute.

W. R. Hogg, *Mission und Ökumene*, 448 S., DM 10,80 (Ev. Missionsverlag Stuttgart). Der Anteil der Mission an der ökumenischen Bewegung.

„Die Apostel“, 12 farbige Bildtafeln in Großformat mit je einem kurzen Lebensüberblick der Apostel, DM 9,80 (Verlag Burda, Freiburg)

E. Zinner, *Stern Glaube und Sterndeutung*, 23 Abb., 16 Tafeln, 172 S.,

DM 7,80 (Verlag Alber, Freiburg). Die Beziehungen des Menschen zur Sternwelt in den Jahrhunderten.

Frida Schumacher, *Emse Huckepack*, DM 4,80. Eine hochinteressante Darstellung des Lebens der roten Waldameisen.

„Anna Katterfeld erzählt“, DM 3,80. Gute Erzählungen. (Verlag Goldene Worte, Stuttgart).

Freiheit und Bindung in der Ordnung der deutschen Wirtschaft, von H. Lilje, 72. S., DM 3,80 (Verlag Leske, Darmstadt).

Danksammelstelle

100,— DM von meiner Schwester

Im Garten, wo wir uns gerade über die guten Erbsen und Gurken freuten, sagte eine Frau: Haben Sie einen Augenblick Zeit? Ich wollte Ihnen dieses geben. Meine Schwester ist gestorben und ich weiß, das ist ganz in ihrem Sinne. So wirkt der Segen eines Menschen, der an Jesus glaubte, fort. Wie-

viel Segen wird diese Gabe noch stiften?!

Im Monat Juli erhielten wir insgesamt DM 15 523,42 an Liebesgaben; gut 2500 Mark mehr als im Juli des vorigen Jahres.

Allen einen herzlichen Dank! M. P.

Kennen Sie schon die neue Zeitschrift?

„DER KONVENT“

Das Blatt der schleswig-holsteinischen Pastoren, Kirchenältesten und kirchlichen Mitarbeiter erscheint monatlich zum Vierteljahrespreis von DM 3,— zuzüglich Zustellgebühren. Probenummern auf Anforderung. Bestellungen nur an den Verlag:

Ev. Presseverband Schleswig-Holstein
Kiel 6, Postfach 667

Erscheint wöchentlich im Christian Jensen Verlag, Breklum. (Mitglied des Gemeinschaftswerks der Evangelischen Presse). — Herausgeber: Pastor Christian Jensens Anstalten für Innere Mission e. V. — Schriftleiter: Missionsdirektor Pastor Dr. Martin Pörksen unter Mitarbeit von Pastor Dr. Hans Dunker und Pastor E. E. v. Kietzell. — Die Breklumer Missionsanstalten unterhalten folgende Postscheckkonten: Für Äußere Mission: Schlesw.-Holst. ev.-luth. Missionsgesellschaft, — Hamburg 3232 / Für Innere Mission und Katechetisches Seminar: Pastor Christian Jensens Anstalten für Innere Mission, — Hamburg 3470 / Für Sonntagsblatt-Lesegeld: Missionsbuchhandlung Breklum, Christian Jensen Verlag GmbH., — Hamburg 1140.

Bezugspreis vierteljährlich 2,10 DM zuzügl. Zustellung

158 /
21.7.1955

----- Handjerystr.19/20

Titl.
Lutheran World Federation
Department of World Mission

G e n f /Schweiz
Route de Malagnou 17

Wir überwiesen heute an das Deutsche Nationalkomitee des Lutherischen Weltbundes in Hannover den Betrag von 300.-M.

Diese Summe ist als Beitrag der Gossnerschen Missionsgesellschaft für Lutheran World Federation, Department of World Mission bestimmt.

Mit freundlichem Gruss
Gossnersche Missionsgesellschaft
im Auftrage

Vhr

683

Wibers.

6.5.1955

83 01 61

To
Foreign Missions and Overseas
Interchurch Service
c/o Rev. Charles W. Arbuthnot, Jr., D.D.
17 Route de Malagnou
Geneva / Switzerland

Dear Mr. Arbuthnot,

Thank you very much for your invitation for the dedication ceremony of the John Knox House immediately after the Consultation of the Division on World Need and Strategy for 1956. Unfortunately I am forced to decline both invitations. I do so very unwillingly, for I am sure it is most important both for our work here in Berlin and the East-Zone, and for our Mission-work in India, to attend your conferences. However for me it is impossible, as we are having an 8-day missionary course here for pastors from the East-Zone where my cooperation is necessary. I must be here myself, as no one could substitute me. Therefore I beg you to understand, that I cannot follow your invitation.

Yours sincerely,

683

Klaus

Foreign Missions and Overseas
Interchurch Service
c/o Rev. Charles W. Arbuthnot, Jr., D.D.

5. Mai 1955

17 Route de Malagnou
Geneva, Switzerland

Sehr verehrter Dr. Arbuthnot!

Für Ihre freundliche Einladung, im Anschluß an die Consultation of the Division on World Need and Strategy for 1956 auch an der Einweihung des John Knox - Hauses teilzunehmen, danke ich von ganzem Herzen. Leider muß ich für beide Sitzungen eine Absage erteilen. Ich tue es mit schwerem Herzen, weil ich glaube, daß es für unsere Arbeit hier in Berlin und in der Ostzone sowie für unsere Missionsarbeit in Indien von der größten Wichtigkeit sein könnte, Ihre Tagungen zu besuchen. Mir ist es leider unmöglich, da zu der gleichen Zeit hier in Berlin ein achttägiger Missionskursus für Pastoren aus der Ostzone stattfindet, an dem ich mitzuwirken habe. Es ist unmöglich, mich durch jemand anders vertreten zu lassen. So bitte ich Sie zu verstehen, wenn ich Ihrer Einladung nicht Folge leisten kann.

Mit herzlichen Grüßen

Foreign Missions and Overseas Interchurch Service

(In Europe, in cooperation with the Department of Inter-Church Aid and Service to Refugees of the World Council of Churches)

The Board of Foreign Missions of the Presbyterian Church in the United States of America

Rev. Charles W. Arbuthnot, Jr., D.D.
Field Administrator for Europe

17, route de Malagnou
Geneva, Switzerland

Rev. E. John Hamlin
Assistant Field Administrator for Europe

30 April, 1955

Pastor H. Lokies
Stubenrachstrasse 12
B e r l i n - Friedenau
Germany

Dear Pastor Lokies:

This is a word in advance of printed announcements and formal invitations to tell you of dates we should like you to reserve for us in your calendar. On June 6-7, immediately after the Consultation of the Division of Inter-Church Aid and Service to Refugees, the John Knox House in Geneva will be dedicated and formally opened. We hope you will be able to attend these ceremonies.

The John Knox House is a large chalet located not far from the World Council in Geneva which is intended to serve as a residence for some and a meeting ground for a good many others who come to Geneva through interest in the ecumenical movement and the world mission of the Church. Its purchase was made possible by a generous gift of the Montview Boulevard Presbyterian Church in Denver, Colorado, and we are happy that the pastor of that Church, Dr. Arthur L. Miller, will be present in Geneva for the dedication. It is maintained financially by the Overseas Interchurch Service program of the Presbyterian Church USA and its Committee is composed of persons from the National Protestant Church in Geneva, the World Council of Churches, the World Presbyterian Alliance and the Presbyterian Church USA.

At present there are eight residents in the J.K.H., students in various faculties of the University of Geneva or persons connected with ecumenical work in Geneva. It is hoped that beginning next fall the majority of students will be those sent from churches in Asia, Africa and Latin America for studies at the University, and that concurrently the students will be part of a conference program which will bring together small groups of laymen and church leaders for discussion of urgent matters in the churches' ecumenical and mission concerns. We shall have occasion to speak to you about these plans if you can be with us for the opening ceremonies on June 6-7.

The program for these days will include the inaugural John Knox House Lectureship by Dr. Visser 't Hooft on "Our Ecumenical Task in the Light of History", a reception for the Geneva Church community, the dedication of the House and formal installation by Dr. Charles T. Leber of the director. The

opening hour will be 1600 on June 6 and the closing hour 1400 on June 7. We do hope you can plan to attend.

As soon as programs are returned from the printer, they will be sent to you. In the meantime, would you be kind enough to indicate on the enclosed blank whether or not you will find it possible to be with us, so that we may make housing or hotel arrangements for you.

Faithfully yours,

Charles W. Arbuthnot, Jr.

Ray W. Teeuwissen

Charles W. Arbuthnot, Jr., Field Representative
Ray W. Teeuwissen, Director of John Knox House

-
- ☐ I shall be present for the John Knox House Lecture by Dr. Visser 't Hooft at 1600 hrs on June 6.
- ☐ I shall be present for the John Knox House dedication and installation of Director beginning at 1600 hrs June 7.
- ☐ I should like ^{you} to secure housing or hotel accommodations for me for the following nights:
- ☐ June 5
- ☐ June 6
- ☐ June 7
- ☐ I find it impossible to attend the John Knox House opening.

LUTHERAN MISSIONS-STATISTICS

Statistical Survey as of December 31st, 19 54

[1 copy to be retained on the field ; 3 copies to be returned to the Home Board NOT LATER THAN MARCH 1, which, in turn, is requested to keep one for its files and to send 1 to the Department of World Missions of the LWF, 17, route de Malagnou, Geneva, Switzerland and 1 to the International Missionary Council, Edinburgh House, 2 Eaton Gate, London SW 1, England.]

A. THE MISSION

1. Sending country :
2. Name and address of Missionary Society or Board :
3. Director or General Secretary :
4. Total number of missionaries on all fields (including wives and missionaries on furlough) :
5. Total number of ordained missionaries :
6. Churches and fields served :

B. THE CHURCHES (FIELDS)

I. THE CHURCH OR FIELD

Gossner Evangelical Church of Chota Nagpur & Assam

1. Name and Country : India
2. Head of Church or Mission (name and designation) : President Rev. J. Lakra, M.A., B.D., S.T.M
3. Societies and Boards cooperating : Gossner Mission, Berlin, Germany; Surguja Board N.M.S. India; Financing body: U.L.C.M. America.
4. a) Congregations : no figures in our records
 b) Preaching Places : " " " " "

5. Membership 200074

	Number			Remarks
	Men*	Women*	Total	
a) Baptized membership . <u>200074</u>				
b) Number of communicants . <u>98518</u>				
c) Number of adults baptized during the last year . <u>869</u>				
d) Number of children baptized during the last year . <u>4894</u>				
e) Number confirmed during the last year . <u>3539</u>				
f) Number of couples married during the last year . <u>1524</u>				

6. Indigenous Staff

- a) Number of pastors . 88
- b) Number of other paid church workers** . 720
- c) Number of other unpaid church workers** . 2784

7. Missionary Staff ***

Number
Men* Women* Total

Remarks

- a) Total number of missionaries (including wives and missionaries on furlough) 2
- b) Ordained missionaries **** 2
- c) Teachers nil
- in elementary school work nil
- in secondary school work nil
- in teachers' training schools nil
- in colleges nil
- in seminaries One
- in Bible schools nil
- d) Physicians nil
- e) Nurses one
- f) Other lady missionaries two
- g) Other lay missionaries four
- h) Wives two

Men*	Women*	Total
2		2
1		1
	1	1
	2	2
	4	4
	2	2

II. EDUCATION

1. Elementary Schools

- a) Unregistered schools (number): 275
- Number of pupils 12510
- Number of indigenous teachers . 6200
- b) Registered schools (number):
- Number of pupils
- Number of indigenous teachers

2. Secondary Schools

- a) Unregistered schools (number): 7
- Number of pupils 871
- Number of indigenous teachers . 49
- b) Registered schools (number): 5
- Number of pupils 555
- Number of indigenous teachers . 35

3. Teachers' Training Schools

- a) Names and locations: "Bethesda" Women's Training School, Ranchi
- b) Churches and Missions cooperating: nil
- c) Number of students of this church 16
- d) Total number of students . . . 16

4. Colleges Nil

- a) Names and locations:
- b) Churches and Missions cooperating:
- c) Number of Christian students

		Number			Remarks
		Men*	Women*	Total	
d)	Number of non-Christian students				
e)	Indigenous Christian teachers				
f)	Indigenous non-Christian teachers				
III. CHURCH EDUCATION					
1.	Sunday Schools (Number <u>607</u>)				
a)	Pupils . <u>17587</u>				
b)	Teachers <u>969</u>	781	188	969	
2.	Orphanages <u>Nil</u>				
a)	Names and locations:				
b)	Churches and Missions cooperating:				
c)	Number of inmates				
3.	Student Hostels				
a)	Names and locations: <u>Gossner College, Ranchi</u>				
b)	Churches and Missions cooperating: <u>Gossner Church and Ebenezer Church.</u>				
c)	Number of inmates <u>74</u>	74			
4.	Bible Schools <u>One</u>				
a)	Names and locations: <u>Tabitha School, Govindpur, Dist. Ranchi</u>				
b)	Churches and Missions cooperating: <u>Gossner Church and Gossner Mission</u>				
c)	Number of students <u>13</u>		13		
d)	Number of indigenous staff <u>3</u>		3		
5.	Theological Seminaries				
a)	Names and locations: <u>Lutheran Theological College, Ranchi</u>				
b)	Churches and Missions cooperating: <u>Gossner Church and Ebenezer Church</u>				
c)	Number of students of this church <u>36</u>	36		36	
d)	Total number of students . <u>38</u>	38		38	
e)	Number of indigenous staff . <u>2</u>	2		2	
IV. MEDICAL WORK					
1.	Hospitals <u>One</u>				
a)	Names and locations: <u>Mission Hospital Amgaon, Dist. Sambalpur</u>				

		Number			Remarks
		Men*	Women*	Total	
b) Churches and Missions cooperating: <u>Gossner Church and Gossner Mission</u>					
c) Number of beds: <u>10</u>					00
d) Number of outpatients: <u>7917</u>					
e) Dispensaries: <u>3</u>					
f) Indigenous physicians: <u>3</u>		3			3
g) Indigenous nurses: <u>2</u>			2		2
2. Nurses' Training Schools <u>Nil</u>					
a) Names and locations: _____					
b) Churches and Missions cooperating: _____					
c) Number of students: _____					
3. Other Works - Charity <u>Nil</u>					
a) Names and locations: _____					
b) Number of inmates taken care of in these institutions: _____					

V. LITERATURE - EDITORIAL WORK OF THE LAST YEAR

Churches and Missions cooperating: Gossner Church, Gossner Mission

1. Periodicals

- a) Names: Gharbandu
 b) Language: Hindi
 c) Size of edition: _____
 d) Frequency: Monthly

2. Literature

- a) ~~Title and~~ Authors: Rev. J. Lakra, Rev. J. J. P. Tige, Rev. H. Topno
 b) Language: Hindi, Mundari, Uraon
 c) Price: _____

3. Printing Press

- a) Name and location: One
Ranchi Press of the G.E.L. Church, Ranchi
 b) Churches and Missions cooperating: Gossner Church only

Remarks

- * This designation is also intended to cover the category of Boys and Girls.
- ** Excluding teachers and nurses.
- *** Only the missionaries of the society mentioned under A 2.
- **** Excluding those in teaching positions.

648
2. Mai 1955

Lo/Su.

To the
Lutheran World Federation
Department of World Mission
c/o Director Dr. Fridtjov BIRKELI
G e n f / Schweiz
Route de Malagnou 17

/ bericht

Lieber Bruder Birkeli,

endlich ist die Statistik aus Indien gekommen, sodaß ich Ihnen jetzt den Arbeits- und die Abrechnung für 1954 und das Budget für 1956 zusenden kann. Den Arbeitsbericht schicken wir Ihnen in englischer und deutscher Sprache zu, für den Fall, daß Sie unsere englische Übersetzung in manchen Ausdrücken oder Wendungen zu vereinfachen oder zu korrigieren wünschen.

Mit gleicher Post habe ich aus Indien die Nachricht erhalten, dass an Stelle von Pastor Joel LAKRA Pastor Silo TIGA Präsident der Kirche geworden ist. Es scheint, daß die neue Kirchenleitung aus denselben Personen besteht wie die alte, nur daß der Treasaurer neu gewählt worden ist.

In der Synode muss es zeitweise stürmisch zugegangen sein. Dann aber haben sich wohl alle wieder beruhigt und sich darauf geeinigt, daß anstelle von Pastor Joel Lakra als Nachfolger Pastor Silo T i g a treten soll. Leider habe ich keine Nachricht darüber, mit welcher Arbeit der bisherige Präsident beauftragt worden ist. Möglich, daß er anstelle von Silo TIGA die Leitung des Theologischen College übernimmt oder anstelle von Pastor Kapudanam nach Surguja geht.

Mit den herzlichsten brüderlichen Grüßen

Ihr

L.

Anlagen.

P. Mann Finance

30. April 1955

Joint work of Gossner-Mission in Berlin and
Gossner-Church in India for the year 1954

The most important event of the working-period of 1954/55 are, we think, the negotiations about uniting the Gossner-Church and the Santal-Church in India. They passed off quite successfully. As you know, some students of theology of the Santal-Church study at the College at Ranchi, the headquarter of the Gossner-Church. On occasion of the ordination of the first Santal student who had passed his examination at the Ranchi-College, a meeting was held by representatives of the two Churches at Benagaria, the headquarter of the Santal-Church. On this meeting which proved to be of greatest importance, a commission was elected which is going to prepare a constitution for the united Churches.

It had been felt as a great deficiency in Church service that the Indian "missionaries" (this name is generally applied to Indian evangelists too) and parish-workers are insufficiently prepared for their task. To remedy this deficiency the Joint Mission Board in which the Gossner-Mission and the Gossner-Church both have their representatives with equal rights and duties, has founded a seminary directed by a German missionary. For the training of catechists for Church service is founded by the Gossner-Church. It is directed by an Indian pastor. The "Tabita-School", conducted by two German sisters, training women for work in the parishes, among women and youth, and as teachers of religion, has been acknowledged anew as most important for the whole Church work, and since then, it is helped in every way, also financially, by the Church Council. The Gossner-Mission also gives additional help for the training of teachers at this school.

The Gossner-Church's prospects of missionary work are still very great. The Church Council is directly responsible for the missionary enterprise in Surguja. In other areas (f.i. in Assam, Jaspur and Udaipur) synods and single parishes have that responsibility. The mere fact that the pastors agreed by common understanding let their salaries be reduced for a short time, so that the

missionary work might be continued with the saved money shows the readiness to make sacrifices for such work. At Orissa the Joint Mission Board is responsible for this new mission area. In the newly founded Mission Hospital at Amgao it has created a new missionary instrument well adapted to the situation of this time. A residence for the sisters, where, if necessary, the medical doctor can temporarily be lodged as well, has been built, as well as the quarter for the staff, and as the first four rooms of the hospital. A German Mission nurse has already taken residence there, with the widow of an Indian pastor. They now look forward eagerly for the arrival of the Mission doctor, who will be sent to India by the end of this year. The work of the Joint Mission Board is almost entirely financed by the Gossner-Mission.

It is well known that the area in which the Gossner-Mission is situated, is developing more and more into the industrial centre of India. So neighbouring rural districts parishes of industrial workers are springing up, and the Church will have to observe carefully and with the greatest attention this radical change in the life of a great number of its members to prevent them from losing contact. Church work and missionary work at Rourkela is a task which exceeds the forces of the Gossner-Church and the Gossner-Mission. It is to be tackled by all the Lutheran Churches in India with the help of the Lutheran World Federation (or the Lutheran World Service, respectively). The Gossner-Mission keeps in readiness for this new work a pastor who has been approved of by the German Lutheran National Committee also.

It is of vital importance for the Gossner-Mission to have a sufficient number of men and women able to take a leading position in the Church. This is the question of "shepherdship", a term we should prefer to the secularized one of "leadership". In acknowledgment of this fact the Gossner-Mission had invited two Indian students of theology, now staying in Germany three years, both in the 6th term of their studies. Besides, two young Indian woman-students have arrived in Germany to be trained for conducting later on work among women and young people. A very qualified Indian pastor and his wife are employed in the home-work of the Gossner-Mission in Germany for five years. A very active layman of the Gossner-Church, an engineer

employed in the Tata-Werke at Jamshedpur, has been invited to Germany for one year to get some practice here in the lay-work, in Home-mission, and in church-administration. Beside this, the Gossner-Mission has decided to grant scholarships to two Indian non-theologian students, to enable them to study either at a Technical University or at a Mining-School. In their holidays they will have the opportunity of getting acquainted with lay-work in the church, so as to be able to serve some day their Home-Church.

L o k i e s
(Mission-Director)

585

18. April 1955

To
The Lutheran World Federation
- Department of Theology -

Route de Malagnou 17

G e n e v a

*S. Surin Akte
Rovinskala*

Dear Dr. Vajta!

Auf Ihr Schreiben vom 14.4. betreffend scholarship für Mr. Surin möchte ich Ihnen abschriftlich mitteilen, was das Kuratorium der Gossner-Mission an das Church Council in Ranchi geschrieben hat:

.....
Sie sehen daraus, daß wir der Meinung sind, Mr. Surin sollte bis zum Abschluß seiner Studien in Deutschland bleiben. Er wird im Herbst ds.Jrs. sein 6. theologisches Semester absolviert haben und bedarf, um sein Studium zu vollenden, noch weiterer zwei Semester. Wir würden es für falsch halten, wenn sein Studium in Deutschland abgebrochen werden müßte. Statt dessen sollte wirklich ein anderer Theologiestudent der Gossner-Kirche nach Amerika gehen.

Allerdings muß noch ein Problem erstmalig gelöst werden, das gar nicht so einfach ist. Das ist die Frage der degrees. Sie wissen, daß das Universitätsstudium in Deutschland ganz anders verläuft als in England und Amerika und daß auch die Erwerbung der degrees unter ganz anderen Bedingungen erfolgt. Wir möchten nun den Versuch machen, degrees, wie sie in Amerika verliehen werden, mit den deutschen zu koordinieren. Denn mit einem degree müssen auch die Studenten, die in Deutschland studiert haben, nachhause zurückkehren. Das wird von ihnen erwartet. Wenn Sie uns in dieser Angelegenheit helfen könnten, so wären wir Ihnen dafür sehr dankbar. Könnten wir durch Sie einen Syllabus erhalten oder erfahren, welche Studien und Kenntnisse in Amerika für den degree eines B.D. und eines M.S.Th. erforderlich sind?

Es liegt uns sehr daran, Theologiestudenten aus der Gossner-Kirche nach Deutschland zu holen, damit sie hier deutsche lutherische Theologie kennenlernen. Die Schwierigkeiten, hier in Deutschland gewisse degrees zu erreichen, sind größer als in Amerika, schon wegen der deutschen Sprache. Anderes kommt noch hinzu, und doch möchten wir es den indischen Studenten, die nach Deutschland kommen, nicht zu schwer machen, sondern ihnen helfen, bestimmte Studienziele zu erreichen. Dazu gehört vor allem die Aussicht, in Deutschland die gleichen degrees erreichen zu können wie in Amerika.

Für jeden Rat, den Sie uns in dieser Hinsicht geben können, sind wir Ihnen von Herzen dankbar.

Mit den herzlichsten Grüßen

Ihr

584

18. April 1955

To
The Lutheran World Federation
-Department of World Missions-

Route de Malagnou 17

G e n e v a - - - - -

Dear Brother Birkeli!

Herzlichen Dank für Ihren Brief vom 14.4. betreffend ^{das} Rourkela-Projekt. Auch wir halten es für sehr wichtig, wenn der neue assistant director of the Department of World Missions, Dr. Arne Sovik, diese ganze Frage an Ort und Stelle studiert und dann aus eigener Anschauung Vorschläge machen kann. Wir möchten nur von Herzen darum bitten, daß Dr. Sovik seinen Besuch in Rourkela in Begleitung von Präsident Lakra oder einem anderen Vertreter der Gossner-Kirche und mit unserem Vertreter, Missionar Borutta, Chaibasa, Dt. Singhbhum (Bihar), durchführt.

Pastor Paul-Gerhard Jahn, den auch Oberkirchenrat Hübner empfohlen hat, steht nach wie vor zur Aussendung bereit. Wir haben ihn auf Tropenfähigkeit untersuchen lassen, und sowohl er wie seine Frau sind als tropenfähig erklärt worden.

Mit den herzlichsten brüderlichen Grüßen

Ihr
[Signature]

THE LUTHERAN WORLD FEDERATION

Executive Secretary: Dr. Carl E. Lund-Quist

DEPARTEMENT OF WORLD MISSIONS

Director: Dr. Fridtjov Birkeli

Assisting Administrative Agencies

Commission on Younger Churches and Orphaned
Missions, National Lutheran Council
50 Madison Ave., New York 10, N. Y., U. S. A.
Church of Sweden Mission in Bukoba,
Tanganyika, East Africa
Evangelical Mission Society of Sweden in Southern Highlands
Tanganyika, East Africa

GENEVA, Route de Malagnou 17
Telephone 6 71 30 (36 71 30)
Cable: LUTHERWORLD - GENEVA

April 15, 1955

INVITATION

to the

Meeting of the Commission on World Missions
Järvenpää, Finland, July 20-27, 1955

Eingegangen
22. APR. 1955.

erledigt

We have the great pleasure of inviting you to attend the annual meeting of the Commission on World Missions of The Lutheran World Federation to be held, God willing, at the Laymen Institute of the Church of Finland at Järvenpää, Finland, July 20 - 27, 1955. The meeting place is situated in a very beautiful spot in Finland on the shores of one of the famous lakes at only a 35 kilometers' distance from Helsinki, the capital. The modern buildings were set up partly with the help of the L.W.F., and an assembly hall, a great number of rooms for various committee meetings, a chapel and even a large sport hall with a Finnish steam bath will be at our disposal during the meeting days. The place is well-known as an excellent hotel in summer time. A picture of the Institute is attached.

The purpose of this institute is, first of all, to train young laymen for the work of the church, to help her in realizing her responsibilities in secular questions and to build bridges between the church and the various secular groups among the Finnish people. It has already proved to be of the highest importance for the life of the Church of Finland.

Apart from the regular agenda the following addresses will be presented:

Relations between Autonomous Churches and Foreign Helpers
- Dr. Earl S. Erb

The Economy of Autonomous Churches
- Dr. Rajah B. Manikam

The Eschatological Dimension of World Missions
- Prof. Dr. H. Meyer

The Spiritual Life of the Younger Churches
- Dr. Fridtjov Birkeli

We would also like to remind the directors of societies and boards having work in the Union of South Africa of the special meeting to be held at Järvenpää on July 18 and 19 on burning problems in South Africa.

Our hosts have further planned a sight seeing trip one afternoon. If necessary, committee work can be carried on in the buses. One evening will be devoted to a special program illustrating the history of the Church of Finland in commemoration of the 800th jubilee of the coming of Christianity to Finland. On Sunday, July 24th, the Church at Tuusula will be reserved for a service for the conference.

Most participants will be housed in double rooms. For a limited number, however, single rooms can be arranged upon special request to Miss Castren. The price per person for a double room is Finnish Mark 750 (\$ 3.25) and Finnish Mark 900 (\$ 3.90) for a single room, including breakfast with coffee, lunch, coffee and dinner. The cosy coffee bar of the institute will be open in the evenings where coffee, tea, cold drinks, etc., will be served to the guests at moderate prices. The enclosed reservation blank should be filled out and returned to:

Miss Inga-Brita Castren
Seurakuntaopisto
Järvenpää, Finland

not later than May 15, 1955. Delegates who would like to take their wives along are very welcome to do so. Our hosts are planning special excursions for the ladies who do not wish to attend the meetings.

Several airlines fly between Stockholm and Helsinki and there are very good connections between Copenhagen and Helsinki. Please notify the Finnish Missionary Society, Tähtitorninkatu 18, Helsinki, Finland, before June 30th as to the exact time and date of your arrival at Helsinki and our friends will meet you at the airport, harbor or train station at Helsinki and guide you to the bus station. The buses for Järvenpää leave from Helsinki Bus Station (two blocks west from the Railway Station) Platform 8 or 9 according to the following time table (some slight changes may occur in the summer schedule):

6:45	11:30	15:30	19:30
7:40	12:00	16:15	20:00
8:15	13:10	16:35	20:30
8:50	13:30	17:00	21:30
9:15	14:30	17:30	21:50
9:45	14:50	18:00	22:20
11:00	15:10	18:45	23:15

The fare is Finnish Mark 110 (\$ 0.50).

Some of the Finnish sentences listed below may prove useful:

Missä on linja-autoasema?

- Where is the bus station?

Millä autolla pääsee Järvenpään
Seurakuntaopistolle?

- Which bus goes to the Institute
at Järvenpää?

Pysäyttäkää Seurakuntaopistolla!

- Stop at the Institute!

Instructions to a taxi driver

Viekkää minut linja-autoasemalle!

- Take me to the bus station

Viekkää minut Suomen Lähetyssseuraan,
Tähtitorninkatu kahdeksantoista!

Mitä maksaa?

Kiitos!

- Take me to the Finnish Missionary Society, Tähtitorninatu 18!

- What is the fare?

- Thank you!

(The consonants as well as the vowels in Finnish are pronounced more or less in the "continental" and not in the English way. The first syllable in every word is stressed.)

We are convinced that we will this year again enjoy a happy teamwork ~~within~~ the framework of a beautiful Finnish summer.

Very sincerely yours,

Fridtjov Birkeli



INFORMATION SERVICE of THE LUTHERAN WORLD FEDERATION

EDITED BY THE L. W. F., DEPARTMENT OF INFORMATION
17, ROUTE DE MALAGNOU - GENEVA - SWITZERLAND
TEL. 6 71 30 - CABLE ADDRESS: LUTHERWORLD, GENÈVE

Neue Tel. Nr.: 36 71 30

No. 25

Genf, den 11. Februar, 1955

Inhalt: 1. Statistik Lutherischer Kirchen
2. Kalender-Reform

Eingegangen
am 24 MRZ 1955
erledigt

MITGLIEDSCHAFT IN LUTHERISCHEN KIRCHEN 1954/55

Die folgenden Zahlen der getauften Mitglieder in lutherischen Kirchen beruhen auf Angaben, die uns bis zum Januar 1955 zugaenglich waren. Sie enthalten keine Zahlen ueber Lutheraner in Laendern, in denen eine organisierte lutherische Kirche oder Mission nicht besteht; es ist auch kein Versuch unternommen, die Mitgliedzahl kleiner lutherischer Gemeinden z. B. in Belgien oder Mexiko zu schaeetzen; schliesslich liegen keine Zahlen vor ueber die Lutheraner in deutschen oder skandinavischen Auslandsgemeinden. Es war uns nicht moeglich ueber einige lutherische Missionen (z.B. in Japan) Material zu bekommen, desgleichen nicht ueber lutherische Gruppen in Gebieten, mit denen wir heute keine Verbindung mehr haben. In allen Faellen, wo wir verschiedene Angaben von gleicher statistischer Gueltigkeit hatten, haben wir die niedrigere Zahl vorgezogen. Die Gesamtzahlen in Abschnitt IV koennen daher als Mindestzahlen gelten, d.h. dass die in allen Statistiken unvermeidlichen Irrtuemer der Art sind, dass die richtigen Zahlen eher oberhalb als unterhalb der hier gegebenen Gesamtzahlen liegen.

I. MITGLIEDSKIRCHEN DES L.W.B.

Argentinien:	Iglesia Evangelica Luterana Unida	4,350
Australien:	The United Evangelical Lutheran Church in Austr.	41,136
Brasilien:	Ev. Kirche lutherischen Bekenntnisses in Bras.	487,524
Br. Guiana:	Evangelical Lutheran Church in Br. Guiana	5,670
Daenemark:	Den evangelisk-lutherske folkekirke i Danmark	4,156,500
Deutschland:	Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern	2,397,375
	Braunschweigische Ev.-Luther. Landeskirche	700,000
	Ev.-Luth. Kirche in hamburgischen Staate	749,000
	Ev.-Luth. Landeskirche Hannovers	3,825,000
	Ev.-Luth. Kirche in Luebeck	205,342
	Ev.-Luth. Landeskirche Mecklenburgs	1,144,651
	Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens	4,427,682
	Ev.-Luth. Landeskirche in Schaumburg-Lippe	68,203
	Ev.-Luth. Landeskirche in Schleswig-Holstein	2,477,819
	Ev.-Luth. Landeskirche in Thueringen (1)	1,800,000
	Ev. Landeskirche in Wuerttemberg	2,300,000

Estland (Exile):	Eesti Evangelik Lutheri Kirik (2)	18,885
Finnland:	Suomen Evankelis-luterilainen Kirkko	4,007,920
Frankreich:	Eglise de la Confession d'Augsbourg d'Alsace et de Lorraine	241,000
	Eglise Evangélique Luthérienne de France	42,000
Holland:	Evangelisch-Lutherse Kerk in het Koninkrijk der Nederlanden	60,000
Indien:	Andhra Evangelical Lutheran Church	240,000
	Ev. Lutheran Church in Madhya Pradesh	4,000
	Ebenezer Evangelical Lutheran Church	31,000
	Gossner Evangelical Lutheran Church	189,397
	Jeypore Evangelical Lutheran Church	33,187
	South Andhra Lutheran Church	12,468
	Tamil Evangelical Lutheran Church	50,574
Indonesien:	Huria Kristen Batak Protestant	600,000
Island:	Thjóðkirkju Islands	140,000
Italien:	Chiesa evangelico-luterana in Italia e Trieste	4,251
Japan:	Nippon Fukuin Ruuteru Kyokwai	5,925
Jugoslawien:	Ev. Crkva u N.R. Hrvatskoj	7,780
	Ev. Kr. cerkev a.v.v. L.R. Sloveniji	22,654
	Ev. Crkva u N.R. Srbiji	8,000
	Slovenska ev.kr. a.v. cirkev v. Juhoslavii	57,339
Kanada:	Die Zahlen fuer Kanada sind in der Statistik der Vereinigten Staaten einbegriffen, da in beiden Laendern die gleichen Kirchen beste- hen.	
Lettland (Exile):	Latvijas Evangeliskā Luteriskā Baznīca (3)	120,500
Litauen (Exile):	Lietuvių Evangeliku Liuteroni Baznycia (3 + 4)	16,000
Madagaskar:	Fiangonana Loterana Malagasy	190,316
Norwegen:	Den Norske Kirke	3,155,232
Oesterreich:	Evangelische Kirche A.B. in Oesterreich (5)	390,932
Polen:	Kościół Ewangelicko-Augsburski w PRL	220,000
Schweden:	Svenska Kyrkan	7,000,000
Tschechoslowakei:	Slovenská evanjelická cirkev aug. vyznania v CSR	433,535
Ungarn:	Magyarországi ágostai hitvallású evangélikus keresztény egyház	427,614
Vereinigte Staaten und Kanada:	American Lutheran Church	824,535
	Augustana Evangelical Lutheran Church	499,640
	American Evangelical Lutheran Church	21,106
	Evangelical Lutheran Church	919,840
	Lutheran Free Church	65,904
	Suomi Synod	31,724
	United Evangelical Lutheran Church	53,994
	United Lutheran Church in America	2,143,372
		47,081,016

II. ANDERE LUTHERISCHE KIRCHEN, MISSIONEN UND GEMEINDEN

Argentinien:	Distrikt der Missouri-Synode	17,259
Australien:	Deutsche Evangelische La Plata-Synode (6)	27,157
	Evangelisch-Lutherische Kirche Australien	37,525

Aethiopien & Eritrea:	Lutherische Missionsgemeinden *	23,609
Bolivien:	*	2,000
Brasilien:	Ev.-Lutherische Kirche Brasiliens	82,000
Chile:	Deutsche Evangelische Kirche in Chile	25,000
Ekuador:	*	1,000
Deutschland:	Evangelisch-Lutherische Landeskirche von Eutin	110,000
	Ev.-Lutherische Landeskirche von Oldenburg	543,000
	Drei Lutherische Freikirchen	100,000
Frankreich:	Eglises Luthériennes Libres de France et Belgique	698
Grossbritannien:	Lutheran Council of Great Britain *	40,000
	Skandinavische Gemeinden	20,000
Hong Kong:	Lutheran Missions Conference *	1,951
	Lutheran Church-Missouri Synod	1,468
Indien:	Arcot Lutheran Church *	10,868
	East Jeypore Ev. Lutheran Church *	900
	India Evangelical Lutheran Church	24,057
	Sirhadi Lutheran Church *	282
	Mission of the Lutheran Church-Missouri Synod	26,000
Japan:	Mission of the Lutheran Church-Missouri Synod	785
	Finnish Gospel Association	500
	Norwegische Mission	?
	Evangelisch-Lutherische Kirchenmission	?
Jordanien:	Lutherische Gemeinden *	1,110
Kolumbien:	Iglesia Evangelica Luterana de Colombia *	2,040
Liberia:	Evangelical Lutheran Church *	2,376
Malaya:	Evangelical Lutheran Church of Malaya *	1,000
Mexiko:	Gemeinden der Missouri Synode	618
	Amerikanische Lutherische Kirche	260
Neuguinea:	Vereinigtes lutherisches Missionsgebiet (3 Missionen) *	133,329
Neuseeland:	Distrikt der Ev. Lutherischen Kirche Australiens	1,600
Nigeria:	Mission der Missouri Synode *	27,314
Paraguay:	Mission der Missouri Synode (7)	394
Peru:	Evangelisch-Lutherische Kirche Perus	2,600
Philippinen:	Gemeinden der Missouri Synode	1,500
Rumaenien:	Ungarische Lutherische Kirche	34,000
	Saechsische Lutherische Kirche	120,000
Suedafrika:	Synoden mit afrikanischen Mitgliedern *	512,000
Suedwestafrika und Rhodesia:	Synoden mit europaischen Mitgliedern *	25,000
Sudan:	Vereinigte Daenische Mission *	9,000
	Norwegische und amerikanische Missionen *	15,000
Schweiz:	Lutherische Gemeinden *	2,089
Taiwan (Formosa):	Taiwan Lutheran Church	1,200
	Taiwan Mission, Missouri Synode	400
Tanganyika:	Saemtliche lutherische Missionen *	207,464
Tschechoslowakei:	Ostschlesische Lutherische Kirche	60,000
Uruguay:	Missionen der Kirchen des National Lutheran Council, USA (7)	30
	Mission der Missouri Synode (7)	185
USA:	Missouri Synode	2,016,060
	Vier andere Mitgliedskirchen der Synodalkonferenz	362,891
	Fuenf kleinere unabhaengige lutherische Gruppen	31,921
USSR:	Estnische lutherische Kirche (5)	700,000

USSR (Fortsetzung): Lettische Lutherische Kirche (5)	600,000
Litauische Lutherische Kirche (5)	215,000
Venezuela:	* 2,522
	<u>6,184,962</u>

III. LUTHERANER IN UNIONSKIRCHEN (& LIPPE)

Die Zahl der lutherischen Mitglieder in den deutschen Unionskirchen wird wie folgt geschätzt:

Kirche	Mitgliedzahl auf 1,000 abgerundet	Lutheraner %	Lutheraner
Berlin-Brandenburg	4,700,000	100 % weniger 15,000 Reformierte	4,685,000
Provinz Sachsen	3,460,000	ca. 100 %	3,460,000
Schlesien	230,000	" 100	230,000
Pommern	680,000	" 98	667,000
Westfalen	2,850,000	" 90	2,565,000
Rheinland	2,800,000	" 70	1,960,000
Kurhessen-Waldeck	1,085,000	" 60	651,000
Hessen-Nassau	1,925,000	" 60	1,155,000
Anhalt	380,000	" 80	304,000
Bremen	400,000	" 50	200,000

Lutherische "Klasse" in der Reformierten Kirche von Lippe

Lippe	225,000	Lutherische Klasse	<u>20,000</u>
			15,897,000

ANMERKUNGEN.

- *)Die mit einem Stern bezeichneten Kirchen stehen in enger Zusammenarbeit mit dem LWB und bzw. oder seinen verschiedenen Arbeitszweigen.
- 1)Die oben genannte Zahl enthält nicht die etwa 2000 Lutheraner, die gegenwärtig in Reformierten Gemeinden leben.
- 2)Die oben genannten 10 Kirchen bilden zusammen die Vereinigte Evangelisch-Lutherische Kirche Deutschlands (VELKD) mit insgesamt 17 795 072 Mitgliedern. Die Landeskirchen sind jedoch einzeln Mitglieder des LWB.
- 3)Diese Zahlen sind überholt und wahrscheinlich als die einzigen in dieser Statistik etwas zu hoch gegriffen. Ein Teil dieser Mitglieder ist inzwischen in anderen lutherischen Kirchen aufgegangen. Andere sind in Gebiete verstreut, in denen nur eine Art nomineller Verbindung mit den Exilkirchen aufrechterhalten werden kann.
- 4)Diese Zahl gilt nur für Deutschland. Andere Zahlen sind nicht erhältlich.
- 5)Die Zahlen für Lettland und Litauen sind nur Schätzungen, zu

denen wir dadurch gelangten, dass wir die Statistiken der Exilkirchen von denen der früheren Landeskirchen abgezogen haben. Die Zahl für Estland stammt von den sechs deutschen Kirchenvertretern, die Russland im Frühsommer 1954 besuchten. (Letztere Zahl ist etwa um 100 000 niedriger als frühere Schätzungen; für Lettland gaben sie eine um etwa 100 000 höhere Zahl an als wir.)

- 6) Von diesen Mitgliedern leben einige in Paraguay und Uruguay.
- 7) Weitere Lutheraner dieses Landes sind Mitglieder der La Plata Synode, die unter Argentinien aufgeführt ist.
- 8) Die genannten Mitgliedzahlen sind die letzten, die uns zugänglich waren. Die Prozentzahlen, und d.h. auch die endgültigen lutherischen Zahlen, sind nur Schätzungen auf der Basis von wesentlich älteren Statistiken. Die Bevölkerungsstatistik macht keinen Unterschied zwischen Reformiert und Lutherisch, obwohl die meisten Gemeinden der einen oder der anderen dieser beiden Konfessionen angehören. In den vereinigten Kirchen von Baden und der Pfalz sind die verschiedenen Konfessionen vollkommen ineinander aufgegangen und können darum nicht eigentlich als zum lutherischen Bekenntnis gehörig gezählt werden. Das statistische Amt der evangelischen Kirche in Deutschland schätzt, dass etwa 5% der evangelischen Christen der EKd reformiert sind. Demnach wären unsere Angaben über die Lutheraner etwas zu niedrig gehalten.

Die vorstehenden Statistiken wurden vor der Wiener Sitzung des Exekutivkomitees des LWB aufgestellt. Entsprechend den Beschlüssen des Exekutivkomitees sind die Pommersche Evangelische Kirche, die Deutsche Evangelische Kirche in Chile und die Lutherische Kirche von Nordtanganika Mitgliedskirchen des LWB geworden.

IV. Statistische Gesamtübersicht und Vergleiche.

Mitgliedschaft im Lutherischen Weltbund	47 081 016
Mitgliedschaft von Gruppen, die in Verbindung mit dem Lutherischen Weltbund stehen	1 021 114
Mitgliedschaft anderer lutherischer Kirchen und Gruppen	<u>5 163 848</u>
Gesamtzahl der Lutheraner in lutherischen Kirchen	53 265 978
Lutheraner in den deutschen Unionskirchen und Lippe	<u>15 897 000</u>
Gesamtzahl lutherischer Christen	<u>69 162 978</u>

Wenn man auf 100 000 abrundet, so beträgt also die Zahl der Mitglieder im LWB	47,1 Mill.
die Zahl der zur Luth. W.B. Familie im weiteren Sinne gehörigen Christen	48,1 Mill.
der Lutheraner in lutherischen Kirchen	53,3 Mill.
und die Gesamtzahl aller Lutheraner	69,2 Mill.

Dabei kommt man zu folgenden Prozentzahlen:

Mitgliedschaft im LWB = über 88 % aus den lutherischen Kirchen = über 68% des Weltluthertums;
der Einflusskreis des LWB erstreckt sich auf 90 % der lutherischen Christenheit und 69,5 % des Weltluthertums.

Zahlen über die Weltbevölkerung und die Weltreligionen sind in den

verschiedenen Statistiken ausserordentlich verschieden. Wir gründen uns im folgenden auf das Buch von Michael Neiiendam "Hvem Tror Hvad?" (G.E.C. Gads Forlag, Kop. 1952). Er schätzt die Lutheraner etwas optimistisch auf insgesamt 90 Millionen, und im Vergleich zu dem Pocket Almanac (Pocket Books Inc., New York, 1954) sind auch seine anderen Zahlen etwas zu hoch (so ist die Zahl des Pocket Almanac für die Mohammedaner nur etwa 220 Millionen, die für die Christen etwa 600 Millionen).

Die Gesamtbevölkerung der Erde ist	2 499 000 000
Juden	13 000 000
Mohammedaner	315 000 000
Christen	692 400 000

Für die Christen gibt Neiiendam hier folgende Zahlen:

Römische Katholiken	331,5 - 398,3 Millionen	(Diese Zahl ist eine offizielle röm.-kath.Zahl, die sich zweifellos auf Bevölkerungsstatistiken gründet.)
---------------------	-------------------------	---

Ostkirchen	172 Millionen
Protestanten	ca. 207 Millionen.

Demnach bilden die Lutheraner	ca. 3 %	der Weltbevölkerung,
	ca. 10 %	der gesamten Christenheit
	ca. 18 %	der nicht röm.-kath.Christenheit
	ca. 1/3	des Weltprotestantismus.

KALENDER - REFORM.

Eine kurze Uebersicht über die dem Wirtschafts- und Sozialrat der Vereinten Nationen gegenwärtig vorliegenden Vorschläge.

In der letzten Zeit, ist von mehreren Kirchen der Wunsch nach Informationen über die gegenwärtigen Bemühungen zu einer Kalender-Reform und über die Haltung der lutherischen und anderen Kirchen gegenüber diesen Vorschlägen geäußert worden. Das Folgende stellt eine kurze Uebersicht über das Wesen und den gegenwärtigen Stand des Plans für einen neuen Kalender dar. Das leider nur geringe Material über die Haltung der Kirchen ist hier ebenfalls mitgeteilt. Wir möchten dabei darauf hinweisen, dass alle Vorschläge, das Kirchenjahr durch Festlegung der beweglichen Festtage ^{zu} vereinfachen zunächst nichts mit dem Plan zur Schaffung eines Weltkalenders zu tun haben, obwohl viele die für den einen Plan sind, auch dem anderen anhängen.

I. DER PLAN FÜR EINEN WELT-KALENDER.

Das folgende Zitat aus einem Artikel in der Londoner Times von dem 3. August 1954 gibt einen kurzen Ueberblick über den Plan:

"Da das eigentliche Jahr die Zahl von 365 Tagen etwa um einen Viertel Tag überschreitet, hält sich der gregorianische Kalender an ein Normaljahr von 365 Tagen, welches dadurch dass man in bestimmten Abständen Jahre einfügt, die um einen Tag länger sind, auf eine überraschend einfache Weise in enger Uebereinstimmung mit der Bewegung der Himmelskörper gehalten wird. Allerdings können nur Schaltjahre in gleiche Hälftengeteilt werden, die aus vollständigen Tagen bestehen und keines der beiden Jahre kann in Drittel, Viertel, Zehntel, Zwölftel oder in genaue Wochen eingeteilt werden. Der Vorschlag für den WELT-KALENDER - der einzige, der von vielen anderen übrig blieb und die Billigung der Stellen in Genf gefunden hat - möchte in erster Linie dem zuerst genannten Mangel abhelfen. Er kann auch nicht zwölf gleiche Monate schaffen, denn ein Jahr mit 360 oder 372 Tagen wäre unmöglich, aber er kann ein Jahr von 364 Tagen in vier gleiche Viertel von 91 Tagen einteilen und jedem Viertel eine Folge von 3 Monaten mit einmal 31 und zweimal 30 Tagen geben. Dabei bleibt nun allerdings in jedem Jahr mindestens ein Tag übrig. Dieser soll nach dem Vorschlag an das Ende des Jahres gesetzt werden. Er soll keiner Woche und keinem besonderen Monat gehören, sondern ein ständiger Feiertag, ein so genannter "Welttag" sein. In Schaltjahren, d.h. in solchen, die es im gregorianischen System waren, würde ein zweiter ähnlicher Tag in der Mitte des Jahres eingefügt werden. Mit diesen besonderen Tagen, die bei der laufenden Zählung übergangen werden, würde jedes Jahr genau 52 Wochen haben, so dass die einzelnen Wochentage in jedem Jahr an den gleichen Monatsdagen wiederkehren. Jeder Monat würde in jedem Jahr die gleiche Anzahl von Arbeitstagen haben. Jedes Quartal würde unmittelbar jedem anderen entsprechen.

Wirklich ein Plan nach dem Herzen von Planern und Statistikern;"

Der gegenwärtige Vorschlag für einen neuen Kalender heisst

der WELT-KALENDER. Er wird von der World Calendar Association vertreten und ist von vielen ähnlichen Plänen der einzige, der bis heute überlebt hat. Im Gegensatz zu diesen anderen hält er an der Sieben-Tage-Woche und am Zwölf-Monats-Jahr fest und stellt lediglich eine Anpassung des gegenwärtigen gregorianischen Kalenders dar (mit Veränderungen die viel weniger radikal sind als sie vorübergehend während der französischen und der russischen Revolutionen vorgenommen wurden.)

Der WELT-KALENDER würde die folgende ständige Gestalt haben:

JANUAR FEBRUAR MÄRZ
APRIL MAI JUNI
JULI AUGUST SEPTEMBER
OKTOBER NOVEMBER DEZEMBER

So	Mo	Di	Mi	Do	F	Sb	So	Mo	Di	Mi	Do	F	Sb	So	Mo	Di	Mi	Do	F	Sb
1	2	3	4	5	6	7					1	2	3	4					1	2
8	9	10	11	12	13	14	5	6	7	8	9	10	11	3	4	5	6	7	8	9
15	16	17	18	19	20	21	12	13	14	15	16	17	18	10	11	12	13	14	15	16
22	23	24	25	26	27	28	19	20	21	22	23	24	25	17	18	19	20	21	22	23
29	30	31					26	27	28	29	30			24	25	26	27	28	29	30
																				W

W = Welttag (ein Weltfeiertag), jeweils am 31. Dezember (d.h. am 365. Tage des Jahres).

Schaltjahrstag (ein zweiter Weltfeiertag) am 31. Juni, der nur in Schaltjahren vorkommt.

Der besondere Tag in den Schaltjahren wird auf den 31. Juni gelegt werden. Er wird ein Weltfeiertag sein, der nicht unter die sieben Wochentage gerechnet wird - ebenso wie jeweils der 31. Dezember.

Dieser Gedanke mit zwei Tagen, die im gewissen Sinne "ausserhalb" des Kalenders liegen, geht offenbar auf den Abbé Marco Mastrofini zurück, einen italienischen Priester, der ihn zuerst 1834 in einem Buch Amplissimi Frutti da Raccogliersi sul Calendario Gregoriano Perpetuo aussprach, welches dreimal ein Nihil Obstat und zweimal ein Imprimatur erhielt.

Auguste Comte benutzte ein ähnliches Verfahren für seinen 13 monatlichen "Positivistischen Kalender".

Folgendes sind die Hauptdaten über die neuere Geschichte der Kalenderreform (sie sind dem Heft Nr. 1: Basic Facts, herausgegeben von der World Calendar Association, entnommen):

- 1910-14: Die internationale Handelskammer nimmt Entschliessungen an, die die Kalenderreform gutheissen und die schweizerische Regierung auffordern eine internationale Zusammenkunft darüber einzuberufen.
- 1919: Die Internationale Astronomische Union dringt auf eine Kalenderreform.

- 1921: Die Internationale Handelskammer fordert eine Weltkonferenz zur Annahme eines unveränderlichen Kalenders.
- 1922: Der Kongress der Internationalen Astronomischen Union empfiehlt einen feststehenden 12-Monats-Kalender mit gleichen Quartalen.
- 1923: Der Völkerbund setzt einen Untersuchungsausschuss ein.
- 1924: Der Vatikan teilt dem Völkerbund mit, dass keine dogmatischen Einwände gegen eine Kalenderreform bestünden.
- 1925: Die Internationale Handelskammer unterstützt die Arbeiten des Völkerbundes.
- 1926: Die Vollversammlung des Völkerbundes nimmt den Bericht des Untersuchungsausschusses an.
- 1927: Der Völkerbund wendet sich an die Regierungen und fordert sie auf, den Bericht durchzuarbeiten und nationale Ausschüsse über diese Frage zu ernennen.
- 1928: Die Panamerikanische Konferenz in Havana unterstützt die Bestrebungen des Völkerbundes.
- 1930: Gründung der World Calendar Association.
- 1931: Der Völkerbund beruft eine internationale Konferenz zur Kalenderreform; 44 Nationen sind vertreten. Die Konferenz empfiehlt einen festen Ostertermin und weitere Arbeiten an der Kalenderreform.
- 1932: Mehrere Regierungen sprechen ihre Zustimmung gegenüber der Empfehlungen des Völkerbundes aus.
- 1933: Die Internationale Handelskammer drängt den Völkerbund, geeignete Massnahmen zu ergreifen.
- 1934-36: Verschiedene Regierungen und internationale Organisationen stellen sich hinter den 12-Monats-Plan mit gleichen Quartalen (den WELT KALENDER).
- 1936: Die Internationale Arbeiterkonferenz in Genf fordert den Rat des Völkerbundes zu weiteren Schritten auf.
- 1947: Der Wirtschafts- und Sozialrat der Vereinten Nationen beschäftigt sich mit dem Vorschlag der peruanischen Delegation auf allgemeine Annahme des "Weltkalenders" und erteilt dem Generalsekretär den Auftrag, Studienmaterial zusammenzustellen und den Mitgliedstaaten den Entwurf einer Entschliessung hierüber vorzulegen.
- 1948: Weitere Stellungnahmen bringen die Zahl der für den Weltkalender eintretenden Staaten auf 17.
- 1949: Panama setzt die Kalenderreform auf die vorläufige Tagesordnung der Vereinten Nationen; doch wird die Frage vom Generalkomitee auf eine spätere Beratung verschoben.
- 1950-52: Verschiedene Regierungen erwägen Schritte, die Kalenderreform wiederum vor die Vereinten Nationen zu bringen.
- 1953: Die internationale World Calendar Association wird in beratender Eigenschaft zum Wirtschafts- und Sozialrat der Vereinten Nationen zugelassen.
- 1953: Die indische Regierung fordert dem UN Generalsekretär auf, die Kalenderreform auf die Tagesordnung der 18. Sitzung des Wirtschafts- und Sozialrats im Sommer 1954 zu setzen.

II. GEGENWÄRTIGER STAND DES PLANS.

inner-

Der Vorschlag fand die Unterstützung Indiens/halb des UN Wirtschafts- und Sozialrats. Am 28. Juli 1954 stimmte der Wirtschafts- und Sozialrat dafür, dass alle Regierungen den Vorschlag zur Weltkalenderreform erhalten sollten mit der Aufforderung, sich darüber zu äussern. Diese Äusserungen werden auf der nächsten (die 19.) Sitzung des Wirtschafts- und Sozialrats (vom 16. Mai - 3. Juni 1955) besprochen werden.

Die Befürworter des Weltkalenders möchten, dass dieser sobald wie möglich realisiert werde; dies müsste jedoch in einem Jahr geschehen, im dem der erste Januar ein Sonntag ist. Das im indischen Memorandum genannte Datum, der erste Tag des Januars 1956, wird heute allgemein als zu früh angesehen und die World Calendar Association hat daraufhin die UN gedrängt, doch zu versuchen, die Annahme für Januar 1961, dem nächsten möglichen Datum, zu erreichen.

Der Weltkalender würde im wesentlichen bürgerlichen und behördlichen Zwecken dienen, wobei andere religiöse Kalender in den jeweiligen Ländern weiterbleiben könnten. Solche religiösen Kalender benutzen zur Zeit viele Länder (z.B. China und mehrere islamische Länder). Bisweilen werden, wie in Indien, mehrere Kalender gleichzeitig benutzt. Obwohl (National) China gegenwärtig zu den Völkern gehört, die der Reform widersprechen, ist kaum einzusehen, wie die Einführung eines neuen westlichen Kalenders seine interne Lage erschweren könnte. Indien ist von seiner früheren Opposition zu einer kräftigen Unterstützung der Reform übergegangen, wobei der Gedanke offenbar entscheidend war, dass, wenn es schon überhaupt einen westlichen Kalender einführen müsste, es den brauchbarsten nehmen möchte.

Es ist schwer zu sagen, wieviele Nationen heute für den Vorschlag sind. In Grossbritannien hat das Parlament (Oster-Akte 1928) entschieden, dass gegen einen neuen Kalender nichts einzuwenden sei, vorausgesetzt, dass die Mehrzahl der anderen Staaten ihn annehme; daraus lassen sich jedoch keine Schlüsse über die Haltung des jetzigen Parlaments ziehen. In den Vereinigten Staaten ist der Haupteinwand offenbar, dass in der breiten Öffentlichkeit keiner die Veränderung für notwendig hält.

So lässt sich nicht voraussagen in welcher Weise die Staaten dem Wirtschafts- und Sozialrat berichten werden. Einige Länder versuchen gegenwärtig die öffentliche Meinung darüber zu befragen. So schreibt die Frankfurter Allgemeine Zeitung am 10. Februar 1955, dass in Deutschland das Bundesinnenministerium die Innenministerien der verschiedenen deutschen Länder wie auch mehrere interessierte Organisationen z.B. die deutsche Sektion der Internationalen Handelskammer und die Kirchen aufgefordert habe, sich zu äussern. Das Ministerium plant auch "Mann auf der Strasse" zu befragen. Es weist darauf hin, dass eine solche Reform die religiösen Überzeugungen ernsthaft berücksichtigen müsse und es betrachtet den Kalender in seiner gegenwärtigen Form als ein Erbteil der westlichen Kultur, das man nicht ohne zwingende Gründe aufgeben dürfe.

III. VORTEILE.

Es scheint, dass Kreise, die mit Planungen, vergleichenden Handelsstatistiken, Verkehrslinien und anderen Formen des wirtschaftlichen Lebens zu tun haben, am meisten bei der Einführung des neuen Kalenders gewinnen würden. Im Laufe der Jahre hat der Vorschlag die Unterstützung gerade von zahlreichen Handelskammern und anderen Handelsorganisationen gefunden.

Da der Weltkalender alle Jahre gleich macht und sie alle in gleiche Viertel einteilt, würde er damit Verfahren zur Feststellung von Preisvergleichen und Berechnungen kurzfristiger Zinsraten sehr erleichtern. Da Wochenenden und feste Feiertage immer auf dieselben **Daten** fallen würden, würde die Planung für die Weihnachtsvorverkäufe und andere Bewegungen des Einzelhandels vereinfacht werden. Man sagt, dass auch die Eisenbahnfinanzverwaltungen die Veränderung sehr begrüßen würden und dass auch Erziehungseinrichtungen, Gerichte, Klubs und Sportverbände ihren Nutzen aus dem neuen Kalender mit festen Tagen ziehen würden. (Die Nationale Erziehungsvereinigung der Vereinigten Staaten und der Weltbund der Erziehungsvereinigungen sind unter den Organisationen, die sich für den Weltkalender einsetzen, aufgeführt.)

Ein weiterer Vorteil entsteht dadurch, dass die öffentlichen Feiertage ausgedehnt werden: "datierte" Feiertage können mit Wochenenden so verbunden werden, dass sie "lange Wochenenden" ergeben. Man erhofft sich daraus einen grösseren Genuss für die Einzelnen, eine verbesserte öffentliche Gesundheit und eine Abnahme des Prozentsatzes der unentschuldig fehlenden Arbeiter. Natürlich würde eine Reihe von nationalen Feiertagen ständig in der Mitte der Woche liegen (z.B. der Memorial Day in den Vereinigten Staaten am Donnerstag, den 30. Mai) und dadurch in diesen Fällen die Möglichkeit eines verlängerten Wochenendes gerade für immer ausgeschlossen sein (andererseits wäre auch hier die Gefahr einzelner stehender Arbeitstage ausgeschlossen). Einige Zeitungen in den Vereinigten Staaten, die schon seit langem den "Weltkalender" unterstützen, sprechen sich daher sogar dafür aus, einige Nationalfeiertage zu verlegen, um so zu langen Wochenenden zu kommen. (Die hohe Unfallquote an langen Wochenenden könnte das allerdings zu einem sehr zweifelhaften Segen machen.)

Es ist viel über die hohen Unkosten geschrieben worden, die dadurch erwachsen, dass gewisse Fabriken an einzelstehenden Tagen arbeiten. Die ständig sich weiter ausbreitende 5-Tage-Woche würde hier eine bedeutsame Veränderung bringen. (Ein Feiertag an einem Donnerstag würde jedoch einen Freitag ebenso "isolieren" wie ein Freitag das bisher gegenüber einem Sonnabend tun konnte.) Jedenfalls sind die Ausflugsorte sehr auf die Veränderung erpicht.

Es gibt auch viele nicht so schwer wiegende Gründe für die Kalenderreform, die etwa auf der Linie des oft genannten Vorteils liegen, dass zukünftige Generationen das Glück haben werden, immer genau den Wochentag ihrer Geburt zu wissen.

IV. EINWÄNDE.

Die Einwände gegen die Einführung des Weltkalenders zerfallen in zwei Kategorien: 1) Einwände, die damit begründet werden, dass eine Notwendigkeit nicht bestünde und 2) Einwände mit religiöser Begründung.

Einige Regierungen und Einzelpersönlichkeiten haben immer wieder darauf hingewiesen, dass, eine Kalenderreform unnötig sei, solange sie nicht von der Mehrzahl der Menschen gefordert werde. (Es ist zu bemerken, dass die meisten Stellungnahmen der Regierungen nicht von solchen Ueberlegungen ausgehen.) Einige dieser Opponenten sehen den gegenwärtigen Kalender als ein wichtiges geistiges Erbe an. (Vielleicht können sich auch einige nicht mit der Aussicht befreunden, ihren Geburtstag immer nur an demselben Wochentag feiern zu müssen!)

Die religiösen Einwände sind von zweierlei Art: Die eine stammt von solchen Gruppen, die einen eigenen Kalender besitzen wie Moham-medaner und Hindus. Gewiss könnten diese in den Ländern, in denen sie es jetzt tun, diesem Brauch auch weiterhin folgen; doch mögen einige befürchten, dass der Zwang, einen Weltkalender zu befolgen, der von einer internationalen politischen Organisation getragen wird, grösser sein möchte als irgendein Zwang zur Einführung eines Kalenders, den man jedenfalls bislang als "christlich" oder mindestens als westlich ansehen konnte und der den Namen eines römischen Papstes trug.

Die andere Art von religiösen Einwänden richtet sich ausschliesslich gegen den "Welttag", der die Folge der 7 Tagen zwischen den Sabbaten unterbrechen würde, nicht so sehr gegen die Kalenderreform als solche. Der Einwand bzgl. des Sabbats kommt von vielen orthodoxen jüdischen Kreisen wie auch von manchen christlichen, darunter besonders den Siebentagsadventisten.

Wenn diese Gruppen Einwänden erheben, dann führen sie meistens auch noch eine ganze Reihe von anderen Gegengründen an, die im allgemeinen darauf hinauslaufen, dass nur wenige diese unnötige Reform wünschten. Das entscheidende Argument bildet jedoch der Sabbat. Da die biblische 7-Tage-Folge unterbrochen würde, so ist der "Weltkalender" nach ihrem Urteil unannehmbar; seine Annahme würde sowohl gegen die religiöse wie gegen die bürgerliche Freiheit verstossen.

Unter den grossen christlichen Konfessionen teilen nur wenige diese Ansicht; einige werden aufgeführt mit der Bemerkung, sie hätten zu Zeiten die gleiche Haltung eingenommen. (Die Gegenschrift der Siebentagsadventisten an den Völkerbund von 1937 führt eine Resolution an, die die Disciples of Christ bei ihrem internationalen Konvent vom 15. - 22. Oktober 1930 angenommen hatten.)

Denen gegenüber, die einwenden, die Sabbatarier könnten ja ihr religiöses Leben auch weiterhin nach ihrem eigenen Kalender führen, (wie es z.B. die Juden auch jetzt bei ihren hohen Festtagen machen oder wie die Juden und Chinesen es mit ihren jeweiligen Neujahrsfesten halten in Ländern, die im übrigen dem Gregorianischen Kalender folgen.) wird geantwortet, das sei unmöglich. Nur wenige würden jemanden anstellen, dessen arbeitsfreier Sabbat jedes Jahr auf einen anderen Wochentag fällt. Auch würden die Schulen oder die Gerichte kaum solche Ausnahmen zulassen. Man sagt sogar, dass Sabbatarier um ihre staatsbürgerlichen Rechte betrogen würden, wenn etwa eine Wahl auf ihren Feiertag falle.

Einige der opponierenden Gruppen haben auch andere Kalenderreformpläne hervorgebracht, darunter auch solche, die von gewissen amerikanischen Geschäftskonzernen für Rechnungszwecke schon angewandt werden, sowie auch Pläne für die Einschlebung von Weltwochen oder sogar Weltmonaten, wo solche Intervalle notwendig sind, anstelle des jährlichen "Welttages".

Zu den Gruppen, die ihre Einwände gegen den "Weltkalender" angemeldet haben, gehören die folgenden:

Die Israelitische Weltorganisation Agudas, die einen Schriftsatz unter dem Titel "Dürfen wir die Zerstörung der Bibel zulassen?" einreichte;

Die Vereinigung für den Tag des Herren in den Vereinigten Staaten; Der Bund für die Wahrung der Stetigkeit des Sabbats, dem mehrere jüdische Organisationen in Amerika angehören;

Eine Reihe von adventistischen Kirchen in den Vereinigten Staaten;

Eine Gruppe von 91 000 Adventisten in Südafrika.

(Der Jüdische Weltkongress sandte einen Sprecher, der bei den New Yorker Verhandlungen gegen die Reform Stellung nahm. Der Staat Israel hat keine Entscheidung getroffen. Führende Israelis finden sich sowohl unter den Anhängern wie unter den Gegnern der Reform.)

V. GRÜNDE GEGEN DIE SABBATARISCHEN EINWÄNDE.

Die Gründe, die vorgebracht werden, um die Sabbatarier davon zu überzeugen, dass ihre Einwände untragbar sind, füllen einen weiten Raum, und viele reden an der Sache vorbei. Sie erinnern z.B. daran, dass ja auch andere Veränderungen angenommen worden sind, (dass Minuten und Sekunden heute anstelle der alten "Partes" et "Momenta" stehen; dass das Jahr durch den jüdischen Monat Tishri und nicht, wie in 2. Mose 12,2 vorgeschrieben, mit dem Monat Nisan beginnt; dass die 5-Tage-Woche in wachsendem Masse mit dem Gebot 2. Mose 35,2, 6 Tage zu arbeiten, kollidiert) und dass auch gegenüber Einsteins Theorien keine Einwände erhoben worden seien.

Zwei Argumente verdienen jedoch besondere Beachtung: Eins ist der Umstand, dass die Sabbatarier wie alle übrigen Menschen auf einem runden Planeten leben und die Entscheidungen über die internationale Datumsgrenze und den Meridian von Greenwich angenommen haben. Jeder, der den Stillen Ozean überquert, bringt die 7-Tage-Woche in seinem eigenen Leben in Unordnung: je nach der Richtung gewinnt oder verliert er einen Tag. Nur wenige Sabbatarier halten genau den Sabbat von Sonnenaufgang zu Sonnenuntergang oder errechnen diesen auf der Grundlage der Jerusalemer Zeit; (obwohl die orthodoxen Kirchen, die dem Julianischen Kalender folgen, die Frühlings-tag- und nachtgleiche des Breitengrades von Jerusalem zur Grundlage ihrer Osterberechnung machen; und man muss dabei auch daran denken, dass es zu erheblichen Protesten gegenüber der Veränderung der "unwandelbaren Gesetze Gottes" kam, als am 18.11.1883 die amerikanischen Eisenbahnen zu bestimmten Einheitszeiten übergingen.)

Das andere Argument ist theologisch und geschichtlich. Man behauptet, dass die ungebrochene Kontinuität der 7-Tage-Woche erst aus dem babylonischen Exil stamme und dass ein besonderer Feiertag, der gewissen Sabbaten folgte, ebenfalls durchaus biblisch sei: Man meint, dass 3. Mose 23, 15-16 mit seiner Anordnung von sieben Wochen, denen nach dem siebenten Sabbat ein 50. arbeitsfreier Opfertag folgte, einen Hinweis auf einen 50-Tage-Kalender darstelle.

Eine Reihe von neutestamentlichen Texten werden ebenfalls angeführt, zu beweisen, dass "der Sabbat um des Menschen willen und nicht der Mensch um des Sabbats willen geschaffen sei" (Mark. 2,27), darunter besonders Kol. 2,16.

VI. DIE HALTUNG DER KIRCHE.

Die World Calendar Association zitiert eine Reihe von bekannten religiösen Führern, die für den Weltkalender eingetreten sind, darunter Mohandas Gandhi, mehrere jüdische Rabbiner und Erzieher und andere, neben Männern der christlichen Kirchen. Letztere kommen aus allen Konfessionen; auch Vertreter der römisch-katholischen und der orthodoxen Kirchen sind darunter stark vertreten. Unter den Aufgeführten befinden sich folgende (von denen einige heute nicht mehr leben oder nicht mehr im Amt sind):

Der Erzbischof von Panama Francisco Beckmann; der Kardinal Alfred Baudrillart; der Patriarch von Konstantinopel Athenagoras; der Metropolitan Erzbischof von Thyathira, D. Germanos, gleichzeitiger Exarch von West- und Nordeuropa; der Erzbischof der Syrischen Kirche in Bagdad A.B. Kalian; der Bischof der Episkopalkirche von New York William T. Manning; der Moderator der Vereinigten Kirche von Kanada Dr. T. Albert Moore; der methodistische Bischof von Washington, D.C., G. Bromley Oxnam; ferner sind darunter mehrere gegenwärtige und frühere Bischöfe der Kirche von England und ein Lutheraner, nämlich Dr. Clarence C. Stoughton, der damalige Präsident des Wagner-College in New York.

Im Unterschied zu diesen einzelnen Kirchenmännern, die die Kalenderreform unterstützen, haben jedoch nur wenige Kirchen selbst eine Entscheidung in dieser Frage getroffen. Die World Calendar Association führt unter den religiösen Organisationen, die den "Weltkalender" unterstützen, folgende auf:

den Generalkonvent der protestantischen Episkopal-Kirche (USA)	1934
das Bischofskollegium der Bischöflich Methodistischen Kirche Süd (USA)	1935
den Allgemeinen Rat für Praktisches Christentum	1936
die Reformierte Kirche in Amerika	1936
die Amerikanische Lutherische Kirche	1936
die Evang.-Luth. Synode von Missouri, Ohio und anderen Staaten	1938
den Rat der Bischöfe der Methodistischen Kirche (USA)	1940
die Syrische Orthodoxe Erzdiözese von New York und ganz Nordamerika	1954

Die folgende Zusammenfassung ist natürlich nicht erschöpfend:

1) Orthodoxe Stellungnahme:

Der Bericht über die Verhandlungen des Konvents der syrischen orthodoxen Erzdiözese von New York und ganz Nordamerika (in Toledo, Ohio, vom 24. - 29. August 1954) enthält in der Resolution V. folgenden Sätze: "Da es scheint, dass zu-reichender wissenschaftlicher Grund für die Annahme vorliegt, dass sowohl der Julianische wie auch der Gregorianische Kalender überholt sind, schliesst der 9. Jahreskonvent der Syrisch Antiochianischen Orthodoxen Erzdiözese, die all-gemeine Annahme des "Weltkalenders" zu befürworten."

Natürlich gibt es bzgl. des Kalenders keine Uebereinstimmung unter den orthodoxen Kirchen. In Russland, dass jetzt wieder dem Gregorianischen Kalender folgt, akzeptiert die Kirche ~~Feste~~ diesen für das bürgerliche Leben, hält jedoch die kirchlichen/ auch heute noch nach dem Julianischen Kalender. Da die Re-gierung der USSR dem "Weltkalender" günstig gesonnen zu sein scheint, wird die russisch-orthodoxe Kirche wahrscheinlich gegen seine Einführung keine Einwände haben, würde aber für ihre kirchlichen Berechnungen auch weiterhin dem Ju-lianischen Kalender folgen. A. Georgiewskii von der Ortho-doxen Akademie in Moskau verteidigt in seiner Schrift "Le Calendrier de l'Eglise" (Moskau, 1948) sehr nachdrücklich

sowohl den Julianischen Kalender als auch die Weise, in der seine Kirche das Osterfest regelt, und zwar mit theologischen sowohl wie geschichtlichen Gründen, und behauptet, dass der Julianische Kalender durch seine Einfachheit dem Gregorianischen überlegen sei. Er führt dazu drei weitere wichtige Punkte an: 1) Ostern solle von der gesamten orthodoxen Welt am selben Sonntag und zwar entsprechend dem alten Kalender und dem Alexandrinischen Osterkanon gefeiert werden; 2) es werde in der Tat jede autozephale Kirche dem Kalender, den sie jetzt benutze, folgen.

Der dritte Punkt ist der bedeutendste: Er erklärt, dass, falls ein neuer Kalender aufgestellt werde, der wissenschaftlichen, religiösen und praktischen Erfordernissen besser entspreche, es nur einen Weg zu seiner Einführung in die orthodoxe Kirche gäbe, nämlich den, dass er von einem Konzil der gesamten orthodoxen Kirche gebilligt werde

2) Römisch-katholische Stellungnahme:

Zahlreiche röm.-kath. Kirchenmänner haben Kalenderreformen verschiedener Art unterstützt, darunter auch die Festsetzung des Ostertermines. Wir haben schon darauf hingewiesen, dass der Grundsatz für den gegenwärtigen "Weltkalender" vor über einem Jahrhundert von einem Abbé entwickelt wurde. Später hat der französische Abbé Chauve-Bertrand sich literarisch zu dieser Frage geäußert. Arbeiten in mehreren Sprachen, die für einen neuen 13-Monats-Kalender mit festem Ostertermin eintraten, sind von einer armenisch-unierten Gruppe ausgegangen; sie wurden von Fr. Gabriel Nahapetian, einem Mitglied der mechtitaristischen Kongregation in Venedig, geschrieben (und dem Papst vorgelegt).

Im ganzen scheint der Vatikan der Reform des bürgerlichen Kalenders positiv gegenüber zu stehen, betrachtet jedoch jede Festsetzung des Ostertermins als das alleinige Recht der röm.-kath. Kirche.

Am 28. Juni 1954, einen Tag bevor der Wirtschafts- und Sozialrat seine 18. Sitzung in Genf begann, veröffentlichte der "Osservatore Romano" einen Aufsatz über die vorgesehene Kalenderreform von D.J.K. O'Connel, S.J., dem Direktor des vatikanischen Observatoriums. Dieser Aufsatz enthält den Satz: "Es ist unsere Meinung, dass die Kirche keine grundsätzlichen Arguments gegen einen Wechsel im gegenwärtigen Kalender hat" ("non abbia motivi di principio per opporsi ad un cambiamento").

Dieser Aufsatz steuert auch noch eine Reihe von anderen interessanten Gesichtspunkten bei. Er weist darauf hin, dass durch den indischen Vorschlag die Initiative zur Kalenderreform zum ersten Mal von einem überwiegend nicht-christlichen Volk ausgegangen sei, das auf diese Weise gleichzeitig seine Bereitschaft bekunde, mit gewissen Änderungen den Gregorianischen Kalender zu übernehmen. Er weist ferner darauf hin, dass unser gegenwärtiger Kalender nicht christlichen und noch viel weniger gregorianischen Ursprungs sei, sondern dass er von Julius Caesar und Augustus geschaffen wurde, dass die gregorianischen Neuerungen von der jetzigen Reform unberührt blieben und dass die Mängel, denen gegenüber die vorgeschlagenen Veränderungen

aufhelfen möchten, bereits aus dem heidnischen Rom stammten. Pater O'Connell weist auch darauf hin, dass ein katholischer Priester als erster diese Veränderungen vorgeschlagen habe. Er bemerkt schliesslich, dass, obwohl die Kalenderreform und eine mögliche Festsetzung des Ostertermins miteinander zusammenhängen, die Befürworter der Reform schon ihre Bereitschaft ausgesprochen hätten, den letztgenannten Punkt der kirchlichen Autorität zu überlassen. Er fügt hinzu, dass die Kirche, die die "wahrhaft ehrwürdige Ueberlieferung" des gegenwärtigen Osterbrauches eingeführt habe, sicher auch die Macht habe, sie zu ändern.

3) Protestantische Stellungnahmen: Lutheran

Die Zeitschrift "The Lutheran" (von der United Church of America, Philadelphia) gab am 14. Juli 1954 einen kurzen Bericht über den vorgeschlagenen neuen Kalender unter der Überschrift "Der Kalender wird nicht reformiert" und teilte mit, dass sowohl der Vatikan als auch die Vereinigten Staaten und Grossbritannien den Plan ablehnten. Das entspricht einer Information, die kürzlich, und zwar am 2. Juli 1954, auch in der New Yorker "Times" wiedergegeben wurde in einem Aufsatz: "Der Vatikan erklärt, dass er die UN Kalenderreform nicht unterstütze", der anscheinend aus Genfer Quellen stammte. (Mr. James Avery Joyse vom britischen Komitee der World Calendar Association drahtete später der "Times", dass der Aufsatz irreführend sei.) Eine eigene Stellungnahme wurde im "Lutheran" nicht gegeben.

Eine weitere Erwähnung der Kalenderreform in einer lutherischen Veröffentlichung aus letzter Zeit ist uns nicht begegnet. Ueberhaupt sind die protestantischen Stellungnahmen im allgemeinen nur spärlich gewesen.

Jedoch beschäftigte sich ^{um} 1930 der Allgemeine Rat für praktisches Christentum mit dem Vorschlag der Kalenderreform, der damals dem Völkerbund vorlag. (Plan II dieses Vorschlags ist als der gegenwärtige "Weltkalender" dabei am Leben geblieben.) Der Rat stellte seine Nachforschungen hauptsächlich an, um Antworten auf Fragen und Vorschläge zu bekommen, die vom Völkerbund den Kirchen vorgelegt worden waren; diese beschäftigten sich in erster Linie mit einer Festsetzung des Ostertermins. Der Rat teilte damals mit, dass er zu seiner eigenen Ueberraschung "eine fast einmütige Haltung bei den Kirchen gegenüber den entscheidenden Punkten" gefunden habe. "Die überwiegende Mehrheit erhebt keine grundsätzlichen Einwände gegen eine Festsetzung des Ostertermins". ("The Churches and the Reform of the Calendar", Genf, Mai 1934, S.1.) "Eine grosse Zahl von Kirchen gingen sogar noch weiter und sprachen den dringenden Wunsch nach einer baldigen Kalenderreform aus" (ebd.) Die meisten wollten entschieden Ostern "nicht nur auf einen bestimmten Sonntag, sondern auch auf ein bestimmtes Datum" festlegen (aaO., S.2.).

Die Hauptgründe für diesen Wunsch waren das Verlangen nach einem gemeinsamen Datum für dieses grosses Fest der gesamten Christenheit und die Ratsamkeit,

Schwierigkeiten im gemeindlichen Leben, in den Kirchen und in den Völkern, die sich aus den Abweichungen der Jahre untereinander ergeben, zu beseitigen.

Nach dem Plan II sollte der Ostersonntag immer auf den 8. April fallen. . . Pfingsten fiel damit auf den 26. Mai; es gäbe vier Sonntage nach Epiphania und 26 Trinitatis-Sonntage.

Der Rat für praktisches Christentum führte diese Arbeit weiter, indem er das Material an die Kirchen zurückgab und schliesslich eine Erklärung erliess, die die Reform des Kalenders befürwortet.

Verhältnismässig früh in dem genannten Zeitraum sandte United Press einen Fragebogen aus an eine repräsentative Gruppe amerikanischer Geistlicher, um die Haltung der amerikanischen Kirchen gegenüber der Kalenderreform zu ermitteln. Das Ergebnis wurde zusammenfassend am 10. August 1934 von T.W. Gerber von den United Press Associations, New York City, veröffentlicht, der dabei zu folgendem Schluss kam: "Die eingegangenen Antworten zeigen an, dass die amerikanischen Geistlichen in einem Stimmenverhältnis von 9:1 für eine allgemeine Reform sind. Sie sind für eine Festsetzung des Ostertermins in einem Verhältnis von mehr als 10:1. Im Verhältnis von 7:1 ziehen sie ein 12-Monats-Jahr mit gleichen Quartalen einem 13-Monats-Jahr vor."

Von 1178 eingegangenen Antworten waren 1038 für eine Kalenderreform (davon 907 für einen 12-Monatsplan) und 1037 für eine Festsetzung des Ostertermins. Von den aufgeführten 39 Lutheranern waren 34 für eine Kalenderreform (alle sprachen sich für einen 12-Monats-Plan aus) und 34 für eine Festsetzung des Ostertermins (4 stimmten dagegen).

Die meisten dieser Geistlichen waren für eine schnelle Gesetzgebung zur Durchführung der Reform. Auf die Frage, wer die Initiative ergreifen solle, antworteten 366 "die Regierung", 295 "die Kirche"; 59 nannten Wirtschaftsorganisationen, 186 schlugen eine Zusammenarbeit aller vor, und 272 Antworten waren "gemischt".

Dieser Ueberblick ist natürlich jetzt schon einigermaßen veraltet, und die von einzelnen Kirchenmännern gegebenen Antworten lassen keineswegs auch schon den Schluss zu, ob landeskirchliche Zusammenkünfte oder internationale Versammlungen der Kirchen ein ähnliches Mass von Einmütigkeit erzielen würden.

Die im Frühsommer 1955 stattfindende Sitzung des Wirtschafts- und Sozialrates wird jedenfalls zunächst einmal zeigen, ob der "Weltkalender" überhaupt Aussicht hat, von den einzelnen Staaten in absehbarer Zeit angenommen zu werden. Wenn das der Fall ist, dann werden die Regierungen wahrscheinlich keinen Versuch machen, den Ostertermin festzusetzen. Wahrscheinlich wird jedoch die UNO, ähnlich wie es bereits der Völkerbund tat, die Kirchen in dieser Frage zu Rate ziehen. Sicher wird die Stabilisierung des Kirchenjahres eine wichtige Frage in den Kirchen wie auch in den christlichen Ländern sein. Manche Regierungen

werden eine Kalenderreform sicher nur ratifizieren aufgrund eines Einverständnisses von seiten der grossen Kirchen, selbst wenn dabei die Frage des Ostertermins nicht mit berührt ist. Vielleicht sollten die Kirchen diese Fragen nicht nur prinzipiell überlegen, sondern auch erwägen, welche praktischen Schritte zu einem gemeinsamen Konsensus über sie führen könnten. In einer Hinsicht sind alle, die diese Reformen unterstützen, einig, dass sie nämlich so umfassend wie möglich sein sollten. Das gilt auch ganz besonders innerhalb der Christenheit der Welt. Diejenigen, die für ein festes Kirchenjahr sind, verbinden damit die Hoffnung, dass es sich als ein einigender Faktor der gesamten Christenheit erweisen möchte.

GAE

BIBLIOGRAPHIE.

Diese Uebersicht beruht auf folgendem Material (im Text angeführte Zeitungen sind hier nicht noch einmal genannt); es soll keineswegs hier der Versuch einer vollständigen Bibliographie über die Frage gemacht, sondern lediglich Hinweise auf Bücher gegeben werden, die wohl mancherorts verfügbar sein können.

Chauve-Bertrand, "Vers un calendrier nouveau" in Ciel et Terre, Brüssel, Nr. 1, 1939.

A. Georgiewskii, Le calendrier de l'Eglise, edition du patriarchat Moscou: Moskau, 1948, 32 S.

I. H. Hertz, Changing the Calendar: Consequent dangers and confusions, Oxford University Press, 1931, 16 S.

Arthur E. Kennelly, Proposed Reforms of the Gregorian Calendar, Nr. 147 aus Publications from the Harvard Engineering School, 1934-35. (Abdruck aus Proceedings of the American Philosophical Society, Bd. LXXV, Nr. 1, 1935.)

League for Safeguarding the Fixity of the Sabbath, The Blank Day Device in proposed plan for calendar reform: Memorandum, von Moses Hyams. Eine Bittschrift der Siebentags-Adventisten an die Vereinten Nationen ..., Washington College Press, Takoma Park, Washington, D.C., 1931.
Dito, Memorandum für die Vereinten Nationen; New York, 1954. 27 S.

Gabriel Nahapetian, Le calendrier invariable et universel et Pâques fixe, Imprimerie Arménienne; Venedig, Insel San Lazzaro, 1923, 1931.

Vereinte Nationen, Dokument Nr. E/465, The World Calendar: Note by the Secretary-General, 1947.

The United Press, Calendar Reform and the Cergy: Report of a Questionnaire Issued to American Clergymen; 1934. (Ein Auszug von einer Seite Umfang ohne Quellenangabe.)

Die World Calendar Association.

Diese Vereinigung veröffentlicht die Quartalsschrift "Journal of Calendar Reform" sowie zahlreiche Broschüren und Monographien, davon mehrere in verschiedenen Sprachen. Sie können bezogen werden durch die WCA, 630 Fifth Avenue, New York 20, N.Y. oder 20 Buckingham Street, London, W.C. 2; auch Postfach 278, Köln I.

Folgende davon wurden in dieser Uebersicht benutzt:
Journal of Calendar Reform, New York, Bd. XLIV, Nos. 2 und 4 (Juni und Dezember 1954).

Pamphlet series Calendar Reform before the United Nations, New York Nr. 1 "Basic Facts"; Nr. 2 "1947 Memorandum"; Nr. 4 "Jewish support for the World Calendar".

World Calendar Pamphlets series, London: Nr. 5 "Calendar Reform and the Seven-Day Week" von Elisabeth Achelis, J. Avery Joyce und D. Sher; Nr. 6 "The World Calendar at Geneva 1954". Elisabeth Achelis, Clarifying Calendar Reform, New York, 10 S. James Avery Joyce, Some Economic and Social Advantages of the World Calendar, (Monograph No. 1 Research Series), 23 S. Ein Flugblatt "The World Calendar and Religion", New York. Eine Broschüre: "Israel's Calendar Confusions" von Sulamith Rogoff, und "Workable World Unity" von Elisabeth Achelis, New York.

Elisabeth Achelis, The Week and the World Calendar; Artikel aus dem Journal of Calendar Reform, New York, 23 S.

Improve the Calendar: What's wrong with it: How to fix it, New York, 12 S.

Ökumenischer Rat der Kirchen.

Allgemeiner Rat für praktisches Christentum, Research Dept.:
The Churches and the Reform of the Calendar, Geneva, 1934, 25 S.

Forschungsabteilung des Ökumenischen Rates:
Die Kirchen und die Reform des Kalenders: Studien und Erhebungen, Genf, 1935, 55 S.

=====

An die Leser des Information Service.

Der Informationsdienst kommt hiermit zum ersten Mal seit längerer Zeit wieder heraus und ausserdem zum ersten Mal überhaupt in deutscher Sprache. Wir werden in diesem Informationsdienst in Zukunft Studienmaterial über Fragen veröffentlichen, die für das Leben und die Arbeit unserer Kirchen wichtig sind. Für alle weiteren Informationen über das Weltluthertum, die lutherischen Kirchen sowie die ökumenische Arbeit, verweisen wir auf unser wichtigstes Informationsorgan, die "LUTHERISCHE RUNDSCHAU", die hierüber laufend berichtet. Informationen über die genannten Fragen werden in Zukunft im Informationsdienst nicht mehr erscheinen.

THE LUTHERAN WORLD FEDERATION

Executive Secretary : Dr. Carl E. Lund-Quist

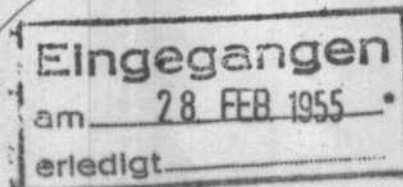
DEPARTEMENT OF WORLD MISSIONS

Director : Dr. Fridtjov Birkeli

L

Assisting Administrative Agencies

Commission on Younger Churches and Orphaned
Missions, National Lutheran Council
50 Madison Ave., New York 10, N. Y., U. S. A.
Church of Sweden Mission in Bukoba,
Tanganyika, East Africa
Evang. Mission, Society of Sweden in Southern Highlands
Tanganyika, East Africa



GENEVA, Route de Malignou 17
Telephone 6 71 30 (36 71 30)
Cable: LUTHERWORLD - GENEVA

MEMORANDUM

TO : Mission Boards that have been receiving
financial aid from CWM in the past

FROM: Fridtjov Birkeli

RE : BUDGET REQUESTS FOR 1956 AND FINANCIAL REPORTS
FOR 1954

In order to have sufficient time to prepare our agenda for the coming annual meeting of the Commission on World Missions, which will be held in Järvenpää, Finland, July 20 - 27, 1955, we herewith ask you to kindly send us your budget proposals for 1956, indicating what assistance will be needed from the Department of World Missions, as well as an audited report showing receipts and expenditures for the year 1954, to our Geneva office not later than May 1, 1955.

It should be needless to state that your request must be drawn up as sober and as realistic as possible. But it may be well to repeat this since our economic situation is not improving. There is no hope of getting more funds for the work that we are doing with our grant-in-aid funds. On the contrary, our main helping agency, the Commission on Younger Churches and Orphaned Missions, has sounded a note of warning that it may be difficult to find the necessary money, since some of the reserve funds which they have been drawing on have been exhausted.

May I also remind you of the fact that it is particularly the emergency situation that we should try to remedy. This office has had to cut down on the amounts requested every year, and if the requests are too high, we shall be forced to do the same again in 1956.

Geneva, Switzerland
February 24, 1955

Fridtjov Birkeli

18.Dez.1954

Lo/Su.

The Lutheran World Federation
Department of World Missions
c/o Director Dr.Fridtjov BIRKELI

G e n e v a

Route de Malagnou 17

Sehr verehrter Herr Dr.Birkeli,

/ in der Anlage sende ich Ihnen das Schreiben zu, das ich von Herrn Pastor TIGA erhalten habe.

Wie ich Ihnen versprach, habe ich P.Tiga sofort nach der Tagung in Hoekelum gebeten, Ihnen die Unterlagen dafür zuzuschicken, daß 2 unserer Theologiestudenten aus Ranchi zum Studium nach den U.S.A. eingeladen sind. Ich erhielt die beigefügten Blätter als Antwort und sende sie Ihnen hiermit zu.

Mit den herzlichsten Grüßen und Segenswünschen zum Christfest und Neuen Jahr

Ihr

Y.

Anlagen.

THE LUTHERAN WORLD FEDERATION

Executive Secretary: Dr. Carl E. Lund-Quist

DEPARTMENT OF THEOLOGY

Director: Teol. Dr. Vilmos Vajta

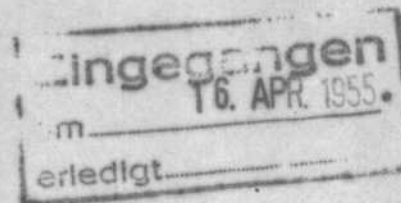
GENEVA OFFICE

Route de Malagnou 17

Telephone 6 71 30

Cable: LUTHERWORLD - GENEVA

April 14, 1955.



588
Dr. H. Lokies,
Handjerystr. 19/20,
BERLIN - Friedenau,
Germany.

Dear Dr. Lokies:

Mr. Saban Surin from India has applied for a scholarship through Lutheran World Federation. He has recommendations from Dr. Tiga of the Lutheran Theological College at Ranchi.

We have noted that Mr. Surin has been in Germany for three years. It was, therefore, the opinion of the committee that a scholarship would have been more useful to someone who had not had the same advantage as Mr. Surin. We want, however, to request your opinion in this matter.

Unfortunately we do not have any letters of recommendation from the present professors of Mr. Surin. Therefore, we are not able to have any idea of his progress in study. It would be helpful to know whether you have been in contact with Mr. Surin and what your own opinion is about his scholarship application. After three years' study he wishes to go to the U.S.A. for one year. Such a desire may be motivated out of personal interests. On the other hand, we do not have any evidence that for the further studies of Mr. Surin it would be necessary to give him the advantage of one more year in a new environment.

Perhaps you understand our hesitation regarding the scholarship grants for Mr. Surin. Kindly let us have your opinion. If you have any ideas which you would like to bring to the attention of our committee in reconsidering this matter, we would also be grateful to you.

With heartiest greetings, I am,

Very sincerely yours,

Vilmos Vajta

Vilmos Vajta

VV:am

THE LUTHERAN WORLD FEDERATION

Executive Secretary: Dr. Carl E. Lund-Quist

DEPARTEMENT OF WORLD MISSIONS

Director: Dr. Fridtjov Birkeli

Assisting Administrative Agencies

Commission on Younger Churches and Orphaned
Missions, National Lutheran Council
50 Madison Ave., New York 10, N. Y., U. S. A.
Church of Sweden Mission in Bukoba,
Tanganyika, East Africa
Evangelical Mission Society of Sweden in Southern Highlands
Tanganyika, East Africa

GENEVA, Route de Malagnou 17
Telephone 6 71 30 (36 71 30)
Cable: LUTHERWORLD - GENEVA

February 14, 1955

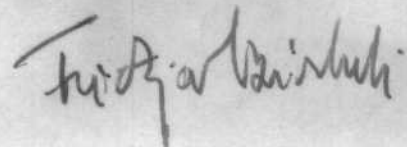
The Rev. Hans Lokies, Director
Gossner Mission Society
Handjerystrasse 19/20
Berlin-Friedenau
Germany

Dear Director Lokies:

In connection with the meeting of the LWF Commission on World Missions that will be held in Finland, July 20 - 27, 1955, we herewith request you to kindly send us a short summary covering the work the Gossner Mission Society has been doing on its field during the year 1954. It should cover mainly the significant trends or developments that may have been a part of the life of the churches and congregations during the past year, such as growth in general, existing needs and opportunities, extension of cooperation and unity, attention given to literature responsibilities, evangelistic, medical and educational work, personnel, influence of local conditions on work, obstacles and hindrances, etc.

X This field report should be approximately 500 words in length and may be written in either English or German. We would be grateful if you could have it in our Geneva office not later than May 1, 1955, so that it may be included in the agenda that will be mailed to you prior to the meeting.

Sincerely yours,



Fridtjov Birkeli

THE LUTHERAN WORLD FEDERATION

Executive Secretary : Dr. Carl E. Lund-Quist

DEPARTEMENT OF WORLD MISSIONS

Director : Dr. Fridtjov Birkeli

Assisting Administrative Agencies

Commission on Younger Churches and Orphaned
Missions, National Lutheran Council
50 Madison Ave., New York 10, N. Y., U. S. A.
Church of Sweden Mission in Bukoba,
Tanganyika, East Africa
Evangelical Mission, Society of Sweden in Southern Highlands
Tanganyika, East Africa

GENEVA, Route de Malagnou 17
Telephone 6 71 30 (36 71 30)
Cable : LUTHERWORLD - GENEVA

November 26, 1954

MEMORANDUM

TO : Mission Boards and Societies cooperating in the
Commission on World Missions of the L.W.F.

FROM: Fridtjov Birkeli

At the annual meeting of the Commission on World Missions, which met at Hoekelum, Holland, in October, 1954, we gave much consideration to the problem of speeding up the formation of the right kind of leadership in the churches of Asia and Africa. The Commission was aware of the fact that this is something that cannot be pushed through in an unnatural way. God gives us the leaders that we deserve. But we can help to provide a background in which it will be possible to train a greater number of consecrated leaders or servants for God in the churches. We realize that, in many ways, we will get the wrong kind of leaders by sending people out of their own countries to study in the western civilization of Europe and America. We know that this is a dangerous undertaking, but we see no other solution at the moment. We have been overstressing the organizational side of our work to the point where we now find ourselves confronted with the lack of men who are ready to step into the different positions in the churches of Africa and Asia. Yet in spite of all these dangers, the Commission believed it right to take the risk and try to build up a world-wide scholarship program, enabling as many leaders, pastors or laymen in the different churches to go abroad for study.

Enclosed you will find a letter that we have sent out to all the Lutheran churches on the mission fields in Asia and Africa. You will note that we have requested them to build this program into their annual budgets. The Commission felt that it is also of great importance that all the home boards and churches in Europe and America do the same. If you do not already have a budget item for this purpose, the Commission urges you to give very serious consideration to including such an item for scholarships in your budget every year. Whether such funds may benefit only men and women of your own fields or be made available to others as well, we would like very much to know what you may be able to do along this line, so that we may work out an over-all picture here in Geneva, and thus be in a position where we could serve you with information about weak or strong points in the system. We hope that we can look forward to your cooperation in this way, so that the formation of leaders in the churches of Africa and Asia can be speeded up to the blessing of our common cause.

This is only a first reminder. Later we will write you further, giving you more details, especially with regard to the theological scholarships that may be made available through our own Department of Theology as well as through the World Council of Churches scholarship program.

If you know of any student bodies, colleges or universities that would be able to take a share in this our program, we would be very happy if you could send us their addresses or inform us about their activities. We are aiming at obtaining as complete a picture as possible. And we believe this to be of the utmost importance in the situation in which we actually live today.

THE LUTHERAN WORLD FEDERATION

Executive Secretary : Dr. Carl E. Lund-Quist

DEPARTEMENT OF WORLD MISSIONS

Director : Dr. Fridtjov Birkeli

Assisting Administrative Agencies

Commission on Younger Churches and Orphaned
Missions, National Lutheran Council
50 Madison Ave., New York 10, N. Y., U. S. A.
Church of Sweden Mission in Bukoba,
Tanganyika, East Africa
Evang. Mission, Society of Sweden in Southern Highlands
Tanganyika, East Africa

GENEVA, Route de Malagnou 17
Telephone 6 71 30 (36 71 30)
Cable : LUTHERWORLD - GENEVA

November 27, 1954

MEMORANDUM

TO : The Younger Churches and Missions
of Africa and Asia

FROM: Fridtjov Birkeli

At the last meeting of the Commission on World Missions of The Lutheran World Federation in Holland, October 22 - 29, 1954, it was looked upon as a matter of great urgency to speed up the formation of leadership in order to keep up with the pace of the development of independent churches in these areas. We have hopes of establishing a training institute for some of these leaders, but we still need to pool all our strength to give an opportunity to as many pastors, students and lay people - men as well as women - as possible to accumulate knowledge and experience for future work in some leading position.

One of the means to achieve this would be to provide younger churchmen with the various types of scholarships that are needed. The Commission agreed that we approach not only every board and society in Europe and America, but that we also address the members and leaders of the churches in Asia and Africa. We are, of course, aware of the fact that some of the churches have already been able to carry on a more or less developed scholarship program. But the Commission felt that this need is so great, partly owing to the lack of national institutes in these two continents and partly owing to the lack of a farsighted policy during the last 50 years, that every possible resource should be mobilized, for there must be sufficient personnel to take over the different duties in the churches if we are going to build up living churches. We know that it is God Who gives us leaders, but as His servants, we can prepare the ground and milieu from which He can form a greater number of able men.

And so I want to approach you, dear brethren, with the question whether it would be possible for each church to include an item for scholarships as an indispensable part of its budget that would appear every year without fail and, if possible, be augmented annually. This would render clear to everybody that scholarships play a very valuable part at this particular stage in the development of the churches in Africa and Asia. And the more a church in these continents does for its own people, the more rightfully it can expect additional help from abroad.

We here in the Geneva office intend to set up a scholarship scheme embracing the whole Lutheran world. Apart from what we can expect from you younger churches, we will approach all the churches and student bodies in Europe and America to see what they can offer as annual contributions. Any detailed information you can give us on the following questions will be highly appreciated. We realize that it may be difficult for you to give a clearcut answer. Perhaps some of you will not be able to reply unless you get a specific scholarship offer. If this is the case, please indicate so. The questions are as follows:

1. Approximately how many from your field should be granted scholarships (indicate whether theological studies, pedagogical studies, pastoral studies in congregations abroad, Bible courses for men and women, medical courses) for the year 1955/56 and would be ready to go abroad?
2. Do you have candidates for all these scholarships or is it difficult to find them?

At a later date we hope, through this office, to be able to submit your needs to the churches of Europe and America, and vice versa, their offers to the churches of Africa and Asia. Please do not forget to give us an answer. We want every part of the LWF to be a member of this scholarship scheme and it will be easier to serve you in this particular field if you can give us your reactions and answers.

There will also be a possibility for those who have the proper academic training to apply for World Council of Churches scholarships as well as scholarships from our Department of Theology. This applies especially to those who have the necessary basic training, both secularly and theologically, and who can follow theological studies on a university level in Europe or America. The LWF Department of Theology will hold a meeting early next year at which scholarship questions will be discussed. An "Announcement on Scholarships" as well as a "Memorandum on the Scholarship Policy of the LWF" prepared by this Department for general distribution are enclosed. We therefore urge you to inform the Department of Theology (sending a copy to our own office) by mid-January whether you have any applicants who would be eligible for theological scholarships as outlined in the enclosed Policy.

11. Oktober 1954

83 cl 61

Lo/Su.

1035
Herrn
Dr. Fredrik A. SCHIOTZ
c/o Lutheran World Federation
- Department on World Missions -
17, Route de Malagnou
G e n e f / Schweiz

Lieber Bruder Schlotz,

würde es Ihnen und Bruder B i r k e l l i möglich sein, während der Tagung in Hoekelum mir Gelegenheit zu einem Gespräch zu geben?

Ich hatte eine Korrespondenz mit Herrn Prof. Dr. Freytag, in der ich ihm mitteilte, daß ich - obwohl wir mit dem Bau unseres Hospitals in Ambo finanzielle Schwierigkeiten haben - nicht die Absicht hätte, den Lutherischen Weltbund nochmals um Hilfe zu bitten. Er war anderer Meinung und riet mir, Sie und Br. Birkeli um ein Gespräch zu bitten, in dem ich Ihnen unsere Lage darstellen soll. Dr. Freytag gab mir ausdrücklich die Erlaubnis, mich dabei auf ihn zu berufen.

So schreibe ich diesen Brief im Einverständnis mit Br. Freytag und wäre Ihnen dankbar, wenn ich während der Tagung in Hoekelum einmal Gelegenheit bekäme, mit Ihnen und Br. Birkeli zu sprechen, ganz gleichgültig, ob dieses Gespräch ein positives oder negatives Ergebnis haben sollte.

Mit den herzlichsten Grüßen

Ihr

4. Oktober 1954

83 ol 61

983
Herrn
Pastor Jan HALLEWAS
Nieuwe Pekela
The Nederlands

Mit Luftpost !

Sehr geehrter, lieber Bruder Hallewas,

seien Sie mir bitte nicht böse, wenn ich mit meiner Anmeldung zur Missionstagung in Hoekelum so spät komme. Ich bitte Sie herzlichst, mir die Verzögerung zu verzeihen. Hoffentlich erschwere ich damit Ihre Vorbereitungsarbeit nicht zu sehr und können Sie mich noch als Gast irgendwo unterbringen.

Leider ist es mir nicht möglich, schon zum 22. Oktober morgens einzutreffen, weil ich noch bis zum letzten Augenblick in Westdeutschland zu tun habe.

Ich komme als Vertreter der Gossner Mission allein und gedenke am 22.X. einzutreffen. Der von Ihnen beigelegte Fragebogen ist ausgefüllt und beigelegt.

Mit den herzlichsten Grüßen und Segenswünschen für die Tagung

Ihr

gez. Lokers

Anlage.

Fragebogen:

Ankunft Hoekelum	22nd evening
	alone
Abreise "	29th evening

THE LUTHERAN WORLD FEDERATION

Executive Secretary: Dr. Carl E. Lund-Quist

DEPARTEMENT OF WORLD MISSIONS

Director: Dr. Fridtjov Birkeli

4.10.54 Ref. 993

Assisting Administrative Agencies

Commission on Younger Churches and Orphaned
Missions, National Lutheran Council
50 Madison Ave., New York 10, N. Y., U. S. A.
Church of Sweden Mission in Bukoba,
Tanganyika, East Africa
Evangelical Mission, Society of Sweden in Southern Highlands
Tanganyika, East Africa

GENEVA, Route de Malagnou 17
Telephone 6 71 30 (36 71 30)
Cable: LUTHERWORLD - GENEVA

June 22, 1954

MEMORANDUM

TO : Members and Associate Members of CWM
FROM: Fridtjov Birkeli

The Commission on World Missions of The Lutheran World Federation cordially invites you to attend its annual meeting to be held, God willing, at Castle Hoekelum, The Netherlands, from October 22 - 29, convening at 9:30 Friday morning, October 22. We sincerely hope that you will all be able to attend and to stay for the entire period. It would help to make this meeting most meaningful and fruitful to all of us.

The first two days, October 22 - 23, will be devoted to a Conference on Africa, for which the following program has been arranged:

- I. Rev. Erik Nielsen: Race against Time - Also in Africa?
- II. Prof. Dr. Walter Freytag: The Breakdown of Christianity in North Africa and its Consequences for Today
 - a) Dir. Nils Dahlberg: Ethiopian Church Problems
- III. Prof. Bengt Sundkler: Nationalism and Race Struggle as Theological and Non-Theological Factors in Church Building in Africa (not yet final)
 - a) Dir. Gerhard Brennecke: Is there a specific Lutheran Contribution to the Race Problem in South Africa?
- IV. Dir. C. Ronicke: Africa Observations: Then and Now
 - a) Dr. C. Ihmels: Church Building in East Africa

The exact date of the Tanganyika Sub-Committee meeting has not yet been set, but will be held when convenient sometime between October 24 - 29.

Castle Hoekelum (we are enclosing a prospectus) is now the conference center of the Evangelical Lutheran Church of Holland. In the Middle Ages the Dukes of Gelre used it as a residence during their hunting parties in the forests of Gelderland and Reichswald. The remnants of the old building are still visible in the room where our meetings will be held.

If you come by train, purchase your ticket to Ede-Wageningen, which lies on the Utrecht-Arnhem line. Trains leave both from Utrecht and from Arnhem to Ede-Wageningen every hour or oftener. From Utrecht to Ede-Wageningen it is about 30

and from Arnhem to Ede-Wageningen 15 minutes. Castle Hoekelum (pronounced Hooke-
lum in English and Hukelöm in German) is close to Ede-Wageningen and can be
reached by bus or taxi within a few minutes. Train schedules will change at the
beginning of October and the enclosed list of arrivals and departures should be
confirmed in late September.

We are enclosing a questionnaire regarding the dates of arrival and departure
which we ask you to please fill out and return to:

Pastor Jan Hallewas
Nieuwe Pekela
The Netherlands

not later than September 15.

The postal address is Hoekelum, Bennekom, The Netherlands, and the telephone
number K 8380 - 8532.

A daily rate of Dutch Guilders 10.- (approximately \$ 2.65 or Dms 11.-) per
person will be charged for room accommodations and meals. The usual expense
arrangements will prevail, CWM assuming responsibility for travel and housing
costs of its six regular members and the mission societies for its mission direc-
tors or representatives.

A copy of the agenda for the meeting will be sent to you at the beginning of
September.

Looking forward to meeting you at Hoekelum, I remain,

Sincerely,



Fridtjov Birkeli

Encl: 3

10. September 54

Lo./Ja.

An die
Lutheran World Federation
-Department on World Missions -
z.Hd. Herrn Dr. Fredrik A. S c h i o t z

17 Route de Malagnou
G e n e v e / SCHWEIZ

Sehr verehrter Herr Dr. Schiötz!

Sie werden darüber enttäuscht sein, daß Sie das von unserer Missionsgesellschaft für die Tagung in Hoekelum angeforderte Material immer noch nicht erhalten haben. Ich bitte Sie, diese Verzögerung freundlichst zu verzeihen. Wie Sie wissen, bin ich erst Mitte Juli nach Berlin zurückgekehrt, wo eine Arbeit wartete, die ich bis auf den heutigen Tag noch nicht bewältigt habe. So bitte ich Sie denn auch, sich mit dem Kurzbericht, den ich beigelegt habe, zu begnügen. Das ausgefüllte statistische Formular werden Sie aus Indien direkt erhalten haben.

In Hoekelum wird es mir eine Freude sein, Ihnen mündlich einen Bericht über meinen Besuch der Gossner-Kirche erstatten zu können.

Mit den herzlichsten Grüßen und Segenswünschen für Ihre Arbeit

Ihr

L

Anlagen!

THE LUTHERAN WORLD FEDERATION

DEPARTMENT OF WORLD MISSIONS

Office of the Director

Route de Molognou 17

Geneva, Switzerland

August 9, 1954

The Rev. Hans Lokies, Director
Gossner Mission Society
Handjerystrasse 19/20
Berlin-Friedenau
Germany

Dear Director Lokies,

We realize how very busy you must be after returning to your office from your trip to India and hesitate to bother you with additional tasks. But time is getting late and we would very much like to include in our CWM agenda a copy of the financial report showing receipts and expenditures of the missionary budget of the Gossner Evangelical Lutheran Church during 1953 as well as a copy of your proposed budget for 1955, indicating what assistance will be required from DWM. (The church budgets have come in from Pastor Lakra).

Under date of March 26 we had also requested a field report covering the work of the Gossner Mission Society during the year 1953. I am sure you have much interesting information after your fruitful visit.

We are also very anxious to have exact figures from you on the number of scholarships that may have been provided pastors and teachers with whom your society is connected in India, and information covering existing needs of different types of leadership in the younger churches. (see our circular memorandum of April 28.)

Sincerely,

Fridtjof Birke

National Lutheran Council



U. S. A. NATIONAL COMMITTEE FOR LUTHERAN WORLD FEDERATION

PAUL C. EMPIE, Executive Director

COMMISSION ON YOUNGER CHURCHES AND ORPHANED MISSIONS

Fredrik A. Schiotz
EXECUTIVE SECRETARY

50 MADISON AVENUE • NEW YORK 10 • N. Y.

MURRAY HILL 6-8860

Cable address: LUTHCO, New York

July 30, 1954
(Dictated 7/28/54)

1x P. Symonowicz
1x P. Schmitz
1x P. Klinkert

Director Hans Lokies
Gossner Mission Society
Stubenrauchstrasse 12
Berlin-Friedenau, GERMANY

Dear Brother Lokies:

I have read your several visitation reports covering your trip to India with great interest. I do hope that you plan on being present at the meeting of LWF/CWM, to be held at Hoekelum, Holland, during the period October 22-29, so that you may share some of the observations that you have made, with the other members of the Commission.

I note that you have raised a question as to what our attitude is to the World Mission Prayer League. The World Mission Prayer League is an inter-synodical independent Lutheran mission organization, not affiliated with any one of the Lutheran churches in this country. However, this does not mean that it works contrary to any of the churches. Its established practice is to go into areas that have not been reached by the missionaries of the regular sending agencies, and to seek in such places to be an instrument of God to win disciples for Christ. When believers have been gathered into congregations, the World Mission Prayer League prefers to turn such congregations over to the Lutheran Church of the area. If no Lutheran Church is located in the immediate area, they seek to get the congregations related to the church nearest to that territory. We feel that there would be nothing other than good accruing from a cooperation between the Gossner Evangelical Lutheran Church and the World Mission Prayer League.

The emphasis of the World Mission Prayer League is pietistic, not unlike the emphasis of the old Halle Mission movement.

When your report reached the Geneva office, Dr. Birkeli and I agreed that the responsibility to minister to the German engineers that may go to the provinces of Orissa and Bihar, is a matter wherein the Lutheran World Service Department of the LWF should cooperate with the German church. We have therefore called this to the attention of Dr. Henry J. Whiting, executive director of LWF/LWS.

Surely if there ever was a day when fields were white unto harvest, it is in our generation. Your report re-emphasizes both opportunity and responsibility.

Sincerely,

Fredrik A. Schiotz

Fredrik A. Schiotz
An agency for

FAS/hlb

c.c. Dr. Birkeli

UNITED LUTHERAN CHURCH
EVANGELICAL LUTHERAN CHURCH

AMERICAN LUTHERAN CHURCH
AUGUSTANA LUTHERAN CHURCH

UNITED EV. LUTHERAN CHURCH
AMERICAN EV. LUTHERAN CHURCH

SUOMI SYNOD
LUTHERAN FREE CHURCH

524

THE LUTHERAN WORLD FEDERATION

Executive Secretary: Dr. Carl E. Lund-Quist

DEPARTEMENT OF WORLD MISSIONS

Director: Dr. Fridtjov Birkeli

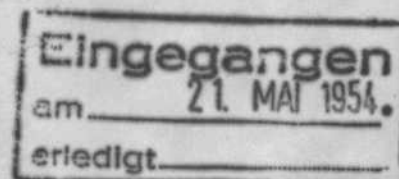
Assisting Administrative Agencies

Commission on Younger Churches and Orphaned
Missions, National Lutheran Council
50 Madison Ave., New York 10, N. Y., U. S. A.
Church of Sweden Mission in Bukoba,
Tanganyika, East Africa
Evangel. Mission, Society of Sweden in Southern Highlands
Tanganyika, East Africa

GENEVA, Route de Malagnou 17
Telephone 6 71 30 (36 71 30)
Cable: LUTHERWORLD - GENEVA

May 18, 1954

Gossner Mission Society
Handjerystrasse 19/20
Berlin-Friedenau
Germany



Dear Friends:

After a trip together with Dr. Schiotz in Central Europe, I found your letter with the extremely interesting report from Pastor Lokies' journey in India on my desk. May I first of all congratulate you on the happy results obtained in India during Pastor Lokies' stay out there. I gathered from his first report and from the second one - which I will take time to read more carefully later - that his visit to India has been a most successful and helpful one for our common cause.

I have read with the utmost interest the copy of his letter to Bishop Dibelius concerning possible pastoral help to Europeans as well as Indians who may be connected with the great steel work at Rourkela. I do sincerely hope that the German Church will be able to meet Pastor Lokies' demands and that we shall see a happy cooperation between the Society and the German Church in the future. We would be grateful if you would keep us informed on any possible developments in this matter.

May I convey my best greetings to Pastor Lokies when he returns to Berlin. I sincerely hope that he will be with us at our Commission on World Missions meeting at Hoekelum October 22 - 29.

Sincerely,

Fridtjov Birkeli

May 16, 1955

Lo/Su.

763
Mr. Dr. Fridtjov BIRKELI, Director
The Lutheran World Federation
Department of World Missions
G e n e v a

Route de Malagnou 17

Dear Dr. Birkeli,

in answer to your letter of May 13th I inform you that the sum of \$ 1,805.- granted us for the journeys of the two sisters Anni MILLER and Hedwig SCHMIDT and missionary KLIMKEIT and his family did actually arrive in 1953 and was spent accordingly.

The costs of the journey of the two lady missionaries Anni Diller and Hedwig Schmidt amounted to 1,720.-5.- Rs.
and for Mr. Klimkeit and his family to 7,076.10.- "
8,796.15.- Rs.
=====

But you are right in pointing out that the sum was granted for the budget-year 1954 and consequently should appear in the financial statement for 1954.

I beg you to make the necessary corrections. The amount exceeding this grant were borne by us.

Very sincerely,

L.
(Hans Lokies)

Vorgang v. Messie Fuman
L

458

7. Mai 1954

Su.

Lutheran World Federation
Department of World Missions
c/o Dr. Fredrik Schlotz
Geneva

Route de Malagnou 17

betr. Indienreise Pastor D. Lokies

Sehr geehrter Herr Dr. Schlotz,

Im Auftrage von Herrn Pastor LOKIES übersenden wir Ihnen anbei den II. Teil seines Arbeitsberichtes aus Ranchi (engl. u. dtsh.), sowie Übersetzung eines von ihm von dort an Herrn Bischof DIBELIUS gerichteten Briefes mit der Bitte um Kenntnisnahme. Wir fügen ferner seinen Reisebericht "Indiens 'rote Erde'" bei sowie den deutschen Text des bereits übersandten I. Teiles des Arbeitsberichtes in engl. Sprache.

Die Rückreise von Herrn P. Lokies hat sich leider unvorhergesehen durch eine Verschiebung des Ausreisetermines seines Schiffes verzögert, die nun voraussichtlich am 12. Mai erfolgen soll.

Mit freundlichen Grüßen

GOSSNERSCHE MISSIONSGESELLSCHAFT
i. A.

Gossner Mission
Anlagen (doppelt).

477
THE LUTHERAN WORLD FEDERATION

DEPARTMENT OF WORLD MISSIONS

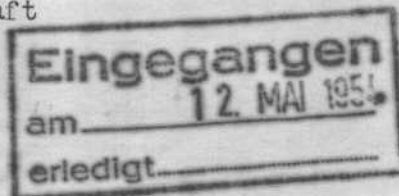
Office of the Director

Route de Malagnou 17

Geneva, Switzerland

May 10, 1954

Gossnersche Missionsgesellschaft
Handjerystrasse 19/20
Berlin-Friedenau
Germany



Dear Friends,

Thank you for sending us the second part of Director Lokies' travel report from Ranchi in English and in German, his letter to Bishop Dibelius, a copy of his report "India's 'Red Earth'" as well as the German text of part I of his report. This material will be called to Dr. Schiotz as well as to Dr. Birkeli's attention when they return from a series of meetings the latter part of this month.

Sincerely,

E. Walch

Elsbeth Walch

THE LUTHERAN WORLD FEDERATION

Executive Secretary : Dr. Carl E. Lund-Quist

DEPARTEMENT OF WORLD MISSIONS

Director : Dr. Fridtjov Birkeli

Assisting Administrative Agencies

Commission on Younger Churches and Orphaned
Missions, National Lutheran Council
50 Madison Ave., New York 10, N. Y., U. S. A.
Church of Sweden Mission in Bukoba,
Tanganyika, East Africa
Evang. Mission, Society of Sweden in Southern Highlands
Tanganyika, East Africa

GENEVA, Route de Malagnou 17
Telephone 6 71 30 (36 71 30)
Cable : LUTHERWORLD - GENEVA

April 27, 1954

The Rev. Hans Lokies, Director
Gossner Mission Society, Handjerystrasse 19/20
Berlin-Friedenau
Germany

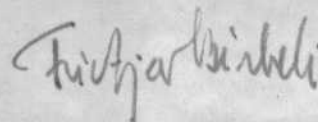
Dear Director Lokies,

Although I may be a stranger to you, you may know that it is my duty to prepare the agenda for the Hoekelum meeting where, I am sure, many will look forward to listening to your report from your recent trip to India.

Concerning the special item that you promised to check on, namely, the standing of the missionaries in the Gossner Evangelical Lutheran Church in India, it might be well to have a short written statement which could be included in the agenda. If you agree, will you please send us such a statement to our Geneva office not later than August 15.

With many thanks in advance, I look forward to meeting you at Hoekelum in October.

Cordially,



Fridtjov Birkeli

THE LUTHERAN WORLD FEDERATION

Executive Secretary : Dr. Carl E. Lund-Quist

DEPARTEMENT OF WORLD MISSIONS

Director : Dr. Fridtjov Birkeli

Assisting Administrative Agencies

Commission on Younger Churches and Orphaned
Missions, National Lutheran Council
50 Madison Ave., New York 10, N. Y., U. S. A.
Church of Sweden Mission in Bukoba,
Tanganyika, East Africa
Evang. Mission, Society of Sweden in Southern Highlands
Tanganyika, East Africa

GENEVA, Route de Malagnou 17
Telephone 6 71 30 (36 71 30)
Cable : LUTHERWORLD - GENEVA

April 10, 1954

MEMORANDUM

TO : Members and Associate Members of CWM
FROM: Fredrik A. Schiotz
RE : TRAINING INSTITUTE FOR CHURCHMEN
OF AFRICA AND ASIA

A substantial number of ballots sent out with our memorandum of January 28 have now been returned. The result is as follows:

<u>CWM members</u>	:	5	in favor of the revised plan
		1	in favor of the revised plan, with the understanding that it does not mean the exclusion of a research institute in Madras
<u>Associate members:</u>		14	in favor of the revised plan
		1	negative
<u>Total</u>	:	20	favorable
		1	negative
		18	no reply

On the basis of this result, your committee has prepared a detailed explanation of the Revised Proposal. Six copies are herewith enclosed.

According to the last part of the motion adopted at last summer's Bethel/Bielefeld meeting of CWM, the boards and societies were requested to submit this proposal to your missionaries and younger churchmen for their evaluation and criticism, and then to submit their reaction to our office (see CWM Bethel Minutes page 21). It is for this reason that we are sending you six copies of the Proposal. If you need more, please let us know, and we shall send them along.

The comment from your missionaries and younger churchmen should be in the Geneva office not later than September 1. Please make it clear to your field people that there is no definite assurance that the institute will be organized, for the project does not yet have the approval of The Lutheran World Federation Executive Committee nor the assurance of funds for its support. But we have faith to believe that if there is pretty general agreement that the project would be a blessing for the Kingdom's work, God will open doors for the provision of means.

PLAN FOR A LWF TRAINING INSTITUTE FOR CHURCHMEN
FROM AFRICA AND ASIA

1. AIM

The plan for this institute has its origin in two facts:

- a. The rapidly changing circumstances in Africa and Asia makes the need for providing adequate training facilities for indigenous church leaders a missionary obligation of paramount importance;
- b. Existing training centers (colleges and theological faculties in the West) which, either demand academic qualifications which are unattainable at the present time for the majority of students or - particularly in Africa - do not bring the students to grips with the spiritual problems besetting the Church in all lands and therefore do not give them a sufficiently wide outlook on the task of the Church.

The institute therefore aims at being a center where churchmen from Africa and Asia - ordained ministers as well as laymen - who already hold positions of responsibility in their churches or are likely to be elected to such positions in the future may receive that which will exercise their Christian faith, give depth to their theological knowledge, and new inspiration through contact with members of the Lutheran Church from all over the world.

2. STUDENTS

The following persons may enroll as students:

- a. Ordained ministers and candidates for the ministry who have passed the normal course of theological education for the ministry and the final examination in their home church (whether at a college or a theological seminary or a Bible School);
- b. Laymen (physicians, teachers, administrators) who carry active responsibility in their own church or whom the church may want to prepare for such responsibility;
- c. Students from Africa and Asia primarily; but also from America and Europe who are attracted by the purpose of the institute and the topics of instruction, and who seek fellowship with churchmen from other continents.

(N.B. The fact that no academical qualifications are demanded does not mean that students holding such qualifications would not benefit also from study at the institute or that they would be debarred from enrollment. On the contrary, they would have an opportunity of studying at the same time at a university and obtaining a degree, provided that the proposals contained in items 6 and 10 are accepted.)

3. MAIN TOPICS OF INSTRUCTION

- a. Biblical, particularly New Testament exegesis and theology. For the awakening, strengthening, preservation and sanctification of the spiritual life of the Church and her ministers there is no better and more legitimate way than an ever deepening study of the Bible, and particularly the New Testament.
- b. The Church in today's world. It is essential that the Church be seen and understood:
 - 1) In her manifold relations to:
 - tendencies, movements, ideologies and doctrines evolved by man (idealism, materialism, syncretism, communism, religious and secular nationalism, revived non-Christian religions, etc.);
 - other churches and congregations belonging to the same household of faith as well as to other denominations;
 - the Kingdom of God and Eternity.
 - 2) In the duty and responsibility entrusted to her by the Lord of heaven and earth who wants her to bring Him to mankind and to serve Him in mankind. All church leaders, particularly those of minority churches, need a vision of the Church transcending all boundaries.
- c. Life and work of the Church, examined in terms of the New Testament. (It is essential for the life of the Church that her practical day-to-day conduct of life and work, her rites, orders and customs, her organization, her relation to other Christians and non-Christians, etc. be understood in their roots and implications and be examined as to their legitimacy in the light of the New Testament message, i.e. ultimately in their relation to Jesus Christ, the crucified and risen Lord.)

4. MEANS OF INSTRUCTION

Lectures and joint work in study groups will form the backbone of instruction. Besides it is essential that:

- a. The students from the various areas and churches, together with their teachers, live and worship together and share their individual problems and experiences (ashram-life);
- b. The students be acquainted with various forms of church activity and organization in their normal surroundings and functioning, which would mean extended excursions and retreats at Christian congregations and institutions in the neighborhood of the institute.

5. TEACHERS

In order to cover the widest possible range of instruction and to create a Lutheran Institute of truly ecumenical character, the staff should be composed of professors from different countries and different traditions within the Lutheran Church.

The number of professors required should be four, out of whom one e.g. might be called from Africa, another from one of the Asian countries, another from America, and the fourth from a country on the continent of Europe. All of them ought to be men with at least some years of missionary experience.

Guest lecturers may be invited as need arises and opportunities offer.

The students themselves may contribute also by giving one or more lectures on their own church, its problems and its environments.

6. LOCATION

Without determining the actual location at a specific place already, it is felt that the institute should be located in one of the Western countries, for the following reasons:

- a. The problems of the churches in Africa and Asia are the problems of the Church all over the world, but they are so closely linked with facts, movements and problems which originated in the West that it is almost impossible to understand them in their full depth without actually living in the West;
- b. The churchmen of Africa and Asia may have solutions to offer out of the growth and life of their churches for problems which the churches in the West for various reasons do not have the strength and vision to solve. But such solutions can be evolved only in closest contact with the churches in the West. The students from Africa and Asia will at the same time be teachers of their brethren in the West. This teaching will be an integral and very useful part of their learning. (It will therefore be of utmost value - yea, almost imperative - to also have American and European students in the student body.)

7. LANGUAGE

It is realized that the problem of language will present here (as everywhere in ecumenical work) an obstacle. But the authors of this proposal are tentatively agreed on proposing English as the best possible medium of instruction.

8. DURATION OF COURSES

The course should last one full year. But the institute should be prepared to make adjustments where a candidate cannot spend a full year at the institute.

9. CERTIFICATES

The institute should issue certificates of two kinds:

- a. One simply stating that the candidate has attended the institute;
- b. Another one specifying the subjects studied and the lectures attended by him, subject to a final examination and (perhaps) a thesis written by the candidate, and noting the results. This would be intended for students who might expect to stay on in the West to study for a degree.

10. COSTS

It is impossible to present an estimate of costs at this stage, particularly before the actual location of the institute has been determined.

The costs may, however, be kept in very reasonable limits, if the following principles would be agreed on:

- a. That travelling expenses, board, lodging and study fees of the students be met by the sending churches or the mission boards co-operating with them;
- b. That the institute be located at a place where use can be made of:
 - an existing university with a good linguistic, ethnological and theological department;
 - professors already engaged in teaching science of missions, theology, etc.;
 - existing libraries;
 - existing buildings (for lectures, study rooms and library).

The expenses to be met by the IWF would have to cover the following items only:

- salaries and allowances for part of the staff (2 or 3 professors);
- current expenses for secretariate;
- rent (or capital outlay) for a building (ashram) where the students can live together.

A detailed estimate would have to be worked out later, depending upon the action of CWM at its next meeting and the approval or disapproval of the IWF Executive Committee. If the IWF Executive Committee approves the plan with the recommendation of location that may be submitted by CWM, the location would also be a factor in estimating the costs.

* * * *

Geneva, April 9, 1954

THE LUTHERAN WORLD FEDERATION

Executive Secretary : Dr. Carl E. Lund-Quist

DEPARTEMENT OF WORLD MISSIONS

Director : Dr. Fridtjov Birkeli

Assisting Administrative Agencies

Commission on Younger Churches and Orphaned
Missions, National Lutheran Council
50 Madison Ave., New York 10, N. Y., U. S. A.
Church of Sweden Mission in Bukoba,
Tanganyika, East Africa
Evang. Mission, Society of Sweden in Southern Highlands
Tanganyika, East Africa

GENEVA, Route de Malagnou 17
Telephone 6 71 30 (36 71 30)
Cable : LUTHERWORLD - GENEVA

April 24, 1954

MEMORANDUM

TO : Directors and Secretaries of Mission
Boards and Societies
FROM: Fridtjov Birkeli

It so happens that this is my first letter to you as Director of the Department of World Missions of the LWF. May I take this opportunity to express our deepest gratitude for the splendid work that Dr. Schiotz has done in laying such a solid foundation for a new day of cooperation in Lutheran mission work. I know we are all happy that he will personally ensure the continuation of the work as our Commission's Chairman. Personally, I feel I shall not be able to continue this great task without your wholehearted cooperation and prayers, and I assure you of my willingness to serve you, with God's help, as best I can. As you know, Dr. Schiotz is here in Geneva and we have been busy with the transfer of the work.

It so happens that my first letter to you concerns a matter of relief work as you will see from the enclosed statement from the Deputy Director of Lutheran World Service. The US Government has offered to place food at the disposal of Lutheran World Relief, an affiliate organization of the National Lutheran Council. LWR is ready in turn to make these resources available to LWF/LWS for distribution on a 3-year plan, and Lutheran World Service has inquired whether you wish to use these on the different Lutheran mission fields and churches. Instead of writing to the younger churches directly, we think it proper to turn to you and ask you to make inquiries on your different fields regarding the possibility of making use of this generous offer. We, of course, realize that such a plan may meet with opposition from the local authorities as well as from the native population. A mass distribution would certainly also be out of the question. But there may be some limited areas which are victims of flood, drought or other disaster, where your administrative set-up might be able to distribute the food, in a discreet way and under full control, to those suffering without regard to religion or nationality. It has been suggested that one useful way in which to use this help would be for institutions such as orphanages and school hostels.

We have cautioned Lutheran World Service that they may not get many favorable replies due to the complicated local situations. But in case you think you can make use of this material help, please contact Mr. Reuben Baetz, Deputy Director of Lutheran World Service, 17 route de Malagnou, Geneva, Switzerland, directly in order to save time. We would, however, be grateful for information on the results received from your fields.

348

THE LUTHERAN WORLD FEDERATION

Executive Secretary: Dr. Carl E. Lund-Quist

DEPARTMENT ON WORLD MISSIONS

Director: Dr. Fredrik A. Schiotz

NEW YORK OFFICE

50 Madison Ave., New York 10, N. Y.

Tel. Murray Hill 6 8860

Cable: LUTHCO-NEW YORK

Assisting Administrative Agencies

Commission on Younger Churches and Orphaned

Missions, National Lutheran Council

50 Madison Ave., New York 10, N. Y., U. S. A.

Church of Sweden Mission in Bukoba,

Tanganyika, East Africa

Evang. Mission, Society of Sweden in Southern Highlands

Tanganyika, East Africa

GENEVA OFFICE

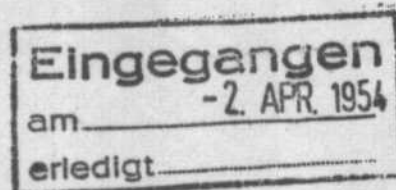
Route de Malagnou 17

Telephone 6 71 30

Cable: LUTHERWORLD - GENEVA

15/6.

March 31, 1954



The Rev. Hans Lokies, Director
Gossner Mission Society
Handjerystrasse 19/20
Berlin-Friedenau
Germany

Dear Director Lokies,

For the annual meeting of the Commission on World Missions which will be held this year in Hoekelum, Holland, from October 22 - 29, 1954, we come to you with a request for an audited copy of the financial report showing the expenditures and receipts of the missionary budget of the Gossner Evangelical Lutheran Church in India during 1953. We have also written to Pastor Lakra, asking him for an audited copy of the church budget for 1953. We would appreciate it very much if this statement could be sent to our Geneva office not later than July 1, 1954, in order to include it in our agenda for the Hoekelum meeting which will be sent out to the various Commission members and consultants before we convene.

If you wish to submit a request for a grant-in-aid toward the missionary budget for the year 1955, we should also have from you a copy of your proposed budget for 1955, indicating what assistance will be required from the LWF Department of World Missions, so that the Budget Committee can take proper action at the meeting. We would be grateful if we could have this copy in our Geneva office by July 1 as well.

Sincerely,

Fredrik A. Schiotz
e.w.

Fredrik A. Schiotz

348

THE LUTHERAN WORLD FEDERATION

Executive Secretary : Dr. Carl E. Lund-Quist

DEPARTMENT ON WORLD MISSIONS

Director : Dr. Fredrik A. Schiotz

NEW YORK OFFICE

50 Madison Ave., New York 10, N. Y.
Tel. Murray Hill 6 8860
Cable : LUTHCO-NEW YORK

GENEVA OFFICE

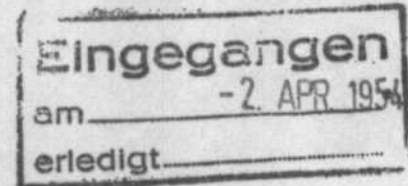
Route de Malignou 17
Telephone 6 71 30
Cable : LUTHERWORLD - GENEVA

Assisting Administrative Agencies

Commission on Younger Churches and Orphaned
Missions, National Lutheran Council
50 Madison Ave., New York 10, N. Y., U. S. A.
Church of Sweden Mission in Bukoba,
Tanganyika, East Africa
Evang. Mission. Society of Sweden in Southern Highlands
Tanganyika, East Africa

15. / 6.

March 26, 1954



The Rev. Hans Lokies, Director
Gossner Mission Society
Handjerystrasse 19/20
Berlin-Friedenau
Germany

Dear Director Lokies,

In connection with the meeting of the LWF Commission on World Missions that will be held in Hoekelum, Holland, from October 22 - 29, 1954, we herewith request you to kindly send us a short summary covering the work the Gossner Mission Society has been doing on its field during the year 1953. It should cover mainly the significant trends or developments that may have been a part of the life of the churches and congregations during the past year, such as growth in general, existing needs and opportunities, extension of cooperation and unity, attention given to literature responsibilities, evangelistic, medical and educational work, personnel, influence of local conditions on work, obstacles and hindrances, etc. We hope to obtain the statistical information and data through the questionnaires distributed by the German Evangelical Missionary Council.

This field report should be approximately 500 words in length and may be written in either English or German. We would be grateful if you could have it in our Geneva office not later than July 1, 1954, so that it may be included in the agenda that will be mailed to you prior to the meeting.

Sincerely,

Fredrik A. Schiotz
e.w.

Fredrik A. Schiotz

318 /

THE LUTHERAN WORLD FEDERATION

DEPARTMENT OF WORLD MISSIONS

Office of the Director

Route de Malagnou 17

Geneva, Switzerland

den 24. März 1954

Gossnersche Missionsgesellschaft
Handjerystrasse 19/20
Berlin-Friedenau
Deutschland



Haben Sie recht herzlichen Dank für Ihren Brief vom 15. März an Herrn Dr. Schiotz und den beiliegenden Reisebericht von Herrn Pastor Lokies. Da Dr. Schiotz momentan wieder in Amerika ist, haben wir eine Abschrift an ihn weitergeleitet. Herr Pastor Lokies' Bericht wird ihn sicher sehr interessieren.

Mit freundlichen Grüßen

bin ich Ihre

E. Walch

Elsbeth Walch

betrifft: I n d i e n

Dr. MANIKAM Präsident des Bundes Luth.Kirchen in Indien.

Auf der vom 4.- 7.Januar 1954 in "Visranthipuram" (Haus d.Ruhe) in R a j a h m u n d r y abgehaltenen Tagung des Bundes Lutherischer Kirchen in Indien wurde für die nächsten 3 Jahre einstimmig: Pfarrer Dr. Rajah B. MANIKAM, Mitglied des Luth. Weltbundes für Weltmission und Ostasiensekretär des Oekumenischen Rates und des Internationalen Missionsrates zum

P r ä s i d e n t e n

des Bundes gewählt. -

Oek PD Genf

(Auszug aus Pressdienst Nr. 5 vom 5.II.54). -

h

THE LUTHERAN WORLD FEDERATION

Executive Secretary: Dr. Carl E. Lund-Quist

DEPARTMENT ON WORLD MISSIONS

Director: Dr. Fredrik A. Schiotz

NEW YORK OFFICE

50 Madison Ave., New York 10, N. Y.

Tel. Murray Hill 6 8860

Cable: LUTHCO-NEW YORK

GENEVA OFFICE

Route de Malagnou 17

Telephone 6 71 30

Cable: LUTHERWORLD - GENEVA

Assisting Administrative Agencies

Commission on Younger Churches and Orphaned

Missions, National Lutheran Council

50 Madison Ave., New York 10, N. Y., U. S. A.

Church of Sweden Mission in Bukoba,

Tanganyika, East Africa

Evangelical Mission, Society of Sweden in Southern Highlands

Tanganyika, East Africa

December 10, 1953

(Dictated December 9)

*i. Abdruck an P. Lokies ges.
H. M. Muhlmeier*

M/I. 54 h

The Rev. Hans Lokies, Director
Gossner Mission Society
Handjerystrasse 19/20
Berlin-Friedenau
Germany

Dear Director Lokies,

Thank you for your letter of November 23rd which awaited me when I arrived in Geneva.

In light of your suggestion that we do not yet seek the assistance of Dr. Manikam to secure an answer from the GELC concerning its statement on "Terms", we shall expect you to follow through in the matter and to advise us as soon as you may have received an answer. Now that your departure is imminent perhaps it may be well to wait until you have an opportunity to discuss the matter in person with the GELC Council.

Your expression of thanks for the grant voted for 1954 will be conveyed both to CYCOM and to CWM. Better yet, perhaps you yourself can personally present your thanks to the meeting of CWM scheduled for next October,

Yes, I received the copy of Professor Freytag's statement on behalf of the GELC endorsing your forthcoming visit to India. Immediately upon receipt of that, I wrote a letter to Bishop Sandegren encouraging him to assist you in every way possible to make your visit as fruitful as your Society and the GELC will want it to be.

I am sure that when Bishop Sandegren suggests that you visit the Jeypore and Tamil Church that he does not thereby want to rob you of the opportunity of making an extended visit in the Gossner Church area. I quite agree that it is important to get detailed information about the work at one place. If, after this has been accomplished, you can pay a courtesy visit, greeting your fellow German missionaries on the Jeypore and Tamil fields, I am sure that it will be helpful to you as well as to them.

In a letter received a few days ago from President Lakra, he noted that the grant for the Gossner Church for 1954 has been reduced in the amount of 10% over the grant for 1953. He then expressed the wistful hope that this might not be repeated again next year. I have written advising him that it is likely that the Budget Committee will want to make a 10% reduction successively each year in the future. Perhaps you can encourage him and the Church Council to look to ways of increasing the stewardship response among their own people in order to absorb what is likely to become a policy with reference to the grants to the GELC. Aside from this suggestion, I have no other counsel to give you for your

The Rev. Hans Lokies

- 2 -

December 10, 1953

forthcoming trip other than to commend you to the wise and experienced counsel of Bishop Sandegren.

God prosper your journey and bring you back safely to your work in Germany!

Sincerely,

Fredrik A. Schiotz

Fredrik A. Schiotz

TELEGRAMS: "INMISCO, KNIGHTS, LONDON"
CABLEGRAMS: "INMISCO, LONDON"

CODES
MISSIONS

1425
TELEPHONE: SLOANE 1450
SLOANE 7852

INTERNATIONAL MISSIONARY COUNCIL

(In association with the World Council of Churches)

Chairman
DR. JOHN A. MACKAY
Chairman Emeritus
DR. JOHN R. MOTT
General Secretary
DR. C. W. RANSON

LONDON
Secretary
DR. NORMAN GOODALL
Research Secretary
REV. ERIK W. NIELSEN
Editorial Secretary
E. J. BINGLE

NEW YORK
Secretaries
DR. J. W. DECKER
DR. GLORA M. WYSNER
Treasurer
LAWRENCE J. MACGREGOR

EDINBURGH HOUSE
2 EATON GATE, LONDON, S.W.1

January 6, 1954
CWR/FMD/RE.

Dr. Hans Lokies,
Gossner Mission,
Berlin-Friedenau,
Handjerystr.19/20.

Handwritten notes:
H. J. Bingle
1.5.54
am
J. P. W. W. W. W.

Dear Dr. Lokies,

I was delighted to learn from your recent letter that you are to make a journey to India, and I would like to send good wishes to you from your friends in Edinburgh House for a successful and happy journey.

It would be of great interest to have reports of your visit from time to time if it is possible for you to include the I.M.C. on your mailing list. Both Dr. Goodall and Mr. Nielsen are concerned with India problems and the development of the younger churches there, and it is very important for them to keep in close touch with missionary leaders as they visit their fields. If the opportunity arises for you to bring greetings from the I.M.C. to the young Gossner Church we hope that you will do so. We shall certainly remember you in our prayers.

Yours very sincerely,

Handwritten signature: Freda M. Dearing
Administrative Assistant.

TELEGRAMS: "INMISCO, KNIGHTS, LONDON"
CABLEGRAMS: "INMISCO, LONDON"

CODES
MISSIONS

1425
TELEPHONE: SLOANE ~~4450~~
SLOANE 7852

INTERNATIONAL MISSIONARY COUNCIL

(In association with the World Council of Churches)

Chairman
DR. JOHN A. MACKAY

Chairman Emeritus
DR. JOHN R. MOTT

General Secretary
DR. C. W. RANSON

LONDON
Secretary
DR. NORMAN GOODALL
Research Secretary
REV. ERIK W. NIELSEN
Editorial Secretary
E. J. BINGLE

NEW YORK
Secretaries
DR. J. W. DECKER
DR. GLORA M. WYSNER
Treasurer
LAWRENCE J. MACGREGOR

EDINBURGH HOUSE
2 EATON GATE, LONDON, S.W.1

December 7, 1953
FMD/RE.

Director and Mrs. Lokies,
Gossnersche Missionsgesellschaft,
12, Stubenrauchstrasse,
(1) Berlin-Friedenau,
Germany.

Dear Mr. and Mrs. Lokies,

The ten months since my visit to you in Berlin have gone by so swiftly that I can hardly believe that it is so long since I saw you. Recollections of the past years are brightened very much by the memory of kind friends in Germany, and I have a pleasant picture in mind of your charming flat and more particularly of you both, for however charming a house is, the people in it give it warmth and make it a home.

I do hope that your work has gone forward steadily and that some of your problems have been met. I am thinking particularly of the missionaries for India who have faced the same obstacles that have been a hindrance to the work of many Western societies with work in India.

It is hard to believe that Christmas is so near, because the weather is so warm, and there are reports of people swimming and sunbathing on the South Coast. One sign, however, that Christmas is approaching is the Advents wreath hanging in our office which was received from Germany and which everyone admires. It is a reminder of the beauty as well as the solemnity of the Season. This is a German custom which I am glad to be able to put into practice for the first time - thanks to my German secretary.

With warm Christmas greetings and all good wishes for the New Year,

Yours very sincerely,

Freda M. Deaming
Administrative Assistant.

THE LUTHERAN WORLD FEDERATION

The Office of the Executive Secretary

Route de Molagnou 17 - Geneva, Switzerland

November 26, 1953

The Rev. Hans Lokies, Director
Gossner Mission Society
Handjerystrasse 19/20
Berlin-Friedenau
Germany

Dear Director Lokies,

Your letter of November 23rd addressed to Dr. Fredrik A. Schiotz has been received in the Geneva office. Dr. Schiotz is leaving New York for a month's work in Europe today and we are expecting him in Geneva December 8th. We will call your request for advice and suggestions for your journey to India to his early attention.

With kind regards, I remain,

Sincerely,

E. Walch

Elzabeth Walch

Dear Dr. Schiotz,

Please excuse me if I have not answered all your letters. In October our old Mission House which was burnt down ~~during the fighting in~~ ~~Marlin~~ during the fighting in Berlin was rebuilt. We are very grateful for this, for during the past years we had to live and work in temporary rooms. Together with the Gossner Mission the Church Board of Education ~~which~~ of which I am also director, the Evangelical School Board, the Seminary for catechist training and an Evangelical Bookseller's ~~has~~ moved into the house. So the month October was a very busy month for us and much of our mail was left unanswered.

To begin with I will answer your letter of 5.10th with which you sent me the minutes of Bethel concerning the "Terms" and in which you ask what has been done in this matter. I ~~have~~ asked the Church Council in Ranchi ~~in a letter dated 12.8.53~~ on the lines we had agreed on in Bethel for their opinion in a letter dated 12.8.53. I have not yet received an answer. However I suggest not to ask Dr. Manikam for his help yet, but to wait a bit.

In your letter of 1.10. you inform me that the budget-meeting of the CYOM of 29.-30.Sept. has granted for our work in India the following aids:

for the Gossner Evangelical Church	Lutheran Church	\$ 12,095.00
for the Gossner-Mission		\$ 8,459.00
	total	\$ 20,554.00

On its last meeting the Home Board of the Gossner Mission was informed of this and sends the National Lutheran Council their warmest thanks for this fraternal help. ~~Please forward your thanks.~~ May we ask you to pass on our thanks to the agencies in question.

In your letter of 9.11. you inform us that part of these grants to the amount of \$ 1,805.05 have been transferred to the banking account of Pastor Klimkeit as travel expenses for missionaries on furlough, and we ~~thank~~ ^{would} thank you for having fulfilled our request.

Finally I ~~would~~ let you know that after consultation with Professor Freytag and other members of the Deutsche Evangelische Missionsrat The Home Board of the Gossner Mission has decided to send me to India on a visit this year. As mentioned, this was done with the consent of the Deutsche Evangelisch Missionsrat which promised to write a letter of recommendation to the Lutheran World Federation in this matter. From a copy which Prof Freytag sent me I see that that has already been done. Bishop Sandegren has written to me and made suggestions for my journey. From 4.-7. Jan. there will be a meeting of the Federation of Lutheran Churches in India in which I am to take part. The meeting-place was first to be Ranchi. That of course would have been the simplest; but it seems now that the meeting is to take place in Rajahmundry. My ship leaves London on Dec.18th and is due in Bombay on 2.1.54. So I hope to be there ~~for~~ in time for the meeting in Rajahmundry. Then I must see that I have enough time right at the beginning to discuss with Bishop Sandegren the situation of the Gossner Church and other mission churches, above all the general mission situation in India. Bishop Sandegren suggests that I should ~~visit~~ also visit the Leipziger and Breklumer Mission. I am willing to do so; however I have asked Bishop Sandegren to have a heart and to leave me as much time as possible for Chota Nagpur.

I would at least in one place like to get a more thorough insight into the life and work of Indian churches, important as it is to contact other missions. The time of my sojourn in India, limited as it is to 3 months is very short, and it is very important that I should come to know at least one church well. But of course I shall be only too glad to avail myself of Bishop Sandegrens fatherly and brotherly advice who for many years has been our liaison-man and trustee.

I would be very grateful to you if you also could give me advice and suggestions for my journey so that I do not do anything against the interests of other missions in India and especially against the Luther World Federation. In the same way I am keeping up contact with the Deutsche Evangelische Missionsrat .

With thanks, also in the name of our Home Board, for all your fraternal help I greet you with the best wishes for your own responsible work.

y ours sincerely,

Gossnersche Missionsgesellschaft Berlin-Friedenau, am 12. November 53
Handjerystr. 19/20 Lo./Ja.

To
The Lutheran World Federation
- Department on World Missions -

Geneva
Route de Malagnou 17

Lieber Dr. Schiotz!

Bitte, entschuldigen Sie mich, wenn ich auf einige Ihrer Briefe noch nicht geantwortet habe. Im Monat Oktober wurde unser altes während der Kämpfe in Berlin niedergebranntes Missionshaus wieder aufgebaut. Wir sind sehr dankbar dafür, weil wir während der letzten Jahre nur in provisorischen Räumen wohnen und arbeiten konnten. Mit der Gossner-Mission ist zugleich die Kirchliche Erziehungskammer für Berlin, die ich ja auch leite, die evangelische Schulkanzlei, das Katechetische Seminar und eine evangelische Buchhandlung in das Haus eingezogen. So war der Monat Oktober für uns eine sehr unruhige Zeit, in der manche Post liegengeblieben ist.

Ich möchte nun zunächst auf Ihren Brief vom 5.10. antworten, in dem Sie mir den Wortlaut des Protokolls von Bethel über die Frage der terms zusenden und anfragen, was in dieser Sache geschehen ist. Ich habe das Church Council in Ranchi am 12.8.53 ganz im Sinne unserer Betheler Abmachung um Stellungnahme gebeten. Eine Antwort ist darauf noch nicht eingegangen. Ich möchte aber bitten, noch nicht die Hilfe von Dr. Manikam in Anspruch zu nehmen, sondern noch ein wenig zu warten.

In Ihrem Brief vom 1.10. teilen Sie mir mit, daß die Budget-Sitzung des CYCOM vom 29. - 30. September für unsere Arbeit in Indien folgende Beihilfen bewilligt hat:

für die Gossner Evangelical Lutheran Church	\$ 12,095.00
für die Gossner-Mission	\$ 8,459.00
total	\$ 20,554.00

Das Kuratorium der Gossnerschen Mission hat in seiner letzten Sitzung davon mit großer Freude Kenntnis genommen und dankt dem National Lutheran Council von ganzem Herzen für diese brüderliche Hilfe. Wir bitten Sie, diesen unseren Dank an die verantwortlichen Stellen freundlichst weiterzugeben.

In Ihrem Brief vom 9.11. teilen Sie uns mit, daß ein Teil dieses grants in Höhe von \$ 1,805,05 als Reisekosten für Urlaubsmisionare auf das Konto von P. Klimkeit überwiesen worden ist. Sie haben damit dem von uns ausgesprochenen Wunsch entsprochen, und wir danken Ihnen für die Erfüllung unserer Bitte.

Endlich möchte ich Ihnen mitteilen, daß nach einer Rücksprache mit Professor Freytag und einigen anderen Mitgliedern des Deutschen Evangelischen Missionsrats das Kuratorium der Gossnerschen Mission beschlossen hat, mich noch in diesem Jahr auf eine Besuchsreise nach Indien zu entsenden. Das geschah, wie gesagt, mit Zustimmung des Deutschen Evangelischen Missionsrats, der in dieser Sache auch eine Empfehlung an die Lutheran World Federation zu schreiben versprach. Aus einer copy, die mir Professor Freytag zusandte, ersehe

ich, daß diese Empfehlung bereits an Sie abgeschickt worden ist, Ich möchte Ihnen nun mitteilen, daß Bischof Sandegren an mich geschrieben und mir für meine Reise bestimmte Vorschläge gemacht hat. Vom 4. - 7. Januar findet eine Sitzung des Bundes Lutherischer Kirchen in Indien statt, an der ich teilnehmen soll. Als Tagungsort war zuerst Ranchi genannt. Das wäre für mich natürlich das einfachste gewesen; es scheint aber nun, daß diese Tagung in Rajahmundry durchgeführt werden soll. Mein Schiff geht am 18.12. von London ab und soll am 2.1.54 in Bombay eintreffen. So hoffe ich, an dieser Tagung in Rajahmundry teilnehmen zu können. Darüber hinaus muß ich mir gleich am Anfang die Zeit nehmen, um mit Bischof Sandegren ausführlich über die Lage der Gossner-Kirche und der anderen Missionskirchen, vor allem aber auch über die allgemeine Missionslage in Indien, zu sprechen. Bischof Sandegren rät mir nun, auch die Missionsgebiete der Leipziger- und Breklumer Mission zu besuchen. Ich bin dazu gern bereit, habe aber Bischof Sandegren gebeten, barmherzig mit mir zu sein, und mir möglichst viel Zeit für Chota Nagpur zu lassen. Ich möchte wenigstens an einer Stelle etwas gründlicher und tiefer in das Leben und die Arbeit der indischen Kirche hineinblicken, so wichtig es auch ist, den Kontakt mit den anderen Missionen aufzunehmen. Die Zeit meines Aufenthalts ist mit 3 Monaten ja wirklich nur kurz bemessen. Es kommt darum sehr darauf an, daß ich wenigstens eine Kirche etwas genauer kennenlerne. Im übrigen aber werde ich mich gern des väterlichen und brüderlichen Rats von Bischof Sandegren bedienen, der ja seit vielen Jahren unser Vertrauensmann und Treuhänder ist.

Ich wäre nun sehr dankbar, wenn auch Sie mir für meine Reise Rat-schläge, Winke und Weisungen geben wollten, damit ich durch meinen Besuch in Indien nicht gegen die Interessen anderer Missionen und im besonderen auch des Lutherischen Weltbundes verstoße. In gleicher Weise halte ich auch mit dem Deutschen Evangelischen Missionsrat Fühlung.

Indem ich Ihnen auch im Namen unseres Kuratoriums für alle bisherige brüderliche Hilfe von Herzen danke, grüße ich Sie mit den besten Wünschen für Ihre eigene verantwortungsvolle Arbeit

Ihr sehr ergebener

Abschrift!

Commission on younger churches
and orphaned missions
N a t i o n a l L u t h e r a C o u n c i l
50 Madison Avenue
New York 10 . N. r.

October 1, 1953

Dr. Hans Lokies, Director
Gossner Mission Society
Berlin-Friedenau
Stubenrauchstr 12
Germany

Dear Brother Lokies:

This is to notify you that at CYCOM's budget meeting September 29-30 the grants requested for your work in India, as follows:

Gossner Evangelical Lutheran Church	§ 12,095.00
Gossner Mission	§ 8,459.00
Total	§ 20,554.00

have been allowed, to be disbursed through the Geneva office of the Lutheran World Federation.

Sincerely
(gez.) Fredrik A. Schlotz.

FAS/do

Abschrift.
zur Kenntnisnahme.

Nov. 3rd, 1953

/111/FE.

Dr. Fredrick A. Schiote
Lutheran World Federation
50 Madison Avenue,
New York 10
N.Y./U.S.A.

Dear Dr. Schiote :

The Kuratorium of the Gossner Mission has informed the German Missionary Council that they are determined to send D. Lokies to India following the invitation of the Gossner Church Synod. They have asked us to send a letter of recommendation to GWM in support of this visit.

The GWM has resolved to give this recommendation for the following reasons: -

(1) It is doubtlessly a state of emergency that the Gossner Mission Kuratorium has at present only a single member who knows the mission field, namely the more than 70 years old President Dr. Stosch.

(2) There is no question that the travel costs that are estimated to be about \$ 900.-, would exceed the financial power of the Gossner Mission, and that an aid from outside is therefore required.

(3) It would not be good to let this visiting tour be an isolated enterprise of the Gossner Mission, and not to place it clearly and evidently within the range of the LWF.

Both D. Lokies and the representative of the Kuratorium stressed this point of view to the GWM, adding that D. Lokies will make no decisions concerning fundamental problems of the relation between Mission and Church without getting in touch with the LWF beforehand.

We should be grateful if, bearing in mind these points, GWM would give effect to their resolution passed tentatively at Bethel with regard to a support of the above mentioned visiting tour.

Sincerely yours

gez. Dr. F. Freytag

Copy sent to:
Kuratorium of the Gossner Mission,
Berlin.

THE LUTHERAN WORLD FEDERATION

Executive Secretary: Dr. Carl E. Lund-Quist

DEPARTMENT ON WORLD MISSIONS

Director: Dr. Fredrik A. Schiotz

NEW YORK OFFICE

50 Madison Ave., New York 10, N. Y.

Tel. Murray Hill 6 8860

Cable: LUTHCO-NEW YORK

Assisting Administrative Agencies

Commission on Younger Churches and Orphaned

Missions, National Lutheran Council

50 Madison Ave., New York 10, N. Y., U. S. A.

Church of Sweden Mission in Bukoba,

Tanganyika, East Africa

Evang. Mission, Society of Sweden in Southern Highlands

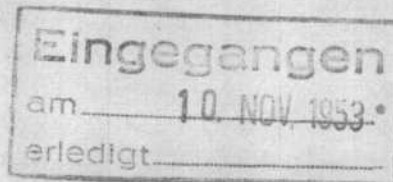
Tanganyika, East Africa

GENEVA OFFICE

Route de Malagnou 17

Telephone 6 71 30

Cable: LUTHERWORLD - GENEVA



November 3, 1953

MEMORANDUM

TO : Executive Secretaries and Directors of Boards and
Societies Cooperating in the Work of LWF/DWM

FROM : Fredrik A. Schiotz

Those of you who were present at Bethel/Bielefeld will remember that we pledged ourselves to use the statistical questionnaire prepared by the CWM Committee. Herewith we are enclosing sufficient copies for your use in seeking a report for 1952 from the fields where your Board or Society is at work.

We are sending you five questionnaires for each of your fields: one to be retained on the field, one for your own use, two to be sent to Geneva (one for LWF/DWM and one for the IMC), and one extra copy.

This questionnaire is far from perfect. However, only by use can we get at what may prove to be the most helpful revision. Consequently, whether you like it or not, put it to use and let our next meeting iron out the wrinkles.

Someone has suggested that we should inform the field officers that the term "elementary schools" means educational work under the high school and middle school bracket.

May we agree to ask that the questionnaire be returned not later than May 1, 1954? — one copy for your office and two to Geneva. Thank you!

Sincerely,

Fredrik A. Schiotz

THE LUTHERAN WORLD FEDERATION

Executive Secretary: Dr. Carl E. Lund-Quist

DEPARTMENT ON WORLD MISSIONS

Director: Dr. Fredrik A. Schiøtz

NEW YORK OFFICE

50 Madison Ave., New York 10, N. Y.
Tel. Murray Hill 6 8860
Cable: LUTHCO-NEW YORK

GENEVA OFFICE

Route de Molognau 17
Telephone 6 71 30
Cable: LUTHERWORLD - GENEVA

Assisting Administrative Agencies

Commission on Younger Churches and Orphaned
Missions, National Lutheran Council
50 Madison Ave., New York 10, N. Y., U. S. A.
Church of Sweden Mission in Bukoba,
Tanganyika, East Africa
Evang. Mission, Society of Sweden in Southern Highlands
Tanganyika, East Africa

October 5, 1953

MEMORANDUM

TO : Members and Associate Members of the Commission on
World Missions of The Lutheran World Federation

FROM: Dr. Fredrik A. Schiøtz

RE : Election of Director for the LWF Department of World
Missions

All mission directors and board executive secretaries who are a part of the LWF family will rejoice and thank God that the Rev. Fridtjof Birkeli has seen fit to accept the call extended to him by the Executive Committee of The Lutheran World Federation to become the first full-time director of the Department of World Missions. However, we must ask you not to release this information to the press until such time as it is released from the LWF office in Geneva. This comes as a personal request from Pastor Birkeli, for reasons that have to do with present responsibilities which he is carrying in Norway.

It is not certain when Pastor Birkeli will take office, but probably not until after the World Council Assembly in Evanston next August.

Fraternally,

Fredrik A. Schiøtz

Fredrik A. Schiøtz

Abschrift!

The Lutheran World Federation
Executive Secretary: Dr. Carl E. Lund-Quist
Department on World Missions
Director: Dr. Fredrik A. Schlotz

New York Office
50 Madison Ave., New York 10, N.Y.

Geneva Office
Route de Malagnou 17

October 5, 1953

The Rev. Hans Lokies, Director
Gossner Mission Society
Stubenrauchstrasse 12
Berlin-Friedenau
Germany

Dear Director Lokies,

You will recall that at the Bethel meeting of the Commission on World Missions the question of terms of reference given to individual missionaries working in the GELC was discussed. You reported at the time that the resolution promised by the Church Council of the GELC had not yet been received. For your information we are quoting the motions as they were set down in the minutes (page 16 and 17) that were taken at the Bethel meeting:

- VOTED: 1. That Dr. Manikam's statement be accepted as its guiding principle and that the Gossner Mission Society pursue this question further with the Church Council, requesting the Gossner Church's Agreement in writing;
2. That in the event that no reply should be forthcoming, the Gossner Mission may enlist DWM's assistance, and that in such an event we ask Dr. Manikam to meet and to discuss the matter with the Gossner Church Council.

We would appreciate hearing from regarding this question when and if you have a reply from the Gossner Church Council to your inquiry.

With cordial greetings, I remain,

Sincerely,
(gez.) Fredrik A. Schlotz

Original: Mappa Chief
Abschrift!

Commission on younger churches
and orphaned missions
National Lutheran Council
50 Madison Avenue
New York 10 . N. r.

October 1, 1953

Dr. Hans Lokies, Director
Gossner Mission Society
Berlin-Friedenau
Stubenrauchstr 12
Germany

Dear Brother Lokies:

This is to notify you that at GYCOM's budget meeting September 29-30 the grants requested for your work in India, as follows:

Gossner Evangelical Lutheran Church	₡ 12,095.00
Gossner Mission	₡ 8,459.00
Total	₡ 20,554.00

have been allowed, to be disbursed through the Geneva office of the Lutheran World Federation.

Sincerely
(gez.) Fredrik A. Schlotz.

FAS/do

Abschrift!

Commission on younger churches
and orphaned missions
National Lutheran Council
50 Madison Avenue
New York 10 . N. r.

October 1, 1953

Dr. Hans Lokies, Director
Gossner Mission Society
Berlin-Friedenau
Stubenrauchstr 12
Germany

Dear Brother Lokies:

This is to notify you that at OYCOM's budget meeting September 29-30 the grants requested for your work in India, as follows:

Gossner Evangelical Lutheran Church	§ 12,095.00
Gossner Mission	§ 8,459.00
Total	§ 20,554.00

have been allowed, to be disbursed through the Geneva office of the Lutheran World Federation.

Sincerely
(gez.) Fredrik A. Schlotz.

FAS/do